Th. lit
d.
12 m

KÖNIGL. BAYER. BIBLIOTHEK BAMBERG

OFFICIUM HEBDOMADÆ SANCTÆ

GOttes-Dienst Der Heiligen oder so genanten Char-Woch /

Mit Erklärung der Geheimnuß und Ceremonien / wie solche bey denen Heiligen Vättern / Gelehrten und frommen Außlegern zu finden.

PERMISSU SUPERIORUM.

Würtzburg / gedruckt bey Joh. Mich. Kleyer seel. Wittib und Erben, 1723.

Dem

Grossen GOtt/

Dem Gerechten/Starcken/

Allerhöchsten/Verwunderlichen/

Mächtig und Gütigen

Ewigen König/

Dem unsterblichen/unsichtbaren/

Einigen GOtt/

Seye Ehr/Lob und Preyß/

Seegen und Klarheit/

Weißheit und Dancksagung/

Ruhm/ Krafft und Stärcke

Unserem GOtt/

Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Vorrede.

UNserem Grossen GOtt die gebühzrende Bedienung desto herrlich-ansehent-und auferbäulicher zuverrichten / dann das anwesende glaubige Volck durch äusserliche Beyhülff zur innerlichen Andacht zu bewegen / seynd verschiedene Ceremonien in dem alten und neuen Gesatz vorgeschrieben / von de-

denen Heil. Apostelen und Vorsteheren bey der ersten Kirch vermehret / und biß auff den heutigen Tag / absonderlich in dem letzten allgemeinen Kirchen-Rath zu Trient / heilig zu halten / befohlen worden; daß aus selbigen kein eintzige umbsonst oder überflüssig / sondern jede ihre gewisse Bedeutung habe; Daß man auch Gewalt und Unrecht denen Catholischen thue / wan man einer Abgötterey wegen deß Gottes-Diensts in der Charwochen sie beschul-

schuldigen wie/ solches kan auß gegenwärtigem Büchlein erwiesen werden/in welchem hoffentlich alles lobwürdig/gut und durch grosses Alterthum bewehrt zu finden ist. Es wil P. Augustinus Lubin in der Vorred Officii hebdomadæ sanctæ, welches in Frantzösischer Sprach zu Pariß/ im Jahr 1669. mit Approbation deß Ertz-Bischoffs in dem Druck außgangen: daß die Kirch (deren ohnfehlbaren Urtheil dieses Büchlein sich unterwirfft) die Ubersetzung

Officii hebdomadæ Sanctæ in die Mutter-Sprach darumb tolerirte: damit der sündige Mensch (dessen verstocktes Hertz sie durch Vorstellung der grossen Schmertzen und Peyn/ so Christus in diesen Tagen gelitten/ zu erweichen/ und Gott zu gewinnen trachtet/ auch zu diesem End gantz absonderliche Tagzeiten und sonst das Jahr durch nicht gewöhnliche Ceremonien brauchet) zur wahren Reu und Leyd desto ehender mögte bewogen werden/ wann er der Lateinischen

Sprach

Sprach unerfahren / die kräfftige Kirchen-Gebett in seiner Mutter Sprach haben darff. Es solle aber der andächtige Leser sich nicht bey den Worten allein/oder bey dem Verstand/ welchen die blosse Wort geben/ auffhalten / dann offt ein Sprach nicht so deutlich/ was die andere geben kan/ sondern wann er lieset: wie Christum den HERRN seine Jünger verlassen; wie Judas ihn hinterrucks verkaufft und verrathen; wie er von den

Hohen Priester geschändet und verschmähet; von den Schrifftgelehrten u. Pharisäern verlacht und verspottet/von seinem eigenen zwar außerwähltem / doch undanckbarestem Volck an das Creutz gebracht/ soll er tieffer nachsinnen: daß diese nicht allein/ sondern die Menge der grausambsten Schmertzen / Pein und Marter/die er für uns gelitten / weit grösser seye / wie ihn dann der Prophet Isai. cap. 53 v. 3. Virum dolorum, ein Mann der

Schmertzen nennet/ daß auch/ Thren. 1. v. 12. Kein Schmertz zu finden sey/ der mit den seinigen möge verglichen werden. Und weilen deß Menschen Sünde alles dieses die erste Ursach seynd/ dann selbe dem Heyland so entsetzliche Marter verursachet/ soll man demüthig um Verzeyhung bitten/ die heisse Buß-Zäher vergiessen; die Kirch anhören/ die von dem Soñtag Passionis anfangt/ täglich klagend denen Sündern

dern zuzuruffen: Hodie, si vocem Domini audieritis, nolite obdurare corda vestra: So ihr heut die Stimm deß HErrn höret / die er durch gute Einsprechung zu sich ruffet: verhartet euere Hertzen nicht. Dann die Felsen bey dem Tod Christi sich auch zerspaltet haben. Beweinet euere Sünden / schlagt an die Brust mit dem Hauptmann / begehret Verzeyhung mit dem guten

Schä-

Schächer / GOtt giesset zu dieser Zeit die Gnaden viel häuffiger über die Glaubige: In hac die expiatio erit vestri atque mundatio ab omnibus peccatis vestris, coram Domino mundabimini. Lev. 16. Dann an diesem Tag geschiehet euere Reinigung/ daß ihr vor dem HErrn von allen eueren Sünden gereiniget werdet. Uni-

Universi Christiani hac septimana aut præ solito aut præter solitum pietatem colunt, modestiam exhibent, humilitatem sectantur, induunt gravitatem: ut Christo patienti quodammodo compati videantur. Quis enim tam irreligiosus, ut non compungatur? quis tam insolens, ut non humilietur? quis tam iracundus, ut non indulgeat? quis tam delitiosus, ut non abstineat? quis tam malitiosus, ut non pœniteat his diebus? *S. Bernardus ser. 4. hebdom. pœnosæ.*

MIt dem Palm-Sontag fangt ein Woche an / die bey denen alten Kirchen-Vätter bald hebdomas major die Fürnehme / bald pœnosa die Schmertzhaffte / gemeiniglich aber Sancta die Heilige Woch genennet wird. Weilen in selber verschiedene hohe Geheimbnuß unser Erlösung mit besondern aufferbaulichen / sonst nicht gewöhnlichen Heil. Ceremonien feyrlich begangen werden; auch weilen die alte und erste Christen ihren Glauben/ihren Eyffer im Gottes-Dienst/ ihre Bußfertigkeit mehr auf diese Täg als sonsten spühren lassen/ wie dann nach Zeugnuß S. *Epiph. in expos. fidei c.* 29. Das Christliche Volck biß auff Ostern in Wasser und Brodt gar streng gefastet / alle Gerichtstuben verschlossen / die Gefangene auf freyen Fuß gestellet / anstatt das man anjetzo den von einem H. Evangelisten bemerckten Passion ließt / wurde damahls das gantze Evangelium / so er vom Leben und Leyden Christi beschrieben / in der Kirch abgelesen / dahero nach etlicher Meynung bey den Teutschen der Vornahme CHAR-oder CHOR-WOCH erwachsen/weilen die Geistliche wegen anhaltenden langen Gebett die mehreste Zeit im Chor verbleiben. Ja *ap. Dom. magri verb. hebdomas* in Moren-Land pflegt noch heut zu Tag

der Christliche Adel alle kostbare Kleider abzulegen / die öffentliche Zusammenkunfft einzustellen / aller sonst zulässigen Ergötzung sich zu entschlagen. Der gottseelige Teutsche Käyser Carolus der grosse wie *Alb. Crantzius in Metr. lib.* 1. *cap.* 9. meldet hat die H. Woch in höchster Trauer zugebracht. Mann fandt ihn stäts vor einem Crucifix-Bild liegen / die Sünd / als die eintzige Ursach das Leyden Christi zu beweinen. Nun glauben wir mit unsern Alten Christen eben an selben Gott / wir hoffen eben denselben Himmel / förchten eben selbe Höll zur Straff unserer Sünden / so ist dann billich unsern Alten in etwas nachzufolgen: Hat man das gantze Jahr hindurch der Welt / dem Fleisch / ja dem Teuffel gedient / warumb solt man GOTT nicht etwann 8. Tage schencken? Hat man sich 51. Wochen umb die Welt Händel bekümmert / so last uns dann die 6. oder 7. noch übrige Täg heilig anwenden / auch den betrübten Zustandt unser armen Sündhafften Seel ernstlich erkennen / auff eine reumütige Beicht und andächtige Oesterliche Communion uns bedachtsamb bereiten / vielleicht ist dieses die letzte Char-Woch unsers Lebens. Wir haben nicht mehr als eine Seel / wann diese verlohren / ist zugleich alles verlohren. Christus JEsus sagt: Luc. 9. Was Nutzen wird der Mensch haben / so er die gantze Welt gewinnet / beyneben sein eigene Seel verliehret.

Am

Am H. Sontag des Palm-Fests.

Rubrica †

NAch vollendeter Tertz-Zeit/demnach / wie gebräuchlich / das Weyh-Wasser ausgesprengt worden/geht der Priester heraus in einem blauen Chor-Mantel sambt denen in gleicher Farb bekleidten Leviten/ und sollen die Palm-Zweig in mitten vor dem Altar / oder auff der Seiten / da man die Epistel singet/gestellt seyn. Alsdann fangt der Chor an zu singen diese folgende Antiphon.

Osanna dem Sohn Davids / gebenedeyet sey / der da kommt im Nahmen des HErrn. O ein König von Israel. Osanna in der Höhe.

Erklärung oder Außlegung Hosanna.

DAs Volck hat diß Wörtlein Hosanna auff unterschiedliche Weiß gebraucht. Einmahl sprechende: Osanna in der Höhe. Andermahls

dermahls aber / Osanna dem Sohn Davids. Damit nemlich zu verstehen geben wird / daß es zweyerley Bedeutung habe ; die erst ist / wann man es schreibt oder außspricht / als ob es zwey Wörtlein wären / sprechende: Osanna. Und ist so viel / als wann man sagte : Salva, quæso. Das ist : Ich bitt / hilffe : Oder / Libera, quæso ! Ich bitt / erlöse : Und in diesem Verstand zwar wird es von uns angenommen / und gebraucht im Ambt der Heiligen Meß. Die ander ist / wann man ihme den Dativum Casum zueignet / als da ist : Filio David ; Dem Sohn Davids : Alsdann / wann man nur ein Wörtlein daraus macht / so heisset es Zweig von Bäumen / so man zu besondern Ehren pflegt herumb zu tragen. Also lieset man von den Juden / daß sie in gewissen Fest-Zeiten / und in Weyhung des Tempels / seyen herumb gangen / und das Hosanna / das ist / Zweig von Bäumen getragen. Eben diß ist auch Christo dem HErrn begegnet / dann indeme das Volck auffgeschryen : Hosanna Filio David ? ist es eben so viel gewesen / als hätten sie gesagt: Wir bringen Zweig dem Sohn Davids / als wann zu unsern jetzigen Zeiten ein mächtiger Herr / oder hohe Stands Persohn in einer Stadt einziehet / und vom Volck geschryen wird : Vivat, vivat, Er solle leben / er solle leben. (Oder : Verleyhe ihm GOtt langes Leben.) Aber mit solcher Zweigen ist von Christi Zeiten

ken Hero/weder dort/noch anderswo jemands anderer empfangen worden: Inmassen dann dergleichen Dienst und Ehrerbietung man allein an hohen Festen / und zu der Ehr Gottes Pflegte zu brauchen.

† Nachmahls spricht der Priester: Dominus vobiscum.

℣. Der HErr sey mit euch.

℟. Und mit deinem Geist.

Gebett.

O GOtt/ den man billig solle lieben/ vermehre in uns die Gaben deiner unaussprechlichen Gnaden/ und der du uns hast machen in dem Todt deines Sohns hoffen/ auff diejenige Ding/ so wir glauben/ mach uns auch durch sein Aufferstehung dahin gelangen / wohin wir zielen und fortwandern: Der mit dir und dem Heiligen Geist / gleicher GOtt lebt und regiert in Ewigkeit / Amen.

† Nach folgende Lection wird gelesen oder gesungen / im Thon einer gemeinen Epistel.

Auslegung.

Die Lection wird darumb gelesen / weilen darin Meldung geschicht der siebentzig Palm-Bäum in der Wüsten / wie dann dergleichen

auch heutigs Tag in der Kirchen ausgetheilt werden. Darneben wird auch gemeldt: wie GOtt der HErr das Manna vom Himmel regnen lassen / welches ein Figur war des Hochheiligen Sacrament des Altars/und hat solches Christus JEsus in dieser Woch im letzten Abendmahl eingesetzet.

Lection aus den 2. Buch Moysi Exodi Cap. 15. und 16.

JN denselbigen Tagen die Kinder Israel kamen in Elim/daselbst waren zwölff Wasser-Brunnen/ und siebentzig Palmen-Bäum/ und lagerten sich daselbst ans Wasser. Von Elim zogen sie/ und kam die gantze Gemein der Kinder Israel in die Wüste Sin/ die da liegt zwischen Elim und Sinai/am funffzehenden Tag des andern Monaths/ nachdem sie aus Egypten Land ausgangen waren/ und es murret die gantze Gemein der Kinder Israel wider Moysen und Aaron in der Wüste/ und sprachen zu ihnen: Wolte GOtt/wir wären in Egypten-Land gestorben durch des HERRN Hand/

Hand / da wir bey den Fleisch-Häfen sassen / und hatten Brods satt / und genug zu essen / warumb habt ihr uns ausgeführt in die Wüste / daß ihr die gantze Gemein Hungers sterben lasset? Da sprach der HErr zu Moyse: Siehe / ich will euch Brod vom Himmel regnen lassen / das Volck gehe hinaus / und sammle täglich / was es bedarff / daß ichs versuche / obs in meinem Gesatz wandle / oder nicht. Deß sechsten Tags aber soll sichs bereiten / daß sie zweyfältig eintragen / über das / so sie täglich samblen. Und Moyses und Aaron sprachen zu allen Kindern Israel: Am Abend sollt ihr erfahren daß euch der HErr aus Egyptenland geführet hat / und des Morgens werdet ihr des HErrn Herrlichkeit sehen.

† Nachmahls wird als ein Gradual gesungen diß nachfolgende Responsorium.

Auslegung.

Hierauff folgt das Gradual welches also genennt wurd / weilen es ehdessen im Auffsteigen

zu dem hohen Altar auff den Staffel gesungen worden / und gedencket daß nachgesetzte den grossen Neydt und Haß der Hohenpriester und Phariseer wider Christum/der nun/nach dem er 3. gantze Jahr das Evangelium von Himmelreich geprediget / als ein getreuer Hirt / die irrende Schäfflein durch Berg und Thal zusammen gesucht/unsägliche Ungemach von Armuth/ Kälte und Ermüdung übertragen / alle ihre Krancken geheylet / und nach Caiphä Ausspruch aus dem Weg solte geraumet werden.

℟. Joa. 11. Die Hohen-Priester und die Pharisäer versammleten einen Rath/und sprachen: Was thun wir / Dieser Mensch thut viel Wunder-Zeichen; lassen wir ihn also / so wird jedermann an ihn glauben. Und es werden die Römer kommen/ und uns nehmen unser Land und Leuth. ℣. Einer aber unter ihnen / mit Nahmen Caiphas / der desselbigen Jahrs Hoher-Priester war, weissaget / und sprach zu ihnen: Es ist euch besser / dieser Mensch sterbe für das Volck / dann daß das gantze Volck verderbe/ deßhalben von diesem Tag an / gedachten sie ihn zu tödten/

tödten / und sprachen: Und es werden die Römer kommen/ 2c. wie oben.

Ein anders *Responsorium*.

℟. Matth. 26. An dem Oelberg bettet er zu seinem Vatter / und sprach: Vatter / ist es möglich / so gehe dieser Kelch von mir. Der Geist ist zwar willig aber das Fleisch ist schwach: Dein Will geschehe. ℣. Wachet und bettet / auff daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist/ 2c. wie oben

Demnach wird das Evangelium gelesen/in welchem der herrliche Einzug Christi in die Stadt Jerusalem beschrieben wird/wo er als ein Obsieger mit grossem Jubel empfangen/ mit Palm-und Oel-Zweigen beehrt/mit unter gebreiten Kleider gezieret / mit frolockenden Stimmen gebenedeyet seye der da kombt im Nahmen des HErrn bewillkommet worden. Fast von eben denjenigen / welche (O Menschliche Unbeständigkeit wie wenig ist auff deine Beehruug zu bauen) 5. Tag hernach Ihn todt haben wolten/als sie tobent ausgeschryen. Creutzige / Creutzige ihn.

Evangelium St. Matthäi/ Cap. 21.

JN der Zeit/ da der HErr JEsus sich zunahete zu der Stadt Jerusalem/ und nun kommen war biß gen Bethphage an den Oel-Berg/ da sendet JEsus seiner Jünger zween/ und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken/ der gegen euch liegt/ und alsbald werdet ihr finden ein Eselin angebunden/ und ein Füllen bey ihr; löset sie auff/ und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen/ so sprecht: Der HERR bedarff ihr/ so bald wird er sie euch lassen. Das ist nun darum geschehen/ auff daß erfüllet werd was da gesagt ist durch den Propheten/ der da spricht: saget der Tochter Sion: Nimb wahr/dein König kombt zu dir sanfftmüthig/ und sitzt auff einer Eselin/ und einen Füllen der Hochbaren Eselin. Da giengen die Jünger hin/und thäten/wie ihnen JEsus befohlen hatte. Und brachten die

Eselin

Eselin und das Füllen/ und legten ihre Kleyder auff sie/ und satzten ihn darauff. Aber viel Volcks breiteten ihre Kleyder auff den Weeg. Die andern nahmen Zweig von den Bäumen/ und streueten sie auff den Weg. Das Volck aber/das vorgieng und nachfolget/ schreyeten und sprachen: Osanna/dem Sohn Davids/gebenedeyet sey/der da kombt in Nahmen des HErrn.

† Alsdann werden die Oliven-oder Palmen-Zweig geweyhet.

Auslegung.

Die Palmen-Zweig werden benedicirt/ oder geweyhet und außgetheilt von dem Priester/ und dieses nicht neuerlich/ sondern schon im 8. Sæculo nach Christi Geburth wird solches Kirchen-Gebrauchs gedacht/ wie zu lesen bey *Amalario lib. 1. de Eccl. off. cap.* 10. GOtt seye barmhertzig und erfülle an uns/ was im Nahmen der Kirch bey Weyhung der Palm/ der Priester begehrt/der dann in nachfolgender Præfation mit den Heil. Engel und allen Creaturen GOTT lobet und dancket für die so vielfältige dem Menschlichen Geschlecht erwiesene Gutthaten.

† Alsdann spricht der Priester:

℣. Der HErr sey mit euch.

℟. Und mit deinem Geist.

Gebett.

VErmehre/ O HErr GOTT/ den Glauben deren/ die in dich hoffen/ und erhöre gnädiglich das Gebett deren/ so dich demüthiglich anruffen: Laß über uns kommen dein vielfältige Barmhertzigkeit/ und gesegnet werden † diese Palmen / oder Oliven-Zweig. Auch gleich wie du in der Figur der Kirchen gesegnet und vermehret hast den Noe/ nachdem er aus der Arch gangen/ und den Moysen / als er mit den Kindern Israel auß Egypten gezogen. Also verleyhe/ daß/ die wir Palmen- und Oliven-Zweig tragen/ mit guten Wercken Christo dem HErrn entgegen ziehen/ und durch ihn zur ewigen Freud eingehen mögen. Der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des Heil. Geists / gleicher GOtt.

† Allhie thut der Priester die Stimm ändern in dem Thon der gemeinen Ferialischen oder täglichen Præfationen.

℣. Durch alle Ewigkeiten. ℟. Amen.
℣. Der HErr sey mit euch.
℟. Und mit deinem Geist.
℣. Uber sich erhebt die Hertzen.
℟. Wir habens zum HErrn.
℣. Last uns Danck sagen dem HErrn unserem GOtt.
℟. Das ist würdig und billich.
℣. Fürwar würdig und recht / billich und heylsam ists / daß wir dir allezeit und aller Orthen Danck sagen; O heiliger HErr / Allmächtiger Vatter / ewiger GOtt / der du gerühmt wirst in dem Rath deiner Heiligen. Dann dir dienen deine Creaturen / dieweilen sie dich allein für ihren Erschaffer und GOtt erkennen / und alle deine Geschöpff preysen dich / und loben dich deine Heiligen. Sintemahlen sie den Großmächtigen deines eingebohrnen Sohns Nahmen / vor den Königen und Potentaten dieser Welt / mit freyer

Stimm bekennen. Welchem auffwarten die Engel/und Ertz-Engel; die Thron und Herrschafften/ auch sambt allen Himmlischen Heerschaaren deiner Herrlichkeit lobsingen/ für und für unablässlich sprechend:

† Von dem Chor wird gesungen in gemeinen Ferial Thon: Sanctus.

Heilig/ Heilig/ Heilig ist der HErr GOtt Sabaoth. Voll seynd Himmel und Erden deiner Glory/ Hosanna in der Höhe. Gebenedeyet sey/ der da kommt im Nahmen deß HErrn/ Hosanna in der Höhe.

Außlegung.

Auß diesen nachfolgenden Gebetten soll abgenommen und verstanden werden/ was für ein Geheimnuß und Bedeutung sey unter diesen Palmen-und Oliven-Zweigen/ auch was massen sie mögen zu Behülff und Nutzen kommen dem Menschen/ vermittelst Göttlicher Gnaden.

† Nachmahlen spricht/ oder singt der Priester:

℣. Der HErr sey mit euch.

℟. Und mit deinem Geist.

Gebett.

Gebett.

WIr bitten / O heiliger HERR / Allmächtiger Vatter / ewiger GOTT. Daß du diese Creatur der Oel-Zweig / die du von dem Holtz erschaffen / und welche die zu der Arch Noe wieder-kehrende Taube in ihrem Schnabel gebracht hat; segnen † und heiligen † wöllest. Auff daß die / so darvon etwas zu sich nehmen / ihnen selbst empfahen / Schutz und Schirm der Seel und des Leibs / und letzt / O HErr / werden Artzney unsers Heyls / die Geheimnuß deiner Gnaden. Durch unsern HErrn JEsum Christum / ꝛc.

℟. Amen.

Gebett.

O GOTT / der du die zerstreuete Ding versammlest / und die / so versammlet seynd / erhaltest. Der du das Volck / so dem HErrn JEsu Palmen-Zweig entgegen trug / gesegnet hast: Segne gleichfalls auch diese Palmen- und Oliven-Zweig / welche deine

Diener zur Ehr deines Nahmens treu-
hertziglich empfahen. Daß aller Or-
then / wo sie hingebracht werden / dei-
nen Göttlichen Seegen dieselben Inn-
wohner erlangen. Und nachdem von
dannen alle Widerwärtigkeit abge-
trieben worden / wolle dein rechte Hand
beschirmen diejenigen / so dein Sohn
JEsus Christus unser HErr erlöset
hat. Der mit dir lebt und regiert in
Einigkeit deß Heil. Geists immer und
ewiglich. ℟. Amen.

Gebett.

O GOtt / der du mit wunderbarli-
cher Ordnung deiner Schickung /
so gar auch aus unempfindlichen Din-
gen ein Ausspendung unsers Heyls hast
erzeigen wollen. Wir bitten dich / ver-
leyhe uns / daß die Hertzen deiner Glau-
bigen heylsamlich verstehen mögen /
was Geistlich hierdurch bedeutet wird /
daß heutiges Tags das von Himmli-
schen Liecht erleuchte / und dem Erlöser
entgegen ziehende Volck Palmen- und
Oliven-

Oliven-Zweig auff den Weeg gestreuet hat. So wollen nun die Palmen-Aest einen sieghafften Triumph über den Fürsten des Todts uns vorbedeuten / die Oliven-Zweig aber / daß die Geistliche Salbung herbey kommen / etlicher massen verkünden. Dann auch damahlen schon dieses seelige Völcklein verstanden hat / daß also vorgedeut werde / was massen unser Heyland aus bewegendem Mitleyden über den menschlichen Jammer / für das Leben der gantzen Welt / mit dem Fürsten des Tods kämpffen / und durch seinen Todt sieghafft triumphiren werde. Darum er durch diese Dienst-Erzeigung solche Ding verrichtet / welche sowohl an ihme den Triumph des Siegs / als auch die Fette der Barmhertzigkeit beweisten. Welches dann auch wir / daß es beschehen / und was vorbedeutet worden sey / mit völligem Glauben haltende / dich / O heiliger HErr / Allmächtiger Vatter und ewiger GOtt / durch eben diesen unsern

HErrn

HErrn JEsum Christum demüthiglich bitten/ du wollest uns in ihm/und durch ihm/ dessen Mit-Glieder du uns hast werden wollen/ von dem Gewalt des Tods den Sieg erlangen/ und seiner glorwürdigen Aufferstehung theilhafftig werden lassen. Der mit dir lebt und regiert/ 2c. ℟. Amen.

Gebett.

O GOtt/ der du durch ein Oliven-Zweig die Tauben den Fried der Erden hast ankünden lassen. Wir bitten dich/ du wollest verleyhen/ daß die Oliven- und andere Bäum-Zweig mit himmlischen Seegen geheiliget werden/ damit sie allem Volck zum heylwärtigen Nutz bekommen. Durch Christum unsern HErrn. ℟. Amen.

Gebett.

WIr bitten/ O HErr/ du wollest segnen † diese Palmen-Oliven-Zweig/ und verleyhen das/ was dein Volck dir zu Ehren heutiges Tags Leib-

leiblich thut es selbiges auch geistlicher Weiß mit höchster Andacht vollziehe / den Sieg von den Feind erhaltend / und die Werck der Barmhertzigkeit auffs höchst liebend. Durch unsern HErrn / etc.

† Allhie werden die Zweig mit Weyhwasser besprengt / mit Sprechung der Antiphon:

Psal. 50. Besprenge mich / O HErr / mit Isopen daß ich rein werde; wasche mich so werde ich weisser werden dann der Schnee.

† Hierüber werden sie auch berauchert. Auch schon im alten Testament Num. 8. v. 7. & c. 19. v. 12. hat auß Göttlichem Befehl Moyses / wann er was heiligen oder weyhen wolte / solches also besprengt. Der Heil. Paulus 1. Tim. 4. vers. 5. Lehrt: daß alle Creatur durch das Wort Gottes und das Gebett geheiliget werde.

Nachmahlen spricht der Priester.

℣. Der HErr sey mit euch.

℟. Und mit deinem Geist.

Gebett.

O GOtt / der du deinen Sohn JEsum Christum unsern HErrn / umb unsers Heyls willen in diese Welt

Gesand

gesand hast / daß er sich gegen uns erniedrigen / und uns wiederumb zu dir beruffen und bringen solle / dem dann auch / als er gen Jerusalem kame / damit er die Schrifften erfüllete / die Schaaren der glaubigen Völcker mit eyfferiger Andacht ihre Kleyder / sambt Palmen-Zweigen auff den Weeg streueten. Wir bitten dich / verleyhe / daß wir demjenigen Glauben den Weeg bereiten / durch welchen weit hindan gesetzt den Stein des Anlauffens / und Felsen der Aergernuß / vor dir grünen unsere Werck mit Zweigen der Gerechtigkeit; damit wir seinen Fußstapffen mögen nachfolgen. Der mit dir lebt und regieret in Einigkeit des H. Geists / in Ewigkeit. ℟. Amen.

† Darauff kehret sich der Priester stehend vor dem Altar / gegen dem Volck / und theilt die Palmen auß / erstlich den Clericis oder Geistlichen / nachmahlen den Layen.

Entzwischen wird von dem Chor gesungen die Antiphon Matth. 21.

Die Knaben der Hebräern trugen Zweig von Oel-Bäumen / begegneten damit

damit dem HErrn/ schryen und sprachen Hosanna in der Höhe.

Ein andere *Antiphona.*

Die Knaben der Hebräern breiteten ihre Kleyder auff dem Weeg/und schryen/ sprechende: Hosanna dem Sohn Davids/gebenedeyet sey/ der da kombt im Nahmen deß HErrn.

Wann dann diese beyde nicht genug seynd/ die Zeit der Außtheilung zuerreichen / so werden sie wiederholt/als offt es vonnöthen ist.

Nachmahls sagt der Priester:

℣. Der HErr sey mit euch.

℟. Und mit deinem Geist.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOTT / der du unsern HErrn JEsum Christum auff ein Füllen der Eselin sitzen lassen/ auch die Schaaren des Volcks ihre Kleyder und Zweig von den Bäumen auff den Weeg streuen/ und ihme zu Lob Hosanna zu singen gelehrt hast. Wir bitten dich/ verleyhe/ daß wir ihrer Unschuld nachfolgen / und ihre Ver-

Verdienst erlangen mögen. Durch eben denselben Christum unsern Herrn. ℟. Amen.

† Demnach wird die Procession angestellt/ und werden diese nachfolgende Antiphonen gesungen / bis daß man wieder zur Kirchen kommt.

Außlegung.

Diese Procession hat die Kirch darumb verordnet und angestellt/ daß die Christglaubigen in dem Geist sollen und mögen den HErrn begleiten / und in der Hand tragend die Palm-Zweig deß Siegs ihres Erlösers / welchen Er am Stammen deß H. Creutzes wider den Teuffel erhalten/ gantz Ehrerbietig/ gantz andächtig erinneren. Das Creutz gehet voran/ dem durch kostbahr Rauchwerck der Weeg herrlich gemacht wird/ als an welchem der jene erhöhet / der die Menschen auß allen Theilen der Welt an sich gezogen / und weilen Er damahl dem himmlischen Vatter die sündhaffte Welt versöhnt/ weyhet und tragt man an vielen Orthen Zweig von den Oel-Baum. Wie nach dem Sündfluß die vom Noe Gen. 8. außgeschickte Tauben / zum Zeichen deß gestillten Zorn Gottes/ ein Zweiglein vom Oel-Baum zuruck in die Archen gebracht.

Anti-

Antiphona Matth. 21.

DA sich der HERR zunahete zu der Stadt Jerusalem/ sendet er zween seiner Jünger / und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken / der gegen euch liegt / so werdet ihr finden ein Esel-Füllen angebunden / darauff noch kein Mensch gesessen ist / lösets auff/ und führets zu mir. Wann euch aber jemand fragen wird/ so sagt: der HErr ist dessen bedürfftig. Sie lösten es auff / und brachtens zu JEsu / legten ihre Kleyder darüber / und satzten ihn darauff. Etliche aber breiteten ihre Kleyder auff den Weeg. Andere streueten Zweig von den Bäumen darauff / und die hernach folgten / schryen und sprachen: Hosanna / gebenedeyt sey / der da kommt im Nahmen deß HErrn. Gesegnet sey das Reich unsers Vatters Davids / Hosanna in der Höhe. Erbarme dich unser / O Sohn Davids.

Ein andere *Antiphona.*

Da das Volck gehört hatte / daß JEsus gen Jerusalem kam / nahmen sie Zweig von Palmen-Bäumen / und giengen ihm entgegen die Knaben aber schryen und sprachen: Der ists/welcher kommen soll / zum Heyl des Volcks. Der ist unser Heyl / und die Erlösung Israels O wie großmächtig ist dieser / deme die Throni und Herrschafften entgegen ziehen? förchte dir nicht / du Tochter Sion: Siehe / dein König kommt zu dir / sitzend auff einen Füllen der Eselin / wie geschrieben stehet. Sey gegrüßt O König / du Erschaffer der Welt / der du kommen bist / uns zu erlösen.

Ein andere *Antiphona.*

Sechs Tag vor dem hohen Oster-Fest / da JEsus zu der Stadt Jerusalem kam / lieffen ihm die Knaben entgegen / und trugen in den Händen Zweig von Palmen-Bäumen / schryen mit lauter Stimm / und sprachen: Hosan-

Hosanna in der Höhe / gebenedeyet seyest / der du kommen bist in der Viele deiner Barmhertzigkeit: Hosanna in der Höhe.

Ein andere *Antiphona.*

Die Schaaren des Volcks lauffen mit Palmen und Blumen dem Erlöser entgegen: Und erzeigen billichen Dienst dem triumphierenden Obsieger. Den Sohn GOttes preysen und rühmen mit ihrem Mund die Heyden. Und zum Lob Christi erschallen die Stimmen in Lüfften: Hosanna in der Höhe.

Ein andere *Antiphona.*

Mit den Engeln und Knaben sollen wir Glaubige uns finden lassen / und dem sieghafften Triumphirer des Todts zuschreyen: Hosanna in der Höhe.

Ein andere *Antiphona.*

Viel Volcks / so zum Fest-Tag zusammen kommen war / schrye dem HErrn: Gebenedeyt sey / der da kombt

im Nahmen des HErrn: Hosanna in der Höhe.

† Wann die Proceßion an die Thür/ wo sie ausgangen/ zurück kombt/ gehen 2. oder 4. Chorsinger in die Kirch/ und wenden sich nach verschlossener Thür/ gegen die Proceßion/ fangen an zu singen Gloria, Laus & honor. Sey Christe König ꝛc. welche Verß der Priester mit denen ausserhalb stehenden nachsingt/ worauff innerhalb die andere folgende ℣. entweder alle oder etliche nach Gutbedüncken gesungen werden/ die von ausserhalb antworten auff jede 2. abgesungene ℣. Gloria laus, wie am Anfang.

Außlegung.

Daß unter dem Singen etliche innerhalb/ der verschlossenen Kirch/ etliche ausserhalb stehen/ mag bedeuten/ wie zuvor ehe Christus von dem Todten aufferstanden und zu dem Hiṁel auffgefahren/ der Himmel unsern ersten Eltern Adam und Evä und allen ihren Nachkömblingen wegẽ der eintzige Sünd des Ungehorsambs

über die 5000. Jahr verschlossen gewesen/ die Engel aber in demselben GOtt gelobt und geehrt anbey gebetten; Er mögte des Lucifers Fall ersetzen und die Gerechte zu Gnaden und in den Himmel auffnehmen. Die Fromme Seelen hingegen haben außerhalb nach Barmhertzigkeit geruffen und geseufftzet: es mögten die Himmel sich auffthun und den Erlöser schicken/ den Heil. Engeln das Menschliche Geschlecht beygesellen.

Selbiges Lobgesang/ so die Singer anfangen/ lautet wie folgt:

SEy Christe König dir bereit/
O Heyland Lob und Ehr allzeit.
Der frommen Knaben Jugend gut/
Hosanna sang von freyen Muth.

† Darauff respondirt der Chor: Gloria, Laus, &c. Sey Christe rc.

Die Singer.

Ein König Israels bist recht/
Geboren hoch von Davids Gschlecht/
Der du gebenedeyt zur Frist/
Im Nahmen Gottes kommen bist.

† Der Chor respondirt: Gloria, Laus, &c. Sey Christe.

Die Singer.

Im Himmel hoch die seelig Schaar/
Dir Lob thut singen immerdar.
Zugleich der sterblich Mensch diß thut/
Sambt allen Creaturen gut.
† Der Chor respondirt: Gloria, Laus, &c. Sey Christe.

Die Singer.

Mit Palmen der Hebräisch Hauff/
Dir zugegen kombt/und wartet auff/
Mit Bitt und Betten/Lob und Preyß/
Dich nun bedient auch unser Fleiß.
† Der Chor respondirt: Gloria. Laus &c. Sey Christe.

Die Singer.

Als sich dein Leyden nahet her/
Sie dir beweisen solche Ehr:
Wir jetzt dir singen Freuden-Thon/
Da du regierst im Himmels-Thron.
† Der Chor respondirt: Gloria, Laus, &c. Sey Christe.

Die Singer.

Wie damahls dirs gefiele wohl/
Als auch unser G'bett jetzt g'fallen soll.

Dir milder König JEsu Christ/
Dem alls/ was gut/ gefällig ist.

† Der Chor respondirt: Gloria, Laus &c. Sey Christe.

† Nachmahls schlägt der Sub-Diaconus mit dem Creutz an die verschlossene Thür/ welche sogleich auffgethan wird/ die Procession gehet in die Kirch/ singt das Responsorium.

Auslegung.

Das die Kirch Thür/ nach dem sie mit dem Creutz berührt/ auffgethan worden/ bedeutet: daß durch das Leyden und den am Creutz erlittenen Todt Christus den Himmel geöffnet; Und daß jetzunder die/ so draussen gewesen/ den jenigen/ so in der Kirchen gestanden/ sich vereinigen/ und also nur ein Hauffen machen/ darmit wird angezeigt/ daß die Seelen der Gerechten den HH. Engeln zugesellet werden/ wann sie mit Christo das Widrige mit Gedult übertragen/ Heldenmütig wider den Teuffel/ das Fleisch/ und die Welt streiten werden.

℟. Als der HErr JEsus einzog in die heilige Stadt / thäten die Hebräische Knaben die Aufferstehung des Lebens vermelden; Mit Palmen-Zweigen schryen sie/ Hosanna in der Höhe.

℣. Da nun das Volck gehört hatte / daß JEsus käme gen Jerusalem/ giengen sie hinaus ihm entgegen. Mit Palmen-Zweigen schryen sie / Hosanna in der Höhe.

† Darauff wird das Ampt der Meß gehalten/und die Palmen hält man in den Händen/ wann der Passion und das Evangelium gesungen wird/auch haltet sie *juxta Ceremoniale Episcoporum lib 2. cap. 21.* jedes Orths Bischoff unter der Elevation, wann er den Gottesdienst beywohnet.

Auslegung.

Man haltet die Palmen in der Hand allein/ wann der Paßion abgesungen wird/klar zu erweisen/ daß alle Unehr/ Spott/Verachtung/ die man Christo angethan / zu seiner grossen Ehr / Glorie und Triumph gedienet/ es wird auch nach vollendeter Proceßion das Ampt

der

der H. Meß gehalten/ so dann ein wahres Gedenck-Zeichen ist des Leydens und Sterbens unsers lieben HErrn / darbey zu mercken: daß derselbe durch seinen Einzug gen Jerusalem sich verfügt hab an das Orth seines Leydens/ gleich als wie das Oster-Lamb in dem Gesatz vorbedeutet / welches etlich gewisse Täg vor Ostern hat müssen in dem Hauß der Hebräern seyn.

Am H. Palmen-Sonntag/ Station bey St. Johann in Laterano zu Rom.

Zu der Heiligen Meß.

Introitus oder Eingang.

Psalm. 21.

O HErr/ mach dein Hülff nicht fern von mir/ siehe auff meinen Schutz. Hilff mir aus den Rachen des Löwen / und mein Demüthigkeit aus den Hornen der Einhörnern.

Mein GOTT / mein GOTT / warumb hast du mich verlassen? Die Wort meiner Sünd seynd gar weit von meinem Heyl. (wird widerholt) O HErr/ mach dein Hülff / 2c.

Auslegung.

Dieser Introitus sambt dem Gebett und der Epistel tractiren von dem Leyden Christi/ und von dem Nutzen / so daraus entsprossen ist/so wol auch von der grossen Lieb / Gedult/ Demuth und Sanfftmüthigkeit / so Er durch sein Leyden gegen uns bewiesen/ dahero dann Er von seinem Himmlischen Vatter verdient hat/daß sein Nahme für und für verehret und angebettet solle werden/im Himmel/auff/und unter der Erden.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOTT/ der du dem menschlichen Geschlecht/ zur Nachfolg der Demuth unsern Heyland die menschliche Natur hast annehmen / und den Todt des Creutzes ausstehen wollen. Verleyhe gnädiglich / daß wir / sowohl seiner Gedult ein bewegliche Lehr haben/ als auch seiner Aufferstehung theilhafftig werden mögen. Durch denselben deinen Sohn unsern HErrn/ 2c.

† Folgende Lection ist aus der Epistel des Heil. Apostels Pauli an die Philippenser/ Cap. 2.

Liebe

LIebe Brůder / diß sollt ihr in euch fůhlen / welches ihr auch in Christo JEsu fůhlet. Welcher / ob er wohl in Gőttlicher Gestalt war / hat ers nicht ein Raub geachtet / GOTT gleich zu seyn / sondern hat sich selbst geåussert / (oder sehr erniedriget) und die Gestalt eines Knechts angenommen / ist gleich worden wie ein anderer Mensch / und im Wandel als ein Mensch erfunden: Hat sich selbst erniedriget / und ist gehorsam worden biß zum Todt / nemlich zum Todt des Creutzes. Darumb hat Ihn auch GOtt erhőhet / und hat Ihm einen Nahmen gegeben / der über alle Nahmen ist: (**hierauff knyet man nieder**) Daß in dem Nahmen JESU sich biegen sollen alle Knye deren die im Himmel / und auff der Erden / und unter der Erden seynd. Und alle Zungen bekennen sollen / daß der HErr JEsus Christus ist in der Ehr GOttes des Vatters.

Psalm. 72.

Graduale. Du fassest mich bey meiner rechten Hand / du leitest mich nach deinem Willen ; Und nehmest mich hernach mit Ehren an. ℣. Wie so gut ist der GOtt Israel / denen / die auffrichtig von Hertzen seynd. Ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen Füssen. Meine Gänge waren gar nahe verglitten: Dann ich hab Eyffer gehabt über die Ungerechten / da ich sahe den Frieden und Wohlfahrt der Sünder.

Auslegung.

Tractus hat den Nahmen daher / weil er gleich einem Traur-Lied tieff/langsamb/mehr gezogen als gesungen / vom Sontag Septuagesimæ biß Ostern täglich in der Heil. Meß gebraucht wird / den armseligen Fall des ersten Vatters Adam und alles daraus entstehende Unheyl in den Sontägigen und Ferial-Messen vorzustellen/ wie dann im nachfolgenden Tract in der Person Christi der Königliche Prophet David wohl über tausend Jahr zuvor (O grosser Vorzug / O fürtrefflicher Beweißthumb unsers wahren Glaubens) gantz genau mit den Umbständen vorgesagt/ was

was Christus JEsus / den Sünder seinem Himmlischen Vatter zu versöhnen / am Creutz zu leyden beschlossen hatte.

Psalm. 21.

Tract. Mein GOtt / mein GOtt / schau auff mich / warumb hast du mich verlassen? ℣. HErr / fern von meinem Heyl seynd die Wort meiner Sünden. ℣. Ich ruffe durch den Tag / und du erhörest mich nicht; darzu des Nachts / und soll mir nicht zur Thorheit gerechnet werden. ℣. Aber du wohnest im Heiligen / du Preyß und Lob Israel. ℣. Unsere Vätter hoffen auff dich. Und da sie hofften / halffest du ihnen aus. ℣. Zu dir ruffeten sie / und seynd errettet; Sie hofften auff dich / und seynd nicht zu Schanden worden. ℣. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch / ein Spott der Leuthen / und Verachtung deß Volcks. ℣. Alle die mich sahen / verachteten mich. Sperren das Maul auff / und schütteln den Kopff. ℣. Hat er gehofft auff den HErrn / der helff ihm aus / und errette ihn / dieweil

er ein Gefallen zu ihm hat. ℟. Sie aber schaueten und sahen mich an: Sie haben getheilet meine Kleyder unter sich/und haben geworffen das Loß umb mein Gewand. ℣. Hilff mir/ O HErr/ aus dem Rachen des Löwen / und meiner Geringfügigkeit aus den Hornen der Einhörner. ℣. Lobet den HErrn ihr / die Ihne förchtet. Es ehre ihn aller Saamen Jacob. ℣. Vom HErrn wird man verkündigen zu Kindes Kind/ und die Himmel werden seine Gerechtigkeit predigen ℣. Dem Volck / das gebohren soll werden / das der HErr gemacht hat.

† Man fangt den Paßion an/ohne das gebräuchliche Munda cor meum, ohne Benediction, ohne Liechter und ohne Rauchwerck / man sagt nicht Dominus vobiscum, wird auch nicht geantwortet Gloria tibi Domine, Ehr sey dir / O HErr. Der Priester oder Diacon, indem er sagt passio Domini nostri, bezeichnet mit dem Creuz/weder das Buch/weder

sich /

sich / welches auch in den übrigen Tagen / wann der Paßion gelesen wird / zu halten.

Außlegung.

Vier seynd gewesen benanntliche Histori-Schreiber / so das Leyden deß Sohns GOttes schrifftlich verfasset haben. Dessen jeden hiervon beschriebene Histori noch heutiges Tags also gelesen wird / wie solche der Pabst Alexander zu lesen / verordnet hat; Zwar in eben dieser Ordnung / wie sie nach einander seynd geschrieben worden. Dieweilen dann der Heilige Matthäus der erste gewesen / der selbige Verfassung gemacht hat / umb das Jahr nach der Heylwärtigen Gebuhrt Christi 41. Und im 8. nach seinem Leyden. So hat er auch der erste sollen vor andern gebraucht werden / an der Verlesung dieser Histori. Daß aber zum Lesen / oder zum Singen deß Passions nicht begehrt wird die Benediction, wie in anderen Evangelischen Verlesungen gebräuchlich: Geschicht solches darumb / weilen nemblich in demselben man trachtet hinweg zu nehmen den / der Auctor und Urheber alles Heyls / von deme wir benedicirt, oder gesegnet worden. Daß auch die Liechter darzu nicht gebraucht werden: Ist Ursach / das sterben solte / der da ist das wahre Liecht / so alle Menschen erleuchtet. Daß über diß darbey auch

kein Rauchwerck gebraucht wird / will angezeigt werden / was massen die Inbrünstigkeit der Andacht und deß Gebetts / so durch selbiges bedeutet wird / bey den Aposteln gantz lau / und allerdings außgelöscht worden sey. Man sagt auch nicht / Dominus vobiscum: Der Herr sey mit euch / von wegen deß verfluchenden Unwillens über den falschen Gruß / den Judas Christo dem HErrn gethan hat. Es wird auch verschwiegen das Gloria tibi Domine: Ehr sey dir / O HErr: Alldieweilen unser Heyland bey den Juden gantz verworffen und verschmähet / (gar nicht in gebührlichen Ehren gehalten) gleich als ein Spott der Menschen / und Verwerffung deß Volcks worden.

Die Wort aber / so Christus geredt / werden in gantz besonderem und viel sanffteren Thon gesungen als alle andere / dardurch angezeigt wird / wie sehr lieblich anzuhören war / was sein gebenedeyter Mund geredt hat / also / daß Ihm niemands anderer jemahlen zu vergleichen / ob gleich wohl allhie der Evangelist selber auch sein besondere Stimm führet. Was aber das Volck geredt hat / das wird auff eine rauhe scharpffe Manier und hoch mit ungestümmen Gesang fürgebracht / dardurch zuverstehen ist / mit was grosser Bitterkeit deß Gemüths sie von Christo dem HErrn geredt haben / und daß in ihrem Hertzen nichts anders war / als grimmige Boßheit / und unsinnige Gedancken.

Passion

Paßion oder Leyden
Unsers
HErrn JEsu Christi.
Nach der Beschreibung St. Matthäi/ Cap. 26.

IN der Zeit sprach JEsus zu seinen Jüngern: † Ihr wisset/ daß nach zweyen Tagen Ostern wird/ und deß Menschen Sohn wird überantwortet werden/ daß er gecreutzigt werde. C. Da versammleten sich die Hohenpriester und Schrifftgelehrten/ und die Aeltesten vom Volck/ in dem Hoff deß Hohenpriesters/ der da hieß Cayphas/ und hielten Rath/ wie sie JEsum mit List griffen und tödteten. Sie sprachen aber: S. Nicht auff das Fest/ auff daß nicht etwann ein Auffruhr würde im Volck. Da nun JEsus war zu Bethanien im Hauß Simonis deß Aussätzigen/ tratte zu ihm ein Weib/ die hatte eine Büchse von Alabaster mit köstlichen Salben/ und goß es auff sein

sein Haupt / da er zu Tisch saß. Da das seine Jünger sahen / wurden sie entrüst und zornig / und sprachen: S. Worzu dienet dieser Verlust? dann diese Salb hätt mögen theur verkaufft / und den Armen geben werden. C. JEsus aber / der solches wohl wuste / sprach zu ihnen: † Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werck an mir gethan. Dann ihr habt die Armen allweg bey euch / mich aber habt ihr nicht allzeit. Daß sie aber diese Salben auff mein Leib gegossen / hat sie gethan zu einer Bedeutung meiner Begräbnuß. Warlich sage ich euch / wo diß Evangelium geprediget wird in der gantzen Welt / da wird man sagen / daß sie es zu meiner Gedächtnuß gethan habe. C. Da gienge hin der zwölffen einer / mit Nahmen Judas Iscarioth / zu den Hohenpriestern / und sprach zu ihnen: S. Was wolt ihr mir geben / so will ich ihn euch verrathen? C. Und sie verhiessen ihm dreyßig silberne Pfenning.

ning. Und von dem an / sucht er Gelegenheit daß er ihn verriethe. Aber am ersten Tag der ungesäuerten Brod / tratten die Jünger zu JEsu / und sprachen zu ihm: S. Wo wilst du / daß wir dir bereiten das Oster-Lamb zu essen? C. Er sprach zu ihnen: † Gehet hin in die Stadt zu einem / und sprecht zu ihm: Der Meister last dir sagen: Mein Zeit ist herbey kommen / ich will bey dir die Ostern halten mit meinen Jüngern. C. Und die Jünger thäten / wie ihnen JEsus befohlen hatte / und bereiteten das Oster-Lamb. Und da es Abend ward / satzte er sich zu Tisch mit seinen zwölff Jüngern. Und da sie assen / sprach er: † Warlich sage ich euch / daß mich einer aus euch verrathen wird. Und sie wurden sehr betrübt / und huben an / ein jeglicher unter ihnen / und sagten zu ihm: S. HErr bin ichs? C. Er antwortet und sprach: † Der die Hand mit mir in die Schüssel dunckt / der wird mich verrathen. Deß Menschen Sohn gehet

het zwar dahin / wie von ihm geschrieben ist. Wehe aber dem Menschen / durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird. Es wäre ihm besser / daß derselbige Mensch nicht gebohren wäre. C. Da antwortet Judas / der ihn verriethe / und sprach: Bin ichs Meister? C. Er sprach zu ihm: † Du hasts gesagt. Da sie aber zu Nacht assen / nahm JEsus das Brod / und benedeyet / und brach es und gabs den Jüngern / und sprach: † Nehmet hin / und esset / das ist mein Leib. C. Und er nahm den Kelch / und saget Danck / und gab ihnen / und sprach: † Trincket alle darauß: Das ist mein Blut des neuen Bunds / welches wird vergossen für viele / zu Vergebung der Sünden. Ich sage euch / ich werde von nun an nicht trincken von dem Gewächß des Wein-Stocks / biß an den Tag / da ichs neu trincken werde mit euch in meines Vatters Reich. C. Und da sie das Lob-Gesang gesprochen hatten / giengen sie hinaus an den Oelberg.

Da

Da sprach JEsus zu ihnen: † In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Dann es ist geschrieben: Ich werde schlagen den Hirten / und die Schaaff der Heerden werden sich zerstreuen. Wann ich aber aufferstehe / will ich euch vorgehen in Galileam. C. Petrus aber antwortet / und sprach zu ihme: S. Und wann sie auch alle an dir geärgert wurden / so will ich doch mich nimmermehr ärgern. C. JEsus sprach zu ihm: † Warlich sag ich dir / daß du in dieser Nacht / ehe der Hahn krähet / mich dreymahl verlaugnen wirst. C. Petrus sprach zu ihme: S. Und wann ich mit dir sterben müste / so will ich dich nicht verlaugnen. C. Deßgleichen sagten auch alle Jünger. Da kam JEsus mit ihnen zu dem Bauhoff / der da heist Gethsemani / und sprach zu seinen Jüngern: † Setzt euch hie / biß daß ich dorthin gehe / und bette. C. Und nahme zu ihm Petrum / und die zween Söhne Zebedei / fieng an sich zu betrüben und traurig zu werden.

Da sprach JEsus zu ihnen: † Mein Seel ist betrübt biß in den Todt. Bleibet hie/ und wachet mit mir. C. Und er gieng hin ein wenig/ fiel nieder auff sein Angesicht/ bettet/ und sprach: † Mein Vatter/ ists möglich/ so gehe dieser Kelch von mir/ doch nicht wie ich will/ sondern wie du wilst. C. Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlaffend/ und sprach zu Petro: † Simon schlaffest du? hast du nicht mit mir ein Stund können wachen? Wachet und bettet/ auff daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist wohl willig/ aber das Fleisch ist schwach. C. Zum andernmahl gieng er aber hin/ bettet und sprach: † Mein Vatter/ ists nicht möglich/ daß dieser Kelch von mir gehe/ ich trincke ihn dann/ so geschehe dein Will. C. Und er kam wiederumb und fand sie schlaffend; dann ihre Augen waren voll Schlaffs; und sie wusten nicht/ was sie ihme antworten solten. Und gieng abermahl hin/ und bettet zum drittenmahl/ und redet

gleich

gleich dieselbige Wort. Da kam er zu seinen Jüngern / und sprach: † Schlafft nun / und ruhet. Siehe / die Stund ist herbey kommen / daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet werde. Stehet auff / und last uns gehen. Siehe / er nahet sich herzu / der mich verrathen wird. C. Und als er noch redet / siehe / da kam Judas der Zwölffen einer / und mit ihm eine grosse Schaar mit Schwerdten und Stangen / gesandt von den Hohenpriestern und Eltesten des Volcks. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen geben / und gesagt: S. Welchen ich küssen werde / der ists / den greifft. C. Und alsbald tratt er zu JEsu und sprach: S. Gegrüst seystu / Meister. C. Und küsset ihn. JEsus aber sprach zu ihm: † Freund / worzu bist du kommen? C. Da tratten sie zu / und legten die Händ an JEsum / und griffen ihn. Und siehe / einer aus denen / die mit JEsu waren / reckt seine Hand aus / und zog aus sein Schwerdt / und

schlug

schlug des Hohen-Priesters Knecht/ und hieb ihm ein Ohr ab. Da sprach JEsus zu ihm: † Thue dein Schwerdt an sein Orth/dann wer das Schwerdt nimbt/ der soll durchs Schwerdt umkommen. Oder meynest du/ daß ich nicht könte meinen Vatter bitten/und er würde mir schicken mehr dann zwölff Legion der Engeln? Wie würden aber die Schrifften erfüllt? Dann es muß also geschehen. C. Zu der Stund sprach JEsus zu den Schaaren: † Ihr seyd ausgangen als zu einem Mörder mit Schwerdten und Stangen mich zu fahen. Bin ich doch täglich bey euch gesessen/ und hab gelehrt im Tempel/ und ihr habt mich nicht gegriffen. C. Aber das ist alles geschehen/ auff daß erfüllet wurden die Schrifften der Propheten. Da verliessen ihn alle Jünger/ und flohen. Diese aber hielten JESUM/ und führten ihn zu dem Hohen-Priester Caypha/ dahin die Schrifft-Gelehrten und Aeltesten sich versammlet hatten. Petrus aber folget

get ihm nach von ferne / biß in deß Hohenpriesters Hoff/gieng hinein/ und satzt sich zu den Knechten / auff daß er sehe/ wie es sich enden wolt. Die Hohen-Priester aber und Aeltesten / und der gantze Rath / suchten falsche Gezeugnuß wider JEsum / auff daß sie ihm zum Todt bringen möchten; und funden keine / wiewohl viel falscher Zeugen herzu tratten. Zuletzt aber kamen zween falsche Zeugen / und sprachen: S. Er hat gesagt /ich kan den Tempel GOttes abbrechen / und den wiederumb bauen in dreyen Tagen: C. Und der Hohepriester stund auff / und sprach zu ihm: S. Antwortest du nichts zu diesen Dingen / so diese wider dich zeugen? Aber JEsus schwieg still. Und der Hohepriester sprach zu ihm: S. Ich beschwöre dich bey dem lebendigen GOtt/ daß du uns sagest / ob du seyest Christus der Sohn Gottes. C. JEsus sprach: † Du hasts gesagt: doch sage ich euch / von nun an werdet ihr sehen des Menschen Sohn sitzen

zur

zur Rechten der Krafft GOttes / und kommen in den Wolcken des Himmels. C. Da zerriß der Hohepriester seine Kleyder / und sprach: S. Er hat GOtt gelästert / was dörffen wir weiter Zeugnuß? Siehe / jetzt habt ihr seine Gottslästerung gehört. Was dunckt euch? C. Sie antworteten und sprachen: S. Er ist des Tods schuldig. C. Da speyeten sie aus in sein Angesicht / und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihn ins Angesicht / und sprachen: Weissage uns Christe / wer ists / der dich geschlagen hat. C. Petrus aber saß draussen im Vorhoff / und es tratt zu ein Magd / und sprach: S. Und du warest auch mit dem JEsu von Galilea. C. Er laugnet aber vor ihnen allen / und sprach: S. Ich weiß nicht / was du sagest. C. Als er aber zur Thür hinaus gieng / sahe ihn ein andere Magd / und sprach zu denen / die da waren: S. Dieser war auch mit dem JEsu von Nazareth. C. Und er laugnet abermahl / und schwur darzu /

Und über ein kleine Weil tratten hinzu / die da stunden / und sprachen zu Petro: S. Warlich du bist auch einer von denen / dann dein Sprach verrathet dich. C. Da hub er an sich zu verfluchen und zu schwören / daß er den Menschen nicht kennet. Und alsbald krähet der Hahn. Da gedachte Petrus an die Wort JEsu / die er zu ihm sagte: Ehe dann der Hahn krähen wird / wirst du mich dreymahl verlaugnen. Und er gieng hinaus / und weinet bitterlich. Da es nun Morgen ward / hielten alle Hohe-Priester / und die Aeltesten des Volcks einen Rath über JEsum / wie sie ihm zum Todt überantworteten. Und sie bunden / und führten ihn hin / und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato. Da das Judas sahe / der ihn verrathen hatte / daß er verdambt ward zum Todt / gereuet es ihn / und bracht wider die dreyßig silberne Pfenning den Hohen-Priestern / und den Aeltesten / und

sprach: S. Ich hab übel gethan / daß ich das unschuldige Blut verrathen hab. C. Sie sprachen: S. Was geht es uns an; da siehe du zu. C. Und er warff die silberne Pfenning in den Tempel / und gieng hin / und henckt sich selbst an einen Strick. Aber die Hohenpriester nahmen die silberne Pfenning / und sprachen: S. Es taugt nicht / daß wir sie in den Opffer-Kasten legen; dann es ist Blut-Geld. C. Sie hielten aber einen Rath / und kaufften eines Haffners Acker darumb / zur Begräbnuß der Pilger. Daher ist derselbige Acker genennt Acheldemach / das ist / der Blut-Acker / biß auff den heutigen Tag. Da ist erfüllet / das gesagt ist durch den Propheten Jeremiam / da er sprach: Sie haben genommen dreyßig Silberling / damit bezahlt ward der Verkauffte / welchen sie den Kindern von Israel abgekaufft hatten / und haben sie geben umb eines Haffners Acker / als mir der HERR befohlen hat. JEsus aber stund vor

dem

dem Landpfleger. Und der Landpfleger fragt ihn/ und sprach: S. Bist du ein König der Juden? JEsus aber sprach: † Du sagsts. C. Und da er verklagt ward von den Hohen-Priestern und Aeltesten/ antwortet er nichts. Da sprach Pilatus zu ihm: S. Hörest du nicht/ wie viel Zeugnussen sie wider dich führen? C. Und er antwortet ihm nicht auff ein Wort; also/ daß sich der Landpfleger auch sehr verwundert. Auff das Fest aber hatte der Landpfleger ein Gewohnheit/ dem Volck einen Gefangenen loß zu geben/ welchen sie wolten. Nun hatte er zu der Zeit einen Gefangenen/ der hieß Barrabas/ und war fast rüchtig. Und da sie versammlet waren/ sprach Pilatus zu ihnen: S. Welchen wolt ihr/ daß ich euch loß gebe? Barrabam oder JEsum/ den man nennet Christum. C. Dann er wuste wohl/ daß sie ihn aus Neyd überantwortet hatten. Und da er auff den Gericht-Stuhl saß/ schicket zu ihm sein Weib/ und ließ ihm sagen

S. Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten / dann ich hab heut viel erlitten im Traum von seinetwegen. C. Aber die Hohen-Priester und Aeltesten überredeten das Volck / daß sie umb Barrabas bitten solten / und JEsum umbrächten. Da antwortet der Landpfleger / und sprach zu ihnen: S. Welchen wollt ihr unter diesen zweyen / den ich euch solle loß geben. C. Sie sprachen: S. Barrabam. C. Pilatus sprach zu ihnen: S Was soll ich dann machen mit JEsu / der genennet wird Christus? C. Sie sprachen alle: S. Er soll gecreutziget werden. C. Der Landpfleger sagt: S. Was hat er dann übels gethan? C. Sie schryen aber noch vielmehr: S. Er soll gecreutziget werden. C. Da aber Pilatus sahe / daß er nichts schaffet / sondern daß viel ein grösser Getümmel ward / nahm er Wasser / und wusch die Händ vor dem Volck / und sprach: S. Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten / sehet ihr zu. C. Da

ant-

antwortet das gantze Volck / und sprach: S. Sein Blut komme über uns / und unsere Kinder. C. Da gab er ihnen Barrabam loß / aber JESUM ließ er geißlen / und überantwortet ihnen / daß er gecreutziget wurde. Da nahmen die Söldner des Landpflegers JEsum zu ihnen in das Richt-Hauß / und sammleten über ihn ein grosse Rott / und zogen ihn aus / und legten ihm einen rothen Mantel an / und flochten ihm eine dörnerne Cron / und satzten sie auff sein Haupt / und ein Rohr in sein rechte Hand / und biegten die Knye vor ihm / und verspotteten ihn / und sprachen: S. Sey gegrüßt / du König der Juden. C. Und speyten ihn an. Und nahmen das Rohr / und schlugen damit auff sein Haupt. Und da sie ihn verspottet hatten / zogen sie ihm den Mantel aus / und zogen ihm seine Kleyder an / und führten ihn hin / daß sie ihn creutzigten. Und indem sie hinaus giengen / funden sie einen Menschen von Cyrene /

mit Nahmen Simon. Den zwungen sie / daß er ihm sein Creutz trug. Und da sie kamen an die Statt / mit Nahmen Golgatha / das ist verteutscht Schedelstatt / gaben sie ihm Essig zu trincken / mit Gallen vermischt. Und da ers versucht hatte / wollt ers nicht trincken. Nachdem sie ihn aber gecreutziget hatten / theilten sie seine Kleider / und warffen das Looß darumb / auff daß erfüllet würde / das gesagt ist durch den Propheten / Psal. 22. Sie haben meine Kleyder unter sich getheilet / und über mein Gewand haben sie das Loß geworffen. Und sie sassen da / und hüteten seiner. Und sie hefteten oben zu seinem Haupt die Ursach seines Tods geschrieben / nemblich: Dieß ist JESUS / der König der Juden. Und da wurden zween Mörder mit ihm gecreutziget / einer zu der Rechten / und einer zu der Lincken. Die aber fürüber giengen / lästerten ihn / und schüttelten die Köpff / und sprachen: S. Pfuy / der du den Tempel Gottes zerbrichst / und

und bauest in dreyen Tagen. Hilff dir selber. Bist du Gottes Sohn/so steig herab vom Creutz. Desgleichen auch die Hohen-Priester spotteten sein/ sambt den Schrifftgelehrten und Aeltesten/ und sprachen: S. Andern hat er geholffen/ und kan ihm selber nicht helffen. Ist er der König von Israel/ so steig er nun vom Creutz herab/ so wollen wir ihm glauben. Er hat GOtt vertraut/ der erlöse ihn nun/ ob er will. Dann er hat gesagt: Ich bin GOttes Sohn. C. Dasselbe wurffen ihm auch lästerlich für die Mörder/ die mit ihm gecreutziget waren. Und von der sechsten Stund an/ ward ein Finsternuß über das gantze Land biß zu der neundten Stund/ und umb die neundte Stund schrye JEsus laut/und sprach: † Eli/ Eli/ Lama Asabthani? C. Das ist: Mein GOtt/ mein GOtt/ warumb hast du mich verlassen? Etliche aber/ die da stunden/ und das höreten/ sprachen: C. Der rufft dem Elias. C. Und alsbald lieff

einer unter ihnen / und nahm ein Schwamb / und füllet ihn mit Essig / und steckt ihn auff ein Rohr / und träncket ihn. Die andern aber sprachen: S. Halt / lasset sehen / ob Elias komme / und helffe ihm. C. Aber JEsus schrye abermahl mit lauter Stimm / und gab seinen Geist auff.

† Allhie knyet man nieder / und hält ein weil still.

Auslegung.

Das man sich auff beyde Knye nieder wirfft / daß Haupt gantz demüthig gegen die Erd bieget / und eine kleine Weil unbeweglich still haltet. Bedeutet die Bestürtzung / die tieffste Trauer / welche zur Zeit da unser GOtt Christus JEsus der Urheber des Lebens / Todts verblichen / fast alle auch die unvernünfftige Creaturen gehabt.

Und siehe / der Vorhang im Tempel zerrisse in zwey Stuck / von oben an / biß unten aus / und die Erd erbebete / und die Felsen zerrissen / und die Gräber thäten sich auff / und stunden auff viel Leiber der Heiligen / die geschlaffen hat-

hatten / und giengen aus den Gräbern nach seiner Aufferstehung / und kamen in die heilige Stadt / und erschienen vielen. Aber der Hauptmann / und die bey ihm waren / bewahreten JEsum / und da sie sehen das Erdbeben / und was da geschahe / erschracken sie sehr / und sprachen: S. Warlich / dieser ist GOttes Sohn gewesen. C. Und es waren da viel Weiber / die von fern zusahen / die da waren JEsu nachgefolget von Galiläa / und hatten ihm gedienet / unter welchen war Maria Magdalena / und Maria die Mutter Jacobs und Josephs / und die Mutter der Kinder Zebedäi. Da es nun Abend ward / kam ein reicher Mann von Arimathia / der hieß Joseph / welcher auch ein Jünger JEsu war / der gieng hin zu Pilato / und bath ihn umb den Leib JEsu. Da hieß Pilatus man sollt ihm den geben. Und Joseph nahm den Leib / und wicklet ihn in eine reine Leinwand / und legt ihn in sein eigen neu Grab / welches er hatte lassen

hauen in einen Felsen / und wältzet einen grossen Stein für die Thür des Grabs / und gieng darvon. Und es waren da Maria Magdalena / und die andere Maria / die setzten sich gegen dem Grab hinüber.

† Hier bettet man Munda cor meum, begehrt die Benediction, man braucht das Rauchwerck zwar ohne Liechter / das H. Evangelii Buch wird beräuchert / was folgt wird im Thon des Evangelii gesungen / ohne daß man sich oder das Buch mit einem Creutz bezeichnet / zu End wird der Anfang von dem / was gesungen worden / geküsset / und der Priester thurificirt. Also hält mans in andern 2. Tagen / wo der Paßion gesungen wird.

Auslegung.

Bißhero lautet die Histori des Leydens Christi / wie selbige St. Matthäus beschrieben hat; Und was nechst hernach folgt / das gehört zu deme / was geschehen ist nach seiner

Begräbnuß/biß zur Aufferstehung. Und wird gesungen in dem gewöhnlichen eignen Thon des Evangelii / darzu dann die Benediction begehrt wird. Es wird auch gebraucht das Rauchwerck / dieweilen selbiges sonsten auch bey der Begräbnuß der Verstorbenen bräuchlich ist / und der nachfolgende Text anzeigt; wie Christus von zweyen seiner Jünger und vornehmen Männer Nicodemo und Joseph von Arimathia begraben worden. Daß aber die Liechter nicht werden darzu angezündet / geschicht / weilen / wie kurtz zuvor der Heil. Matthäus vermeldt hat/ Christus JESUS das wahre Liecht der Welt/ die edelste Sonn der Gerechtigkeit mit Auffgebung der heiligsten Seel in die Händ des ewigen Vatters schmertzlichst untergangen.

DEs andern Tags aber/ der da folget nach dem Rüst-Tage / kamen die Hohen-Priester und Phariseer sammentlich zu Pilato / und sprachen: HErr / wir haben gedacht / daß dieser Verführer sprach / da er noch lebet: Ich will nach dreyen Tagen wieder aufferstehen. Darumb befiele / daß man das Grab bewahre biß an den dritten Tag / auff daß vielleicht nicht

seine Jünger kommen/und stehlen ihn/ und sagen zum Volck: Er ist aufferstanden von den Todten; und werde der letzte Irrthumb ärger/ dann der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter/ gehet hin/ und bewahret es/ wie ihr wisset. Sie giengen hin/ und bewahreten das Grab mit Hütern/ und versiegelten den Stein.

† Darauff folgt das Credo: Ich glaub in GOtt 2c.

Offertorium. Psal. 68. Mein Hertz hat erwartet und erlitten Schmach und Elend. Ich warte/ ob jemand mit mir jammert/ aber da war niemand: Und hab Tröster gesucht/ aber ich fand keine. Und sie gaben mir Gallen zur Speiß/ und tränckten mich mit Essig/ da mich dürstet.

Die Præfation. Ewiger GOtt/der du das Heyl des menschlichen Geschlechts auff das Holtz des Creutzes gestellet hast/ 2c.

Com-

Commun. Matth. 26. Mein Vatter / ist es nicht möglich / daß dieser Kelch von mir gehe / ich trincke ihn dann. So geschehe dein Will.

Gebett nach der *Communion.*

DUrch die Würckung dieser Geheimbnuß / O HERR / laß uns sowohl von unsern Lastern gereiniget / als auch die gerechten Begierden in uns erfüllt und vollzogen werden. Durch unsern HErrn / ꝛc.

Am Montag in der Char-Wochen / Station bey St. Praxeden.

NAch Zeugnuß der heiligen Evangelisten Matth. cap. 21. Marci cap. 11. Gienge Christus den Montag nach Palmen-Sontag von Bethanien wiederumb nach Jerusalem / unter Weegs hat er an einem Feigenbaum Frucht gesucht / weil Er aber nichts als Blätter gefunden / hat er den Baum verflucht / und ist derselbe alsbald verdorret. Dieser Fluch ist Geheimbnuß voll / wormit Er anzeigen

wollen die Verwerffung der Synagog und des Judischen Volcks / welches nach so vielen Predigen hartnäckig geblieben / kein Frucht des wahren Glaubens und der guten Werck gebracht. Als er zu Jerusalem den Tempel besucht/und im selben weltlich Gewerb treiben gesehen / hat Er selbst die Käuffer hinaus gejagt/die Tisch der Wechsler umbgestossen/und Er ließ auch nicht zu / das jemand ein Geschirr durch dem Tempel truge: Merck es wohl lieber Christ/ und entsetze dich/ wann du durch unser Kirch / vor dem Tabernacul vorbey / auch zuweilen unter der Elevation, siehest weit verächtlichere Sach tragen / straffe Brüderlich solche unverschämbte Verachtung des heiligen Orths / und weil GOtt selbst/ der im Tabernacul zu gegen ist/ die Hand an die Kirchenschänder zweymahl angelegt / welches sonst weder im N. noch im A Testament / wo unser erste Eltern nach begangener Sünd ein Engel aus dem Paradeiß ins Elend verwiesen/ gelesen wird / schliesse: was für erschröckliche Züchtigung solchen Gottes Vergessenen in anderer Welt muß vorbehalten seyn. Gegen Abend war niemand in Jerusalem zu finden / der dem Hungerigen JESU hätte ein Speiß oder Herberg anerbotten; dahero er wieder nach Bethanien zu gehen / und bey der heiligen Martha die Einkehr zu suchen gemüssiget worden.

Am Monntag zu der Meß.

Introitus oder Eingang.

HErr / richte / die mir Schaden thun / streitte wider meine Bestreitter. Ergreiffe den Harnisch und den Schild / und mache dich auf / mir zu helffen / O HErr / du Krafft meines Heyls. Psal. 34. Zeuch aus dein Schwerd / und schließ wider meine Verfolger. Sprich zu meiner Seelen / ich bin dein Heyl. (wieder von Anfang) HErr / richte / 2c.

Gebett.

Wir bitten dich / Allmächtiger Gott / verleyhe / weilen wir aus so viel Widerwärtigkeiten unserer Blödigkeit halber abnehmen / daß wir durch den Fürstand des Leydens deines eingebohrnen Sohns wiederumb erquickt werden. Der mit dir lebt. 2c.

Der Prophet Isaias wird von dem H. Hieronymo ein Evangelist und Apostel genennt / weil er bey 700. Jahr zuvor / ehe solches erfüllet / die Ankunfft / die Predig / das Leyden Christi so klar

klar vorgesagt / als wann ers vor Augen gesehen und hernach beschrieben / wie er dann in folgender Epistel in Christi Person erzehlt / wie man mit ihm in-vor-und nach der Geißlung umbgangen.

Lection deß Propheten Isaiä / Isaiæ 50.

IN selbigen Tagen sprach Isaias: Der HERR GOTT hat mir das Ohr auffgethan. Und ich widersprich ihme nicht / und bin nicht hinter sich gangen. Ich hab meinen Leib den Schlagenden dargebotten / und meine Wangen den Rupffenden. Mein Angesicht hab ich nicht abgewendt von denen / die mich schmäheten (oder schokten) und verspeyten. Und der HErr GOTT ist mein Helffer / darumb bin ich nicht zu schanden worden. Darumb hab ich mein Angesicht gesetzt wie ein sehr harten Felsen / und weiß / daß ich nicht zu schanden werde. Mein Rechtfertiger ist nahe. Wer ist / der mir widersprechen wird? Last uns bey einander stehen. Wer ist mein Widersa-

dersacher? Der komme her zu mir. Nimb wahr / der HErr ist mein Helffer. Wer ist / der mich verdammen will? Siehe / sie werden allesambt wie ein Kleyd zerschleissen / und die Motten werden sie fressen. Welcher ist unter euch / der den HErrn förchtet / und der die Stimm seines Knechts höret? Welcher hat in der Finsternuß gewandlet / und kein Liecht gehabt? Der verhoff auff den Nahmen des HErrn / und verlasse sich auff seinen GOtt.

Gradual. Psal. 34. Erwecke dich und mach dich auff zu meinem Recht und zu meiner Sach / mein GOTT und mein HErr.

℣. Ziehe aus dein Schwerd und schließ wider die / so mich verfolgen.

Tractus. HErr thue uns nicht nach unseren Sünden. Und vergelte uns nicht nach unseren Missethaten. Laß bald deine Barmhertzigkeit über uns zuvor kommen / dann wir seynd sehr elend. (**Hier knyet man nieder.**)

℣. Hilff

℣. Hilff uns / O GOtt unser Heyl / umb deines Nahmens Ehre willen errette uns / vergieb uns unsere Sünden umb wegen deines Nahmens.

Anmerckung.

OBwohlen die Erweckung Lazari / der schon vier Tag in dem Grab gelegen / vor dem Palm-Fest und herrlichen Einzug Christi sich zugetragen / hat doch dessen die Kirch in heutiger Meß gedencken wollen / weilen auß diesem so gewaltigen und augenscheinlichen Wunderwerck / manche Phariseer Christi Gottheit erkennet / und in ihn als den wahren Messiam festiglich geglaubt. Dann hat Christus in folgendem Heiligen Evangelio zu verstehen geben: das sein Hinscheyden nicht fern seye / da er auff das Murren deß Judä / welcher an statt der Salben das paare Geld verlangte / damit er davon was abzwacken könte / die gute Meynung Magdalenä verthädiget und vermercken lassen / er werde bald sterben / und begraben werden / weil aber bey der Begräbnuß sein Leib nicht wohl werde können gesalbt werden / seye sie vorkommen / selben zu salben / auch muß Magdalenä Heldenmütigkeit betracht werden / die in schönster Leibs-Gestalt / in der Blüh ihres Alters / eine Dam von grosser Reichthumb / der Welt auff einmahl

einmahl abgesagt / in Gegenwart so vieler Persohnen / sich als eine Sünderin bekennet / und Gott umb Vergebung gebetten / welches wir vor einem Priester / der an statt GOttes da sitzet / allein in der Beicht zu thun / ein Scheuen tragen.

Die Salbung nicht allein deß Haupts / sondern auch deß gantzen Leibs / ware ehdessen bey den Orientalischen Völcker sehr im Gebrauch / und wurden damit die Gäst bey den Mahlzeiten erfreuet und bedienet. Wie der Heilige Evangelist meldet / muß Magdalena ein Gläsern Geschierr voll der allerköstlichsten Spicanard-Salben / die aus dem Blümblein allein gemacht / mit sich gebracht haben.

Folgt der Evangelische Text / nach der Beschreibung Johannis 12.

SEchs Tag vor Ostern kam JEsus gen Bethania / da Lazarus war der Verstorbene / welchen JEsus aufferweckt hatte von den Todten / daselbst machten sie ihm ein Abendmahl / und Martha dienet / Lazarus aber war einer / die mit ihm zu Tisch sassen. Da nahm Maria ein Pfund Salben von ungefälschter köstlicher Narden und salbet die Füß JEsu / und trücknet sie

mit

mit ihren Haaren. Das Hauß aber ward voll vom Geruch der Salben. Da sprach seiner Jünger einer/ Judas Iscariothes/der ihn hernach verriethe: Warumb ist diese Salb nicht verkaufft umb dreyhundert Pfenning/ und den Armen geben worden? Das sagt er aber nicht/ daß er nach den Armen fraget/ sondern weil er ein Dieb war/ und hatte den Beutel/ und trug/was geben ward. Da sprach JEsus: Laß sie zufrieden/ auff daß sie das behalte zum Tag meiner Begräbnuß. Dann die Armen habt ihr allzeit bey euch/ aber mich habt ihr nicht allezeit. Da erfuhre viel Volcks der Juden/ daß er daselbst war/ und kamen nicht umb JEsus willen allein/ sondern auff daß sie Lazarum sehen/ welchen er von den Todten aufferwecket hat.

Offertorium. Psal. 142. HErr/ errette mich von meinen Feinden/ zu dir hab ich mein Zuflucht. Lehre mich thun nach deinem Willen/ dann du bist mein GOtt.

Com-

Commun. Psal. 134. Sie müssen sich schämen und zu schanden werden alle/ die sich meines Ubels freuen: Sie müssen mit Schand und Scham gekleydet werden/ die Arges über mich reden.

Gebett nach der Communion.

DAß/ O HErr/ deine heilige Geheimnussen uns geben einen Gottseeligen Eyffer/ daß wir uns zugleich an deroselben Würckung und Nutz-Frucht belustigen. Durch unsern HErrn 2c. (über das Volck) Demüthiget euere Häupter vor GOtt.

Gebett.

HIlff uns/ O GOtt unser Heyland/ und verleyhe uns/ daß wir mit Freuden gelangen zu der Betrachtung der Gutthaten/ damit du gnädiglich uns zu wiederbringen gewürdiget hast. Durch unsern HErrn/ 2c.

Am Dienstag in der Charwochen / Station bey St. Prisca.

AM Dienstag frühe ist JEsus wiederumb nach Jerusalem gekehrt / hat den gantzen Tag mit Lehren zugebracht / den Juden ihren Hoffarth / Gleißnerey / Geitz und andere grosse Laster ernstlich verhoben. Am Abend / als Er nach Bethanien gangen / hat Er mit seinen Jüngern auff dem Oelberg ein langes ausführliches Gespräch gehalten / von dem letzten und allgemeinen Gericht / und von seiner Ankunfft durch den zeitlichen Todt eines Menschens; hiermit das Ambt eines Lehrers erfüllet / und angefangen sich zu dem Ambt eines Erlösers zu bereiten Eine von Seinen letzten Lehren war. Matthäi 25. **Darumb wachet / dann ihr wisset weder Tag noch Stund.** Welche Grund-Wahrheit behertzige wohl / als vergewisset du des Todes bist / also ungewiß ist die Stund / der Orth / wann oder wo? in so weit / daß du dir den nachkommenden Tag / die nachkommende Stund mit Versicherung nicht versprechen kanst; Demnach entschliesse dich / deiner Seelen Seeligkeit / so viel vermittels Göttl. Gnad möglich ist / sicher zustellen / ja alle Tag also Gottseelig zuleben / als

wann du täglich sterben würdest. Fac modo, quæ moriens, facta fuisse voles. Lebe jetzunder / wie du in deinen Todbett wollest gelebt haben.

Am Dienstag zu der H. Meß.

Introitus, oder Eingang.

WIr aber sollen uns rühmen in dem Creutz unsers HErrn JEsu Christi / in welchem ist Heyl / Leben und unsere Aufferstehung / durch welchen wir seynd geheylt und erlöst worden. Psal. 86. Gott erbarme sich unser / und seegne uns. Er erleuchte sein Angesicht über uns / und erbarme sich unser. (wieder vom Anfang /) Wir aber / 2c.

Gebett.

HErr Allmächtiger GOtt / himmlischer Vatter / wir bitten demüthiglich / verleyhe uns / daß wir die Geheimnussen des allerheiligsten Leydens und Sterbens unsers HErrn also betrachten und begehen / daß wir dardurch Gnad und Ablaß unserer Sünden zu empfangen würdig werden mögen.

gen. Durch denselben unsern HErrn deinen Sohn/ 2c.

In folgender Lection wurd durch den Propheten Jeremiam / der 595. Jahr vor Christi Gebuhrt gelebt / vorgesagt und prophecenet / wie Christus alle der Juden böse Vorschläg / ihre falsche Rathschlüsse gar wohl gewust/ und mit was Sanfftmuth und Gedult/ Er gelitten und ans Creutz gebracht werde/ wie dann die Wort mittamus lignum in panem ejus bey dem Tirino hoc loco, aus denen zweyen und siebentzig Dolmetscher gegen die Peiniger außgelegt werden/ loco panis pascamus eum cruce; und ist zu wissen/ daß zur Zeit Ptolomæi Philadelphi König in Egypten/ der 300. Jahr vor Christi Gebuhrt gelebt / 72. Dolmetscher/ von jeder Zunfft 6. beeder Sprachen/ der Hebräischen und Griegischen die aller-gelehrt- und verständigste Männer beruffen / daß sie solten die Heil. Schrifft deß alten Testaments auß der Hebräischen in die Griechische Sprach verdolmetschen/ welche solche Arbeit in 72. Tagen wunderbarlicher Weiß zu End gebracht/ dann wie Justinus Martyr in orat. exhortatoria ad gentiles meldet/ ware ein jeder unter ihnen in ein besondere Zell eingespert gewesen / und seye gleichwohlen solche Dollmetschung eines jeden im Verstand und Worten denen anderen alle gleich übereinstimmend gewesen/ also/ daß zu End des 72.

Täg

Tåg sie 72. gleichlautende Exemplaria zusammen gebracht. Weil nun dieses ein grosses Wunderwerck/und anders nicht als durch absonderlichen Beystand GOtt des Heil. Geist hat geschehen können/so dancke GOtt/daß du ein Mit-Glied der wahren Kirchen bist/dessen Haupt und Uhrheber Christus JEsus in solchem alten Gesatz in so vielen Figuren klar vorgestellet/ und alles/was Er leyden wollen/ so ausführlich durch die Propheten vorgesagt worden.

Lection deß Propheten Jeremiå. Cap. 11.

IN denselben Tagen sprach Jeremias: Du HErr/hast mirs offenbahret/ daß ichs weiß/ und hast mir ihre Anschläg gezeiget / und ich ward dahin geführt zur Schlachtung/ wie ein zahmes Låmblein/und wuste nicht/ daß sie solches wider mich berathschlagt håtten / und gesagt: Lasset uns seine Speiß mit Holtz verderben / und ihn also aus dem Land der Lebendigen ausreissen / daß seines Nahmens nimmermehr gedacht solle werden. Aber/ O HERR Zebaoth / du gerechter

Richter / und Erforscher der Nieren und der Hertzen. Laß mich deine Rach über sie sehen; dann dir hab ich meine Sach entdecket / O HErr mein GOtt.

Graduale Psal. 34. Ich aber / da sie mich beleydigten / zohe einen härinen Sack an / demüthigte meine Seel mit Fasten. Und mein Gebett muß sich wiederkehren in mein Schoß. ℣. HErr richte / die mir Schaden thun / streitte wider meine Bestreitter. Ergreiffe den Harnisch und Schild / und mach dich auff / mir zu helffen.

Anmerckung.

Im dreyzehenden Jahr nach des Heil. Petri Ankunfft zu Rom hat der heilige Marcus das Evangelium / so er aus dem Mund desselben gehört / in Lateinischer Sprach geschrieben / wie dessen ein Theil in der Haupt-Stadt Prag in Böhmen auffbehalten wird. Wann du den Paßion oder das Leyden Christi liesest / must du alle Verstreuungen des Gemüths meyden / dir einbilden / als wärest du gegenwärtig /

wärtig/und schauest zu/ wie der Sohn Gottes mitten unter den Peinen sein allerheiligstes Leben beschliesse / du must dir vorstellen und nach Lehr des Heil. Pauli zu den Philip. Cap. 2. v. 5. das Leyden/ wie es Christus gefühlt hat / in dir fühlen und empfinden / als wurden auff deinen Rücken die schärffeste Geissel und Ruthen-Streich geführt/auf dein Haupt die Dörnere Cron eingedruckt / dein Händ und Füß mit gestumpfften eysernen Nägel durchlöchert/ als werde dir ins Angesicht gespyhen / Backen-Streich gegeben / dein Mund mit bitterer Gall und Essig getränckt/ auff deine Achsel ein schweres Creutz geladen. Hoc enim sentite in vobis, quod & in Christo JESU, du must in dir fühlen/ als werde / gleich wie Christo Barrabas/ dir ein weit unwürdiger vorgezogen/ du hingegen wie Christus verspottet und veracht/ ja durch Feindschafft/ Verläumbdung umb Ehr-Guth und Bluth gebracht / und muß sich das Glied nicht schämen mit dem Haupt zu leiden/ dann der Knecht ist nicht besser dann der Herr / und sagt der Apostel zu den Römern am 8. Cap. so wir mit Christo leyden / werden wir mit Ihm herrlich gemacht werden.

Paßion oder Leyden Unsers HErrn JEsu Christi.

Nach Beschreibung St. Marci / Cap. 14.

JN der Zeit / war nach zweyen Tagen das Oster-Fest / und die Täg der ungesäuerten Brod. Und die Hohen-Priester und Schrifft-Weisen suchten Weeg / wie sie JEsum mit List griffen/und tödten. Sie sprachen aber: S. Nicht auff das Fest / daß nicht ein Auffruhr werde im Volck. C. Und da er zu Bethanien war/ in Simonis des Aussätzigen Hauß / und sasse zu Tisch/ da kam ein Weib/ die hatte ein Allabaster-Büchs mit Salben / von ungefälschten und köstlichen Narden / und sie zerbrach den Allabaster/ und goß es auff sein Haupt. Da waren etliche/die es heimlich sehr verdroß/und sprachen: S. Was solle dieser Unkosten? Hätte man doch diese Salben wohl verkauffen kön-

können / mehr dann umb dreyhundert Pfenning / und dasselbe den Armen geben. C. Und sie waren über die Maß sehr zornig auff sie. JEsus aber sprach: † Last sie mit frieden. Was bekümmert ihr sie? sie hat ein gutes Werck an mir gethan. Dann ihr habt die Armen allzeit bey euch / und wann ihr wolt / könt ihr ihnen Guts thun; mich aber habt ihr nicht allzeit; sie hat gethan / was sie könt hat. Sie ist zuvor kommen / meinen Leichnam zu salben zu meiner Begräbnuß. Warlich / sag ich euch / wo diß Evangelium geprediget wird in aller Welt / da wird man auch ihr zu Gedächtnuß das nachsagen / daß sie das gethan habe. C. Und Judas Iscarioth / einer von den Zwölffen / gieng hin zu den Hohen-Priestern / daß er ihnen JEsum verriethe. Und da sie das hörten / wurden sie froh / und verhiessen ihm das Geld zu geben. Und er suchte / wie er ihn füglich verriethe. Und am ersten Tag der ungesäuerten Brod / da man das Oster-Lamb opfferte / sprachen seine Jünger zu ihm: S. Wo wilst

du daß wir hingehen/ und dir bereiten/ daß du das Oster-Lamb essest? C. Und er sendet seiner Jüngern zween/ und sprach zu ihnen: † Gehet hin in die Stadt/und es wird euch ein Mensch begegnen/der trägt ein Lagel mit Wasser/ folget ihm nach/ und wo er eingeht/ da sprecht zu dem Hauß-Wirth: Der Meister läst dir sagen: Wo ist mein Mahlzeit/ da ich esse das Oster-Lamb mit meinen Jüngern? Und er wird euch zeigen einen grossen Saal/der gepflastert ist daselbst richtet für uns zu. C. Und die Jünger giengen hin/ und kamen in die Stadt/und funden/wie er ihnen gesagt hatte/ und bereiteten das Oster-Lamb. Am Abend aber kam er mit den Zwölffen/und als sie zu Tisch sassen und assen/ sprach JEsus: † Warlich ich sag euch/ daß einer unter euch/ der mit mir isset/ wird mich verrathen. C. Und sie wurden traurig/ und sagten zu ihm einer nach dem andern: S. Bin ichs? C. Er antwortet/und sprach zu ihnen: † Einer aus den zwölffen/ der mit mir in die Schüssel

sel tunckt. Und des Menschen Sohn gehet zwar hin/ wie von ihm geschrieben steht; wehe aber den Menschen/durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird; es wäre ihm besser daß er nie gebohren wäre. C. Und dieweil sie assen/ nahm JEsus das Brod/und benedeyet und brachs/ und gabs ihnen/und sprach: † Nehmet/esset/das ist mein Leichnamb. C. Und nahm den Kelch/ und dancket/ und gab ihnen den; und sie truncken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: † Das ist mein Blut des Neuen Testaments/ das für viele vergossen wird. Warlich sage ich euch/ daß ich hinführo nicht trincken werde von den Gewächs des Weinstocks/ biß auff den Tag/ da ichs neu trincke in dem Reich GOttes. C. Und da sie das Lobgesang gesprochen hatten/ giengen sie an den Oelberg. Und JEsus sprach zu ihnen: † Ihr werdet euch in dieser Nacht alle an mir ärgern/ dann es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen/ und die Schaaff werden zerstreuet werden.

Aber nachdem ich aufferstehe / will ich vor euch hin in Galiläam gehen. C. Petrus aber sagte zu ihm: S. Und wann sie sich alle ärgerten / so will ich mich doch nicht ärgern. C. Und JEsus sprach zu ihm: Warlich ich sag dir heut in dieser Nacht / ehe dann der Hahn zweymahl krähet / wirst du mich dreymahl verlaugnen. C. Er aber redet noch weiter: S. Ja / wann ich auch mit dir sterben müste / wolt ich dich nicht verlaugnen. C. Desselben gleichen sagten sie alle / und kamen zu dem Bau-Hoff / mit Nahmen Gethsemani / und er sprach zu seinen Jüngern: † Setzt euch hie / biß daß ich hingehe und bette. † Und nahm zu ihm Petrum und Jacobum und Johannem / und fieng an / sich zu förchten / und verdrüßig zu werden / und sprach zu ihnen: † Mein Seel ist betrübt biß in den Tod. Enthaltet euch hie / und wachet. C. Und er gieng ein wenig fürbaß / fiel auff die Erden / und bettet / wo es möglich wäre / daß die Stund für-

fürüber gieng. Und sprach: † Abba mein Vatter / es ist dir alles möglich / überheb mich dieses Kelchs; doch nicht was ich will / sondern was du wilst. C. Und er kam und fand sie schlaffend / und sprach zu Petro: † Simon schläffest du? Möchtest du nicht ein Stund wachen? Wachet und bettet / daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig / aber das Fleisch ist schwach. C. Und er gieng wieder hin / und bettet / und sprach dieselbige Wort. Und kam wieder / und funde sie abermahl schlaffend. Dann ihre Augen waren voll Schlaffs / und wusten nicht / was sie ihm antworteten. Und er kam zum drittenmahl / und sprach zu ihnen: † Schlaffet nun / und ruhet. Es ist gnug. Die Stund ist kommen. Sehet / des Menschen Sohn wird überantwortet in die Händ der Sünder. Stehet auff / last uns gehen. Sehet / der mich verrathen wird / der ist nahe hie. C Und dieweil er noch redet / kam Judas Iscariothes / einer von den

Zwölffen / und eine grosse Schaar mit ihme / mit Schwerdten und mit Stangen von den Hohen-Priestern und Schrifftgelehrten / und Aeltesten. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben / und gesagt: S. Welchen ich küssen werde / der ists / den greifft / und führet ihn gewiß. C. Und da er kam / tratt er alsbald zu ihm / und sprach: S. Sey gegrüßt / Meister. C. Und küsset ihn. Und sie legten ihre Händ an ihn / und griffen ihn. Einer aber von denen / die darbey stunden / zog sein Schwerdt aus / und schlug des Hohen-Priesters Knecht / und hieb ihm ein Ohr ab. Und JEsus antwortet und sprach zu ihnen: † Ihr seyd ausgangen als zu einem Mörder mit Schwerdten und mit Stangen / mich zu fahen. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen / und hab gelehrt / und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber / auff das die Schrifft erfüllet werde. Und da verliessen ihn die Jünger alle / und flohen. Aber ein Jüngling der folget

get ihm nach / der war beklendet mit Leinwath über den blossen Leib / und sie griffen ihn. Er aber ließ fahren das leine Kleyd / und flohe bloß von ihnen. Und sie führten JEsum zum Obersten Priester / dahin zusammen kommen waren alle Hohe-Priester / und Aeltesten und Schrifftgelehrten. Petrus aber folget ihm nach von ferne / biß hinein in des Hohen-Priesters Hoff / und saß da bey den Knechten / und wärmet sich. Aber die Hohen-Priester und der gantze Rath suchten Zeugnuß wider JEsum / auff daß sie ihn zum Todt brächten / und funden nichts. Viel aber gaben falsche Zeugnuß wider ihn / und ihr Zeugnuß war untauglich und unbequem. Und etliche stunden auff / und gaben falsche Zeugnuß wider ihn / und sprachen: S. Wir haben gehört / daß er saget: Ich will den Tempel / der mit Händen gemacht ist / abbrechen / und in dreyen Tagen einen andern bauen / der nicht mit Händen gemacht sey. C. Und

ihr Zeugnuß war untauglich Und der Hohe-Priester stund auff / tratt mitten unter sie / und fragte JEsum / und sprach: S. Antwortest du nichts zu denen Dingen / so dir von diesen fürgeworffen werden? S. Er aber schwieg still / und antwortet nichts. Da fraget ihm der Hohe-Priester abermahl / und sprach zu ihm: S. Bist du Christus / der Sohn des Gebenedeyten? C. JEsus aber sprach: †Ich bins. Und ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Krafft GOttes / und kommen in den Wolcken des Himmels. C. Da zerrisse der Hohe-Priester seine Kleyder / und sprach: S. Was bedörffen wir weiter Zeugen? Ihr habt gehört die Gotts-Lästerung / was duncket euch? C. Sie aber verdammten ihn alle / daß er des Todts schuldig wäre. Und fiengen an etliche ihn zu verspeyen / und sein Angesicht zu verdecken / und mit Fäusten zuschlagen / und zu ihm zu sagen; S. Weissage uns. C.

Und

Und die Knecht schlugen ihn ins Angesicht. Und da Petrus darinnen war im Hoff / kam des Hohen-Priesters Magd eine. Und da sie Petrum sahe wärmen / schauet sie ihn an / und sprach: S. Und du warest auch mit JEsu von Nazareth. C. Er laugnet aber / und sprach: S. Ich kenne ihn nicht / weiß auch nicht / was du sagest. C. Und er gieng hinaus in den Vor-Hoff / und der Hahn krähet: Und die Magd sahe ihn abermahl / und hub an zu sagen denen / die dabey stunden: Dieser ist auch einer aus ihnen. Und er laugnet abermahl. Und nach einer kleinen Weil sprachen abermahl zu ihm die dabey stunden: S. Warlich / du bist einer aus ihnen / dann du bist ein Galiläer. C. Er aber fieng an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht / von dem ihr saget. Und alsobald krähet der Hahn zum andernmahl. Da gedacht Petrus an das Wort / das JEsus zu ihm gesagt hatte: Ehe dann der Hahn

zweymahl krähet / wirst du mich dreymahl verlaugnen. Und er hub an zu weinen.

Und alsbald am Morgen hielten die Hohen-Priester einen Rath mit den Aeltesten und Schrifftgelehrten/sambt der gantzen Sammlung / und bunden JEsum / und führten ihn hin / und überantworteten ihn Pilato. Und Pilatus fragte ihn; S. Bist du ein König der Juden? C. Er antwortet und sprach zu ihm: † Du sagsts. C. Und die Hohen-Priester beschuldigten ihn in vielen Stücken. Pilatus aber fraget ihn abermahl/ und sprach: S. Antwortest du nichts? Siehe / wie hart sie dich verklagen. C. JEsus aber antwortet nichts mehr / also/ daß sich auch Pilatus verwunderte. Er aber pflegte ihnen auff das Oster-Fest einen Gefangenen loß zu geben / welchen sie begehrten. Nun war einer / genannt Barrabas/ der mit den Auffrührischen gefangen war / und in einer Auffruhr einen Mord begangen hatte. Und da

das

das Volck hinauff kam / fiengen sie an zu bitten / daß er thät / wie er gewöhnlich pfleget. Pilatus aber antwortet / ihnen und sprach: S. Wolt ihr / daß ich euch den Konig der Juden loß gebe? C. Dann er wuste / daß ihn die Hohen-Priester aus Neyd überantwort hatten. Aber die Hohen-Priester reitzten das Volck / das er ihnen mehr Barrabam loß geben sollt. Pilatus aber antwortet wiederumb / und sprach zu ihnen: S. Was wollt ihr dann das ich thun soll dem König der Juden? C. Sie schryen abermahl: S. Creutzige Jhn. C. Pilatus aber sprach zu ihnen: S. Was hat Er dann Ubels gethan? C. Sie aber schryen noch vielmehr: S. Creutzige Jhn. C. Pilatus aber wolte dem Volck gnugthun / und gab ihnen Barrabam loß / und geißlete JEsum / und überantwortet Jhn / daß Er gecreutziget wurde. Die Söldner aber führten Jhn in das Richthauß / und rufften zusammen die gantze Rott / und zogen Jhm ein Purpur an /

und

und flochten ihm ein dörnerne Cron/ und setzten sie Ihm auff / und fiengen an Ihn zu grüssen. S. Sey gegrüst du König der Juden. C. Und schlugen Ihm das Haupt mit dem Rohr / und verspeyeten Ihn / und fielen nider auff ihre Knye/und neigten sich gegen Ihm. Und da sie Ihn verspottet hatten / zogen sie Ihm den Purpur aus / und zogen Ihm seine eigne Kleider an / und führten Ihn aus/ daß sie Ihn creutzigten: und zwungen einen / der fürüber gieng mit Nahmen Simon von Cyrene/ der vom Feld kam/ der ein Vatter war Alexandri und Ruffi / daß er Ihm das Creutz truge. Und sie brachten Ihn an die Stadt Golgatha / das ist verdolmetschet Schedelstatt. Und sie gaben Ihm vermyrrheten Wein zu trincken / und Er nahms nicht an. Und da sie Ihn gecreutziget hatten / theilten sie seine Kleider / und wurffen das Loß darumb / was jeglicher nehme. Und es war umb die dritte Stund / und sie creutzigten Ihn. Und es war

die

die Uberschrifft seiner Ursach oben ů-
ber ihme geschrieben / nemblich ein Kö-
nig der Juden. Vnd sie creutzigten
mit Ihm zween Mörder einen zu seiner
Rechten / und einen zur Lincken. Vnd
die Schrifft ist erfüllet / die da sagt:
Er ist unter die Ubelthåter gerechnet.
Vnd sie giengen fůrůber / und låster-
ten ihn / schůttelten ihre Håupter / und
sprachen: S. Pfuy dich / wie fein zer-
brichst du den Tempel / und bauest ihn
in dreyen Tagen: Hilff dir nun selber /
und steig herab vom Creutz. Dessel-
ben gleichen die Hohen-Priester ver-
spotteten Ihn untereinander / sambt
den Schrifftgelehrten / und sprachen:
S. Er hat andern geholffen/und kan ihm
selber nicht helffen. Ach des Christs /
und des Königs von Israel. Er steige
nun von dem Creutz / daß wirs sehen
und glauben. C. Und die mit Ihm
gecreutziget waren / schmåheten Ihn
auch. Vnd da es umb die sechste
Stund kame / ward ein Finsternuß
über das gantze Land / biß umb die
neund-

neundte Stund / und umb die neund-
te Stund rieff JESUS laut / und
sprach: † Eli/ Eli/ Lama Asabthani?
C. Das ist verdolmetschet: † Mein
GOTT / mein GOTT / warumb
hast du mich verlassen? C. Vnd etliche
die dabey stunden / da sie das höreten/
sprachen sie: S. Er rufft dem Elias.
C. Da lieff einer / und füllet einen
Schwamm mit Essig / und steckt ihn
auff ein Rohr / und tränckt Ihn / und
sprach: S. Halt / last sehen / ob Elias
komm /und nehme ihn ab. C. Aber JE-
sus schrye laut/ und gab den Geist auff.

† **Allhie knyet man nieder / und
haltet ein wenig still. Suche oben/
fol. 56.**

Vnd der Vorhang im Tempel
zerrisse in zwey Stuck / von oben an
biß unten auß. Der Hauptmann aber/
der da bey stund gegen ihm über / und
sahe / daß er mit solchem Geschrey den
Geist auffgab / sprach er: S. War-
lich dieser Mensch ist Gottes Sohn
gewesen. C. Vnd es waren auch
Weiber

Weiber da / die von fern solches schauten / unter welchem war Maria Magdalena / und Maria / des kleinen Jacobs und Josephs Mutter / und Salome / die ihme nachfolgten und gedienet hatten / da er in Galilea war / und viel andere / die mit ihm hinauff gen Jerusalem gangen waren.

† **Diß nachfolgende wird im Thon deß Evangelii gesungen oder gelesen.**

Hierüber mag man besehen die Auslegung / welche anfangt: Bißhero lautet die Histori des Leydens Christi / oben fol. 58.

UNd da es nun Abend ward / dieweil es der Rüstag war / welcher ist der Vorsabbath / kam Joseph von Arimathia / ein ehrbahrer Rathsherr / welcher auch wartet auff das Reich Gottes / der gieng kühnlich hinein zu Pilato / und bat umb den Leib JEsu. Pilatus aber verwunderte sich / daß er schon todt war / und rufft dem Hauptmann / und fraget ihn / ob er beraith gestorben wäre. Und als

ers verkündiget von dem Hauptmann/ gab er Joseph den Leib. Und er kaufft ein Leinwath / und nahm Jhn ab / und wicklet Jhn in ein Leinwath / und legt Jhn in ein Grab / das in einen Felsen gehauen war / und weltzet ein Stein für des Grabes Thür.

Offertorium Psal. 139. Bewahre mich O HErr / vor den Händen deß Gottlosen : und von den gottlosen Menschen errette mich.

Communion Psal. 68. Es redeten wider mich / die unter der Pforten sassen / und sie sungen über mich / die den Wein truncken. Jch aber thät / O HErr / mein Gebett zu dir / gib ein angenehme Zeit / O GOtt / in deiner grossen Güte erhöre mich nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

Gebett nach der *Communion*.

DUrch deine Heiligungen / Allmächtiger GOtt / laß uns von unseren Sünden geheilt werden / und uns daraus ewiges Heyl-Mittel entsprin-

springen und herfliessen. Durch unsern HErrn/ 2c.

Gebett über das Volck.

DEin Barmhertzigkeit / O GOtt/ wölle uns von allen alten bösen Neigungen reinigen: Und uns der heiligen Neuerung tauglich und fähig machen. Durch unsern HErrn/ 2c

Am Mittwoch in der Charwochen/Station bey St. Maria der Grössern.

AM Mittwoch ist Christus nicht nach Jerusalem kommen / wohin aber in aller Frühe und in geheim der Zwölffen einer Judas Iscarioth sich begeben/weil er wuste/ daß die Hohen-Priester und Aelteste deß Volcks Christi abgesagte Feind sich versamblen werden/umb ein Mittel zu ersinnen ; wie sie JEsum doch ohne Tumult und Auffruhr deß Volcks möchten tödten. Bey welchen dann Judas ohn Beruffen von freyem sich anmelden lassen / sprechend: Was wolt ihr mir geben/ so will ich ihn euch verrathen / er sagt Jhn/ auß tödtlichem Haß / den er

geschöpfft /

geschöpfft/so wohl wider die allerheiligste Persohn/als Christi Nahmen; Er hat den ungerechten Käuffern/was sie ihm nur geben mögten/anheimb und frey gestellet/ dahero sie deß Kauffs auffs erste Erbieten der dreyssig Silberling / welches nach der Gelehrten Meynung auffs höchst zwölff silber Cron gewesen/ einig wurden. Ist dann ein so schlechte Sach umb GOtt? der nicht höher als ein verächtlicher Sclav verkaufft wird! ja noch weniger achten ihn heutiges Tags die Menschen! So offt du ein Todsünd begehest/ so offt verkauffst du / verspottest / verspeyest du Christum den eingebohrnen Sohn Gottes / ja du thust ihn mit Füssen tretten und sein allerheiligstes Blut verachten. Also redt der H. Apostel Paulus zu den Hebräern am 6. und 10. Capitel. Das must du glauben / oder ein so grossen Apostel Lügen straffen. Zur Zeiten deß H. Augustini / der im Jahr Christi 430. im 76. seines Alters gestorben / haben die Christen auff den Mitwoch gemeiniglich gefastet/weil auff solchem Tag Judas Christum verkaufft / und Ihm die Juden den Todt geschworen. Wilst oder kanst nicht nachfolgen im Fasten/thue ein ander gutes Werck auf solchen Tag/ besuche einen Krancken / schicke den Gefangenen oder Hauß-Armen ein Allmosen/lehre einen Unwissenden/absonderlich dein Hauß-Gesind / erkläre ihnen/auch deinen Kindern/ was ein grausambs Ubel umb ein Todtsünde seye/ oder dergleichen.

Am

Am Mittwochen zu der Meß.

Introitus, oder Eingang.

Philip. 2.

IN dem Nahmen JEsu sollen sich biegen alle Knye im Himmel / auff Erden / und unter der Erden. Dann der HErr ist gehorsamb worden biß in den Todt / nemblich in den Todt des Creutzes. Darumb ist JEsus Christus in der Glory GOttes seines Vatters.

Ps. 101. HErr / erhöre mein Gebett / und laß mein Schreyen zu dir kommen. (wiederumb vom Anfang.) In dem Nahmen / etc.

Gebett.

WIr bitten dich / Allmächtiger GOtt / verleyhe / daß / die wir umb unserer Missethat wegen / ohn unterlaß Straff leyden / durch deines eingebohrnen Sohns Leyden erlediget werden. Der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiret in Ewigkeit / etc. Amen.

Anmerckung.

JN nachfolgender Lection sagt Christus durch den Mund deß Propheten: Ich hab die Kälter allein getretten / und ist nicht ein Mensch bey mir; Weilen er unter der Kälter deß Creutzes / gleich einem Wein-Beer ist außgepresset worden / daß kein Tropffen Blut in seinen Adern geblieben. Freylich war allein GOtt und Mensch / der für uns gelitten / und uns erlöset Petrus hatte ihn damahls verlaugnet / die andere Jünger haben ihn verlassen. Judas der Geld-Geitzige ihn verrathen / und in die Händ seiner Feind geliffert / welches kein geringer Schmertz in Christo war.

Lection des Propheten Isaiä / Cap. 63. und 64.

ALso spricht der HErr GOtt: Sagt der Tochter Sion: Sihe / dein Heyland kommt / sein Lohn (den er geben wird) ist bey ihm / und sein Werck vor ihm. Wer ist der / welcher kommt von Edom mit gefärbten Kleydern von Bozras / der also geziert und schön ist in seinem Kleyd / und einher tritt in seiner grossen Macht und Stär-

Stärcke? Ich bins der Gerechtigkeit redt/ und mächtig bin zu helffen. Warum ist dann dein Kleyd roth / und dein Gewand als eines Kälter-Tretters? Ich hab die Kälter allein getretten/ und ist nicht ein Mensch bey mir von den Völckern. Ich hab sie in meinem Zorn getretten/ und in meinem Grimm zertretten. Also ist ihr Blut auff meine Kleyder gesprengt / und hab all mein Gewand besudelt. Dann ich hab einen Tag der Rach mir fürgenommen / und das Jahr meiner Widergeltung ist kommen. Ich sahe mich umb/und war kein Helffer. Ich suchte / und niemand war der mir Hülff thät. Da hat mir mein Armb geholffen / und mein Grimm erhielte mich. Ich hab die Völcker in meinem Zorn zertretten / und sie in meinem Grimmen truncken gemacht/und ihre Macht und Stärcke zu Boden gestürtzt. Ich will der Erbärmbde des HErrn gedencken/ und des HErrn Lobs / über alle Ding / die uns der HErr unser GOtt geben hat.

Graduale. Ps. 68. Wende dein Angesicht nicht von mir deinem Knecht / dann mir ist angst / erhöre mich eylend.

℣. O GOTT hilff mir / dann die Wasser seynd kommen biß an mein Seel. Ich bin versuncken im tieffen Schleim / da kein Grund ist.

Gebett.

GOTT / der du gewöllt hast / daß dein Sohn für uns in die Peyn des schmählichen Creutzes sich geben hat / damit du den Gewalt des Feinds von uns abtreibest. Verleyhe uns / deinen Dienern / daß wir die Gnad der Aufferstehung erlangen. Durch denselben / 2c.

Anmerckung.

Cornelius à Lapide will / man könne folgende Lection billich mit dem Titul beehren: Das Leyden unsers HErrn JEsu Christi / wie es der Prophet Isaias beschreibet / dann im selben Christi Pein und Marter / Veracht- und Verspottung / auch die Gedult / mit welcher Er alles übertragen / gantz klar 700. Jahr

Jahr zuvor entworffen worden / auch wird solcher Schmertzen Ursach gedacht: nemblich umb unser Boßheit willen sey Er also zerschlagen worden / doch habe er für die Ubertretter gebetten / wie Er dann erbiethig war / Judä seinem Verräther Verzeyhung zu geben/da er ihm den Kuß nicht versagt und ihn angeredet: Freund worzu bist du kommen / und versichern die heilige Vätter / daß sein Verzweifflung JEsum mehr beleidiget / als sein Verrätherey. Der Heil Ambrosius sagt: Christus habe von seinem Apostel wollen verrathen und verkaufft werden / damit wir ein Exempel und Trost hätten / wann uns diejenige / welchen wir am meisten gutes gethan / solches mit bösen vergelten.

Lection deß Propheten Isaiä / Cap. 53.

IN denselben Tagen sprach Isaias: HERR / wer hat glaubt / daß wir gehört haben? Und welchem ist der Arm des HErrn offenbahret worden? Und er wird vor ihm auffschiessen wie ein Zweig und wie ein Wurtzel aus einem dürren Erdreich. Er hat weder Gestalt noch Schöne. Wir sahen ihn / er hat aber keine Gestalt. Wir haben

ihn begehrt / den verachtesten und verworffnesten Mann / den schmertzhafftigen Mann / der da weiß die Kranckheiten. Sein Angesicht ist verborgen und verworffen / darumb haben wir ihn nicht geachtet. Warlich er hat unsere Kranckheit auff sich genommen / und er selbst hat unsere Schmertzen getragen. Und wir haben ihn als einen Aussätzigen gehalten / für den / welchen GOTT als einen Sünder geplagt und geniedriget. Aber er ist von unser Boßheiten wegen verwundt / und umb unser grossen Sünden willen ist er zerknirscht und zerschlagen worden. Die Straff liegt auff ihm / auff daß wir Fried hätten / und durch seine Wunden seynd wir gesund worden. Wir haben geirret allsammen wie die Schaaff / ein jeder hat sich in seinen Weeg gekehret. Aber der HErr hat all unsere Missethaten auff ihn gelegt. Er ist dargeben und übel gehandelt worden / dann er hats gewolt; und hat seinen Mund nicht auffgethan.

Er

Er wird geführet wie ein Schaaff zur Schlachtung/ und wird wie ein Lämb-lein vor seinen Scherer still schweigen/ und seinen Mund nicht auffthun. Er ist aus der Angst/ und von dem Urtheil hingenommen/ wer will seine Gebuhrt aussprechen? Dann er ist von der Erden der Lebendigen abgehauen. Von der Sünd wegen meines Volcks/ hab ich ihn geschlagen. Er wird die Gottlosen für sein Begräbnuß/ und die Reichen für seinen Todt geben. Darumb/ daß er kein Unrechts gethan hat/ und in seinen Mund kein Betrug gewesen ist. Aber der HErr hat ihn wollen in der Schwäche zerknirschen. So er sein Seel wird für die Sünd ablegen wird einen langwürigen Saamen säen; und der Will des HErrn wird sich glücken/ und fortgehen unter seiner Hand. Umb deß Willen/ daß seine Seel hat Mühe und Arbeit gehabt/ wird er säen und ersättiget werden; und durch sein Wissenschafft wird er/ der Gerechte

mein Knecht viel gerecht machen / und er wird ihre Sünd tragen. Darumb will ich ihm viel zu Theil geben / und der Starcken Raub wird er austheilen Darumb / daß er seine Seel in den Todt geben / und unter die Böß- wicht gezehlet ist. Und er hat vieler Sünd hingenommen / und für die Ubertretter gebetten.

Tractus. HErr / erhöre mein Gebett / laß mein Schreyen zu dir kommen. ℣. Wende nicht ab dein Angesicht von mir / zur Zeit der Noth / neige dein Ohr zu mir. ℣. In welchem Tag ich dich anruffe / so erhöre mich bald. ℣. Dann meine Tåg seynd vergangen wie der Rauch / und meine Gebein wie in einer Brat-Pfannen geröstet. ℣. Ich bin darnieder geschlagen wie Heu und Graß / und mein Hertz ist verdorret. Dann ich hab vergessen mein Brod zu essen. ℣. Du aber / O HErr / wollest dich auffmachen / und über Sion erbarmen.

Dann

Dann es ist Zeit / daß Du ihr gnädig seyest.

Anmerckung.

NAch Christi Leyden/ als seine Apostel die von ihm hinterlassene Glaubens-Lehr durch die Welt zu verkündigen angefangen / wurde von dem Heil. Paulo der Heil. Lucas zu Christo bekehrt / und den Völckern zu predigen als ein Weg-Gefährt angenommen. Wo er dann vermerckt: das die Ketzer wider Christi Leben und Lehr gar viel Lugenhafftes ausgegeben/ hat er ihren Unwarheiten zu begegnen sein Evangelium in Griechischer Sprach 26. Jahr nach Christi Tod geschrieben. Den Passion so wohl dessen gantz Verlauff / als dessen ein Geheimbnuß nach dem andern soll man abermahl Knyend mit andächtigen nachsinnen / mit Liebreicher Verwunderung/mit Bezeugung einer Danckbarkeit/ mit einer reumüthiger Bestürtzung so begierig ablesen / als wäre es das erstemahl/ das man mit allen Umbstand solchen hörte und verstunde; Nachsinnen solst du/ wer da leyde? nemblich Christus JEsus dein Schöpffer / dein HERR und GOTT / 2. Was Er leyde/ das Anspeyen/ die Geißlen / die Dörnere Cron und endlich den allerschmählich-schmertzlich-grausambsten Todt. 3. Für wen er leyde / für alle Menschen und

und Sünder/ für seine abgesagte Feind/ja für eben diejenige/welche ihn ans Creutz genagelt. 4. **Warumb?** damit Er die Sünder GOtt seinem Himmlischen Vatter versöhne. 5. **Von wem Er so grausamme Tormenten leyde?** von seinem auserwehlten Volck / welchem Er so viel guths gethan. 6. **Wann hat Er gelitten?** in seinen jungen Jahren / zur Zeit der Ostern / da alles frembdes Volck zu Jerusalem gegenwärtig war. 7. **Wo hat Er gelitten?** mitten in der Welt/auff den offentlichen Richt-Platz/ zwischen zwey Mördern/alswär Er der ärgste. **Liebreich solst du dich verwundern**/ das ein unsterblicher GOtt in einen so tieffen Abgrund aller Trübseeligkeit sich sencken / so grausame Marter hat leyden wollen/und das aus Lieb gegen dich / O boßhaffter Mensch/ **danckbahr solst du dich erzeigen**/das Er dich mit seinem kostbahrsten Bluth so theur erkaufft/ **reumüthig must du dich bestürtzen**/das deine Sünd noch heut zu Tag solche Qualen erneuren / und mit dem Heil. Augustino Medit. cap. 7. ausruffen: O allerliebster JEsu was hast du verwürckt / also geurtheilet zu werden. Ich bin die Ursach deiner Schmertzen! ich der Knecht hab gesündiget / und du mein HErr und Gott wirst zur Straff gezogen! Nimmermehr will ich dich beleidigen/ gib mir dein Gnad darzu.

Passion

Passion oder Leyden
Unsers
HErrn JEsu Christi/
Nach
der Beschreibung St. Lucä.
Cap. 22.

JN selbiger Zeit war nahe das Fest der ungesäuerten Brod / das man Ostern nennet. Und die Hohen-Priester und Schrifft-Weisen trachteten/ wie sie JEsum tödteten; aber sie förchten das Volck. Es war aber der Satanas gefahren in Judas / genannt Jscarioth / der da war einer aus der Zahl der Zwölffen. Und er gieng hin/ und redet mit den Hohenpriestern und mit der Obrigkeit / wie er ihnen den wolt überantworten. Und sie wurden froh / und gelobten ihme Geld zu geben. Und er versprach sich/und suchte Gelegenheit / daß er ihn überantwortet ohne Lärmen. Und es kam der Tag der ungesäuerten Brod/ auff

welchen man muste schlachten das Oster-Lamb/und er sandte Petrum und Johannem/ und sprach: † Gehet hin/ bereitets uns/daß wirs essen. C. Sie aber sprachen zu ihm: S. Wo wilst du / daß wirs bereiten? C. Er aber sprach zu ihnen: † Sehet / wann ihr hinein kommt in die Stadt/wird euch begegnen ein Mensch/ der trågt ein Wasser-Krug/ folgt ihm nach in das Hauß/da er eingehet/ und sagt zu dem Hauß-Vatter: Der Meister laßt dir sagen: Wo ist das Gast-Hauß / darinn ich das Oster-Lamb essen möge mit meinen Jüngern? Und er wird euch zeigen einen grossen gepflasterten Saal/ daselbst bereitet es. C. Sie giengen hin/ und funden wie er ihnen gesagt hatte/ und bereiteten das Oster-Lamb. Und da die Stund kam/ satzte er sich nieder zu Tisch / und die zwölff Apostel mit ihm / und er sprach zu ihnen: † Mich hat hertzlich verlanget/ diß Oster-Lamb mit euch zu essen / ehe dann ich leyde. Dann ich sage

euch

euch / daß ich hinführo nicht mehr davon essen werde / biß daß es erfüllet werde im Reich GOttes. C. Und er nahme den Kelch/dancket/ und sprach: † Nehmet ihn hin / und theilet ihn unter euch. Dann ich sage euch: Jch werde nicht trincken von dem Gewächs des Weinstocks / biß daß das Reich GOttes komme. C. Und er nahm das Brod / dancket und brachs / und gabs ihnen / und sprach: † Das ist mein Leib / der für euch gegeben wird. Das thut zu meinem Gedächtnuß. C. Desselben gleichen auch den Kelch/nach dem er zu Abend gessen hatte / und sprach: † Das ist der Kelch/ der neue Bund in meinem Blut / das für euch vergossen wird. Doch sehet/ die Hand meines Verräthers isset mit mir über Tisch. Und zwar des Menschen Sohn gehet dahin/ wie es beschlossen ist / doch wehe denselben Menschen / durch welchen er verrathen wird. C. Und sie fiengen an zu fragen unter ihnen selbst/ welcher es doch wäre unter ihnen /

der das thun würde. Es erhube sich auch ein Zanck unter ihnen / welcher unter ihnen für den Obristen angesehen würde. Er aber sprach zu ihnen: † Die Könige der Heyden herrschen über sie / und die Gewalt über sie haben / heisset man gnädige Herren. Ihr aber nicht also: sondern der Gröste unter euch solle seyn wie der Kleinste / und der Fürnembste wie der Diener. Dann welcher ist der Gröste? der zu Tisch sitzt/oder der da dienet? Ists nicht also/ der zu Tisch sitzet? Ich aber bin mitten unter euch/ wie ein Diener. Ihr aber seyd / die ihr blieben seyd bey mir in meinen Anfechtungen; und ich bereite euch das Reich / wie mir das mein Vatter bereitet hat; daß ihr essen und trincken solt über meinen Tisch in meinem Reich / und sitzen auff Stühlen / und richten die zwölff Geschlecht von Israel. C. Und der HErr sprach zu Simon: † Simon sihe/ der Satanas hat euer begehrt / daß er euch möcht reutern

durch

durch ein Siebe / wie den Weitzen. Ich aber hab für dich gebetten / daß dein Glaub nicht gebreche. Und wann du dermahleins bekehrt wirst / so stärcke deine Brüder. C. Er sprach zu ihm: S. HErr / ich bin bereit mit dir in Gefängnuß und in den Todt zu gehen. C. Und JEsus sprach: † Petre / ich sage dir / der Hahn wird heut nicht krähen / biß daß du mich dreymahl verlaugnet hast / daß du mich kennest. C. Und er sprach zu ihnen: † Wann ich euch gesand hab ohne Beutel / Taschen / und ohn Schuh; habt ihr auch je Mangel gehabt? C. Sie sprachen: S. Gar keinen. C. Da sprach er zu ihnen: † Aber nun / wer ein Beutel hat / der nehme ihn. Desselben gleichen auch die Taschen. Wer aber nicht hat / der verkauffe seinen Rock / und kauff ein Schwerd. Dann ich sag euch / es muß doch das auch vollendet werden an mir / das geschrieben stehet / nemblich: Er ist gerechnet unter die Ubelthäter. Dann was von mir

geschrieben ist / das hat ein Ende. C. Sie sprachen aber: HErr / siehe / hie seynd zwey Schwerd. C. Und er sagt zu ihnen: † Es ist genug. C. Und er gieng hinaus nach Gewonheit an den Oelberg / und ihm folgten seine Jůnger nach. Und als er dahin kam / sprach er zu ihnen: † Bettet / auff daß ihr nicht in Anfechtung fallet. C. Und er sönderte sich von ihnen ab / bey einem Steinwurff / und knyet nieder / bettet und sprach: † Vatter wilt du / so nimb diesen Kelch von mir. Doch nicht mein sondern dein Will geschehe. C. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel / und stårcket ihn. Und es kam / daß er mit dem Tod rang / und bettet etwas långer / und sein Schweiß war wie Bluts-Tropffen / die fielen auff die Erden. Und da er vom Gebett auffstund / kam er zu seinen Jůngern / und fand sie schlaffen vor Traurigkeit / und sprach zu ihnen: † Was schlaffet ihr? Stehet auff / und bettet / auff daß ihr nicht in Anfechtung

tung fallet. C. Da er aber noch redet/ siehe / die Schaar / und einer von den Zwölffen / genannt Judas / gieng vor ihnen her/ und nahet sich zu JEsu/ ihn zu küssen. JEsus aber sprach zu ihm: † Juda / verrätheſt du des Menschen Sohn mit einem Kuß? C. Da aber sahen die umb ihn waren / was da werden wolt / sprachen sie zu ihm: S. HErr / sollen wir mit dem Schwerd drein schlagen? Und einer aus ihnen schlug des Hohen-Priesters Knecht / und hieb ihm sein recht Ohr ab. JEsus aber antwortet und sprach: † Lasset sie doch machen biß hieher. C. Und er rühret sein Ohr an / und heilet ihn. JESUS aber sprach zu den Hohen-Priestern und Obersten des Tempels / und den Aeltesten/ die zu ihm kommen waren. † Ihr seyd ausgangen / gleich als zu einem Mörder / mit Schwerdtern und mit Stangen / so ich doch täglich bey euch im Tempel gewesen bin / und ihr habt kein Hand an mich gelegt. Aber diß

ist

ist euer Stund / und die Macht der Finsternuß. C. Sie griffen ihn aber / und führten ihn in des Hohen-Priesters Hauß. Petrus aber folget von fern hinnach. Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Vor-Hoff / und satzten sich dabey nieder / und Petrus war mitten unter ihnen. Da sahe ihn ein Magd sitzen bey dem Liecht / und sahe eben auff ihn / und sprach: C. Dieser war auch mit ihm. C. Er aber verlaugnet ihn / und sprach: S. Weib / ich kenne ihn nicht. C. Und über eine kleine Weil sahe ihn ein andere / und sprach: S. Du bist auch deren einer. C. Petrus aber sprach: S. O Mensch / ich bins nicht. C. Und über ein Weil bey einer Stund / bekräfftigets auch ein anderer / und sprach: S. Warlich dieser war auch mit ihm / dann er ist ein Galiläer. C. Petrus aber sprach: S. Mensch ich weiß nicht was du sagest. C. Und alsbald da er noch redet / krähet der Hahn. Und der HErr wandt sich / und sahe

Petrum

Petrum an. Und Petrus gedacht an deß HErrn Wort / als Er zu ihm gesagt hätte : Ehe der Hahn krähet / wirst du mich dreymahl verlaugnen. Und Petrus gieng hinaus / und weinet bitterlich. Die Männer aber / die JEsum hielten / spotteten sein mit Streichen / und verdeckten Ihn / und schlugen Ihn ins Angesicht / und fragten Ihn / und sprachen: S. Weissage / wer ists / der dich schlug ? C. Und viel andere Lästerungen sagten sie zu Ihm. Und als es Tag war / versamleten sich die Eltesten des Volcks / die Hohen-Priester und Schrifftgelehrten / und führten Ihn hinauff für ihren Rath / und sprachen: S. Bist du Christus / so sags uns: C. Und Er sprach zu ihnen: † Sag ichs euch / so glaubt ihr mir nicht: Frag ich aber / so antwortet ihr mir nicht / und laßt mich doch nicht loß. Darum / von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Krafft GOttes. C. Da sprachen sie alle: S. Bist du dann Gottes Sohn?

C. Er

C. Er sprach zu ihnen: † Ihr sagts/ dann Ich bins. C. Sie aber sprachen: S. Was dürffen wir weiter Zeugnuß? Haben wirs doch selbst gehört aus seinem Mund.

C. Und der gantze Hauff stund auff/ und führten Ihn für Pilatum/ und fiengen an ihn zu verklagen/ und sprachen: S. Diesen finden wir/ daß Er das Volck verkehrt/ und verbeut dem Kayser Tribut zu geben/ und spricht: Er sey Christus ein König. C Pilatus aber fraget Ihn und sprach: S. Bist du ein König der Juden? C. Er antwort ihm/ und sprach: † Du sagst. C. Da sprach Pilatus zu den Hohen-Priestern/ und zu dem Volck: S. Ich finde kein Ursach an diesem Menschen C. Sie aber hielten an/ und sprachen: S. Er hat das Volck bewegt/ und gelehrt durch das gantze Jüdische Land/ anfahend von Galilea/ bis hieher. C. Da aber Pilatus Galileam höret/ fraget/ ob Er ein Galileischer Mann wäre. Und als er vernahm/ daß Er unter

unter Herodis Obrigkeit gehört/übersand er Jhn zu Herodes / welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem ware. Da aber Herodes JEsum sahe / war er sehr froh. Dann er hätt Jhn längst gern gesehen: Dann er hätt viel von Jhm gehört / und hoffet / er wurd ein Zeichen von Jhme sehen. Und er fraget Jhn mancherley Rede. Er antwortet ihm aber gar nichts. Die Hohen-Priester aber und Schrifftgelehrten stunden / und verklagten Jhn hart: Aber Herodes mit seinem Hoff-Gesind verachtet und verspottet Jhn / und legt Jhm ein weisses Kleyd an / und sendet Jhn wieder zu Pilato. Auff den Tag wurden Pilatus und Herodes Freund miteinander: Dann zuvor waren sie einander feind. Pilatus aber berieff die Hohen-Priester und die Obristen/ und das Volck zusammen / und sprach zu ihnen: S. Jhr habt diesen Menschen zu mir gebracht / als ob Er das Volck abwende / und sehet / ich hab ihn vor euch

euch verhört/und find an den Menschen der Sachen keine / deren ihr Jhn beschuldiget. So findet Herodes auch nichts. Dann ich hab euch zu ihn gesand / und sehet / man hat nichts auff Jhn bracht / daß des Todts werth sey. Darumb will ich Jhne züchtigen/ und loß lassen. C. Dann er muste ihnen nach Gewonheit deß Fests einen loß geben. Da schrye der gantze Hauff und sprach: S. Thue hinweg diesen / und gib uns Barrabam loß. C. Welcher umb einer Auffruhr / die in der Stadt geschahe / und umb eines Mords willen ins Gefängnuß geworffen war. Da rieff Pilatus abermahl zu ihnen / und wolt JEsum loß lassen. Sie ruffeten aber und sprachen: S. Creutzige / creutzige Jhn. C. Er aber sprach zum drittenmahl zu ihnen: S. Was hat dann dieser Ubels gethan? Jch finde kein Ursach deß Tods an Jhm. Darumb will ich ihn züchtigen / und loß lassen. C. Aber sie lagen ihm an mit grossem Ge-

Geschrey / und forderten / daß Er gecreutziget wurde. Und ihr Geschrey nahm überhand Pilatus aber urtheilet / daß ihr Bitt geschehe; Und ließ den loß / der umb auffruhr und Mords willen ins Gefängnuß geworffen war / umb welchen sie batten: Aber JEsum übergab er ihrem Willen. Und als sie ihn hinführten / ergriffen sie einen / mit Nahmen Simon von Cyrenen / der kam vom Feld / und legten das Creutz auff ihn daß ers JEsu nachtruge. Es folget Jhm aber nach ein grosser Hauff Volcks und Weiber / die klagten und beweinten Jhn. JEsus aber wandte sich umb zu ihnen / und sprach: † Jhr Töchter von Jerusalem / weinet nicht über mich / sondern weinet über euch selbst / und eure Kinder. Dann sehet / es wird die Zeit kommen / in welcher man sagen wird. Seelig seynd die unfruchtbahren / und die Leiber / die nicht gebohren haben / und die Brüste / die nicht gesäugt haben. Dann werden sie anfahen zusagen zu den Ber-

gen /

gen/fallet über uns: Und zu den Bühlen / decket uns; Dann so man das thut am grünen Holtz / was wirds werden am dürren? C. Es wurden aber auch mit Ihm hingeführt zween andere Ubelthäter / daß sie mit Ihm abgethan wurden. Und als sie kamen an die Stätt / die da heist Schedel-statt / creutzigten sie Ihn daselbst / und die zween Ubelthäter mit Ihm / einen zur rechten / und einen zur lincken Hand. JEsus aber sprach: † Vatter vergib ihnen / dann sie wissen nicht / was sie thun. C. Und sie theileten seine Kleyder / und wurffen das Loß darumb. Und das Volck stund und sahe zu / und spotteten sein / und die Hohen-Priester sambt ihnen / und sprachen: S. Er hat andern geholffen / Er helffe Ihm nun selber / ist Er Christus der Außerwählte Gottes. C. Es verspotteten Ihn auch die Söldner / tratten zu Ihm / und brachten Ihm Essig / und sprachen: Bist du der Juden-König / so hilff dir selber. C. Es

war

war auch oben über ihn geschrieben die Uberschrifft mit Griechischen / Lateinischen und Hebräischen Buchstaben: Diß ist der König der Juden. Einer aber aus den Ubelthätern / die da hiengen / lästert ihn / und sprach: S. Bist du Christus / so hilff dir und uns. C. Da antwortet der ander / straffet ihn / und sprach: Und du förchtest dich auch nicht vor GOtt / der du doch in gleicher Verdammnuß bist? Und zwar wir seynd billig darinnen; dann wir empfahen / was unsere Thaten werth seynd dieser aber hat nichts übels gehandelt. C. Und er sprach zu JEsu: S. HErr / gedencke an mich / wann du in dein Reich kommest. C. Und JEsus sprach zu ihm: † Warlich sag ich dir: Heut wirst du mit mir im Paradeyß seyn. C. Und es war umb die sechste Stund / und es wurd ein Finsternuß über das gantze Land / bis an die neundte Stund. Und die Sonn verlohr ihren Schein Und der Fürhang deß Tempels zerriß mitten entzwey.

Und

Und JEsus ruffte mit grosser Stimm/ und sprach: Vatter/ in deine Hånd befehle ich meinen Geist. C. Und als er das gesagt/ gab er den Geist auff.

† Allhie knyet man nieder/ und haltet ein wenig still. Suche oben/ fol. 56.

Da aber der Hauptmann sahe/ was da geschahe/ preyset er GOTT/ und sprach: S. Fůrwahr/ dieser ist ein gerechter Mensch gewesen. C. Und alles Volck/ die da versamblet waren/ und sahen/ was da geschahe/ schlugen an ihre Brůste/ und wandten wieder umb. Es stunden aber alle seine Verwandten von fern/ und die Weiber/ die ihm aus Galilåa waren nachgefolget/ und sahen das.

† Diß nachfolgende wird im Thon deß Evangelii gesungen oder gelesen.

Hierůber mag man besehen die Auslegung/ welche anfangt: Bißhero lautet die Histori des Leydens Christi/ oben fol. 58.

UNd nimb wahr / ein Mann mit Nahmen Joseph / ein Raths-Herr / der war ein gut gerechter Mann / und hat nicht bewilliget in ihren Rath und Handel / der war von Arimathia / der Stadt des Jůdischen Lands / der auch auff das Reich GOttes wartet. Der gieng zu Pilato / und bat ihn umb den Leib JEsu. Und nahm ihn ab / wicklet ihn in Leinwath / und legt ihn in ein gehauen Grab / darinn noch niemand geleget war.

Offertorium. Psal 101. HERR / erhőre mein Gebett / und laß mein Schreyen zu dir kommen. Wende nicht ab dein Angesicht von mir.

Communio. Psal. 101. Mein Getranck mischet ich mit Weinen; daß du mich hast auffgehoben / und hart darnieder geworffen / und ich bin důrr worden wie ein Heu. Du aber / HErr / bleibest ewiglich. Du wollest dich auffmachen / und über Sion erbarmen / dann es ist Zeit / daß du ihr gnådig seyest.

Gebett nach der Communion.

Gib in unsere Sinn und Hertzen / O Allmächtiger GOtt / daß wir durch den zeitlichen Tod deines Sohns / welchen diese würdige Geheimnussen bezeugen / kräfftiglich trauen und glauben / daß du uns das ewige Leben gegeben habest. Durch denselben unsern HErrn / 2c.

Gebett über das Volck.

Neiget eure Häupter vor GOtt.

Wir bitten / O HErr / du wollest gnädiglich anschauen / diese deine Versamblung / für welche unser HErr JEsus Christus nicht gezweifflet hat / in die Händ der Gottlosen übergeben zu werden / und die schmertzliche Peyn des Creutzes zu leyden / welcher mit dir und dem Heiligen Geist / lebt und regiert in Ewigkeit / Amen.

Am Mitwoch Abends zur Metten.

Kein Täg finden sich im gantzen Jahr / in welchen die Christliche Kirch mit so vielen Cäremonien den Gottes-Dienst verrichtet /

so

so wunderbahre Geheimnussen vorstellet / als in denen drey folgenden: Und obschon Christi Feind allererst den Donnerstag abends die Händ an Jhn angelegt / und zu dem bitteren Leyden den betrübten Anfang gemacht / hat doch die Kirch umb einen Tag vorkommen / und heut Abend die Metten halten wollen / damit sie vollkommentlich drey Täg ihres Bräutigambs grosse Schmertzen / Tod und Begräbnuß in grosser Trauer begehen könte; dann bekandt / wie schon am Sambstag gegen Mittag die Geheimnuß / welche sich in nachfolgender Heil. Osternacht begeben / mit verschiedenen Freudens-Zeichen celebrirt wird.

In den dreyen nachfolgenden Tägen / wann das Vatter unser / der Englische Gruß / und der Glaub gantzleiß gebettet worden / fangt so gleich die Metten von der Antiph. Zelus Domus Tuæ an / was sonst das Jahr durch gebräuchlich und vorhergehet / wird ausgelassen. Die Antiphon werden in der Metten / Laudibus und Vesper vor und nach jeden Psalm gantz gesagt / gleich wie in Festo duplici, aber zu end der Ps. durch alle Tag-Zeiten / wie auch in

den Responsoriis das Gloria Patri nicht zugesetzet/und zum End eines jeglichen Psalms in der Metten/ wird ausgelöscht eine von den 15 Kertzen/welche auf dem dreyeckigten Leuchter angesteckt.

Auslegung.

Die Kirch gleich einer höchst-betrübten Braut/ die vor Schmertzen kaum reden kan/ fangt ex abrupto ohne Vorred die Metten an/von der Antiphon und dem 68. Psalm/ in welchem David in Christi Person Hülff begehrt / weil er wegen seines gerechten Eyffers für die Ehr des Himmlischen Vatters/viel leyden muste. Das Domine labia mea, Deus in adjutorium, Gloria Patri, Invitatorium, der Hymnus wird ausgelassen / weilen die Kirch zu beweisen das Mitleiden gegen ihr Haupt und Bräutigamb sich von allem / was nur den Schein einer Frölichkeit hat/ enthalten will. Die Metten solte zur Zeit anfangen/ daß sie biß zum Eintritt der Nacht kan geendiget werden. Edmundus Martene in Tract. de antiqua Ecclesiæ disciplin. fol. 224. Probirt/aus bewehrten Bücher/ das fast eben die jenige Officia, die man diese drey Täge in der Kirch bettet/ schon vor 1200. im Brauch gewesen.

Man

Man unterlässet das Invitatorium, weilen die Juden untereinander sich eingeladen/ wie sie JEsum tödteten/ die Apostel aber/ welchen obgelegen wäre / andere zu Christo zu ruffen/ Flüchtl ng und selbst hin und her zerstreuet worden. Das Gloria Patri, Ehr sey dem Vatter/ ꝛc. wird auch verschwiegen/ weilen der Heil. Dreyfaltigkeit zu Zeiten / als Christus gelitten/ viel Spott und Verachtung angethan worden. Die funffzehen Kertzen auff dem dreyeckigten Leuchter/ der vor dem Hohen Altar eben an dem Orth/ wo der Subdiaconus stehet/ wann im Hohen Ambt der Priester den Introitum bettet/ solte gestellet werden/ welche nach und nach/ wie auch die 6. auf dem Hohen Altar alle (die eine ausgenommen) ausgelöschet werden / bedeuten nach etlicher Meynung/ wie Card. Bellarminus Tom. 2. Lib. 3 c. ult. de controv. Christ. fidei anzeigt: Wie die Juden die Propheten im alten Gesetz / nach und nach umbs Leben gebracht/ die Liechter der Wahrheit ausgelöschet / mithin sich selbsten finster gemacht/ und da sie Christum/ der Psal. 117. Factus est in caput anguli, am Creutz getödtet/ hab es geschienen/ als wäre die Sonn der Wahrheit gar entzogen / die aber hellglänzender hervorgangen/ als er vom Todten wiederumb auferstanden. Andere meinen/ die 14. Kertzen bedeuten die eilff Apostel / die 3. andächtige Marien/ und die sechs auff dem Altar die andere Nachfolger Christi/ die oberste

Kertz aber/so allein brennen bleibt/ die seeligste Mutter GOttes / weilen in dieser allein / wie die fromme Lehrer wollen ein würcklicher/ lebendiger/vester Glauben/fides explicita resurrectionis verblieben; Die Apostel und andere hatten zwar den Glauben von Christi künfftiger Aufferstehung nicht verlohren/doch waren sie wegen des betrübten Zustand / in welchen sie Christum gesehen / gantz lau/ zaghafft/forchtsam/und kleinmüthig worden.

In der ersten Nocturn.

Antiphon.

DEr Eyffer deines Hauß hat mich verzehret / und die Schmachen deren/ die dich schmähen/ seynd über mich gefallen.

Psal. 68.

HGOtt hilff mir/ dann die Wasser seynd kommen biß an mein Seel. Ich bin versuncken im tieffen Schleim/ da kein Grund ist. Ich bin in tieffe Wasser kommen. Und das Ungewitter hat mich ersäufft. Mit Arbeit rieff ich. Meine Kähle ist haiser worden / meine Augen seynd geschwächt worden vor Hoffen auff meinen GOtt. Die mich hassen

hassen ohn Ursach/ deren ist mehr/ dann ich Haar auff den Kopff hab. Die mir unbillig seynd/und mich verfolgen/seynd mächtig worden. Da hab ich bezahlt/ das ich nicht geraubt hab. GOtt/ du weist meine Thorheit/und meine Sünden seynd dir nicht verborgen. Laß nicht an mir zu Schanden werden/ die dein warten/ HErr/ HErr Zebaoth. Laß sie nicht an mir schamroth werden/ die dich suchen/ GOtt Israel. Dann umb deinetwillen leyd ich Schmach: Schande decket mein Angesicht. Ich bin frembd worden meinen Brüdern: und ausländisch meiner Mutter Kindern. Dann der Eyffer umb dein Hauß frisset mich. Und die Schmach deren/ die dich schmähen/ seynd auff mich gefallen. Und ich hab bedeckt mit Fasten meine Seel. Und das ist mir zu Spott worden. Ich thät einen härinnen Sack für ein Kleyd an. Und bin ihr Sprichwort worden. Es redeten wider mich/ die unter der Porten sassen. Und sie sungen wider mich/ die

den Wein truncken. Ich aber thet mein Gebett/ O HErr/ zu dir. Geb ein angenehme Zeit Gott. In deiner grossen Güte erhöre mich nach deiner grossen Barmhertzigkeit. In der Treu deiner Hülffe. Errette mich aus dem Koth/ daß ich nicht darinn bleib stecken. Daß ich erlöst werde von meinen Hassern/ und aus den tieffen Wassern. Daß mich die Ungestüme des Wassers nicht ersäuffe/ und die Tieffe mich nicht verschlinge; und das Loch der Gruben nicht seinen Mund über mich schliesse. Erhöre mich/ HErr/ dann dein Barmhertzigkeit ist lieblich. Wende dich zu mir nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Und wende dein Angesicht nicht von mir/ deinem Knecht. Dann mir ist angst/ erhöre mich eylend. Hab auffmercken auff meine Seel/ und erlöse sie. Erlöse mich umb meiner Feinde willen. Du weist meine Schmach; meine Schand und meine Scham. Meine Beleydiger seynd alle vor dir. Mein Hertz hat erwartet und erlitten

Schmach

Schmach und Elend. Ich wartete / ob jemand mit mir jammert / aber da war niemand; und der mich tröstet / aber ich fande keinen. Und sie gaben mir Gallen zur Speiß; und tränckten mich mit Essig / da mich dürstet. Ihr Tisch muß vor ihnen zum Strick werden; zur Vergeltung und zum Fall. Ihre Augen müssen finster werden / daß sie nicht sehen; und ihre Rucken laß immerdar krumb werden. Geuß auff sie deine Ungnad; und ein grimmiger Zorn ergreiffe sie. Ihre Wohnung müsse wüst werden. Und sey niemand / der in ihren Hütten wohne. Dann sie verfolgen / den du geschlagen hast. Und haben über den Schmertzen meiner Wunden noch mehr gemacht. Laß ihnen ein Missethat über die ander kommen / daß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit. Tilge sie aus dem Buch der Lebendigen. Daß sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden. Ich aber bin elend / und mir ist wehe. Dein Heyl / O

GOtt / hat mich erhalten. Ich will den Nahmen GOttes loben mit einem Gesang. Und will ihn hoch ehren mit Lobe. Das wird dem HErrn baß gefallen / dann ein junges Kalb / das Hörner und Klauen kriegt. Die Elenden müssens sehen / und sich erfreuen. Suchet den HErrn / so wird euer Hertz leben. Dann der HErr hat erhöret die Armen; und nicht verachtet seine Gefangenen. Es lobe ihn Himmel / Erde und Meer / und alles / das sich darinnen regt. Dann GOtt wird Zion helffen; und die Städte Juda sollen wieder gebauet werden. Daß man daselbst wohne / und sie zum Erbe besitze. Und der Saame seiner Knechten wird sie erben. Und die seinen Nahmen lieben / werden darinnen bleiben / und sie bewohnen.

Antiphon.

Der Eyffer deines Hauß hat mich verzehret / und die Schmachen deren / die dich schmähen / seynd über mich gefallen.

Anti-

Antiphon.

Sie müssen zuruck gewendt und geschändet werden / die mir übels wünschen.

Psal. 69.

O GOtt / hab acht auff mein Hülff: Eyle HErr / mir zu helffen. Es müssen sich schämen und zu schanden werden; Die nach meiner Seelen stehen. Sie müssen zuruck gewendt und geschändet werden / die mir übels wünschen. Sie müssen eines Gangs gewendt und zu schanden werden / die von mir sagen: Da / da / also wollen wirs haben. Freuen und fröhlich müssen seyn in dir alle / die dich suchen; und immerdar sagen / hochgelobt sey GOtt / die dein Heyl lieben. Ich aber bin elend und arm. O GOtt hilff mir. Dann du bist mein Helffer und Erretter. HErr / saume dich nicht.

Antiphon.

Sie müssen zuruck gewendt und geschändet werden / die mir übels wünschen.

Antiphon.

Mein GOtt/Hilff mir aus der Hand des Gottlosen.

Psalm. 70.

HERR/ ich hab mein Hoffen auff dich/ laß mich nimmermehr ewiglich zu schanden werden. Errette mich durch dein Gerechtigkeit/ und hilff mir aus. Neige deine Ohren zu mir/ und hilff mir. Sey du mir ein starcker beschirmender GOTT/ und ein veste wohlbewahrte Stadt. Daß du mir helffest/ dann du bist mein Felß und mein Zuflucht. Mein GOTT/ hilff mir aus der Hand deß Gottlosen. Aus der Hand des Ungerechten/ und der wider das Gesatz handlet. Dann du bist mein Gedult/ O HErr. Mein Hoffnung von meiner Jugend an. Auff dich bin ich befestiget von meiner Mutter Leib an. Du bist mein Beschirmer von meiner Mutter Leib. Mein Lob-Gesang ist immer vor dir. Ich bin vor vielen wie ein Wunder/ aber du bist mein starcker Helffer. Er-

fülle

fülle meinen Mund mit deinem Lob: Daß ich täglich singe dein Ehr und Grösse. Verwirff mich nicht zur Zeit meines Alters: Verlaß mich nicht wann meine Krafft abnimbt. Dann meine Feind sagen von mir: Und die auff meine Seel halten / haben sich berathen mit einander. Und sprächen / GOtt hat ihn verlassen / jaget nach / und ergreiffet ihn: Dann da ist kein Erretter. O GOtt / sey nicht fern von mir: Mein GOTT / hab acht mir zu helffen. Schämen müssen sich und verderben / die meiner Seel zuwider seynd: Mit Schmach und Schand müssen sie bedeckt werden / die mein Unglück suchen. Ich aber will immerdar hoffen: Und will immerdar deines Lobs mehr machen. Mein Mund soll verkünden dein Gerechtigkeit: Den gantzen Tag dein Heyl. Und wiewohl ich der Schrifft ungelehrt bin / so will ich dannoch hinein gehen zu den Kräfften und grossen Thaten deß HErrn: Ich will / HErr / allein deiner

Gerechtigkeit gedencken. O GOtt! du hast mich von Jugend auff gelehrt: Und ich verkůndige bis anher noch deine Wunder. Auch verlasse mich nicht GOTT / im Alter: wann ich grau werde. Bis ich deinen Armb verkůndige Kinds-Kindern: Und allen die nachkommen sollen. Und deine Macht und Gerechtigkeit / O GOtt: Bis auff die grosse Wunder / die du gethan hast. O GOTT / wer ist dir gleich? Der du mich lassest sehen viel und grosse Angst / und hast dich gewendt / und mich wider lebendig machest: Und mich widerholest auß der Tieffe der Erden herauff. Du machest sehr groß und viel deiner Herrlichkeit: Du hast dich gewendt / und mich wiederumb getrőstet. So dancke auch dir mit Psalter-Spiel: Und lobe deine Treu / mein GOtt. Ich will dir lobsingen auff der Harpffen / du Heiliger Israel. Meine Lefftzen seynd froh / daß ich dir lobsinge: Und meine Seel / die du erlőst hast. Auch dencket meine Zung tåglich

lich deiner Gerechtigkeit: Wann geschmähet und geschänd werden / die mein Unglück suchen.

Antiph.

Mein GOtt / hilff mir auß der Hand deß Gottlosen.

℣. Sie müssen zuruck gewendt und geschändt werden.

℟. Die mir übels wünschen.

† Diese drey Täg wird nach den Versicul der Nocturnen in der still gesprochen: Pater noster, und wird weder außgesprochen & ne nos inducas, auch wird weder die Absolution gesprochen; und werden auch nicht die Segen gegeben vor denen Lectiones, zum End der Lectionen wird nicht gesagt: Tu autem Domine, sondern die ersten drey Lectiones Jeremiæ, werden geendet / wie folget.

Auslegung.

Der Priester spricht vor denen Lectionen kein Absolution, noch wird die Benediction gegeben / oder von dem Lectore begehrt / wie es

es sonst das Jahr durch zu geschehen pflegt/ weilen der Höchste Priester Christus JEsus zum Todt verdammet / der aller Benediction ein reicher Brunn-Quell ist / dahero heutiges Tags der Priester/welcher die Stell vertritt/ Seine verdemütigung zu Ehren/ von gar vielem/was etwann ein Vorzug oder Auctorität nach sich ziehen könte / sich enthaltet / wie er dann nicht stehend / sondern knyend mit den anderen die letzte Oration spricht. Cæremon. Epist. lib. 2. cap. 22.

Anmerckung.

In folgenden Lectionen hat der Prophet Jeremias dem Trauren und Klagen den völligen Zaum schiessen lassen/und beschreibt der Historien nach/das grosse Elend deß außerwählten Judischen Volcks/als unter ihrem König Sedecia, von dem Nabuchodonosor die Stadt Jerusalem belagert / wegen grossen Hunger Thren. 4. v. 10. von den Mütter ihrer Kinder Fleisch gekocht und gegessen / deß Königs Sedeciæ Söhne vor seinem Angesicht ermordet/ ihm hernach die Augen außgestochen/ die Vornehme deß Volcks auffgehenckt / und die übrige mit ihrem blinden König in die Babylonische Gefängnuß geführt / der herrliche Tempel Salomonis ein Wunderwerck der Welt verstöhrt / die Stadt Jerusalem / und das gantze Land verhergt/und verbrennt worden. Tirinus in cap. ult. lib. 4. Reg. Er seufftzet/

und

und will sich nicht trösten lassen / das Volck / welches seiner Prophecey hung / seiner guten Ermahnung zuvor kein Gehör / geben wollen / zum Weinen / zur Reu seiner Sünden zu bewegen / damit es von GOtt Verzeyhung und Erledigung von der Gefangenschafft erhalten möchte / wie dann auch der Zorn GOttes nach vielen Jahren gestillet / und ihm wiederumb ins Vatterland zu kehren / erlaubt worden

Es werden die Lectiones auff ein besondere Art in einem klagenden Trauer-Thon abgesungen / womit die Kirch ihren ans Creutz gehefften Gespons JEsum Christum vorstellet / die Sünder zum Mitleiden / zu einer wahren Buß / und zur Besserung ihres Lebens zu bewegen / als rede Er dieselbe an : **O ihr alle zusammen / die ihr vorüber gehet / mercket doch und sehet : Ob ein Schmertzen seye / der meinem Schmertzen gleich seye.** Dann hat die Anschauung einer Bildnuß des am gantzen Leib jämmerlich verwundten Heylands die Heil. Theresiam / wie in ihren Leben gemeldet wird / dahin bewogen / daß sie auf dem Weg der Vollkommenheit als ein grosser Riß mit weiten Schritten unabläßlich fort geloffen / wie sie dann (welches mehr zu verwundern als nach zu folgen) durch Gelübd sich verbunden / alles das jenige zu thun / was sie Zeit Lebens erkennen werde / GOtt am gefälligsten zu seyn! Ey

Ey so lasse die Vorstell- und Betrachtung des Leyden Christi in diesen Tägen in dir ein grausen deiner Sünden und zu gleich ein endlich-unbeweglichen Fürsatz erwecken/hinführo jene Tod- oder Läßliche Sünd zu meyden/in welche du gar offt aus einer bösen Gewonheit fallen thust. Ich sage läßliche Sünd/weil auch diese GOtt mißfallet und ihn verletzet Ehe und zuvor soll man die gantze Welt zu Grund gehen lassen/als eine so genandte kleine Ehren-Lügen bedachtsamer Weiß thun. Die Hebräische Buchstaben / Aleph Beth / etc. Womit durch das gantze A B C die Vers anfangen/werden auch gesungen/ wie Durandus lib. 6. cap. 72. num. 13. vermeint: die Juden zu Schanden zu machen/die Blind- und Hartnäckigkeit verweißlich ihnen vor zu halten / weil sie weder verstehen noch erkennen wollen / das jenige was so klar / als das A B C von des Messiä Leben Leyden und Todt von den Propheten im alten Gesätz ist vorgesagt worden.

Fangt an die Klag deß Propheten Jeremiä.

I. Lection Cap. 1.

Aleph.

WIe sitzt die Stadt nun allein / die voll Volcks war ? sie ist gleich wie zur Wittwen worden / die Königin

gin der Heyden. Die Fürstin über die Lande ist Zinßbar worden.

Beth.

Deß Nachts weinete sie ohne Auffhören/ und ihre Thränen seynd auff ihren Backen. Es ist niemand von allen ihren Geliebten / der sie tröste. Alle ihre Freunde haben sie verachtet / und seynd ihre Feind worden.

Chimel.

Juda ist hinweg gezogen umb des Elends und schwehren Dienstbarkeit willen. Er wohnet unter den Heyden / und findet keine Ruhe. Alle / die ihn verfolgen / haben sie in den Aengsten angetroffen.

Daleth.

Es ist ein Trauren auff den Wegen Sion/darumb/daß keine Leuthe seynd/ die auff das Fest kommen. Alle ihre Thore seynd zerstöret. Ihre Priester seufftzen. Ihre Jungfrauen seynd übel gestalt/ und sie ist mit Bitterkeit überfallen.

He.

He.

Ihre Feind seynd ihr über das Haupt gewachsen / und ihre Widersacher seynd reich worden. Dann der HErr hat über sie geredt umb ihrer vielfältigen Ubertrettung willen. Ihre kleine Kinder seynd vor dem Angesicht des Plagenden gefänglich hingeführet.

Jerusalem / Jerusalem / bekehre dich zu dem HErrn deinem GOtt.

† Also werden die Lectiones geendet / von den Klagen bey diesen drey Tägen.

Auslegung.

An statt Tu autem Domine, werden die Klag-Lieder Jeremiä mit diesen Hertz-brechenden Worten Jerusalem / Jerusalem / rc. beschlossen; als stellte die Kirch den Gecreutzigten Christum vor Augen / und rede uns an: O Christliche Seel / bekehre dich zu GOtt deinem HErrn / dem durch die Sünd so grosses Leyd zugefügt / und in ein so erbärmlichen Stand gesetzet.

℟. Auff den Berg Oliveti bettet er zu dem Vatter: Vatter / wann es geschehen

schehen kan / laß diesen Kelch von mir gehen: * Der Geist ist zwar willig / aber das Fleisch ist schwach / dein Will geschehe.

℣. Wachet und bettet / damit ihr nicht in Versuchung fallet.

Der Geist ist zwar / etc.

II. Lection.

Vau.

DEr Tochter Sion ist alle ihre Zierde vergangen. Ihre Fürsten seynd worden wie die Widder / die keine Weyde finden / und sie seynd krafftloß hingezogen vor dem Angesicht desjenigen / der hinter ihnen gieng.

Zain.

Jerusalem gedencket an die Täge ihrer Trübsal / und an ihre Ubertrettung / an alle ihre Lust / die sie vor alten Tagen gehabt / dieweil ihr Volck dem Feind in die Hand gefallen ist / und ist kein Helffer da. Ihre Feinde sehen sie und treiben Spott mit Ihren Sabbathen.

Heth.

Heth.

Jerusalem hat eine Sünd begangen/ darumb ist sie unstäte worden. Alle die sie ehreten/ verachten sie jetzt/ dann sie sehen ihre Schäme. Sie aber hat geseufftzet/ und hat sich umbgewendet.

Teth.

Ihre Ungerechtigkeit klebt an ihren Füssen/ und sie hat an ihr Ende nicht gedacht. Sie ist hefftig hernieder geworffen/ und hat keinen Tröster. HErr/ siehe mein Trübsal an/ dann der Feind hat sich auffgerichtet.

Jerusalem/Jerusalem/ bekehre dich zu dem HErrn deinen GOtt.

℟. Mein Seel ist betrübt/ biß in Tod. Bleibet hier/ und wachet mit mir. Nun werdet ihr die Schaar sehen/ die mich umbgeben wird. * Ihr werdet die Flucht nehmen/ und ich will gehen/ mich für euch auffzuopffern.

℣. Siehe/ die Stund nahet herbey/ und des Menschen Sohn wird überant-

antwortet werden in die Hände der Sünder. Ihr werdet die Flucht nehmen / 2c.

III. Lection.

Jod.

WAs sie lustiges und anmuthiges gehabt hat / daran hat der Feind seine Hand geschlagen. Dann sie hat gesehen / daß die Heyden in ihr Heiligthumb gegangen seynd / von welchen du befohlen hattest / daß sie in deine Gemeine nicht kommen solten.

Caph.

Alle ihr Volck seufftzet / und suchet das Brod. Sie geben alle köstliche Kleynoder umb Speise / ihre Seel zu erquicken. O HErr / siehe doch / und mercke / dann ich bin gar in Verachtung kommen.

Lamed.

O ihr alle zusammen / die ihr auff dem Weeg vorüber gehet / mercket doch und sehet / ob ein Schmertzen sey / der meinem Schmertzen gleich sey; dann er

er hat mich abgelesen wie die Trauben/ wie der HErr am Tage seines grimmigen Zorns geredet hat.

Mem.

Er hat aus der Höhe ein Feuer in meine Gebein gesandt/ und hat mich gezůchtiget. Meinen Fůssen hat er ein Netz ausgespannet/ und hat mich zurůck gestossen. Er hat mich trostloß gemacht/ und ich bin den gantzen Tag mit Traurigkeit ůberfallen.

Nun.

Das Joch meiner Sůnde ist erwachet. Sie seynd in seiner Hand zusammen gewickelt/ und auff meinen Hals gelegt. Ich bin krafftloß worden. Der HERR hat mich in eine Hand ůbergeben/ daraus ich nicht werde auffkommen mögen.

Jerusalem/ Jerusalem/ bekehre dich zu dem HErrn deinem GOtt.

℟. Siehe/ wir haben ihn gesehen/ da er weder Gestalt noch Zierde hatte. Sein Angesicht ist in ihm nicht. Er hat unsere Sůnden getragen/ und

trägt

träg leyd für uns : Er aber ist verwundet worden umb unserer Missethat willen : Krafft dessen Wunden wir geheylet worden.

℣. Fürwahr er trug unsere Kranckheit / und lud auff sich unsere Schmertzen. * Krafft dessen. Sihe/wir haben.

In der andern Nocturn.

Antiph. Der HErr hat den Armen errettet von dem Gewaltigen / und den Dürfftigen / der keinen Helffer hatte.

Psalm. 71.

GOTT / gib dein Gericht dem König ; und dein Gerechtigkeit deß Königs Sohne. Daß er dein Volck richt mit Gerechtigkeit : Und deine Armen mit Gericht. Und die Berg laß den Frieden empfangen dem Volck : Und die Bühel die Gerechtigkeit. Er wird richten die Elenden deß Volcks / und seelig machen der Armen Kinder : Und demüthigen den gewaltigen Beleidiger. Und er bleibt mit der Sonnen / und vor dem Mond :

von Kind zu Kinds-Kindern. Er wird herab fahren wie der Regen auff das Fell: Und wie die Tropffen / die auff die Erden trieffen. Zu seinen Zeiten wird auffgehen die Gerechtigkeit / und Uberfluß deß Friedens: Bis daß der Mond wird hingenommen. Und der wird herrschen von einem Meer biß ans ander: Und von dem Wasser bis an der Welt End. Vor ihm werden niederfallen die Mohren: und seine Feind werden die Erden lecken. Die König am Meer und in den Insulen werden Geschenck bringen: Die König vom Reich Arabien und Saba werden Gaben zuführen. Alle König werden ihn anbetten: Alle Heyden werden ihm dienen. Dann er wird den Armen erretten vom Gewaltigen: Und den Armen der keinen Helffer hat. Er wird schonen dem Elenden und Armen: Und den Seelen der Armen wird er helffen. Er wird ihre Seelen / aus dem Wucher und Ungerechtigkeit erlösen: Und ihr Nahme wird herrlich geach-

geacht werden vor ihm. Er wird leben und man wird ihm geben vom Gold aus dem Reich Arabien / und sie werden vor ihm anbetten immerdar: täglich wird man ihn loben. Er wird auff Erden ein starcke Speiß seyn / oben auff der Höhe der Bergen. Seine Frucht wird erhöhet werden über den Libanon: und die von der Stadt werden grünen und blühen wie Graß auff Erden. Sein Nahme sey gebenedeyet ewiglich: sein Nahme bleibt vor der Sonnen / und in ihme sollen gesegnet werden alle Geschlecht der Erden: Alle Heyden werden ihn preysen. Gelobet sey der HErr GOtt Israel: Der allein Wunder thut. Und gelobt sey der Nahme seiner Majestät ewiglich: und das gantze Erdreich solle mit seiner Majestät erfüllet werden/ Amen/ Amen.

Antiphon.

Der HErr hat den Armen errettet von dem Gewaltigen / und den Dürfftigen/ der keinen Helffer hatte.

Antiphon.

Die Gottlosen haben gedacht und geredt Boßheit: sündige Wort haben sie hoch her geredt und stoltziglich.

Psalm. 72.

WIe gut ist der GOTT Israel denen: Die da auffrichtig von Hertzen seynd. Ich aber hätte schier gestrauchlet mit meinen Füssen: Meine Gänge waren gar nahe ausgeflossen. Dann ich hab Eyffer gehabt über die Ungerechten: Da ich sahe den Frieden der Sünder. Dann es ist kein Auffsehens auff ihren Tod: Und ist kein Beständigkeit in ihrer Widerwärtigkeit. Sie seynd nicht im Unglück wie andere Leuth: Und werden nicht mit andern Menschen geplaget. Darumb hat sie die Hoffarth eingenommen: Und seynd bedeckt mit ihrer eignen Boßheit und Schalckheit. Ihr Ungerechtigkeit ist herfür getrungen wie aus dem Feisten: Sie thun nach ihres Hertzens Lust. Sie haben gedacht und geredt Boßheit: Sündige Wort haben

haben sie hoch her geredt und stoltzlich. Sie stellen ihren Mund in Himmel: Und ihre Zung gehet auff der Erden. Darumb wird sich mein Volck hieher kehren; und volle Tag sollen in ihnen erfunden werden. Und haben gesagt / wie weiß es GOtt Jst auch Erkandnuß bey dem Höchsten; Siehe / das seynd die Gottlosen / die seynd glückseelig in der Welt / und besitzen die Reichthum. Und ich hab gesagt / soll ich dann umsonst mein Hertz gerechtfertiget / und meine Hånd mit Unschuld gewaschen haben. Und bin geplagt gewesen den gantzen Tag. Und mein Straff war früh da. Jch gedacht aber dargegen / wann ich also werd sagen; Siehe / so verwirff ich das Geschlecht deiner Kinder. Jch gedacht ihme nach / daß ich solches vernehme: Aber es war Mühe vor mir. Biß daß ich gieng in das Heilige Gottes; und mercket auff ihr Ende. Aber umb ihrer Boßheit und Betrugs willen hast du ihn Ubels fürbehalten / und fållest

sie zu Boden/wann sie erhöhet werden. Wie seynd sie so gar verwüstet / und so bald gefallen/ und vergangen umb ihrer Ungerechtigkeit willen. Wie ein Traum / wann einer erwachet / O HErr; also wirst du ihr Bild in der Stadt zu nichts machen. Dann mein Hertz ist entzündt worden / und meine Nieren seynd verändert. Ich aber bin zu nichts worden / und habs nicht können wissen. Wie ein Thier bin ich bey dir worden; Und ich bin stäts bey dir. Du fassest mich bey meiner rechten Hand / du leitest mich nach deinem Willen / und nehmest mich hernach mit Ehren auff. Dann / was hab ich im Himmel und auff Erden / was hab ich von dir begehrt / ohne dich: Mein Hertz und Fleisch ist verschmachtet: GOTT / ist meines Hertzens Stärck/ undmein Theil ewiglich. Dann siehe / die sich von dir fernen / werden umbkommen; Du hast umbgebracht alle/ die von dir huren. Aber mir ist es gut / daß ich mich zu GOTT halte: Und

Und mein Hoffnung setze auff GOtt den HErrn. Daß ich verkündige alle deine löbliche Werck; Unter den Porten der Tochter Syon.

Antiphon.

Die Gottlosen haben gedacht und geredt Boßheit / sündige Wort haben sie hoch her geredt und stoltziglich.

Antiphon.

Steh auff / O HErr / und führe mit Recht aus meine Sach.

Psalm. 73.

O GOTT / warumb verwirffest du uns so gar: Und dein Zorn ist ergrimmet wider die Schaaff deiner Weyde; Gedenck an deine Gemein / die du ererbet hast von Alters hero. Die Ruthen deines Erbs / die du erlöset hast: Das ist der Berg Syon / darauff du wohnest unter ihnen. Heb auff endlich deine Händ wider ihren Hochmuth; Der Feind / wie viel Ubels hat er gethan in der heiligen Stadt. Deine Widerwärtigen haben sich gerühmet / mitten unter denen Festen.

Und setzen ihre Zeichen auf die Höhe zu-
zeigen wie im Ausgang. Und habens
nicht erkant. Sie haben sammentlich
seine Porten zerhauen / gleich wie das
Holtz im Wald. Sie habens nieder ge-
schlagen mit Axen und Beilen. Sie ha-
ben deine heil. Stadt verbrennt auff
Erden; Und verunreiniget die Woh-
nung deines Nahmens. Sie der gantze
Hauff haben mit einander in ihrem
Hertzen gesagt: Wir wollen alle Gottes
Feyrtag im Land abthun. Unser Zeichen
sehen wir nicht / und ist kein Prophet
mehr; Und wird uns nun hinfortan
nicht mehr kennen. Wie lang / ach
GOTT / wird der Widerwärtige
schmähen / und der Feind deinen Nah-
men so gar verlästern. Warumb wen-
dest du deine Hand ab: Und deine
Rechten von deinem Schooß so gar?
Aber GOtt unser König von Alters
her; Hat Hilff gethan mitten auff Er-
den. Du hast befestiget das Meer durch
deine Krafft / und zerbrichest die Köpff
der Drachen in den Wassern. Du
hast

hast zerschlagen die Köpff des Drachen/ und hast ihn geben zur Speiß dem schwartzen Mohren-Volck. Du hast auffgerissen Brunnen und Bäche. Du hast lassen verseigen starcke Ströhm. Tag und Nacht ist dein. Du machest die Morgenröth und Sonnen. Du hast gesetzt der Erden alle Marck. Sommer und Lentzen machest du. So gedenck doch deß / daß der Feind GOtt schmähet. Und ein närrisch Volck lästert deinen Nahmen. Du wollest nicht den wilden Thieren geben die Seelen deren/die dich loben und bekennen. Und die Seelen deiner Armen nicht gar vergessen. Schau deinen Bund an. Dann die verduncklet seynd auff Erden/ seynd erfüllt worden mit Häusern der Ungerechtigkeit. Laß den geringen nicht mit Schanden hinweg gehen. Dann der Arme und Elende wird loben deinen Nahmen. Mach dich auff/ O GOtt / und führe mit Recht aus deine Sach. Gedenck an dein tägliche Schmach / so getrieben wird von den Unweisen. Ver-

giß nicht die Stimm deiner Wider-wärtigen / die Hoffart deiner Feinde / die dich hassen / steiget immerdar auff.

Antiph. Stehe auff / O HErr / und führe mit Recht aus meine Sach.

℣. Mein GOtt errette mich aus der Hand des Gottlosen.

℟. Aus der Hand des Ungerechten / und des / der wider das Gesatz handlet.

Vatter unser 2c.

Anmerckung.

Diese nachfolgende Lectionen zeigen an / was massen heutigs Tags an Christo dem HErrn war gemacht worden / alles / was von ihme in den Psalmen Prophezeyt und vorgesagt war ; welche gar tieff und hochsinnig durch unsere Lehrer erklärt und ausgelegt werden / wie dann sonderlich der Heil. Augustinus thut.

Aus dem Tractat des H. Bischoffs Augustini / über die Psalmen / auff den ersten Vers des 54. Psal.

Die IV. Lection.

O GOtt / erhöre mein Gebett / und veracht mein Flehen nicht / hab acht auff mich / und erhöre mich. Eines begieri-

gierigen/ sorgfältigen/ und in der Trübsal bestellet ist/ seynd diese Worte. Der Geduldtige bettet viel/ so vom Ubel verlangt befreyet zu seyn. Das ist übrig/ das wir sehen/ in was vor einem Ubel er seye. Und weil er zu sprechen hat angefangen/ so last uns erkennen/ als thäten wir alldorten seyn; damit in gemeiner Aunehmung der Trübsal/ wie auch das Gebett hinzu fügen. Ich bin traurig worden/ spricht er/ in meiner Ubung und bin erschrocken. Wo traurig worden? Wo erschrocken? In meiner Ubung/ sagt er. Die bösen Menschen/ die er leydet/ will er gemeldet haben; und eben dieses Leyden der bösen Menschen/ spricht er/ daß seine Ubung seye. Damit ihr nicht vermeynt/ die böse Menschen seynd umsonst in dieser Welt; und daß GOTT von ihnen nichts Gutes handlen thue. Ein jeglicher böser lebet/ entweder darumb/ damit er gebessert werde; oder lebet darumb/ damit der Gute durch ihn geübet werde.

℞. Mein Freund hat mich durch das Zeichen eines Kusses übergeben; welchen ich küssen werde/ dieser ists/ diesen haltet; das hat ein böses Zeichen gemacht/ welcher durch den Kuß den Menschen-Mord erfüllet hat. *Der Unglückseelige hat das Blut-Geld hinterlassen/ und hat sich am Ende mit dem Strick auffgehenckt.

℣. Es wäre ihm gut gewesen/ wann dieser Mensch nicht wäre gebohren gewesen. *Der unglückseelige.

V. Lection.

WOlte GOtt/ daß diese/ welche uns jetzund üben/ möchten bekehrt/ und mit uns geübt werden. Doch so lang sie also seyn/ damit sie uns üben/ sollen wir sie nicht hassen. Dieweil in diesem/ daß einer aus ihnen böß ist/ ob er biß ans Ende also verbleiben wird/ wir nicht wissen können. Und mehrentheils/ wann du vermeynst/ du hassest deinen Feind/ hassest du deinen Bruder/ und weist es nicht. Der

Teuffel und seine Engel seyn uns in denen Heiligen Schrifften offenbahret worden/ daß sie zum ewigen Feur verordnet seyn. Nur dessen Besserung ist zu verzweifflen/ wider welche wir einen verborgenen Kampff haben/ zu welchen Kampff uns der Apostel waffnet/ sagend: Ihr sollet nicht ringen wider Fleisch und Blut; das ist/ nicht wider die Menschen/ die ihr sehet/ sondern wider die Fürsten/ Macht und Regierer der Welt/ deren Finsternussen. Damit nicht vielleicht/ wann er gesagt hätte/ der Welt allein/ du verstehen möchtest/ die Teuffel wären Regierer Himmels und der Erden. Der Welt/ sagte er/ deren Finsternussen. Der Welt/ sagte er/ deren Liebhaber der Welt. Der Welt/ sagte er/ der Gottlosen und Ungerechten. Der Welt/ sagte er/ von welcher das Evangelium sagt: Und die Welt hat ihn nicht erkennt.

℟. Judas der allerärgste Kauffmann/ hat den HErrn mit einem Kuß

verkaufft. Er / als ein unschuldiges Lamb / hat den Kuß Judå nicht versagt. * Umb die Zahl der Silberling / hat er Christum den Juden überantwortet.

℣. Es wåre ihm besser gewesen / wann er nicht gebohren wåre. Umb die Zahl. ꝛc.

VI. Lection.

WAnn ich hab Ungerechtigkeit und Widerspruch in der Stadt gesehen. Mercke auff die Glory seines Creutzes. Die Stirn der Königen seynd jetzund bezeichnet mit dem Creutz / deme sich die Feinde widersetzt haben. Der Ausgang hat sein Krafft bewiesen. Er hat den Erd-Kreyß gezåhmet / nicht mit Eysen / sondern mit dem Holtz. Das Holtz des Creutzes hat denen Feinden beduncket / daß es der Schmach-Reden würdig wåre / darumb stunden sie für diesem Holtz / wurffen ihre Köpff auff / und sagten: wann er der Sohn GOttes ist / steig er vom Creutz

Creutz herab. Er streckete seine Hände aus zu dem nicht glaubenden und widersprechenden Volck. Dann wann dieser gerecht ist / welcher aus dem Glauben lebt; so ist der ungerecht/ welcher den Glauben nicht hat. Darumb/ daß er hier sagt Ungerechtigkeit; verstehe den Unglauben. So hat dann der HErr Ungerechtigkeit und Widerspruch in der Stadt gesehen/ und er streckete seine Hände aus zu dem nicht glaubenden und ihm widersprechenden Volck/ und doch eben diese erwartet er/ und sprach: Vatter / verzeyhe ihnen/ dann sie wissen nicht/ was sie thun.

℟. Einer aus meinen Jüngern wird mich heut überantworten. Wehe demselben / durch welchen ich werde überantwortet. * Es wäre ihm besser / so er nicht gebohren wäre.

℣. Der mit mir die Hand in die Schüssel taucht / dieser wird mich überantworten in die Händ der Sünder. Es wäre ihm besser. Einer aus meinen.

In der dritten Nocturn.

Antiph. Zu den Ungerechten habe ich gesagt: Redet nicht unrecht wider GOtt.

Psal. 74.

WIr dancken dir GOtt / wir dancken dir / und ruffen an deinen Nahmen. Wir wollen verkünden deine Wunder. Wann ich werd bestimmte Zeit nehmen / so werd ich die Gerechtigkeit richten. Die Erd ist zerschmoltzen / und alle / die darinnen wohnen. Ich habe ihre Säulen befestiget. Ich sprach zu den Ungerechten / handlet nicht so unrecht. Und zu den Sündern / erhebt nicht das Horn. Erhebt euer Horn nicht über sich. Redet nicht wider GOtt unrecht. Dann weder von Auffgang noch von Niedergang / noch von den wüsten Bergen. Sondern GOTT ist Richter. Diesen niedriget er / und den erhöhet er: Dann es ist ein Kelch in der Hand deß HErrn / voll lauteren und vermischten Weins.

Weins. Und er hat ihn geneigt von einem Orth zum andern Orth / jedoch seynd seine Häffen nicht ausgetruncken worden. Es müssen noch trincken alle Sünder der Erden. Ich aber will verkünden ewiglich. Und lobsingen den GOtt Jacobs. Und will alle Hörner der Gottlosen zerbrechen. Und die Hörner des Gerechten sollen erhöhet werden.

Antiph. Ich sprach zu den Ungerechten: Redet nicht wider GOtt unrecht.

Antiph. Die Erd erzittert / und war still; da GOTT auffstunde zum Gericht.

Psalm. 75.

GOTT ist in Juda bekannt. In Israel ist sein Nahm herrlich In Frieden ist sein Orth worden. Und seine Wohnung in Sion. Daselbsten zerbricht er die Gewalt. Den Bogen / Schild / Schwerd und Streit. Da du erleuchtest wunderbarlich durch die ewige Berg. Da seynd die thörichten Hertzen betrübt worden / und

und haben geschlaffen ihren Schlaff. Und alle Männer der Reichthumben haben nichts gefunden in ihren Händen. Von deinen Schelten O GOtt Jacobs; seynd entschlaffen / die auff die Roß gestiegen seynd. Du bist erschröcklich / und wer kan dir widerstehen / wann du zürnest? Vom Himmel hast du das Gericht lassen hören. Das Erdreich erzittert / und war still. Da GOtt auffstunde zum Gericht. Daß er Hülffe thäte allen Sanfftmütigen auff Erden. Dann der Gedancken des Menschen wird dich loben. Und das übrige der Gedancken wird dir ein Feyertag halten. Ihr solt geloben / und eure Gelübd halten dem HErrn euren GOtt. Alle die ihr umb ihn her Geschenck bringet. Dem erschröcklichen / der den Fürsten das Leben nimbt. Dem erschröcklichen bey den Königen der Erden.

Antiph.

Die Erd erzittert und war still / da GOtt auffstunde zum Gericht.

Antiph.

Am Tag meiner Noth sucht ich GOtt den HErrn mit meinen Händen.

Psalm. 76.

MIt meiner Stimm will ich ruffen zum HErrn. Ja / mit meiner Stimm will ich zu GOtt schreyen / und er wird mich erhören. Am Tag meiner Noth sucht ich GOTT den HErrn / mit meinen Händen deß Nachts vor ihm ausgestreckt. Und bin nicht betrogen worden. Mein Seel wolt sich nicht trösten lassen. Ich hab an GOtt gedacht / und bin erfreuet worden. Ich hab mich bemühet / und mein Geist ward ohnmächtig. Meine Augen seynd frühe erwachet. Ich bin betrübt worden / und hab nichts geredt. Ich hab gedacht der Zeiten vor Alters. Und der vorigen ewigen Jahren gedacht. Und hab des Nachts mit meinen Hertzen geredt. Mich geübet / und meinen Geist befraget: Wird dann der HErr ewiglich verstossen? Oder wird er nicht mehr nun gnädig wer-

werden? Oder wird er sein Barmhertzigkeit abhauen / von Geschlechten in Geschlechten ewiglich? Hat dann Gott sich zu erbarmen vergessen? Und wird sein Barmhertzigkeit in Zorn erhalten? Aber ich sprach: Jetzt hab ichs angefangen. Diß ist die Veränderung der rechten Hand des Höchsten. Darumb will ich gedencken der Werck deß HErrn. Ja / ich will gedencken deiner Wunder von Anbeginn / und will betrachten in allen deinen Wercken. Und mich üben in denen Dingen / die du erfunden hast. O GOTT / dein Weeg ist in der Heiligkeit / wer ist so groß und starck als unser GOtt? Du bist der GOTT / der Wunder thut. Du hast deine Macht kund gethan unter den Völckern. Du hast dein Volck erlöst durch deinen Armb / die Kinder Jacobs und Joseps. Die Wasser sahen dich / O GOtt / die Wasser sahen dich / und förchteten sich. Und die Tieffe wurden bewegt. Es war da ein groß Rauschen der Wassern

sern. Die Wolcken donnerten. Deine Pfeil fuhren daher. Die Stimm deines Donnern war in Rädern. Die Blitz erschienen auff den Erdboden. Das Erdreich reget sich / und erbebet davon. Dein Weeg ist im Meer / und dein Pfad in vielen Wassern. Und man spühret doch deine Fußstapffen nicht. Du führetest dein Volck wie ein Heerde Schaaff / durch die Hand Moysis und Aarons.

Antiph. Am Tag meiner Noth sucht ich GOtt den HErrn mit meinen Händen.

℣. Stehe auff / O HErr.

℟. Und richte meinen Handel.

(Vatter unser.)

Anmerckung.

Weilen Christus der HErr das Abendmahl seines wahren Leibs und Bluts den Donnerstag eingesetzt / wird folgende Lection, wie solches sich zu getragen / von dem Apostel beschriben und befohlen / daß man mit grosser Vorbereitung / Reinigkeit des Gewissens / solches empfangen soll. Dann der Heil. Thomas sagt: Mors est malis, vita bonis den

Frommen gereicht es zum Leben / den Gottlosen zum Todt / und hat Judas die Maaß seiner Laster erfüllt / weil er das H. Sacrament deß Altars mit bösem Gewissen/mit dem ausdrücklichen Vorhaben seinen Meister zu verrathen/empfangen hat.

Aus der ersten Epistel des Heil. Apost. Pauli / an die Corinth. 11.

Die VII. Lection.

DAs gebiete ich aber/und lobs nicht/ daß ihr nicht auff bessere Weiß / sondern auff die argeste Weise zusammen kommet. Dann erstlich / so ihr in die Kirchen zusammen kommet / höre ich / es seyen Spaltungen unter euch / und zum Theil glaub ichs. Dann es müssen auch Ketzereyen seyn/auff daß die / so bewehrt seynd / offenbahr unter euch werden. Wann ihr nun zusammen kommt mit einander / so hält man nicht des HErrn Abendmahl / sondern unterstehet sich ein jeglicher sein eigen Abendmahl zuvor zu essen. Und einer ist hungerig / der ander aber ist truncken. Habt ihr nicht Häuser / dar-

darinn ihr essen und trincken mögt? Oder verachtet ihr die Kirchen Gottes/ und beschämet die/ so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Ich lobe euch/ aber hierinne lob ich euch nicht.

℟. Ich ward gleich wie ein unschuldiges Lamb/ und bin hingeführt worden zur Schlachtung/ und wust es nicht. Meine Feind haben einen Rath wider mich gemacht/ sprechende: Kommt her/ wir wollen unter seine Speiß Holtz mengen/ und ihn also aus dem Land der Lebendigen ausreuten.

℣. Alle meine Feind gedachten Ubels wider mich/einen unbilligen Anschlag haben sie wider mich gemacht/ sprechende: Kommt (wie oben.)

Die VIII. Lection.

DAnn ich hab es von dem HErrn empfangen/das ich auch euch angeben hab. Dann der HErr JEsus in der Nacht/ da er verrathen ward/ nahm er das Brod/ und dancket/und brachs/

und

und sprach: Nehmet/ und esset/ das ist mein Leib/ der für euch dargeben wird/ das thut zu meiner Gedächtnuß. Desselben gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl/und sprach: Dieser Kelch/ das neue Testament ist in meinem Blut. Solches thut/so offt ihrs trinckt zu meiner Gedächtnuß. Dann so offt ihr diß Brod esset/und den Kelch trincket/werdet ihr verkündigen den Todt des HErrn/ so lang/ biß daß er kommt.

℞. Ein Stund lang möchtet ihr nicht mit mir wachen/ die ihr doch euch zuvor selbst erbotten für mich zu sterben? Sehet ihr nicht den Judam/ wie er nicht schläfft/sondern eylet/ mich zu übergeben den Juden.

℣. Was schlaffet ihr? Stehet auff und bettet/ daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Sehet ihr nicht/ rc. (Wie oben.)

Die IX. Lection.

WElcher nun unwürdig diß Brodt isset/ oder den Kelch des HErrn

trinckt/

trinckt / der ist schuldig an dem Leib und Blut deß HErrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst / und also esse er von demselbigen Brod / und trincke von dem Kelch. Dann welcher unwürdig isset und trincket / der isset und trincket ihm selber das Gericht / dieweil er nicht unterscheidet den Leib deß HERRN. Darumb seynd auch so viel Krancke und Schwache unter euch / und viel schlaffen. Dann so wir uns selber richteten / so würden wir nicht gerichtet. Wann wir aber gerichtet werden von dem HErrn / so werden wir gezüchtiget / auff daß wir nicht mit dieser Welt verdambt werden. Darumb / meine liebe Brüder / wann ihr zusammen kommt zu essen / so warte einer des andern. Hungert aber jemand / der esse daheimb / auff daß ihr nicht zum Gericht zusammen kommet. Aber die andern Ding will ich ordnen / wann ich komme.

℟. Die Aeltesten des Volcks haben Rath gehalten. Daß sie JEsum mit

Listen fahen und tödten möchten; und seynd hinaus gangen mit Schwerdten und Stangen / gleich als zu einem Mörder.

℣. Die Hohen-Priester und Pharisäer versambleten einen Rath.

℟. Daß sie JEsum. Die Aeltesten ꝛc.

† Nachmahlen wieder vom Anfang.

Auslegung.

Nocturn hat den Nahmen / weilen die alte eiffrige Christen die Nacht in vier Theil ausgetheilt / viermahl zum Lob-Gottes auffgestanden/die 3. Nocturn und Laudes gebettet/ also bezeugt es Card. Bona de Div. Psal. cap. 4. § 3. und bedeuten die drey Nocturn / wie Mast. de pass. Christi lib. 1. cap. 4. will/das Gebett Christi im Garten / welches er zu drey verschiedenen mahlen verrichtet. Wie schwer kommet uns an: Frühe zur ersten Meß auffzustehen? Da doch die Schrifft sagt: Prov. 8. **Welche in der frühe zu mir wachen / werden mich finden /** und wo der Tag mit GOtt wohl angefangen / alles halb gethan ist. Die Laudes haben ihren Nahmen / weilen sie gar frühe seynd gesungen worden umb GOTT zu dancken: Daß er uns die Nacht durch vor allem

allem Ubel behütet hat / umb alle Creaturen einzuladen / daß sie mit uns GOtt den Tag durch loben und preisen helffen.

Am Mittwoch Abend.

Die Laudes.

Antiphon. Werde gerechtfertiget / O HERR / in deinen Worten / und rein erfunden / wann du gerichtet wirst.

Psalmus 50.

ERbarme dich meiner / O GOtt / Nach deiner grossen Barmhertzigkeit / und nach der Meng deiner Erbårmbden / vertilge meine Ubertrettung. Wasche mich wohl von meiner Missethat / und reinige mich von meinen Sünden. Dann ich erkenne mein Ubertrettung. Und mein Sünd ist immer wider mich. Dir allein hab ich gesündiget und Ubels vor dir gethan. Auff daß du gerechtfertiget werdest in deinen Worten / und rein erfunden / wann du gerichtet würdest. Siehe / ich bin in Sünden empfangen; und

mein Mutter hat mich in Sünden empfangen. Siehe/ du hast geliebt die Warheit. Du hast mir kund gethan das unsicher/und die Geheimnuß deiner Weißheit. Besprenge mich HErr mit Ysopen/das ich rein werde/wasch mich/ so werd ich weisser werden dann der Schnee. Du würdest meinem Gehöre Freud geben. Daß die Gebein fröhlich werden/ die du gedemüthiget hast. Wend ab dein Angesicht von meinen Sünden/ und tilge aus alle meine Missethat. Schaff in mir GOtt ein reines Hertz. Und erneuere in mir einen rechten Geist. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht. Und nimb deinen Heiligen Geist nicht von mir. Laß mir wiederkommen die Freud deines Heyls/ und der fürnehmlich mächtige Geist enthalte und befestige mich. Ich will die Gottlosen deine Weege lehren/ daß sich die Sünder zu dir bekehren. Erlöse mich von dem Blut-Schulden/ GOTT/ der du meines Heyls GOtt bist. Daß meine Zung mit Freu-

Freuden rühme deine Gerechtigkeit. HErr/ thue meine Lefftzen auff. Daß mein Mund verkündige dein Lob. Dann hättest du Lust zum Opffer/ ich geb es sicherlich. Brand-Opffer gefallen dir nicht. Das Opffer GOttes ist ein betrübter zerknirschter Geist. Ein bereuiges und demüthiges Hertz wirst du GOtt nicht verachten. Thue wohl/ O HErr an Sion/ nach deinem guten Willen. Auff daß die Mauren zu Jerusalem gebauet werden. Alsdann wirst du annehmen die Opffer der Gerechtigkeit/ mit den Brand-Opffern und gantzen Opffern. Alsdann wird man Kälber auff deinen Altar legen.

Antiph. Werde gerechtfertiget/ O HErr/ in deinen Worten; und rein erfunden/ wann du gerichtet wirst.

Antiph. Der HErr ist gleich als ein Schaaff zur Schlachtung geführt worden/ und hat seinen Mund nicht auffgethan.

Psalmus. 89.

HErr / du bist unser Zuflucht worden für und für. Ehe dann die Berg waren / und das Land und der Erd-Boden gemacht ward / bist du GOTT von Ewigkeit. Werffe nicht ab den Menschen ins Verderben. Dann du hast gesagt: Bekehret euch ihr Menschen Kinder. Dann tausend Jahr seynd vor dir / wie der Tag / der gestern vergangen ist; und wie ein Nacht-Wacht. Ihre Jahr werden als für nichts geachtet. Sie vergehen frühe wie das Heu / das da frühe blühet / und bald welck wird. Aber des Abends abfallt / hart wird und verdorret. Dann wir seynd vergangen in deinem Zorn / und belendiget vor deinen Grimmen. Du hast gefällt unsere Missethaten für dich; unser Zeit ins Liecht vor deinem Angesicht. Dann all unsere Tag seynd dahin; und in deinem Zorn seynd auch wir vergangen. Unsere Jahr haben ihr Gedicht / wie eine Spinne.

Die

Die Zeit unserer Jahren ist siebentzig Jahr. Wanns aber hoch kommt / so seynds achtzig Jahr. Darnach ist Mühe und Elend. Alsdann werden wir gezämet und gebessert. Wer kennet die Macht deines Zorns / und wer kan vor Forcht deinen Zorn erzehlen. Laß uns aber wissen deine Rechte. Daß wir eingehen mit klugen und weisem Hertzen. HERR / kehre dich doch dermahleins wieder / und werd erbittlich und gnädig über deine Knecht. Wir seynd frühe erfüllet mit deiner Barmhertzigkeit. Wir wollen uns freuen und fröhlich seyn unser Lebenlang. Wir haben uns erfreut in denen Tagen / in welchen du uns gedemüthiget hast. In denen Jahren / darinn wir Unglück gesehen haben. Siehe auff deine Knecht / und deine Werck; und führe / und geleite ihre Kinder. Und der Glantz des HErrn unsers GOttes sey über uns / und richte die Werck unserer Händen

über uns. Und richte (oder regier) das Werck unserer Händen.

Antiph. Der HErr ist gleich als ein Schaaff zur Schlachtung geführt worden. Und hat seinen Mund nicht auffgethan.

Antiph. Zerschlagen ist mein Hertz mitten in mir. Und seynd erzittert alle meine Gebein.

Psal. 62.

GOTT / du bist mein GOTT; Frühe will ich zu dir wachen. Es dürstet meine Seel nach dir. Mein Fleisch verlanget sehr nach dir. In einem ungebauten dürren und dürstigen Land / da kein Wasser ist / also bin ich vor dir erschienen in der heiligen Stadt. Daß ich schauete deine Macht und Ehre. Dann deine Barmhertzigkeit ist besser dann Leben. Meine Lefftzen sollen dich preysen. Also will ich dich loben bey meinem Leben. Und meine Händ in deinem Nahmen auffheben. Laß meine Seel voll werden / wie mit Schmaltz und Feisten. Daß mein

mein Mund mit fröhlichen Lefftzen lobe. Wann ich deiner gedachte auff meiner Ligerstatt / so war mein Betrachten frühe vor dir. Dann du bist mein Helffer. Und unter dem Schatten deiner Flügel will ich mich freuen / mein Seel hanget an dir. Dein rechte Hand erhaltet mich. Sie aber haben meine Seel vergeblich gesucht / sie werden unter die Erden hinunter fahren. Sie werden ins Schwerd fallen / und den Fuchsen zu Theil werden. Aber der König freuet sich in GOtt / alle die bey ihm schwören / werden gerühmt werden. Dann der Mund deren / die das Unrecht reden / ist verstopffet.

Psal. 66.

GOTT erbarme sich unser / und segne uns. Er erleuchte sein Angesicht über uns / und erbarme sich unser. Daß wir auff Erden erkennen deinen Weeg. Unter allen Heyden dein Heyl. Es müssen dich / O GOtt / loben die Völcker. Es müssen dich loben alle

alle Völcker. Die Heyden freuen sich und seynd frölich. Daß du die Leuth recht richtest / und führest die Heyden auff Erden. Es müssen dich / O GOtt / loben die Völcker / es müssen dich loben alle Völcker. Das Land hat seine Frucht geben. Es segne uns GOtt / unser GOtt / es segne uns GOtt / und aller Welt Ende förchte ihn.

Antiph. Zerschlagen ist mein Hertz mitten in mir. Und seynd erzittert alle meine Gebein.

Antiph. Du hast angemahnet in deiner Macht / und bey deiner heiligen Mahlzeit / O HErr.

Lob Gesang Moysis / Exodi 15.

als denen Kindern Israel die Aegyptier nachgejagt / und im rothen-Meer ersoffen / selbe aber aller Gefahr glücklich entgangen.

LAst uns dem HErrn singen / dann er ist herrlich und groß worden. Roß und Reuter hat er gestürtzt in das Meer. Der HERR ist mein Stärck

und

und mein Lob-Gesang. Und ist mein Heyl worden. Das ist mein GOtt/ ich will ihn ehren. Er ist meines Vaters GOtt/ ich will ihn erheben. Der HERR ist als ein Kriegsmann. Allmächtig ist sein Nahm. Die Wägen Pharaonis und sein Heer warff er ins Meer. Seine auserwählte Fürsten seynd versuncken im Rothen-Meer/ die Tieffe hat sie bedecket. Sie fielen zu Grund wie ein Stein. HERR/ dein rechte Hand ist großmächtig in der Stärcke HErr/dein rechte Hand hat den Feind erschlagen; und mit deiner grossen Herrlichkeit hast du deine Widerwärtigen abgesetzt. Du liessest deinen Zorn ausgehen / da verzehret er sie wie Stupeln. In dem Wind deines Zorns fiel das Wasser zusammen. Das fliessende Wasser stund still. Die Tieffe haben sich versammlet mitten im Meer. Der Feind sprach: Ich will sie jagen und ergreiffen. Den Raub will ich austheilen / und mein Seel soll ersättiget werden. Ich will

mein Schwerdt ausziehen / und mein Hand soll sie erschlagen. Da aber dein Wind wehet / hat sie bedeckt das Meer; und seynd ersuncken hinunter wie Bley in den mächtigen Wassern. HErr / wer ist deines gleichen unter den Starcken? wer ist deines gleichen also groß in der Herrlichkeit / schröcklich und löblich und wunderthätig? Da du dein rechte Hand ausstrecktest / verschlange sie die Erden. Du hast geleitet durch deine Barmhertzigkeit diß Volck / daß du erlöset hast. Und hast sie getragen mit deiner Stärcke zu deinem heiligen Hauß. Die Völcker haben sich auffgemacht / und seynd zornig worden. Angst kam die Philister an. Da erschracken die Fürsten Edom / das Zittern kam die gewaltigen Moab an. Alle Inwohner Chanaan wurden verzagt. Laß über sie fallen Schröcken und Forcht / durch deinen grossen Armb. Daß sie unbeweglich werden wie die Stein / biß dein Volck / HERR / hindurch gehe / biß

biß daß dieß Volck hindurch gehe/das du zu eigen angenommen hast. Bringe sie hinein/ und pflantze sie auff dem Gebürg deines Erbtheils. In deine allerfeste Wohnung/ welche du HErr gemacht hast/ zu deinem heiligen Tempel/ O HErr/ den deine Händ befestiget haben. Der HErr wird regieren immer und ewiglich. Pharao gieng hinein ins Meer mit Rossen und Wägen/ und Reuthern. Und der HErr ließ das Meer über sie fallen. Aber die Kinder Israel giengen trucken mitten durch das Meer.

Antiph. Du hast angemahnt in deiner Macht/ und bey deiner heiligen Mahlzeit/ O HErr.

Antiph. Er ist auffgeopffert worden/ weil er selbst gewollt hat. Und unsere Sünden hat er getragen.

Psalm. 148.

LObet ihr/ die in den Himmeln seyd/den HErrn. Lobet ihn ihr/ die in der Höhe seynd. Lobet ihn alle seine Engel. Lobet ihn alle sein Heer. Lobet

bet ihn Sonn und Mond. Lobet ihn alle Sterne und Liecht. Lobet ihn ihr Himmel aller Himmeln. Und die Wasser / die oben in den Himmeln seynd / die loben den Nahmen des HErrn. Dann er hats gesprochen / und sie seynd worden. Er hats gebotten / und sie wurden geschaffen. Er hat sie verordnet zu bleiben immer und ewiglich. Er giebt ein Gesatz und Gebott / das wird nicht übergangen werden. Lobet den HErrn ihr / die auff Erden seyd / ihr Wallfisch und alle Tieffen. Feur / Hagel / Schnee und Eyß / Wind des Ungewitters. Die sein Wort ausrichten. Berg und alle Bühel / fruchtbahre Bäum und alle Cedern. Thier und alles Vieh / Gewürmb und Gevögel mit Flügeln. Ihr König auff Erden und alle Völcker / Fürsten und alle Richter auff Erden. Jüngling und Jungfrauen / Alten sambt den Jungen / lobet den Nahmen des HERRN. Dann sein Nahm ist allein erhöhet. Sein

Lob ist über Himmel und Erden. Und er erhöhet das Horn seines Volcks. Das Lob-Gesang sollen thun alle seine Heiligen. Die Kinder Israel / das Volck / das zu ihm nahet.

Psalm 149.

SJnget dem HErrn ein neues Lied; sein Lob ist in der Gemein der Heiligen. Israel erfreue sich deß / der ihn gemacht hat: die Kinder Sion seyen fröhlich ob ihren König. Sie sollen loben seinen Nahmen im Reyen-Gesang; mit Paucken und Harpffen sollen sie ihme spielen. Dann der HErr hat Wohlgefallen an seinem Volck. Er wird erhöhen die Sanfftmüthigen mit Heyl. Die Heiligen werden fröhlich seyn in der Herrlichkeit / und sich freuen in ihren Lägern. GOttes fröhliche Gesang und Lob werden seyn in ihren Kehlen. Und zweyschneidige Schwerdter in ihren Händen / daß sie Rach üben unter den Heyden. Scheltung unter den Völckern. Ihre Könige zu binden mit Gefäßlen. Und ihre

Edlen mit Eysen-Banden. Daß sie an ihnen thun das geschriebene Gericht. Solche Ehr und Herrlichkeit haben alle seine Heiligen.

Psalmus 150.

LObet den HErrn in seinen Heiligen. Lobet ihn in Feste seiner Stärcke. Lobet ihn in seinen grossen Thaten. Lobet ihn nach der Menge seiner Herrlichkeit. Lobet ihn mit Posaunen-Schall. Lobet ihn mit Psalter und Harpffen. Lobet ihn mit Paucken und Reyhen. Lobet ihn mit Saitenspielen und Orgeln. Lobet ihn mit wohlklingenden Cymbalen. Lobet ihn mit Freuden-Cymbalen. Alles das Athem hat / lobe den HErrn.

Antiphon Er ist auffgeopffert worden / weil er selbst gewollt hat / und unsere Sünden hat er getragen.

† **Das Capitul und der Hymnus werden nicht gesprochen / sondern folget alsobald hierauf der Versicul.**

Auslegung.

Das Capitul / so von dem obern im Chor sonsten soll- gesungen werden / wird ausgelassen/

sen/ weil in diesen Tägen/ wo Christus JEsus die höchste Majestät sich bis zum Tod des Creutzes erniedriget/ ein jeder in der Demuth/ wie oben gemeldt / sich üben und eines Vorzugs sich nicht anmassen soll. Der folgende Vers ist aus dem 40. Psalm gezogen / wird von den heiligen Vättern auff den Judas gedeutet/ der zu Anfang seines Apostolats fromm und friedsam / von welchem auch alles Guts zu hoffen gewesen/ aber nach dem Abendmahl ein Abtrünniger und seines Göttlichen Meisters Verräther worden. O erbärmliche Schwach- und Blödigkeit eines Menschens! O wie wohl sagt der Psalmist: die Urtheil Gottes seynd unergründlich / und der Apostel/ 1. Cor. 10. wer da vermeint / er stehe / der sehe zu/ das er nicht falle. Last uns derohalben sorgfältig auff unsere Wacht stehen/ in Forcht und Zittern unser Heyl würcken/ Gott bitten/ das er seinen starcken Armb über uns halten/ und nicht der eigenen Schwachheit uns überlassen wolle / auch zu unserer Verdemüthigung versichert glauben/ daß kein Sünd so groß sie immer ist / von andern seye begangen worden/ welche wir nicht auch würden begehen können/ wann die Gnad Gottes uns entzogen würde.

℣. Der Mensch meines Frieds: in dem ich hoffete.

℟. Der mein Brod aß: hat vermehrt über mich den Betrug.

Zum Benedictus Antiphon. Der Verräther gab ihnen ein Zeichen / sprechend : den ich Küssen werd / der ists ; ergreiffet und haltet Ihn.

Der Lob-Gesänger braucht die Kirch sieben aus dem Alten/und drey aus dem Neuen Testament nemlich: das Benedictus in den Laudibus, das Magnificat in der Vesper/das Nunc dimittis in der Complet/ welche drey/ weil sie aus dem Heil. Evangelio genommen / stehend mit entblößten Haupt gesungen werden. Seynd von den Heiligen / als ein Dancksagung gemacht worden/ wann sie ein herrliche Gnad von GOtt empfangen haben.

Lob Gesang Zachariä / Luc. 1.

GEbenedeyet sey GOTT der HErr Israelis. Dann er hat besucht und erlöset sein Volck. Und hat uns auffgericht ein Horn der Seeligkeit. In dem Hauß seines Dieners Davids. Als er geredt hat durch den Mund seiner heiligen Propheten. So von Anfang der Welt gewesen seyn. Daß er uns erlöset von unsern Feinden. Und von der Hand aller / die uns hassen. Und Barmhertzigkeit erzeigte un-

unsern Vättern; und gedachte an seinen heiligen Bund. Und an den Eyd / den er geschworen hat unserm Vatter Abraham; uns zu geben. Daß wir ohne Forcht erlöset aus der Hand unserer Feinden. Ihme dieneten. In Heiligkeit und Gerechtigkeit vor ihm; all unser Lebenlang. Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heissen. Dann du wirst vor dem HErrn gehen / daß du seine Weg bereitest. Und Erkänntnuß der Seeligkeit gebest seinem Volck. Zur Vergebung ihrer Sünden. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes. Durch welche uns besucht hat der Auffgang aus der Höhe. Auff daß er erleuchtet die / so da sitzen in der Finsternuß und Schatten des Tods. Und richte unsere Füß auff den Weeg deß Friedens.

Antiph. Der Verräther aber gab ihnen ein Zeichen / sprechend: Den ich küssen werd / der ists; ergreiffet und haltet ihn.

† Inzwischen aber / und indem diß Lob-Gesang gesungen wird / nach dem zuvor nun alle Lichter auf dem dreyeckigten Leuchter ausgelöscht worden / biß auff ein / welches zu oberst auff dem Leuchter stehet; So werden auch allgemach ausgelöscht die sechs Kertzen auff dem Altar: Also / daß unter dem lezten Vers die lezte Kertz auf dem Altar ausgelöscht wird. Imgleichen werden alle Lampen und Lichter in der gantzen Kirch ausgelöscht. Wann man die Antiphon wiederhohlt / wird endlich das lezte Licht von dem Leuchter genommen und verborgen hinter dem Altar auff der Seiten der Epistel.

Auslegung.

Das alle Lichter in der Kirch ausser dem / so brennt vor dem Hochwürdigen / welches man in ein absonderliche Capell tragen / und auffbehalten solte / ausgelöscht werden / mag auch bedeuten / die gewaltige Sonnen Finsternuß / mit welcher bey Christi Tod die gantze Welt überzogen / die Kertz aber so brennend verborgen /

borgen / und dem Volck hernach wiederumb gezeigt wird/ bedeutet/ wie oben gemeld/die seeligste Mutter GOttes / welche (obwohlen sie in ein Meer der Betrübtnuß und Schmertzen versenckt / und ein jede Wund ihres Sohns / ein Wund der Mutter war) doch in Standhafftigkeit des Glaubens die Apostel und andere Christi Nachfolger übertroffen / Gavant. comm. in rubri Brev. Sect. VI. cap. 13. n. 22.

† Wann die Antiphon nach dem Benedictus wiederhohlt worden/so wird folgender Vers gesprochen.

℣. Christus ist für uns gehorsamb worden biß in Tod.

Bey der andern Nacht wird hinzugesetzt.

In Tod aber des Creutzes.

Bey der dritten Nacht wird hinzugesetzt.

Darum hat ihn GOtt erhoben / und hat ihm ein Nahmen gegeben / welcher über alle Nahmen ist.

Also wird durch alle Tag-Zeiten gesprochen/wann dieser Vers Christus ist für uns ꝛc. angefangen wird/so knyen alle nieder/und nach geendigtem

tem diesem Vers wird das Vatter Unser gantz in der Still / nach diesen der 50. Psalm Miserere, Erbarm dich mein / O GOtt / wie im 171. Blat etwas lauter / und nach geendigtem Psalm mit gleicher Stimm / ohne Oremus, Last uns betten / gesprochen.

Gebett. Respice.

WIr bitten / O HErr / schaue auff dieses dein Geschlecht / für welches unser HErr JEsus Christus sich in die Händ der Sünder zu geben / und die Marter des Creutzes auszustehen nicht gezweifflet hat.

Aber qui tecum vivit, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des H. Geists / GOtt immer und ewiglich / Amen. Wird in der still gesprochen. Nach geendigtem diesem Gebett / wird ein Getümmel oder Geräusch gemacht / bald darauff das Liecht hinter dem Altar hervor gebracht / und stehen alle auff / und gehen von dannen in der still.

An-

Anmerckung.

Man schliesset den heutigen Gottes-Dienst und alle folgende Tag-Zeiten mit obigem Vers/ über welchen der H. Anselmus also redet: Merckt es wohl/ O ihr Christen! der Sohn Gottes ist gehorsamb gewesen/ nicht nur zu leyden: daß man ihn verspott und verlacht/ ins Angesicht gespiehen/ Backenstreich gegeben/ sondern Er ist gehorsamb gewesen bis zum Todt des Creutzes/ welches die schimpfflichste/ grausambste Lebens-Straff auß allen war. Und warumb? Der Gerechtigkeit Gottes für die Unbild/ für die Sünd deß Menschens genug zu thun/ unser Erlösung desto vollständiger zu machen/ dan er wohl wuste/ je schwehrer er für unsere Sünd leyden würde/ desto ehender würde der erzürnte GOtt besänfftiget/ sein Ehr und unser Heyl befördert werden. Dahero zu mehrerer Verehrung der grossen Demuth Christi/ und weilen nicht allein er selbst die mehreste Zeit seines Leydens/ sondern auch seine beste Freund und Jünger/ diese zwar auß Forcht der Juden/ still geschwiegen/ wird mit gebogenen Knyen auf der Erd der Vers Christus ist für uns/ 2c. gesungen/ das Pater noster gantz leiß/ der 50. Buß-Psalm Miserere, welcher von dem König David/ als der Prophet Nathan ihm die Schwehre seiner Sünde unter die Augen gelegt/ reumüthig gemacht/ dann folgentlich das Gebett Respice,

Wir

Wir bitten O HErr / ꝛc. mit etwas lautbahrer / doch niedriger trauriger Stimm gesprochen / das aber dessen Schluß: Der mit dir lebt und regiert / ꝛc. gantz leiß gesagt wird / bedeutet nach Meynuug Dom. Magri in not. vocab. Eccl. V. collecta, daß unter so vielen Peinigung der Juden Christus / der doch warhafftig mit GOtt dem Vatter immerdar in dem Himmel regiert/in diesen Tagen als ein sterbender Mensch betrachtet werde/ oder wie Rupertus lib. 5. cap. 14. & 25. will: Es werde der sonst gewöhnliche Anfang / und das sonst gewöhnliche End/ in dem Gottes-Dienst unterlassen/weilen Christus das Alpha und Omega, der Anfang und das End aller Ding / in diesen Tagen am Creutz gestorben.

Das Getůmmel / so gantz zu letzt/ da alle Liechter in der Kirch ausgelöscht / gemacht wird / bedeutet nach der Meynung Durandi lib. 6. cap. 72. num. 27. das Geschrey oder Tumult/ derjenen / welche Christum durch den Anführer Judam gefangen genommen / oder vielmehr daß bey dem Hinscheiden des Sohns Gottes die Erd angefangen zu heben/ die Felsen zu zerspringen / die Lufft sich zu bewegen / die Sonn zu verfinstern/ alles unter über sich zu kehren / ja die gantze Welt-Kugel in tieffister Trauer sich befunden habe / biß das Liecht / so alle Menschen erleucht / Christus JEsus vom Todten aufferstanden.

Am Donnerstag im Abendmahl des HErrn.

AM Donnerstag Abend ist Christus der HErr/ nach dem er Petrum und Johannem voran geschicket / die nothwendige Anstalt zu machen / von Bethanien nach Jerusalem gangen / und hat alldort nach der Sonnen Untergang in einem wohl zugerichtetem Saal dem alten Gesatz nach / welches Exodi am 12. Cap. beschrieben / und am Char-Freytag frühe in der Lection gleich vor dem Paßion abgelesen wird / das Oster-Lamb mit seinen Zwölff Jünger genossen / und dargegen das andere Seel und Leib erquickende Abendmahl seines wahren Leibs und Bluts eingesetzt. Wie solches sich zu getragen/ wird bey den Heiligen Evangelisten Matth. am 26. Marc. am 14. Luc. am 22. Cap. und in der Epistel und dem heiligen Evangelio der heutigen Meß weitläuffitiger erzehlt/ wie er auch zu seiner armen Jünger Füssen niedergefallen / selbe / gleich als hätte er seiner Majestät vergessen/ gewaschen und abgetrücknet. Nachdem das heiligste Geheimbnuß eingesetzt; das Heil. Meß-Opffer angestellet/ seine Apostel zu Priester geweyhet und ihnen Gewalt gegeben/ das Heil Meß-Opffer/ wie er es damahls gethan/ zu verrichten. Hat er ihnen / als Judas sich

schon aus dem Zimmer gemacht / und zu den Hohen-Priester gangen: Umb Vorsehung zu thun / damit der HERR noch selbe Nacht in ihre Händ möcht gelieffert werden / ein treffliche Valet-Predig gethan / daß sie einander lieben sollen/gleich wie er sie geliebt/treulichst aufferlegt/den Heil. Geist zu senden versprochen/ darauff seinem Himmlischen Vatter seine gegenwärtige Jünger und alle Rechtglaubige anbefohlen. Nach diesen begabe er sich in den Garten des Mäyerhoffs Gethsemani / liesse die mehreste Jünger hinter sich/ behielte allein Petrum/ Johannem und Jacobum bey sich/und weil ihm alles lebhafft vorkame/ was er bald darauff leyden würde/ fienge er an betrübt und traurig zu werden / fiele nieder auff sein Angesicht bettet und sprach : **Mein Vatter ist es möglich/ so gehe dieser Kelch von mir/jedoch nicht wie ich will/sondern wie Du wilst.** Und da er diese Wort zum drittenmahl wiederholte / überfiele ihn gähling ein solcher Schröcken und Forcht ; daß er in Todes-Angst gerathen und häuffig Blut geschwitzt. Es schickte Ihn zu stärcken/ der Himmlische Vatter einen Engel. Worauff er von dem Orth allwo er gebettet / auffgestanden / seine Jünger von dem Schlaff aufgeweckt / da eben Judas mit einer Rott Soldaten ankommen / und ihn gefänglich in die Stadt erstlich zum Pallast Anna geführet/

allda

allda geschahe die Frage von seinen Jüngern und Lehr / und da er geantwortet: er hab in der Welt öffentlich gelehrt / man solle diejenigen fragen / die Ihn gehört haben / gab einer aus den Dienern / die dabey stunden / JEsu einen Backenstreich. Nach dieser schmähelichster Unbild risse man ihn gebunden zu Caipha / wo die Hohe-Priester und Schrifftgelehrten schon versamblet sassen / und als er bey einem Eyd gefragt / ob er Christus seye? was in der Warheit war / geantwortet hatte / schryen sie alle zusammen / **Er ist des Todtes schuldig.** Spyhen Ihn an / verbundeten Ihm die Augen / schlugen Ihn ins Angesicht / sagend: **Weissage uns Christe / wer ist? der dich geschlagen.** Was für Schmach JEsus diese Nacht gelitten? ist unaussprechlich / wird auch wie der H. Hieronymus sagt / niemahl offenbahr werden / sondern biß an den Jüngsten Tag verschwiegen bleiben. Seine Jünger waren unterdessen geflogen / unter welchen Petrus von weitem nachgefolgt / und in dem Hoff Caiphä seinen HErrn dreymahl verlaugnet. Alles dieses und was biß zur Verlaugnung Petri die Heilige Evangelisten von Christo schreiben / hat sich nach der Meynung P. Jacobi Tirini in chron Sacro auf dem Donnerstag zugetragen. Das Gebett und die Angst Christi im Garten zu verehren / haben unsere Alten an verschiedenen Orthen

nebst an die Kirchen Oelberg auffgebauet/auch löblich eingeführt: das am Donnerstag Abends mit der Glock ein Zeichen gegeben/die Christen zum Gebett und zur Verehrung solches Geheimnuß mögten eingeladen werden. Lasse solche Andacht/ die heutiges Tags schier abkommen und erkalten will / dir anbefohlen seyn / gehe in die Kirch/oder schicke deine Kinder dahin / oder knye alsdann zu Haus nieder / sag GOtt danck für solche innerliche Betrübnuß/ die er ausstehen wollen/ betrachte deinen Heyland in solcher eussersten Traurigkeit/ in welche er sich freywillig eingelassen / daß er allem Trost / den er nachgehends den Martyrer überflüssig geben hat / so gering er immer hat seyn können/ den Zutritt versperrt/ hergegen die Menschheit (also zu reden) in Traurigkeit allein schwimmen lassen / und allen Qualen Thür und Thor auffgesperrt. Wirst du betrübt/folge Ihm nach/begib dich zum Gebett/ verharre im selben / er wird dir innerliche Tröstung gleich einem Engel schicken P. Angel. Paciuchellus, ein geistreicher Religios Prediger Ordens in seinem andern Buch vom Leyden Christi beschliesset den achtzehenden Discurs mit folgendem : wer Gottes Sohn ansieht/gantz demüthig seiner armen Jünger Füß waschen / und dannoch den Kopff voller Hoffarth hat / wer bedenckt: wie dasjenige Angesicht/in welches zu schauen die Engel ein Verlangen haben/mit einem Backenstreich geschlagen/

gen/mit dem Unflath des stinckenden Speichels verunehrt/wer wohl bedencket: wie Christus JEsus von denen Kriegs-Knechten / die Jhn die Nacht hindurch bewachteten / verspottet/ gelästert/ und was tausenderley Boßheit mit Jhm getrieben worden/ welches er doch alles mit unüberwindlicher Gedult übertragen / allein auf den empfangenen Backenstreich/damit man nicht ein innerlichen Zorn argwohnen könte/gantz bescheiden / gantz gütlich geantwortet. Wer diese starckmüthige Sanfftmuth betracht/und dannoch ein geringen Unbild/ ein rauhes Wort/ welches seinem Nächsten entfallt / in Verdruß aufnehmen und sich rechnen will / der verdiene die ewige Verdammnuß.

Zu den Tag-Zeiten.

† Durch diese drey Tag / wann man anfänglich zur Prim / Tertz / Sext und Non gantz in der still gebettet das Vatter unser / und Englischen Gruß / zur Prim aber auch den Glauben; so fangt man gleich an die gewöhnliche Psalm / welche man an den andern Fest-Tägen zur Prim braucht. Wann diese geendiget seynd/ spricht man darauff den Vers: Christus ist für uns ꝛc. und hernach

nach das Vatter unser / gantz leiß und folgendlich den Psalm Miserere, und das Gebett Respice, Wir bitten dich / 2c. mit etwas lautbahrer doch niedriger Stimm / wie nechst oben vermeldet worden in den Laudibus.

In diesen 3. Tagen wird nichts gemeldet von dem Martyrologio, wird auch nicht gesprochen pretiosa.

Anmerckung.

Die Tagzeiten haben weder den gewöhnlichen Anfang / noch den Schluß / wie es sonst das Jahr durch bräuchlich. Werden auch mit niedriger Stimm gebettet / und nicht gleich wie die Metten und Laudes gesungen / dieweilen die Propheten im Alten Testament (welche durch den Gottesdienst / den man sonst bey der Nacht verrichtet / verstanden werden) zwar etwas verduncklet / doch keck und frey von Christo gesprochen / die Apostel aber / welche man durch die Tagzeiten verstehet / bey dem Leyden Christi sich verborgen uud kaum hören lassen. Gavant. Rub. Brev. Sect. VI. cap. 13. num. 24.

Das Römische Marter-Buch wird nicht gelesen / noch auch die Gemeine Mitgedächtnüß von den Heiligen gehalten / dieweil die Kirch allein mit Betrachtung und Verehrung des Leydens Christi / als des Königs aller Martyrer sich beschäfftigen will.

Am Heiligen Donnerstag.

Zur Prim.

Vatter unser/ 2c. Ave Maria. Credo.

Psalm. 53.

HIlff mir/ O GOtt/ in deinem Nahmen. Und in deiner Macht laß das Urtheil für mich gehen. GOtt/ erhöre mein Gebett/ vernimme mit deinen Ohren die Rede meines Mundes. Dann frembde haben sich erhoben wider mich/ und die Starcken haben gesucht mein Seel. Die Gott nicht vor Augen gehabt haben. Sehet nun/ GOtt hilfft mir. Und der HErr erhält mein Seel. Das böse wende zu meinen Feinden und verstöre sie in deiner Warheit/ so will ich dir freywillig Opffer thun/ und deinen Nahmen/ O HErr/ dancken/ daß er so gut ist. Dann du hast mich errettet von aller meiner Widerwärtigkeit. Und mein Aug hat verachtet meine Feinde.

Psalm. 118.

WOhl denen/ die ohne Mackel seynd auff dem Weeg: Die im Gesätz des

des HErrn wandlen. Wohl denen / die seine Zeugnuß erfragen. Die ihn von gantzem Hertzen suchen. Dann die Ubelthäter wandlen nicht in seinen Weegen. Du hast befohlen / fleissig zu halten deine Gebott. O daß meine Weeg gerichtet würden / zu halten deine Recht. Alsdann werd ich nicht zu schanden werden. Wann ich schaue auff alle deine Gebott. Ich dancke dir mit auffrichtigem Hertzen / daß ich hab gelernet die Gericht deiner Gerechtigkeit. Deine Recht will ich halten. Verlasse du mich nicht gantz und gar.

Wormit wird ein Jüngling seinen Weeg richten und bessern? Wann er sich hält nach deinen Reden. Ich hab dich gesucht von gantzem meinem Hertzen. Verstosse mich nicht von deinen Gebotten. Ich hab deine Reden in meinem Hertzen verborgen / auff daß ich nicht wider dich sündige. Gelobet seyst du HERR. Lehre mich deine Recht. Ich hab mit meinen Lefftzen aus-

ausgesprochen alle Rechten deines Munds. Auff dem Weeg deiner Gezeugnuß hab ich mich erfreuet / als über alle Reichthumb. Ich will mich üben in deinen Gebotten / und betrachten deine Weeg. Deinen Rechten will ich nachtrachten / und deiner Wort nicht vergessen. Gib deinem Knecht / daß ich lebe / und deine Wort halte. Eröffne mir die Augen / daß ich ersehe die Wunder an deinem Gesatz. Ich bin ein Frembdling auff Erden / verbirge deine Gebott nicht vor mir. Meine Seel hat Lust gehabt zu begehren deine Recht / zu allen Zeiten. Du hast gescholten die Stoltzen. Verflucht seynd die abgefallenen von deinen Gebotten. Wende von mir Schmach und Verachtung. Dann ich hab gesucht deine Gezeugnuß. Es sitzen auch die Fürsten / und reden wider mich. Aber dein Knecht übete sich in deinen Satzungen. Deine Gezeugnussen seynd meine Gedancken / und deine Satzung mein Rath. Meine Seel klebt

am Boden. Mach mich lebendig nach deinem Wort. Ich habe meine Weeg ausgesprochen. Und du hast mich erhöret. Lehre mich deine Recht. Unterweise mich den Weeg deiner Gebotten. So will ich mich üben in deinen Wundern. Meine Seel ist schläfferig worden vor Verdruß. Stärcke mich mit deinen Worten. Nimb von mir den Weg der Ungerechtigkeit / und erbarm dich meiner nach deinem Gesatz. Ich hab den Weeg der Warheit erwehlet. Deine Gericht hab ich nicht vergessen. Ich bin angehangen deinen Zeugnussen. HErr / laß mich nicht zu schanden werden. Ich bin gelauffen den Weeg deiner Gebotten. Da du mein Hertz erweitert hast.

℣. Christus ist für uns / 2c. wie oben fol. 189.

Und darauff der Psalm: Erbarme dich meiner / O GOtt / 2c. fol. 171.

Anmerckung.

Dieser Psalmus / GOtt erbarme dich / ꝛc. wird durch alle Horas, oder Tagzeiten gebettet / all dieweilen wir dadurch umb Gnad und Verzeyhung bitten / als die wir Ursach und schuldig gewest seynd / daß der Sohn Gottes hat sterben müssen / damit er uns der Schuld ledig sprech / und befreye durch seine Barmhertzigkeit.

Gebett: Wir bitten dich / O HErr / ꝛc. wie oben fol 190.

Am Heiligen Donnerstag.

Zur Tertz.

Vatter unser: Ave Maria.

Psalm. 118.

VErordne mir / O HErr / zum Gesatz den Weeg deiner Recht / so will ich ihn allezeit mit höchstem Fleiß suchen. Gib mir Verstand / so will ich erforschen dein Gesatz. Und will es halten von gantzem meinem Hertzen. Führe mich auff den Pfad deiner Gebott / dann ich hab Lust darzu. Neige mein Hertz zu deinen Gezeugnüssen / und nicht zum Geitz. Wende ab meine

Augen/ daß sie nicht sehen/ was Eytel. Mach mich lebendig in deinen Weeg. Mach beständig deine Red deinem Knecht/ in deiner Forcht. Wend ab von mir die Schmach/ die ich gescheuet hab/ dann deine Gericht seynd lieblich. Siehe/ ich hab Verlangen nach deinen Gebotten. Mache mich lebendig durch deine Gerechtigkeit.

Laß deine Barmhertzigkeit/ HErr mir zukommen. Dein Heyl nach deiner Rede. Daß ich das Wort antworten möge meinen Lästerern. Dann ich hab mein Hoffnung gestellt in deine Red. Und nimb nicht von meinem Mund das Wort der Warheit so gar. Dann ich hab mich gantz verlassen auff deine Gericht. Ich will dein Gesätz halten alleweg/ immer und ewiglich. Und ich wandle in weiten Raum. Dann ich hab mit Fleiß gesucht deine Gebott. Ich redete von deinen Gezeugnüssen vor Königen/ und schämet mich nicht. Und hab meine Gedancken in deinen Gebotten/ die ich liebe. Und

hab meine Händ auffgehebt zu deinen Gebotten / die ich liebte. Und werd mich üben in deinen Rechten. Gedenck deinem Knecht an dein Wort / in welchen du mir hast Hoffnung geben. Diß ist mein Trost in meinem Elend / dann deine Reden haben mich lebendig gemacht. Die Stoltzen haben unrechtlich gehandlet immerdar. Aber ich bin nicht von deinem Gesatz gewichen. HErr ich denck an deine Gericht / die von Anfang der Welt hero seynd. Und werde getröstet. Mich hat groß Leyd ergriffen umb der Sünder willen / die dein Gesatz verlassen. Deine Recht waren meine Gesäng / an dem Orth meiner Wallfahrt. HErr / ich hab gedacht des Nachts an deinen Nahmen / und hab dein Gesatz gehalten. Diß ist mir geben worden / weil ich dein Recht gesuchet.

Ich hab gesagt: HErr / mein Theil ist / daß ich dein Gesatz halte. Ich hab geflehet deinem Angesicht von gantzem Hertzen. Erbarme dich mein nach dei-

deinem Wort. Ich hab betrachtet meine Weeg: und hab gekehret meine Füß zu deinen Zeugnüssen. Ich bin bereit und nicht unlustig/ zu halten deine Gebott. Der Gottlosen Strick haben mich umfangen. Aber ich hab nicht vergessen deines Gesatzes. Zur Mitternacht bin ich auffgestanden/ dich zu loben. Wegen der Rechte deiner Satzung. Ich bin in der Gemeinschafft aller deren/ die dich förchten/ und halten deine Gebott. HErr/ die Erd ist voll deiner Barmhertzigkeit. Lehre mich deine Satzungen.

Du hast gutes gethan deinem Knecht/ O HErr/ nach deinem Wort. Lehre mich gütig seyn/ daß ich ein züchtigen Wandel hab und Erkantnuß. Dann ich hab geglaubet deinen Gebotten. Ehe ich gedemüthiget ward/hab ich gesündiget. Darumb hab ich deine Wort verwahrt. Du bist gut/ und in deiner Güte lehre mich deine Recht. Die Ungerechtigkeit der Stoltzen ist viel worden über mich. Ich aber erforschte von

gan-

gantzem Hertzen dein Gebott. Ihr Hertz ist gerunnen wie Milch Ich aber hab gedacht an dein Gesatz. Es ist mir gut / daß du mich gedemüthiget hast / Daß ich deine Recht lerne. Das Gesatz deines Munds ist mir besser / dann viel tausend Stuck Golds und Silbers.

Deine Händ haben mich gemacht und erschaffen. Gib mir Verstand / daß ich deine Gebott lerne. Die dich förchten / werden mich sehen / und erfreuen sich. Dann ich hab sehr gehofft auff deine Wort. HErr / ich hab erkennt / daß deine Gericht Gerechtigkeit seynd; und hast mich gedemüthiget. Deine Barmhertzigkeit muß mich trösten. Nach deinem Wort / daß du zu deinem Knecht geredet hast. Deine Barmhertzigkeit komme zu mir / daß ich lebe. Dann mein Gedencken ist dein Gesatz. Die Stoltzen müssen zu schanden werden / die ihr Boßheit unbillig wider mich getrieben haben. Ich aber werde mich üben in deinem

Ge-

Gebotten. Es müssen sich zu mir kehren / die dich förchten / und deine Gezeugnuß kennen. Laß mein Hertz unbefleckt seyn in deinen Rechten. Daß ich nicht zu schanden werde.

℣. Christus ist für uns / 2c fol. 189. Vatter unser / 2c.

Psalmus. Erbarme dich meiner / O GOtt / 2c. 171.

Gebett. Wir bitten dich / O HErr / 2c. fol. 190.

Am Heiligen Donnerstag. zur Sext.

Vatter unser / 2c. Ave Maria.

Psalm. 118.

MEin Seel ist krafftloß worden in dem Verlangen nach deinem Heyl. Doch ich hab sehr gehoffet in dein Wort. Meine Augen seynd verschmacht in dem Verlangen nach deinem Wort / und sagen: Wann tröstest du mich. Dann ich bin wie ein Schlauch im Reiff worden. Deiner Recht ver-

vergesse ich nicht. Wie viel seynd der Tag deines Knechts. Wann wirst du Gericht halten über meine Verfolger? Die Ungerechten sagen mir viel unnützer Red / die nicht seyn nach deinem Gesatz. Alle deine Gebott seynd die Warheit. Die Ungerechten verfolgen mich ohne Ursach / hilff mir. Sie haben mich schier umbracht auff Erden. Ich aber hab nicht verlassen deine Gebott. Mach mich lebendig durch deine Barmhertzigkeit. Daß ich halte die Zeugnuß deines Munds.

Dein Wort / O HERR / bestehet ewiglich im Himmel. Dein Warheit währet für und für. Du hast die Erde gegründet / und sie bleibt stehen. Durch deine Ordnung bleibt der Tag. Dann es dienet dir alles. Wo ich nicht meine Gedancken gehabt hätte in deinem Gesatz; so wär vielleicht ich in meinem Elend vergangen. Ich will nimmermehr vergessen deine Recht. Dann du machest mich damit lebendig. Ich bin dein / mache mich seelig / und hilff

hilff mir. Dann ich hab mit Fleiß gesucht deine Recht. Die Gottlosen haben auff mich gewartet/daß sie mich umbråchten/ Ich aber hab geliebt deine Gezeugnuß. Ich hab ein End gesehen aller Ding Aber dein Gebott streckt sich sehr weit.

Wie hab ich dein Gesatz so lieb; den gantzen Tag gedenck ich daran. Du hast mich mit deinem Gebott weiser gemacht/ dann meine Feinde seynd. Dann es ist ewiglich mein. Ich bin kluger / dann alle meine Lehrer. Dann deine Gezeugnuß seynd meine Gedancken. Ich bin verståndiger / dånn die Alten. Dann ich hab gesucht deine Gebott. Ich hab gewöhret meinen Fůssen alle böse Weeg / daß ich deine Wort halte. Ich bin nicht gewichen von deinen Gerichten. Dann du hast mir Gesatz geben. Wie sůß seynd deine Reden meinem Rachen : Mehr dann Honig meinem Mund. Ich bin verståndig worden / durch deine Gebott. Darum hasse ich alle boßhafftige Weeg.

Weeg. Dein Wort ist meiner Füß ein Leuchte / und ein Liecht auff meinem Pfad. Ich hab geschworen/und mir fürgesetzt: Daß ich die Gericht deiner Gerechtigkeit bewahren wolle. Ich bin sehr gedemůthiget. HErr / mach mich lebendig nach deinen Worten. Laß dir gefallen / HERR / die freywilligen Opffer meines Munds. Und lehre mich deine Gerichte. Mein Seel ist allweg in meinen Hånden. Und ich bin nicht vergessen deines Gesetzes. Die Gottlosen haben mir Strick gelegt. Ich aber hab nicht geirrt von deinen Gebotten. Deine Gezeugnuß erhebe ich ewiglich. Dann sie seynd meines Hertzens Freud. Ich hab geneigt mein Hertz zu thun deine Recht immer und ewiglich. Umb die Vergeltung.

Ich hab gehasset die Ungerechten / und geliebt dein Gesatz. Du bist mein Helffer und Auffenthalter. Ich hab sehr gehofft auff dein Wort. Weichet von mir ihr Boßhafftigen.

Ich

Ich will erforschen die Gebott meines GOttes. Enthalte mich nach deiner Red/ daß ich lebe. Und laß mich nicht zu schanden werden über meiner Hoffnung. Hilff mir / so werd ich seelig werden und genesen. Und werde stets meine Gedancken haben an deinen Rechten. Du hast veracht alle die abweichen von deinen Urtheilen. Dann ihre Gedancken seynd unrecht. Die Ubertretter hab ich alle geacht für Sünder auff Erden / darumb hab ich geliebt deine Gezeugnuß. Durchstiche mein Fleisch mit deiner Forcht. Dann ich hab mich geförcht vor deinen Gerichten.

Ich hab geübet Gericht und Gerechtfertigkeit. Ubergib mich nicht denen/ die mir mit Gewalt unrecht thun. Erhalte deinen Knecht zum besten/ daß mir die Stoltzen nicht mit Gewalt unrecht thun. Meine Augen haben abgenommen aus Verlangen nach deinem Heyl; und nach der Rede deiner Gerechtigkeit. Handle mit deinem Knecht

nach

nach deiner Barmhertzigkeit/ und lehre mich deine Recht. Ich bin dein Knecht. Gib mir Verstand / daß ich erkenne dein Gezeugnuß. Es ist Zeit zu thun/ HErr. Sie haben zerbrochen deine Gesåtz. Darumb hab ich geliebt deine Gebott uͤber Gold / und uͤber den Edelstein Topazion. Darumb will ich mich richten zu allen deinen Gebotten. Ich hab gehasset allen unrechten Weg.

℣. Christus ist fuͤr uns/ 2c. fol. 189.
Vatter unser/ 2c.
Psalmus. Erbarm dich meiner / O GOTT/ 2c. fol 171.
Gebett. Wir bitten dich/2c. fol. 190.

Am Heiligen Donnerstag. zur Non.

Vatter unser / 2c. Ave Maria.

Psalm. 118.

DEine Zeugnussen seynd wunderlich; darumb hat sie meine Seel erforschet. Wann dein Wort erklårt

klährt wird / so erleuchtet es / und gibt Verstand den kleinen. Ich hab mein Mund auffgethan; und Athem an mich gezogen; dann ich begehret deiner Gebott. Wende dich zu mir / und sey mir gnädig / wie du pflegst denen / die deinen Nahmen lieben. Richt meine Gäng nach deiner Red. Und laß kein Unrecht über mich herrschen. Erlöse mich von der Menschen gewaltigem Unrecht. So will ich halten deine Gebott. Erleuchte dein Angesicht über deinen Knecht. Und lehre mich deine Recht. Wasser-Flüß seynd ausgangen von meinen Augen / dann sie haben dein Gesatz nicht gehalten.

HERR / du bist gerecht / und dein Gericht ist alles richtig. Du hast deine Gezeugnuß / deine Gerechtigkeit / und deine Warheit hart gebotten. Mein Eyffer hat mich matt gemacht / daß meine Widersacher deine Wort vergessen. Deine Red ist wohl durchs Feuer geläutert. Und

dein

dein Knecht liebet sie. Ich bin ein Jüngling und veracht. Ich hab nicht vergessen deine Recht. Dein Gerechtigkeit ist ein ewige Gerechtigkeit: Und dein Gesätz ist die Warheit. Angst und Noth haben mich getroffen. Ich hab aber gedacht deiner Gebotten. Deine Gezeugnuß seynd ein ewige Gerechtigkeit. Gib mir Verstand so werd ich leben.

Ich hab geruffen von gantzem Hertzen / erhör mich / HErr Ich will deine Recht suchen. Ich hab geruffen zu dir / hilff mir / daß ich deine Gebott halte. Ich bin kommen zuvor in fruher Zeit / und hab geschryen. Dann ich hab sehr gehofft auff deine Wort. Meine Augen seynd kommen zuvor in der Frühwacht zu dir. Daß ich gedächte deiner Rede / hör meine Stimm nach deiner Barmhertzigkeit. HErr / mach mich lebendig nach deinen Gerichten. Meine Verfolger haben sich genahet zu der Ungerechtigkeit / aber sie seynd fern von deinem Gesetz! HErr / du

du bist nahe / und alle deine Weeg seynd Warheit. Ich hab erkannt zuvor von deinen Gezeugnussen. Daß du sie ewiglich gegründet hast. Siehe mein Elend / und errette mich. Dann ich hab nicht vergessen deines Gesätz. Führe mir mein Sach / und erlöse mich: Mach mich lebendig umb deiner Red willen. Das Heyl ist fern von den Gottlosen. Dann sie achten deine Recht nicht. HERR / deiner Barmhertzigkeiten seynd viel. Mach mich lebendig nach deinem Urtheil. Meiner Verfolger und Widersacher seynd viel. Ich bin aber nicht abgewichen von deinen Gezeugnussen. Ich sahe die Ubertrettende / und es verdroß mich / daß sie deine Red nicht hielten. Siehe / ich hab geliebet deine Gebott. HErr / mach mich lebendig in deiner Barmhertzigkeit. Der Anfang deiner Worten ist die Warheit. Alle Gericht deiner Gerechtigkeit währen ewiglich.

Die Fürsten haben mich verfolget ohn Ursach. Und mein Hertz hat sich ge-

geförchtet für deinen Worten. Ich werd mich erfreuen über deine Red / wie einer / der viel Raubs findet. Ich hasse Ungerechtigkeit / und hab ein Abscheuen darvor. Aber dein Gesätz hab ich geliebt. Ich hab dich gelobt des Tags siebenmahl / umb der Gericht willen deiner Gerechtigkeit. Viel Frieden haben / die dein Gesätz lieben. Und sie haben kein Aergernuß. HErr / ich warte deines Heyls / und hab geliebet deine Gebott. Meine Seel hat behalten deine Gezeugnuß / und sie fast geliebet. Ich hab gehalten deine Gebott und deine Gezeugnuß. Dann alle meine Weeg seynd vor dir.

HErr / laß meine fleißige Bitt für dich kommen. Gib mir Verstand nach deinem Wort. Laß mein Begehren für dich kommen. Errette mich nach deiner Red. Meine Lefftzen sollen Lob ausreden / wann du mich deine Satzungen lehrest. Meine Zung soll aussprechen deine Red. Dann alle deine Gebott seynd Gerechtigkeit. Laß mir deine

Hand beystehen / daß sie mir helffe. Dann ich hab erwählet deine Gebott. HErr / ich hab begehret dein Heyl. Und dein Gesatz ist mein Betrachtung. Laß meine Seel leben / daß sie dich lobe / und deine Gericht mir helffen. Ich hab geirret wie ein verlohren Schaaff / suche deinen Knecht / dann ich hab nicht vergessen deiner Gebott.

℣. Christus ist für uns / 2c. fol. 189. Vatter unser / 2c.

Psalmus. Erbarm dich meiner / O GOTT / 2c. fol. 171.

Gebett. Wir bitten dich / O HErr / 2c. wie oben fol. 190.

Anmerckung.

Der heutige Tag solte durchgehends in tieffster Trauer / wie gestern gemeldet / begangen werden. Weilen aber unser Heyland Christus JEsus zu Bezeugung seiner biß in Todt beständig brennender Lieb gegen seine Kirch das Höchste und Hochwürdigste Sacrament des Altars heut eingesetzt / damit er im selben nach seiner Menschheit und Gottheit / Fleisch und Blut / Leib und Seel allzeit gegenwärtig wäre

auff

auff Erden / wird fast herrlich und hochfeyerlich das Ambt der Heil. Meß von jedes Orths oberen Priester gehalten.

Am Donnerstag im Abendmahl des HErrn.

Zu der Meß.

Station bey St. Joanne in Laterano.

Introitus, oder Eingang. Gal. 6.

WIr aber sollen uns rühmen in dem Creutz unsers HErrn JESU Christi / in welchem ist unser Heyl / Leben und Aufferstehung; durch den wir geheilet und erlöst worden.

Psalm. GOtt erbarme sich unser / und segne uns. Er erleuchte sein Angesicht über uns / und erbarme sich unser.

Wieder vom Anfang. Wir aber 2c.

† Das Gloria in Excelsis wird gesungen / alsdann werden die Glocken geleutet / die hernach schweigen und nicht gebraucht werden / biß an den Oster-Sambstag.

Auslegung.

Was im Alten Testament Lev cap. 23. Isai c. 58. Die Posaunen waren / das seynd im Neuen Gesatz die Glocken / und deuten die Prediger/die uns ein gutes frommes Leben zu führen/ermahnen/und das Wort Gottes verkündigen sollen. Weilen aber die erste Prediger die Apostel bey dem Leyden Christi gantz betrübt / kleinmüthig und gleichsam Stumm worden/braucht man diese Täg kein Glocken/ und hört man an vielen Orthen kein Uhr schlagen / es wird aber die Clerisey und das Volck durch ein Instrument von Holtz gemacht zum Gottesdienst beruffen / die allgemeine Erniederung und Traur an Tag zu geben; wie dann auch die Officier und Soldaten ihr Gewehr unter sich tragen.

Gebett.

O GOTT / von welchen Judas die Straff seiner Missethat / und der Mörder den Lohn seiner Bekandnuß empfangen. Verleyhe uns die Würckung deiner Barmhertzigkeit; daß gleich wie unser HErr JESUS Christus in seinem Leyden / beyden unterschiedliche Belohnungen der Verdiensten mitgetheilt/ also auch uns nach

nach abgelegten Fehlern die Gnad seiner Aufferstehung mittheilt. Der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des H. Geistes/Gott immer und ewiglich/Am.

Lection der ersten Epistel des H. Apostels Pauli an die Corinthier am 11. Cap.

LIebe Brüder. Wann ihr nun zusammen kommt mit einander/ so hält man nicht des HErrn Abendmahl; sondern unterstehet sich ein jeglicher sein eigen Abendmahl zuvor zu essen/ und einer ist hungerig / der ander ist truncken. Habt ihr aber nicht Häuser, da ihr essen und trincken mögt? oder verachtet ihr die Kirch GOttes / und beschämet die so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? ich lob euch / aber hierinnen lob ich euch nicht. Dann ich hab es von dem HErrn empfangen / daß ich auch euch angeben hab. Dann der HErr JEsus/ in der Nacht / da er verrathen ward / nahm er das Brod/und danckt/brachs und sprach: Nehmet und esset / das ist

mein Leib / der für euch dargeben wird. Das thut zu meiner Gedächtnuß. Deßgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl / und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut. Solches thut so offt ihr trinckt / zu meiner Gedächtnuß. Dann so offt ihr diß Brod esset / und den Kelch trincket / werdet ihr verkündigen den Todt des HErrn / so lang / biß daß er kommt. Welcher nun unwürdig diß Brod isset / oder den Kelch des HErrn trinckt / der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn. Der Mensch prüffe aber sich selbst / und also esse er von demselbigen Brod / und trincke von dem Kelch. Dann welcher unwürdig isset und trincket / der isset und trincket ihm selber das Gericht / dieweil er nicht unterscheidet den Leib des HErrn. Darum seynd auch viel Krancken und Schwachen unter euch / und viel schlaffen. Dann / so wir uns selber richteten / so würden wir nicht gerichtet. Wann wir aber gerichtet werden von dem HErrn /

so werden wir gezüchtiget/ auff daß wir nicht mit dieser Welt verdamt werden.

Auslegung.

Der Apostel sagt: Der Mensch prüfe aber sich selbst / wodurch die Kirch verstehet: ehe man zu Gottes Tisch gehe/ soll man sich zuvor wohl bereiten. Erstlich die Seel von allen / so wohl todt-als läßlichen Sünden durch ein reumüthige Beicht auch von bösen Anmuthungen reinigen / von vorsetzlichen willigen Zerstreuung das Hertz bewahren. Dann darff die Kirch singen: Non horruisti Virginis uterum, daß Christus/den Menschen zu erlösen/sich nicht gescheuet habe/in den Leib einer Jungfrau einzugehen / und zwar einer solchen Jungfrau / welche reiner als die Sonne/ und heiliger als die Engel war. Hat Christus/da er dieses hochheilige Sacrament wolte einsetzen/ einem herrlich schönen/sauber gepflasterten / mit Tapezerey umbhenckten Saal heraus gelesen. Hat er das Brod/ob er es eben so wohl auf dem Tisch liegend consecriren können/jedoch in seine heilige Göttliche Händ/welche das sauberste/heiligste Orth der gantzen Welt war / genommen. Hat er den Wein in einem sehr köstlichen Geschirr consecrirt welches von Agat gemacht gewesen/und noch heutiges Tags zu Valentia in Spanien auffbehalten wird; und alles dieses gegen sein

Gewonheit/ dan er die Armuth/ als sein bestes Kleinod so innerlich geliebet. O! was grosse Reinigkeit wird nicht erfordert in dem / der würdig zur Communion gehen will. Zum andern muß man mit aufrechtem Hertzen und lebendigen Glauben darzu gehen/ vest und ungezweifflet darvor halten: Es sey Christus mit Leib und Seel in der Hostien / und so gewiß gegenwärtig / als wann man Ihn mit Leiblichen Augen thäte ansehen. Drittens muß man in tiefster Demuth hinzu gehen. Dann hat Johannes der Täuffer / der im Mutter-Leib geheiliget/ allzeit ein Englisches Leben geführt/ unverhohlen bekennet: Er seye nicht würdig/ Christo dem HErrn die Schuhriemen auffzulösen. O! in was tieffen Abgrund der Demuth würde er sich versenckt haben / wann er den Sohn GOttes hätte empfangen / und geniessen sollen. O wie billich und recht hat die Kirch verordnet/ daß man dreymahl vor Empfahung des Heil. Sacraments mit gröster Reverentz und gebogenen Knyen sprechen soll: HErr ich bin nicht würdig/ daß du eingehest unter mein Dach/ ꝛc. Worauf soll man die H. Hostien von des Priesters Hand empfangen/ als wäre es Christus selbst/ der solche uns darreiche/ wie er heut seinen Aposteln gethan.

Gradual. Phil. 2. Christus ist für uns gehorsam worden biß zum Todt: Nemlich zum Tod des Creutzes.

℣. Dar-

℣. Darumb hat ihn auch GOtt erhöhet/ und hat ihm einen Nahmen geben/ der über alle Nahmen ist.

Folgt der Text des H. Evangelii/ nach der Beschreibung Johannis.

VOr dem feyerlichen Tag der Ostern/ als JEsus erkennet/ daß seine Zeit kommen war/ daß er aus dieser Welt gieng zum Vatter / wie er geliebt hätt die Seinen / die in der Welt waren/ so liebt er sie / biß an das End. Und nach dem Abend-Essen / da schon der Teuffel hatte dem Juda Simonis Jscariothis ins Hertz geben/ daß er ihn verriethe / wust JEsus / daß ihm der Vatter hat alles in seine Hände geben/ und daß er von GOtt kommen war / und zu GOtt gieng. Stund er vom Abendmahl auff/ und legt seine Kleyder ab / und nahm ein Schürtz-Tuch / und umbgürtete sich / darnach goß er Wasser in ein Becken/ hub an den Jüngern die

Füß zu waschen / und trücknet sie mit dem Schürtz-Tuch / damit er umbgürtet war. Da kam er zu Simon Petro / und derselb sprach zu ihm: HErr / soltest du mir meine Füß waschen? JEsus antwortet / und sprach zu ihm: Was ich thue / das weissest du jetzt nicht / du wirst es aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr solt du mir die Füß waschen in Ewigkeit. JEsus antwortet ihm: Werde ich dich nicht waschen / so würdest du kein Theil mit mir haben. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr / nicht die Füß allein / sondern auch die Händ und das Haupt. Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist / der darff nicht dann die Füß waschen / sondern er ist gantz rein. Und ihr seyd rein / aber nicht alle / dann er wuste seinen Verräther / darumb sprach er: Ihr seyd nicht alle rein. Da er nun ihre Füß gewaschen hatte / nahm er seine Kleyder / und satzte sich nieder / und sprach zu ihnen: Wisset

ih

ihr / was ich euch gethan hab? Ihr heisset mich Meister und HErr / und ihr saget recht daran / dann ich bins. So ich nun euer Meister und HErr / euch die Füß gewaschen hab / so sollet ihr euch auch unter einander die Füß waschen. Dann ich hab euch ein Beyspiel geben / daß ihr thut / wie ich euch gethan hab.

† Es wird auch gesprochen das Credo. Ich glaub in GOtt / ꝛc.

Offertorium. Psal. 117 Die Rechte des HErrn hat Stärcke bewiesen / die Rechte des HErrn hat mich erhöhet. Die Rechte des HErrn hat Stärcke bewiesen. Ich werde nicht sterben / sondern leben / und verkünden die Werck des HErrn.

† Das Agnus Dei wird dreymahl / wie sonst gebräuchlich / gesprochen / aber das Friedens-Zeichen nicht gegeben.

Außlegung.

Der Friedens-Kuß wird weder von dem Priester dem Diacono / noch das Friedens-Zeichen der übrigen Clerisey in heutiger Meß zu

küssen gegeben/das Abscheuen/ den Greuel zu bemercken wegen des Verräthers Juda / der das bewährste Kennzeichen der Lieb als den Kuß in ein Werckzeug des Teuffels verstellet/ Christum als seinen liebsten Meister und HErren/ gantz unverschämt geküsset / dem er nach dem Leben gestrebet. Seynd nicht dem Verräther Judas gleich? die sich äusserlich für gute Christen ausgeben / das Gifft aber im Hertzen verbergen.

† In heutiger Meß werden zwey grössere Hostien consecrirt, deren eine von dem Priester genossen / die andere auffbehalten wird auff dem Morgenden Tag/ in welchem kein Meß-Opffer verrichtet wird/ es werden auch auffbehalten etliche consecrirte Particul, wann etwan Krancke damit zu versehen wären / das heilige Bluth aber trinckt der Priester gantz / und ehe er die Finger abwaschet/welche die Heilige Hostien berühret leget er dieselbe in einem absonderlichen Kelch / welchen der Diaconus mit der Pallen und der Paten und dem Kelch-Tüchlein zudeckt / und in die

die Mitte des Altars stellet / hernach theilet er die Communion aus und vollendet die Meß/so offt er in die Mitte des Altars kommet/ machet er ein Reverentz biß auff die Erd/ und wendet sich zu dem Ite missa est, nicht gar umb / damit er dem Hochwürdigsten Guth auff dem Altar den Rücken nicht wende.

Auslegung.

Man lieset heut in der Kirch nur ein Meß oder haltet nur das Hohe Ambt/unter welchem der Priester/die gantze Clerisey und Layen communiciren. Die weisse Stoll/ mit welcher die Priester angethan/ bedeutet den Gewalt/welchen sie im letzten Abendmahl/dessen Jahr-Tag heut begangen wird / empfangen haben das Brod und den Wein Krafft deren von Christo vorgeschriebenen Wort in den wahren Leib und Bluth Christi zu verwandlen. Der Priester soll im vorbey gehen/der consecrirten Hostien auff dem Altar ein tieffe Reverentz biß auff die Erd machen. Weil eben der GOTT/welchen Matth. 2 und letzten Cap. die Heil. drey König/ der Heil. Apostel und fromme Weiber auff die Erd niederfallend angebettet / in der consecrirten Hostien gegenwärtig ist. Gewehne an dich ein beständige Andacht zu JEsu Christo in dem

dem Heil. Sacrament des Altars / weil diese ein Kennzeichen seyn soll / daß man zu dem Himmel auserwehlt. Kein Kirch solle man vorbey passiren / man gehe dann hinein / wo es füglich seyn kan / den Sohn Gottes zu begrüssen. Im Wahlfahrten solle man zuvor in die Kirch / nachdem in die Herberg gehen. Wird das Hochwürdigste Guth in der Proceßion oder zum Krancken getragen / soll man selbes Ehrerbietsam begleiten. Wird es in der Kirch ausgesetzet / mit grosser Demuth auff die blosse Erd knyen / mit starckem unwanckelbahren Gemüth glauben: Daß in der consecrirten Hostien derjenige seye / wie Chrysostomus sagt / hom. 83. in Matth. an welchen die Engel ohne Forcht nicht gedencken / den sie ohne Zittern nicht dörffen anschauen / von wegen des unerträglichen stralenden Glantzes seiner Herrlichkeit / mit denen er umbgeben / soll man kein Aug von Ihm verwenden. Die Täg / an welchen man communicirt / soll man heilig zubringen / absonderlich die Zung / welche den wahren Leib JEsu berührt / einhalten / keinen unkeuschen / ehrenrührischen / lügenhafften Discurs führen / in die arme Kirch soll man zuweilen ein kostbaren Wein zur Meß / ein kostbares Rauchwerck / Kertzen / Blumen und dergleichen dem Hochwürdigsten zu Ehren schicken / Kelch / Corporal und dergleichen machen lassen / ein ewiges Liecht stifften helffen. Wer solche Andacht / so grosse Lieb zu Christo als dem Haupt aller

Aus-

Auserwehlten trägt / der kan sich gute Hoffnung machen / er seye ein Glied zu diesem Haupt gehörend:

Anmerckung.

Am heutigen Tag/in welchem Christus Jesus der Bronn-Quel aller Sacramenten/durch deren Vermittlung wir Verzeyhung unserer Sünd / und seine Gnad erwerben/ das Hochwürdigste Sacrament des Altars/als welches vor allen anderen/ weil es in sich Gott selbsten begreifft/ an Hochheit den Vorzug hat/eingesetzt/werden unter dem Hohen-Ambt von dem Bischoff drey verschiedene Oel/als Materien für andere Sacramenten/ wie dan verschiedene Personen/als da seynd/ Bischöff/Priester/ Kayser/König/die so getaufft und gefirmt werden/zu salben/ Kirchen/ Kelch darmit zu weyhen; mit vielen heiligen Cäremonien zubereitet und consecriret: Und zwar das / womit die Sterb-Krancken geölet werden / wird von dem Bischoff vor dem Pater noster, und vor der Communion: Der Chrysamb aber / und das Oel der Tauffsähigen oder Catechumenorum genannt / wird gleich nach eingenommener / und ausgetheilter Heiliger Communion zubereitet / gewyhen und consecrirt in Gegenwart zwölff Priester / sieben Diaconen und sieben Subdiaconen / welche mit ihren Geistlichen Kleyder angethan. Durch den Bischoff wird die Persohn Christi deß HErrn: durch die zwölff Priester die zwölff Apostel/als

sein

sein erste Diener und Zeugen/wie er dis Heil. Sacrament eingesetzt / durch die Diaconen und Subdiaconen / deren beyderseits sieben seynd/und zweyerley Aembter vertretten/werden die 72. Jünger verstanden/ und stellen die Christliche Kirch vor/bey welcher Christus Jesus Matth. am letzten Cap. letzten Vers/bis zum End der Welt zu verbleiben/ versprochen/daß sie also unter solchem Göttlichen Meister/welcher der Weeg/die Warheit/und das Leben ist/ nicht fehlen kan; Und was sie in seinem Nahmen durch die Verdienst Christi begehret: Joh 16. erhalten wird. Der Bischoff spricht erstlich den Exorcismum, von dem Oel durch Christi Krafft und Würckung abzutreiben den Gewalt deß bösen Feinds/welchen die Göttliche Gerechtigkeit zur Straff der Sünd ihm zugelassen. Er mischet den Balsamb mit dem Oel/und machet den Chrysamb/wodurch die Menschheit Christi/ mit der Gottheit vereiniget/gedeutet wird/damit der Mensch/der einen sterblichen Leib/und unsterbliche Seel hat / durch derselben Verdienst und durch die würdige Empfahung der Sacramenten sich helffen : Und ein angenehmen Geruch der Tugend von sich geben/seiner und anderer Seelen Heyl durch sein gut Exempel würcken mögte. Der Bischoff/wie auch die zwölff Priester hauchen Creutz-weiß dreymahl über letzte zwey Oel/ anzudeuten / daß durch Christi Anhauchen seine Apostel die Gaben deß H. Geists empfangen/und daß durch deren H.

Aposteln

Apostelн Nachfahrer geweyhete Priester Gewalt bekommen/die Sacramenten außzutheilen. So wohl der Bischoff / wann er die Weyhung verrichtet/als die Priester grüssen gantz ehrerbietig die geweyhte Oel/ und Küssen das Geschirr/worinn sie aufbehalten/weilen dardurch Christus als der Ursprung aller guter Würckung/welche man durch die heilige Oel empfindet/ angezeigt/ auch anderen Christglaubigen ein Lehr gegeben wird/wie sie geweyhte Sachen zu verehren haben. Daß fast auff die Weiß/wie in dem Pontifical vorgeschrieben/von mehr als achthundert Jahren die dreyerley Oel geweyhet und consecrirt werden/bezeuget Edmund. Martene in tract. de antiq, Eccles. discipl. fol. 142. auß alten Büchern/die zu Constantinopel/ zu Maintz und in Franckreich umb selbe Zeit gebraucht worden; Daß der H. Udalricus Bischoff zu Augspurg/ der im Jahr Christi 973. gestorben/mit solchen heiligen Cäremonien die Oel geweyhet/ wird in seinem Leben/und das Benedictus der achte Römische Pabst/ zu Bamberg in Beyseyn zwölff Bischöff eben selbiges verrichtet/ wird in dem Leben deß Heiligen Käysers Henrici gelesen am 23. Cap. Vereinige dein Gebett mit dem Gebett der Kirchen/damit GOtt der Allmächtig allen/ so mit dem geweyhten Oel gesalbet und geöhlet werden/das jenige verleyhe/was ihnen der Bischoff im Nahmen der Kirchen anwünschet und begehret. Ex P. Agnell. è Societ. Jesu lib. 1. Instr. 10.

Communion. Der HErr JEsus / nachdem er zu Nacht gessen mit seinen Jüngern / hat er ihre Füß gewaschen / und zu ihnen gesagt: Wisset ihr / was ich euch gethan hab. Ich euer HErr und Meister. Ein Exempel hab ich euch geben / daß ihr auch also thun solt.

Gebett nach der Communion.

WIe wir erquickt worden seynd mit Speiß und Tranck des Lebens / bitten dich / O HErr / unser GOtt / daß wir dasjenig / so wir in Zeit unserer Sterblichkeit verrichten / durch die Gnaden-Gab deiner Unsterblichkeit erlangen Durch unsern HErrn JEsum / deinen Sohn / der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des Heiligen Geists / GOtt immer und ewiglich. ℟. Amen.

† Das Ite Missa est, wird gesungen / und die Benediction gegeben / das St. Johannis Evangelium wird auch gelesen / bey dessen Anfang

fang aber der Altar nicht mit dem Creutz bezeichnet wird.

Auslegung.

Der Priester solle sich bey der Benediction nicht gar umbkehren/ damit er dem Hochwürdigen den Rucken nicht wende / soll auch auff den Altar kein Seegen geben / weil der Uhrheber alles Seegens zugegen.

† Heut wird in der Kirch ein Altar oder sonst ein bequemer Orth mit Fürhang/ Liechter und dergleichen herrlich gezieret / wohin der Kelch mit der consecrirten Hostien getragen und alldort verwahrlich biß auf Morgen aufbehalten wird/ wann also die Meß vollendet ist/ so werden die Fackel angezünd / die Proceßion angestellet / wie sonst gebräuchlich / doch muß ein Sub-Diacon sich ankleiden umb das Creutz voranzutragen. Der Priester / so die Meß gehalten legt den weissen Chor Mantel an/ nach gemachter Knybiegung biß auff die Erd / legt stehend in zwey Rauchfassen

fassen Rauchwerck / welches er nicht benedicirt, knyet widerumb nieder / und incensirt dreymahl das Heil. Sacrament / nachmahls nimbt er von der Hand des stehenden Diaconi den Kelch sambt dem Sacrament / bedecket denselben mit der Binden / so über seine Schultern herabhanget / gehet mitten zwischen den Diacon und Subdiacon unter dem Baldachin oder Himmel / und zween Acolythi incensiren ohn unterlaß vor dem Sacrament her / biß zu dem bereiteten Orth / wo dasselbe auf Morgen solle auffbehalten werden. Inzwischen aber und in wehrender Proceßion wird folgender Hymnus gesungen / und so man an den zubereiteten Orth kommet / knyet der Diaconus nieder / nimbt knyend den Kelch mit dem H. Sacrament vom Priester / stellet ihn erstlich auff den Altar / wo er vor dem Priester knyend incensirt, dann in das Kåstlein gesetzet wird.

Pan-

PAnge lingua gloriosi,
Corporis mysterium, &c.

1.

O Mein Zung frolock und singe/
Stimme ein mit Hertz und Muth/
Vom Fronleichnamb lieblich klinge/
Und vom Rosenfarben Blut;
Das zum Werth der Welt vergossen/
Aller Völcker König hat.
Das/ da wir von GOtt verstossen/
Wiederbracht hat seine Gnad.

2.

Ihn ein Jungfrau auserkohren/
Durch des Heiligen Geistes Krafft/
Hat auff neue Weiß gebohren/
Ohn versehrt der Jungfrauschafft/
Bey uns Menschen unverdrossen/
Seine Lehr hat ausgebreitet/
Wunderbarlich hat beschlossen/
Seine heilige Lebens-Zeit.

3.

Da zum Leyden er wolt scheiden/
Bey dem Mahl zur letzten Nacht/
Und

Und in Speisen / Brauch und Weisen /
Gäntzlich das Gesätz vollbracht /
Seinen Leib den Jüngern geben
Hat in Brod- und Weins-Gestalt.
Ihnen geben hat darneben
Solches nachzuthun Gewalt.

4

Wahres Brod / O grosses Wunder!
Wird durchs Wort in Fleisch verwend /
Wahrer Wein wird auch besunder /
Durch das Wort in Blut verwend /
Frommes Hertz auff GOtt gerichtet /
Durch des Glaubens Krafft gestärckt /
Leichtlich allen Zweiffel schlichtet /
Nur auff Christi Reden merckt.

5.

Darumb lasset uns verehren /
Diß so heilige Sacrament.
Alte Bräuch und alte Lehren /
Haben hier ihr Ziel und End.
Was der Sinn nicht mag erreichen /
Wahrer Glaub erstatten kan /

Und

Und Verborgens wunder Zeichen/
Frommen Seelen deutet an.

6.

Du Gott Vatter/und Gott Sohne/
Gleicher Macht/und Herrlichkeit
Seyd geehrt im höchsten Throne
Seyd allzeit gebenedeyt:
Dir hiemit nichts sey benommen
Beyden gleich/O Heiliger Geist:
Der von beyden her bist kommen/
Dir werd gleiche Ehr geleist. Amen.

Auslegung.

Die consecrirte Hostien wird in den Kostbarsten Kelch/ den man hat/ gelegt/innerhalb der Kirch unter dem Himmel in einer Procession an ein herrlich mit Blumen/weiß oder rothen Fürhängen und dergleichen Gezierten/ mit vielen Kertzen beleuchten Orth getragen/ in ein kostbahr auf die Form einer Archen gearbeites Kästlein verschlossen nicht als wäre dieses sein Grab/sondern zu bedeuten die Zeit/in welchen er/ den Willen seines Himmlischen Vatters/ und was von Ihm die Propheten vorgesagt/ zu erfüllen/ sich freywillig in die Händ seiner Feind ergeben/ und die grausambste Pein ausgestanden/ wie dann der Kelch/in welchem die H. Hostien ist/ein Anzeigung des Leydens und von Christo selbst/

Luc. 22

Luc. 22. alsgenennet worden/als er sein bevorstehendes bitters Leyden wolte aussprechen; Und will die Kirch in diesen Tägen ihr schuldigste Danckbarkeit bewehren/ das Hochwürdigste Guth mit allem ersinnlichen Respect, mit tiefster Demuth verehren / hiedurch so viel Mensch und möglich ist ersetzen / und vergelten/ diejenige Verspottung / die man Christo angethan / als er gefangen in die Stadt von einem Blutdürstigen ungerechten Richter zu dem andern geführet/ geschlagen / gestossen / gerupffet und geschleifft worden. Dahero die Christglaubige von einer Kirch zu der andern herum wallen/ja bey vielen Ordens Leuth und Bruderschafften ist es gar löblich eingeführt / daß alle Stund den gantzen Tag und die gantze Nacht hindurch zwey oder mehr vor dem Hochwürdigsten Guth eyffrig betten und wachen.

† Hernach wird die Vesper angefangen ohne Gesang.

Auslegung.

Die Vesper wird / wie es durch die gantze Fasten bräuchlich gewesen / frühe vor dem Essen gebettet und rührt daher / weilen die alte fromme Christen / auch die Teutschen / noch zu Zeiten unsers Heil. Apostels Bonifacii in den Fast-Tägen biß zwey Stund vor Nachts nüchtern geblieben/ und alsdan nach gehaltener Vesper ihre Speiß genossen.

nossen. Reg. S. Benedicti cap. 41. Gratian. can. solent plures de consecrat. dist. 1. O wie leicht und lind ist die heutige Fasten! und doch wie wenig seynd? die selbige halten! wann man das gantze Jahr ist frisch und gesund gewesen/ will man sich in der Fasten kranck stellen. Wann sonsten der Medicus ein Diæt, ein Fasten von 24. Stund vorschreibet/ ist man gedultig und gehorsamb. Aber unserer Mutter der Catholischen Kirch leisten wir nicht halb so viel Respect, und sagt doch JEsus Christus Matth. 13. Cap. Wer die Kirch nicht höret/ und ihre gute Satzung veracht/ der soll für ein Heyden und Publicanen gehalten werden.

Am Heiligen Donnerstag.

Zur Vesper.

Vatter unser/ ꝛc. Ave Maria.

Darauff fangt man also an:

Antiph. Ich will den Kelch des Heyls nehmen/ und den Nahmen deß HErrn anruffen.

Psalmus 115.

JCh hab geglaubt/ darumb hab ich geredt. Ich bin aber sehr gedemüthiget.

thiget. Ich sprach in der Entzuckung meines Geistes: Alle Menschen seynd Lugner. Was soll ich dem HErrn vergelten / für alle seine Wohlthat an mir? Ich will den Kelch des Heyls nehmen / und des HErrn Nahmen anruffen. Ich will meine Gelübd bezahlen vor allem seinem Volck: Theuer ist für dem Angesicht des HErrn / der Todt seiner Heiligen. O HErr / ich bin dein Knecht. Ich bin dein Knecht / und deiner Magd Sohn. Du hast meine Bänd zerrissen. Dir will ich Danck-Opffer opffern / und des HErrn Nahmen anruffen. Ich will meine Gelübd bezahlen dem HErrn vor allem seinem Volck. In den Höfen am Hauß des HErrn / mitten in dir / Jerusalem.

Antiph. Ich will den Kelch des Heyls nehmen / und den Nahmen deß HErrn anruffen.

Antiph. Mit denen / die den Fried hassen / hielt ich Fried. Aber wann ich mit

mit ihnen redet / so fiengen sie wider mich Streit an / vergeblich.

Psalm. 119.

JCh hab geruffen zu dem HErrn in meiner Noth. Und er hat mich erhöret. HErr / errette meine Seel von den bösen Mäulern / und von den falschen Zungen. Was soll dir geben oder zugelegt werden / wider die falsche Zungen? Die scharpffe Pfeil des Gewaltigen; mit glüenden oder verzehrenden Kohlen. Wehe mir / daß sich mein Hiebleiben und Wallfahrt verlängert hat. Ich muß wohnen unter den Bürgern Cedar / meine Seel hat lang müssen da wohnen. Mit denen / die den Fried hassen / hielt ich Fried. Aber / wann ich mit ihnen redet / so fiengen sie wider mich Streit an / vergeblich.

Antiph. Mit denen / die den Fried hassen / hielt ich Fried. Aber wann ich mit ihnen redet / so fiengen sie wider mich Streit an / vergeblich.

Antiph. Behüts mich HErr / vor den ungerechten Menschen.

Psalm. 139.

ERlöse mich HErr / von dem bösen Menschen. Behüte mich vor dem ungerechten Mann. Die Böses gedencken in ihrem Hertzen / und den gantzen Tag Streit anrichten. Sie schärpffen ihre Zungen wie Schlangen. Ottern-Gifft ist unter ihren Leffzen. Bewahre mich HErr vor den Händen des Gottlosen. Behüte mich vor den ungerechten Menschen / die meine Tritt gedencken zu unterdrucken. Die Hoffärtigen haben mir verborgen einen Strick / und breiten mir Seyle aus zum Netz / und stellen mir Fallen an den Weeg. Ich aber hab gesagt zum HErrn / du bist mein GOtt. HErr vernimb die Stimm meines Flehens. HERR / HErr / du Krafft meines Heyls. Du bedeckest mein Haupt zur Zeit des Kriegs. HErr / übergib mich nicht von meiner Begierd dem Sünder. Sie haben wider mich gedacht /

gedacht / verlaß mich nicht / daß sie vielleicht nicht erhöhet werden. Das Haupt ihres Umblauffens. Die Arbeit ihrer Lefftzen wird sie bedecken. Kohlen werden auff sie fallen / du wirst sie ins Feuer werffen. In ihrem Elend sollen sie nicht mögen bestehen. Ein Schwätzer wird nicht gefördert auff Erden. Einen ungerechten Mann wird Unglück ergreiffen in seinem Sterben. Ich weiß / daß der HErr wird des Elenden Sach richten. Und Rach thun der Armen halber. Die Gerechten werden deinen Nahmen dancken / und die Auffrichtigen werden vor deinem Angesicht wohnen.

Antiph Behüte mich HErr vor dem ungerechten Menschen.

Antiph. Bewahre mich vor dem Strick / den sie mir gelegt haben / und vor den Fällen der Ubelthätern.

Psalmus 140.

HErr / ich ruff zu dir / erhöre mich. Vernimb meine Stimm / wann ich zu dir schreye. Mein Gebett müsse

zu dir gefördert werden/wie ein Rauch-werck. Das Auffheben meiner Hände sey wie ein Abend-Opffer. HErr / setz meinem Mund ein Behütung / und an die Thür meiner Lefftzen ein Thür drumb her. Neige mein Hertz nicht zu Worten der Boßheit. Daß ich mich in Sünden wolt entschuldigen / mit den Leuthen die Ubels thun. Und ich will kein Gemeinschafft mit ihren Auserwählten. Der Gerechte straffe mich in der Barmhertzigkeit / und schelt mich. Aber das Oel des Sünders soll mir mein Haupt nicht feist machen. Dann mein Gebett gehet noch wider dasselbige / daß ihnen wohlgefallen. Ihre Richter seynd verschwunden / da sie zum Felsen gethan wurden. Sie werden meine Wort hören / dann sie vermögens. Wie die dicke Schrollen auff dem Acker zerbrochen / und auff dem Land zerstreut werden. Also seynd unsere Gebein zerbrochen und zerstreut worden bey der Höllen. Dann auff dich HERR / sehen

sehen meine Augen / ich trau auff dich / nimb nicht hinweg meine Seel. Bewahre mich vor dem Strick / den sie mir gelegt haben. Und vor den Fällen der Ubelthäter. Die Gottlosen werden in denselben Netz fallen. Ich aber bin sonderlich abgescheiden / biß daß ich hinziehe.

Antiph. Bewahre mich vor dem Strick / den sie mir gelegt haben / und vor den Fällen der Ubelthätern.

Antiph. Ich schauet zur Rechten / und sahe / da kennet mich keiner.

Psalm. 141.

Ich hab geschryen zum HERRN mit meiner Stimm. Ich hab geflehet dem HErrn mit meiner Stimm. Ich schütt mein Gebett vor ihm aus. Und zeige an vor ihm meine Noth. Wann mein Geist mich verließ in Aengsten / so kennest du meine Pfad / auff den Weeg / darauff ich gehe. Ich schauet zur Rechten / und sahe; da kennet mich keiner. Dann mein Fliehen war verlohren. Niemand fragt

nach meiner Seelen. HErr / zu dir schrey ich / und sag / du bist mein Hoffen. Mein Theil im Land der Lebendigen. Merck auff mein Flehen. Dann ich bin sehr geniedriget worden. Errette mich von meinen Verfolgern / dann sie seynd mir überlegen. Führe meine Seel aus dem Kercker / daß ich lobe deinen Nahmen. Die Gerechten erwarten meiner / biß du mir vergeltest.

Antiph. Ich schauet zur Rechten / und sahe / da kennet mich keiner.

† **Das Capitel / der Hymnus und der Versicul werden nicht gesprochen / sondern alsbald auff die Psalmen folgt das Magnificat.**

Außlegung.

Warumb das Capitulum nicht gesprochen werde / ist oben zusehen am 184. Blat / in den Laudibus des Heil. Mittwochs. Und warumb der Hymnus unterlassen werd / ist vermeldt worden / am 124. Blat bey Anfang der ersten Metten.

Antiph. Als sie aber das Abendmahl assen / da nahm JEsus das Brod / segnet es / und brachs / und gab es seinen Jüngern.

MA-

MAGNIFICAT. Luc. 1.

MEine Seel macht groß den HErrn/ und mein Geist hat sich erfreuet in GOtt meinem Heyland. Dann er hat angesehen die Demuth seiner Magd. Dann siehe/ von diesem nun an/ werden mich seelig sagen alle Geschlecht. Dann er hat grosse Ding an mir gethan/ der da mächtig ist/ und sein Nahm ist Heilig. Und sein Barmhertzigkeit währet von einem Geschlecht ins andere/ bey denen/ die ihn förchten. Er hat Gewalt erzeigt mit seinem Arm: Und zerstreuet/ die da hoffärtig seynd in ihres Hertzens Gemüth. Er hat abgesetzt die Gewaltigen von dem Stuel/ und erhoben die Demüthigen. Die Hungerigen hat er mit Gütern erfüllet/ und die Reichen leer gelassen. Er hat auffgenommen seinen Diener Israel. und gedacht seiner Barmhertzigkeit. Wie er geredt hat zu unsern Vättern Abraham/und seinen Saamen ewiglich.

Antiph. Als sie aber das Abendmahl assen/da nahm JEsus das Brod/segnet es/und brachs/und gab es seinen Jüngern.

℣. Christus ist für uns/ ꝛc. fol. 189.

Vatter unser/ ꝛc.

Psalm. Erbarm dich meiner / O GOtt. ꝛc. fol. 171.

Gebett. Wir bitten dich/ꝛc. fol. 190.

† Nach der Vesper werden alle Altär von den Priester abgekleidet/ und gesprochen die

Antiph. Sie haben getheilet meine Kleider unter sich/und haben geworffen das Looß umb mein Gewand.

† Es wird auch der gantze 22. Ps. gebettet. Mein GOtt/mein GOtt/ ꝛc.

Auslegung.

Dieser Abkleidung gedencket der Heil. Pabst Gregorius/der im Jahr 604. verschieden/und der Kirchen Rath/welcher zu Toledo im Jahr 693. gehalten worden/bedeutet Christum unser Haupt / wie selber von den Soldaten aller seiner Kleider / aller voriger so schöner Gestalt beraubt und übel zugerichtet worden. Wie dann der Prophet Isai am 53. Cap. solches

lang

lang vorgesagt: Wir haben Ihn angeschauet / er hatte weder Gestalt noch Schöne / er war verachtet / und der aller geringste unter den Männern / ein Mann voller Schmertzen / Rupert. apud Gavant. in Rub. Miss. de fer. V. Cœn. Dom. Wodurch Christi äusserste Armuth zur Nachfolg uns vorgestellet wird / der nachdem er sein heiliges Blut fast biß auf den letzten Tropffen vergossen / sein Leib den Tormenten dargeben / auch seine übrige Habschafft seine wenige Kleyder / und den ungenäheten Rock / der noch zu Trier auffbehalten wird / hat wollen unter seine Peiniger austheilen / für sich die Nägel und die Dörnere Cron / behalten.

Am Heiligen Donnerstag.

Zu der Fußwaschung.

† Nach der Abkleidung der Altär zu gelegener Stund gibt man ein Zeichen mit der höltzernen Taffel / und komt die Clerisey zusamen / das Mandat zu halten / der Prælat oder Oberer wird mit dem amict alben Gurtel-Stoll / Chor-Mantel von blauer Farb / der Diacon und Subdiacon mit ihren Parament von weis-

ser Farb angekleidet/der Prælat legt Rauchwerck ins Rauchfaß / der Diacon nimmt das Meßbuch vor sich/ knyet nieder / begehrt die Benediction, stellet sich nachgehends zwischen zwey Acolythis, die auf ihren Leuchter brennende Kertzen haben/ singt aus dem Meßbuch/ welches der Subdiacon haltet. Das Evangel. Vor dem feyerlichen Tag der Ostern ꝛc. Wie in der Meß / bezeichnet es und rauchert es zuvor / wie es sonst bråuchlich. Nach geendigtem Evangelio bringt der Subdiacon das Buch dem Obern zu kůssen / der von dem Diacon auch beråuchert wird / hernach legt der Prælat den blauen Chor-Mantel ab / umbgůrtet sich durch Hůlff des Diacon und Subdiacon mit einem Schurtz-Tuch / begibt sich zu denen / die da der Ordnung nach sitzen. Die Clerici giessen das Wasser in das Becken / der Subdiacon haltet jedes rechten Fuß/der Prælat knyet

knyet vor jedem nieder / waschet / trücknet und küsset den Fuß/worzu der Diacon das Abtrucken-Tuch darreicht.

Auslegung.

Die Fußwaschung wird gemeiniglich Mandatum genannt / weil Christus der HErr solcher Andacht und Geheimbnuß voller Cärémonien Uhrheber/solches zu thun seinen Apostel anbefohlen. Wie dann zu Folg dessen nicht allein die Apostel und erste Vätter der Kirch/ sondern biß noch auff den heutigen Tag / der Pabst/der Käyser/Käyserin/schier alle Christliche König / Königin und Regenten solches niedriges Ambt auff sich nehmen und den Armen die Füß waschen. Der Prälat oder Oberer ist blau / Christi als eines Dieners Demuth/der Diacon hingegen weiß angekleidet/ eben Christum / als einen Meister und Lehrer vorzustellen. Wie er uns dann drey Haupt-Lehr in dem abgelesenen Evangelio hinterlassen: Erstlich der Brüderlichen Lieb/wozu uns auch bewegen soll/was unter der Fußwaschung gesungen wird. 2. Einer wahren Demuth. 3. Unser Seel auch von den geringsten Fehler zu reinigen / mit diesen Worten ermahnet: Wer gewaschen ist / darff nichts als die Füß waschen / die mit dem Staub wiederumb behäncket/als man aus dem Bad stei-

gend die Erd betretten. Die eitle Ehr hanget dem alten Adam so hefftig an/ thut sich vor-in und nach unsern guten Wercken so starck anhäften / daß man selbe sambt der Haut abstreiffen muß/wann unsere Werck nicht wollen bemacklet und besudlet werden. Wer in seinem Betten/Fasten/ Allmosen geben ein eitle Ehr sucht / der hat von GOtt Matth. am 6 Cap. Kein Lohn zu hoffen. Und wer kan aber sagen? daß er sein lebenlang ein gut Werck verrichtet hab/welches ohne eine Ehr und ohn alle Mangel gewesen? der H. Paulus ein Mann der höchsten Vollkommenheit sagt 1. Corinth. 4. Nihil mihi conscius sum, sed non in hoc justificatus sum. Ich bin mir zwar keiner Sünd bewust / ob ich schon mein Gewissen durchsihe/ auch vermeine/ es seye all mein Thun und Lassen zu Ehren Gottes und des Nächsten Heyl wohl eingericht/so bin doch darumb noch nicht gerechtfertiget / noch meines Thuns / daß es unmangelhafft und gantz gut seye/vergewisset. So offt uns dann ein eiteles Wohlgefallen schmeicheln will / sollen wir selbiges hintertreiben mit den Worten: Luc. 17. Wann wir alles gethan/ seynd und bleiben wir dannoch unnütze Knecht/auch gedencken/Christus habe unsertwillen unvergleichlich mehr geleistet/ als wir seinetwillen leisten.

Antiph. Ein neues Gebott gib Ich euch: Daß ihr euch untereinander liebet/

bet / als wie ich euch geliebt hab / spricht der HErr.

Psal. 118. Wohl denen / die ohne Mackel seynd auff dem Weeg / die im Gesätz des HErrn wandlen.

Und wird diese Antiph **von Anfang widerholt.** Ein neues rc. **Gleicher Gestalt werden auch andere** Antiph. **die Psalmen oder Verß haben?** repetirt. **Von jeglichen Psalmen aber / singt oder spricht man nur einen Verß.**

Antiph. Nachdem der HErr von dem Abendmahl auffgestanden / hat er Wasser gegossen in ein Becken / und angefangen zu waschen die Füß seiner Jüngern. Dieß Exempel hat er ihnen verlassen.

Psal. 47. Groß ist der HErr / und hochberühmt in der Stadt unsers GOttes / auff seinem heiligen Berg.

Antiph. Der HErr JEsus / nachdem er das Abendmahl gessen mit seinen Jüngern / hat er ihre Füß gewaschen / und ihnen gesagt: Wisset

ihr / was ich euch gethan hab / als euer HErr und Meister? Ein Exempel hab ich euch geben / daß auch ihr also thun sollt.

Psal. 84. HErr / du hast gesegnet dein Land / und abgewendt die Gefängnuß Jacob.

Antiph. HErr / soltest du mir meine Füß waschen? JEsus antwortet und sprach zu ihm. Werd ich dir die Füß nicht waschen / so wirst du keinen Theil mit mir haben.

℣. Da kam er zu Simon Petro / und derselbe sprach zu ihm:

Antiph. Wird widerholt. HErr / soltest du mir / 2c.

℣. Was ich thu / das weist du jetzt nicht. Du wirst es aber hernach erfahren.

Und wird zum drittenmahl repetirt **die** Antiph. HErr / soltest du mir / 2c. **wie oben.**

Antiph. Weil ich nun euer HErr und Meister / euch die Füß gewaschen hab.

hab. Wie viel mehr sollt ihr auch euch unter einander die Füß waschen?

Psal. 48. Höret zu alle Völcker: Merckt auff alle / die in dieser Welt leben.

Antiph. Darbey wird jedermann erkennen / daß ihr meine Jünger seyd / so ihr Liebe unter einander habt. Johann. 13.

℣. JEsus sprach zu seinen Jüngern:

Antiph. Bey euch sollen verbleiben / Glaub / Hoffnung und Liebe / diese drey Ding. Das gröst aber deren / ist die Liebe / 1. Cor. 13.

℣. Jetzt aber bleiben Glaub / Hoffnung / Liebe / diese drey. Aber die Lieb ist die grössest unter ihnen.

Antiph. Gebenedeyet sey die Heilige Dreyfaltigkeit / und unzertheilte Einigkeit. Wir wollen ihr dancken / dann sie hat uns ihre Barmhertzigkeit gethan.

℣. Last uns benedeyen den Vatter und den Sohn / sambt dem Heiligen Geist.

Psal. 83. Wie lieblich seynd deine Wohnungen / HErr Zebaoth / meine Seel verlangt und begehrt / und wird krafftloß nach den Vorhöfen des HErrn.

Antiph. Wo die Lieb und Freundseeligkeit ist / daselbst ist GOTT.

℣. Uns hat zusammen versamblet die Liebe Christi.

℣. Last uns erfreuen und in ihme fröhlich seyn.

℣. Last uns förchten und lieben den lebendigen GOtt.

℣. Und last uns von auffrichtigem Hertzen einander lieben.

Und wird widerholt die Antiph. Wo die Lieb und Freundseeligkeit ist / daselbst ist GOtt.

℣. Derhalben / wann wir uns zusammen versamblen.

℣. So last uns hüten / daß wir uns nicht im Gemüth von einander trennen.

℣. Da sollen auffhören die boßhaffte Gezänck / und ablassen die Hader.

℣. Und

℣. Und mitten unter uns soll seyn Christus der HErr.

Und wird repetirt die Antiphona. Wo die Lieb und Freundseelichkeit ist/ daselbst ist GOtt.

℣. Daß wir auch zugleich sambt den Seeligen mögen sehen.

℣. Mit Frolocken dein Angesicht/ Christe unser GOtt.

℣. Welches dann ist die unermeßliche und wahre Freud.

℣. Durch die immerwährende Ewigkeit/ Amen.

† Nach der Fußwaschung wäschet der Prälat oder Oberer die Händ/ gehet an sein voriges Orth/ ziehet den Chor-Mantel wider an/ spricht mit entdecktem Haupt:

Auslegung.

Auch unser Heyland hat/ nach dem Er die Fußwaschung verrichtet/ sein abgelegte Kleyder wieder angezogen.

Vatter unser/ ꝛc.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung.

℟. Son-

℟. Sondern erlöß uns von dem Ubel.
℣. Du hast befohlen deine Gebott / O HErr.
℟. Zu halten fleissiglich.
℣. Du hast gewaschen die Füß deiner Jünger.
℟. Das Werck deiner Händ wollest nicht verachten.
℣. HErr / erhöre mein Gebett.
℟. Und laß mein Schreyen für dich kommen.
℣. Der HErr sey mit euch.
℟. Und mit deinem Geist. Oremus.

Gebett.

STehe bey / bitten wir / O HERR / dem Ambt unserer Dienst-Verrichtung. Und weilen du deinen Jüngern die Füß zu waschen dich gewürdiget hast. So verachte nicht die Werck deiner Händen / die du uns zu behalten anbefohlen hast. Daß gleich wie allhie an uns und von uns die äusserliche Unreinigkeiten werden abgewäschen / also durch dich auch aller innerlicher Sünden gewaschen werden. Das wollest

wöllest du gnädiglich verleyhen / der du lebst und regierest GOtt / durch alle Ewigkeit. ℞. Amen.

Anmerckung.

Vor alten Zeiten hat man diejenige / welche wegen einer öffentlichen Sünd als einem Ehebruch / Gotteslästerung / Weiber-Mordt oder Todtschläg ꝛc. öffentliche Buß gethan: (Nachdem sie am Aschermittwoch: Wie es Can. in capite D. 50. vorgeschrieben / mit einem Sack oder hårin Buß-Kleid angekleidet / mit blossen Füssen / mit zur Erd niedergeschlagenem Haupt vor der Kirch-Thür öffentlich ihre Sünd bekennet / nach auffgelegter / Buß in die Kirch geführt / und / da über sie creutzweiß ausgespannet auff der Erd liegend die sieben Buß-Psalmen von des Orths Bischoff und Clerisey gebettet / sie auch mit Aschen bestreuet / mit Weywasser besprengt / mit vielen Seufftzen und Weinen wiederumb / wie Adam aus dem Paradeiß / von den Kirchen Diener aus der Kirch hinaus getrieben worden) Heut wiederumb frey gesprochen. Mit was für Cåremonien solches geschehen? wird in Pontif. Rom. beschrieben; die Buß / die man aufflegte / war unterschiedlich; unter andern schweren / ware die schwereste / daß sie von der Communion ausgeschlossen. Wie streng aber selbe zu alten Zeiten gewesen? erhellet aus folgenden / womit unser

Laug-

Lauig- und Kaltsinnigkeit beschämet wird/ die wir nur wollen sündigen/ aber/ also zu sagen/ kein oder gar geringe Buß thun/ und den Himmel/ der doch Gewalt leidet/ umbsonst einnehmen. Conrad von Ravensburg Bischoff zu Würtzburg/ eines aufferbaulichen Wandels/ der zweymahl ins heilige Land gereist/ und alldort zu des hohen teutschen Ritter-Ordens Stifftung gar viel beygetragen/ er war des Käysers Cantzler/ ein Vatter der Armen/ ein Prälat einer grossen Mortification, der todt mit einem Cilicio umbgürtet gefunden worden/ ein Regent eines grossen Eyffers der Ehr GOttes und der Gerechtigkeit/ wie er dann von etlichen lasterhafftigen/ weil er ihr böses Leben gestraffet/ mit sonderbahrer Grausamkeit den 3. Decembris 1203. ermordet worden. Die Todtschläger seynd von dem damahls regierenden Pabst Innocencio III. auf folgende Weiß gehalten/ gebüsset und mit der Absolution gewürdiget worden Nemblich/ sie solten hinführo kein Waffen umbgürten oder tragen/ als wider die Saracener und Unglaubige. 2. Von keiner als schwartzer Farb sich kleiden. 3. Kein Comödien sehen. 4. Die Weiber hatten/ nach dero Ableben nicht wieder heyrathen/ die ledige allzeit unverheyrathet bleiben. 5. Sollen sie in das heilige Land ziehen/ und dort vier Jahr wider die Saracener dienen/ und ihr Anführer solte drey Soldaten auff eignen Kosten unterhalten.

ten. 6. Jhre Reiß nach Jerusalem sollen sie mit blossen Füssen als öffentliche büssende/und in Wüllen gekleidet/verrichten 7. Alle Wochen sollen sie am Montag/Mitwoch und Freytag und all Quatember/und Vigilien Festäg/ in Wasser und Brod / auch alle Jahr dreymahl 40. Tag Fasten / als 40. vor Weynachten/ 40. vor Ostern / 40. vor Pfingsten 8. Sie sollen nie kein Fleisch essen / als nur an den drey benannten Festen. 9. Alle Tag sollen sie hundertmahl das Vatter unser betten/ und 50. mahl auff die Knye niederfallen und sollen das Hochwürdige Guth nicht als nur in ihrer Sterbstund empfangen können/ꝛc. Wann sie nach Jerusalem wallend in Teutschland in eine Stadt kommen/solten sie mit blossen Füssen/ mit einem Strick umb den Hals/ und mit einer Ruthen in der Hand der Haupt-Kirch zugehen/ihr Sünd allen/die da fragen/offentlich bekennen / auch wann sie konten ihres Lebens zu Würtzburg sicher seyn/sollen sie an denen drey hohen Festen/als Weynacht/Ostern und Pfingsten / und am Tag des Heil. Kiliani bloß/wie büssende mit einem Strick am Hals/ und mit der Ruthen in der Hand in die Dohm-Kirch gehen / auf die Erd sich niederwerffen/ und bitten ; das man sie mit Ruthen streiche/ und ein Disciplin gebe. Raynald ad ann. 1199. ep. 155. lib. 1. ep. Innoc. Dieses frommen Bischoffs Cörper ist vor etlichen Jahren

noch

noch gantz unverwesen in dem Hohen Dohm-Stifft allhie gefunden und erhoben worden.

Am Heiligen Donnerstag.

zur Complet.

Anmerckung.

Complet hat den Nahmen / weilen darmit der tägliche Gottesdienst beschlossen worden / dahero man selbe gehalten / als der Tag sich scheiden wolte / von GOtt wegen begangener Sünden des Tags durch Verzeihung / ein ruhige Nacht / ein vollkommenes und glückseeliges End des Lebens zu erbitten.

Allhie sagt man nicht das gewöhnliche Jube Domine Benedicere, noch auch die Lection, sondern gleich nach geschehener gemeiner Beicht und Absolution fangt man den Psalmen an / wie folgt.

Psalmus 4.

DA ich anruffte / hat mich erhöret GOtt meiner Gerechtigkeit: In der Trübseeligkeit hast du mir weiten Raum gemacht. Sey mir gnädig: und erhöre mein Gebett. Ihr Menschen-

schen-Kinder / wie lang wolt ihr eines schweren Hertzens seyn? Wie lang wolt ihr das Unnütz lieben / und suchen die Lugen. Erkennet doch / daß der HErr seinen Heiligen wunderbarlich gemacht hat. Der HErr wird mich erhören / wann ich ihn anruffe. Zürnet und sündiget nicht mit deme / daß ihr in eurem Hertzen redet. Und thut Buß in euren heimblichen Kammern. Opffert ein Opffer der Gerechtigkeit / und hoffet auff den HErrn. Viel sagen / wer zeiget uns / was gut ist. Aber O Herr / es ist gesiegelt über uns das Liecht deines Angesichts / du hast Freud in mein Hertz geben. Seit der Zeit der Frucht des Korns / des Weins und Oels / seynd ihr die Meng worden. Im Frieden mit ihnen will ich schlaffen und ruhen / dann du HErr hast mich sonderlich in Hoffnung gesetzt.

Psalm. 30.

HErr / in dich hab ich mein Hoffen / laß mich nimmer zu schanden werden.

den. Hilff mir darvon mit deiner Gerechtigkeit. Neige deine Ohren zu mir. Eylend errette mich. Sey mir ein beschirmender GOtt/und ein Hauß zur Zuflucht / daß du mir helffest. Dann du bist mein Stärck und mein Zuflucht. Und umb deines Nahmens willen wirst du mich leiten und führen/ und ernähren. Du wirst mich aus dem Strick ziehen/den sie mir gestellt haben. Dann du bist mein Beschirmer. In deine Händ befehl ich meinen Geist. Du hast mich erlöset HErr / du GOtt der Warheit.

Psalm. 90.

WEr unter dem Schirm des Allmächtigen GOttes vom Himmel wohnet. Der spricht zum HErrn / mein Zuversicht und Erhalter bist / du mein GOtt / auff den ich hoffen werde. Dann er wird mich erretten von dem Strick der Jäger / und von dem scharpffen Wort. Er wird dich mit seinen Achseln überschatten. Und dein Zuversicht wird seyn unter seinen Flü-

Flügeln. Sein Warheit wird dich mit einem Schild umbgeben / daß du dich nicht förchtest vor dem Grauen des Nachts. Vor dem Pfeil/der des Tags fleucht. Vor dem Geschäfft das im Finstern wandlet. Vor dem Anlauffen / und mittägigen Teuffel. Ob tausend fallen zu deiner rechten Seyten / und zehen tausend zu deiner Lincken / so wird es doch nicht an dich langen. Aber du wirsts mit deinen Augen sehen / und der Gottlosen Vergeltung schauen. Dann HErr / du bist mein Hoffnung. Du hast dein Zuflucht auffs höchst gesetzt. Es wird dir kein übels begegnen / und kein Plage wird sich zu deiner Hütten nahen. Dann er hat seinen Engeln befohlen von dir / daß sie dich behüten auff allen deinen Weegen. Daß sie dich auff den Händen tragen / daß du vielleicht deinen Fuß nicht an einen Stein stossest. Auff den Ottern und Basilisken wirst du gehen und zertretten den Löwen und Drachen. Weil

ƷƷ

er auff mich gehoffet hat / so will ich ihm aushelffen. Ich will ihn beschützen / dann er hat erkennet meinen Nahmen. Er rufft mich an / so will ich ihn erhören. Ich bin bey ihm in der Noth / ich will ihn heraus reissen / und zu Ehren machen. Ich will ihm erfüllen mit langen Leben / und will ihm zeigen mein Heyl.

Psalm. 133.

SIehe / nun lobet den HErrn / alle Knecht des HErrn. Die ihr stehet im Hauß des HErrn. In den Vorhöfen des Hauß unsers GOttes. Des Nachts hebt eure Hände auff zu den Heiligen / und lobet den HErrn. Der HErr segne dich aus Syon. Der Himmel und Erden gemacht hat.

Gesang Simeonis / Luc. 2.

NUn lässest du HErr / deinen Diener in Frieden fahren / wie du gesagt hast. Dann meine Augen haben gesehen deinen Heyland. Welchen du bereitet hast / vor allen Völckern.

Ein Liecht zu Erleuchtung der Heyden / Und zum Preyß deines Volcks Jsrael.

℣. Christus ist für uns / ꝛc. fol. 189.

Vatter unser / ꝛc.

Psalmus. Erbarm dich meiner / O GOTT / ꝛc. fol. 171.

Gebett. Wir bitten dich / ꝛc. fol. 190.

† Und ist zu mercken / daß durch diese 3. Täg biß zur Vesper des H. Sambstags die Psalmen zur Prim / zur Tertz zur Non / zur Vesper und Complet nicht geändert / sondern wie heutigs Tags beschehen / gesprochen werden.

Am Heiligen Donnerstag. des Abends.

zur Metten.

Vatter unser ꝛc. Ave Maria ꝛc. und Jch glaub in GOtt.

Die Erste Nocturn.

Antiph. Die König im Land seynd bey einander gestanden / und die Fürsten seynd zusammen kommen / wider den HErrn und seinen gesalbten.

Psalmus 2.

Not. In diesem Psalm wird Christi Menschwerdung / sein Gewalt und sein Reich vorgesagt / wie sich die König und Fürsten Ihm vergebens widersetzen werden. Actor 4. cap 25. v. Der Psalmist redet bald in GOttes / bald in eigener / bald in Person der Feinden / wie es die Propheten zu machen pflegen. S. Hieronym.

Warumb seynd die Heyden also ergrimmet und erzürnet / und die Leuth haben also untauglich Ding gedacht? Die Könige im Land seynd bey einander gestanden / und die Fürsten seynd zusammen kommen wider den HErrn / und wider seinen Gesalbten. Last uns zerreissen ihre Bänd / und von uns werffen ihre Joch. Aber der im Himmel wohnet wird ihrer spotten und der HErr wird sie verspotten. Dann wird er mit ihnen reden in seinem Zorn. und mit seinem Grimm wird er sie belendigen. Aber ich bin König von ihm gesetzt über seinen H. Berg Syon. Ich will seine Gebott verkündigen. Der HErr hat zu mir gesagt: du bist mein Sohn / heut hab ich dich gezeuget. Hei-

Heische von mir / so will ich dir die Heyden zum Erb geben / und der Welt End zum Eigenthumb. Du solt sie mit einer eisernen Ruthen regieren / und wie eines Haffners Gefäß solst du sie zerbrechen. Last euch nun weisen und handlen weißlich ihr Könige / und last euch züchtigen ihr Richter im Lande. Dienet dem HErrn mit Forcht / und freuet euch mit Zittern. Ergreifft die Züchtigung / daß etwann der HErr nicht zürne / und vom rechten Weeg verderbet / wann sein Zorn bald anbrennen wird. Aber seelig seynd alle / die auff ihn trauen / und ihr Hoffnung in ihn haben.

Antiph. Die König im Land seynd bey einander gestanden / und die Fürsten seynd zusammen kommen / wider den HErrn / und wider seinen Gesalbten.

Antiph. Sie haben getheilt meine Kleyder unter sich / und haben geworffen das Looß umb mein Gewand.

Psalmus 21.

Not. Wie die Heil Vätter wollen/ wird der gantze Psalm Christo zu geeignet/ wie Er ans Creutz genaglet den Vatter umb baldige Hülff gebetten/ seine Nachfolger ermahnet: ihm wegen der Aufferstehung Danck zu sagen; S. Bruno Episcopus in Principio hujus Psalmi.

MEin GOtt / mein GOtt / siehe auff mich / warumb hast du mich verlassen? Die Wort meiner Sünd seynd fern von meinem Heyl. Mein GOtt / des Tags rieff ich / so antwortest du nicht / und des Nachts / und soll mir nicht zur Thorheit geachtet werden. Aber du wohnest im Heiligen / du Preiß und Lob Israel. Unsere Vätter hoffeten auff dich / und da sie hoffeten / halffest du ihnen aus. Zu dir ruffeten sie/ und seynd errettet. Sie hoffeten auff dich / und seynd nicht zu schanden worden. Ich aber bin ein Wurm/ und kein Mensch. Ein Spott der Leuth / und Verachtung des Volcks. Alle die mich sehen/ die spotten mein. Sperren das Maul auff / und schütteln den Kopff. Hat er gehofft

hofft auff den HErrn / der helffe ihm aus / und errette ihn / den er hat Willen zu ihm. Dann du hast mich aus meiner Mutter Leib gezogen. Du bist meine Zuversicht von meiner Mutter Brüsten her / auff dich bin ich geworffen von Mutter-Leib. Du bist mein GOtt von Mutter-Leib an. Mach dich nicht fern von mir. Dann Angst ist nahe / und es ist kein Helffer. Viel Kälber haben mich umbgeben. Feiste Ochsen haben mich umringet. Ihren Mund sperren sie auff wider mich / wie ein brüllender und reissender Löwe. Ich bin ausgeschüttet wie Wasser / alle meine Gebein haben sich zertrennet. Mein Hertz ist worden in meinem Leib wie zerschmoltzenes Wachs. Meine Kräfften seynd verdorret wie ein Schärb / und meine Zung klebet an meinem Rachen. Und du hast mich geführt in des Todes Staub. Dann viel Hund haben mich umbgeben. Und der bösen Rotte hat sich umb mich gemacht. Sie

haben meine Händ und Füß durchgraben / und alle meine Gebein gezehlet. Sie aber schaueten / und sahen mich an. Sie haben getheilt meine Kleyder unter sich / und haben geworffen das Looß umb mein Gewand. Aber du HErr / mach deine Hülff von mir nicht fern. Siehe auff meinen Schutz. Errette / O GOtt / meine Seel von dem Schwerd. Und von dem Hund / mein Einsame. Hilff mir aus dem Rachen des Löwens. Und meiner Kleinheit aus den Hörnern der Einhörner. Ich will deinen Nahmen ansagen meinen Brüdern. Ich will dich in der Gemeine loben. Lobet den HErrn ihr / die ihn förchtet. Es ehre ihn aller Saamen Jacob. Und vor ihm scheue sich aller Saamen Israel. Dann er hat nicht veracht / noch verschmähet das Flehen des Armen. Und sein Angesicht vor mir nicht verborgen. Und da ich zu ihm schrye / erhörte er mich. Bey dir soll mein Lob seyn in der grossen

Ge-

Gemein. Ich will mein Gelübd bezahlen vor denen / die ihn förchten. Laß essen die Elenden / daß sie satt werden / und rühmen den HErrn / die nach ihm fragen / ihr Hertz muß leben ewiglich. Es werdens bedencken aller Welt Ende Und sich zum HErrn bekehren. Und vor ihm anbetten / alle Geschlecht der Heyden. Dann des HErrn ist das Reich. Und er wird herrschen über die Heyden. Es haben gessen und angebettet alle Feisten auff Erden. Es werden ihre Knye biegen vor ihm alle / die zur Erden fallen. Und meine Seel wird ihm leben. Und mein Saamen wird ihn dienen. Vom HErrn wird man verkündigen zu Kinds Kindern. Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit predigen dem Volck / das soll gebohren werden / das der HErr gemacht hat.

Antiph. Sie haben getheilt meine Kleyder unter sich / und haben geworffen das Looß umb mein Gewand.

Antiph. Es seynd falsche Zeugen wider mich auffgestanden. Aber die Boßheit hat ihr selbst gelogen.

Psalmus 26.

Not. Dieser Psalm lehrt / daß man in den grösten Gefahren das gröste Vertrauen zu GOtt haben soll.

DEr HErr ist mein Liecht und mein Heyl. Vor wem solt ich mich förchten? Der HErr ist meines Lebens-Beschirmer / vor wem solt mir grauen? Dann da die Bösen meine Widersacher und Feind / herzu auff mich tratten / mein Fleisch zu fressen. Da lieffen sie an. Und wurden schwach / und fielen. Ob sich wider mich ein Heer lagert / soll doch mein Hertz nicht förchten. Ob sich ein Streit wider mich erhübe / will ich mich darauff verlassen. Eins hab ich gebetten vom HErrn / das will ich forderen / Daß ich im Hauß des HErrn bleibe mein Lebelang. Zu schauen den Wollust des HErrn / und seinen Tempel heimzusuchen. Dann er hat mich ver-

verborgen in seiner Wohnung / zu böser Zeit verbirgt er mich heimblich in seinem Gezelt. Er erhöhet mich auff einem Felsen. Und wird nun erhöhen mein Haupt über meine Feinde. Ich bin umbher gangen / und hab in seiner Wohnung Sang-Opffer geopffert. Ich will singen und lobsagen dem HErrn. HErr erhöre mein Stimm / wann ich zu dir ruffe. Sey mir gnädig und erhöre mich. Mein Hertz hat zu dir gesagt / dich suchet mein Angesicht. HErr / ich will dein Angesicht suchen. Kehre dein Angesicht auch nicht von mir. Und weich nicht im Zorn von deinem Knecht. Sey du mein Helffer. Verlaß mich nicht / und verachte mich nicht / GOTT meines Heyls. Dann mein Vatter und mein Mutter haben mich verlassen; aber der HErr hat mich auffgenommen. HErr / setz mir ein Gesatz in deinem Weeg / und richt mich auff die rechte Bahn umb meiner Feinde Willen. Gib mich nicht in den Willen mei-

meiner Feinde / dann es seynd falsche Zeugen wider mich auffgestanden. Aber die Boßheit hat ihr selbst gelogen. Ich glaub ja/daß ich die Güter des HErrn sehen werde / im Land der Lebendigen. Erwarte des HErrn / hab dich männlich. Sey getröst / und laß dein Hertz fest halten / und erwarte des HErrn.

Antiph. Es seynd falsche Zeugen wider mich auffgestanden. Aber die Boßheit hat ihr selbst gelogen.

℣. Sie haben unter sich getheilt meine Kleyder. ℟. Und über mein Gewandt das Looß geworffen.

† Allhie besehe man die Auslegung/wie bey der ersten Metten zu sehen / fol. 135.

Vatter unser ꝛc.

† Besehe man die Auslegung/die also thut lauten. Der Prophet Jeremias/ ꝛc. fol. 136.

Anmerckung.

P. Cornelius à Lapide in Præfat. ad Thren. schreibt/ er seye durch den Mund des Prophe-

ten

ten Jeremiä ein Modell oder Figur einer Stadt oder eines Lands entworffen worden / wann selbe aus gerechtem Urtheil Gottes mit Krieg/Hunger oder Pestilentz gestrafft werde/ und weilen der Prophet Baruch/der zu Zeiten Jeremiä gelebt / dem auserwehlten Volck in der Gefangenschafft vorhaltet/ Cap. 3. Si in via Dei ambulasses, habitâsses utique in pace sempiterna. Hättest du O Jüdisches Volck deinen Gott und HErrn der gebühr nach verehrt / würdest du gewiß in deinem Vatterland eines edlen immerwährenden Friedens dich zu erfreuen gehabt haben; So wird dasjenige Land/diejenige Stadt / Fruchtbahre Jahr / frische gesunde Lufft/ ein friedsames glückseeliges Leben haben/ wann dessen Regent mit seinem Anvertrautem Volck dem Gottesdienst ergeben / wann die wahre Religion und Gerechtigkeit bey ihnen im Schwang gehet. Es hat erfahren Nabuchodonosor/ der die Ruthen war / womit die Juden gezüchtiget worden/und Holofernes sein Kriegs-Oberster/als er mit einem mächtigen Kriegs-Heer die Stadt Bethulien belägert / daß der Achior wahr geredet/ da er Judith am 5. c. 25. vers. gesagt: Wann an diesem Volck (den Inwohner zu Bethulien) kein Missethat ist vor ihrem GOtt / so können

wir

wir ihnen nicht widerstehen / dann ihr Gott wird sie beschirmen/und wir werden dem gantzen Land zum Spott werden. Dann die Feind haben müssen weichen und wer hat endlich ihn den großmächtigen Nabuchodonosor von seinem Thron gestürtzt/ Dan. 4. unter die wilde Thier hinausgeworffen / und genöthiget sieben Jahr unter ihnen ein Viehisch Leben zu führen / als sein hoher Ubermuth? wer hat seinen Sohn den Balthasar umb Land/Leuth und umbs Leben gebracht/ als die Trunckenheit / Hoffarth und fürnemblich die Gottsdieberische Entheiligung der Gottgeweyhten Geschirr und des Tempels zu Jerusalem Dan. 5. Die Tugend machet Land und Leuth berühmet/ hingegen die Sünd elend und armselig. Prov. 14. Als die Engeländer aus Franckreich / dessen guten Theils durch viele Jahren sie Meister waren abgezogen/ bekame ein Nasenwitziger Frantzoß / der wissen wolt/ wann sie wider zuruck kommen werden? von einem Edelmann die sinnreiche Antwort: so bald eure sünd werden grösser seyn/ als die unsrige.

Von der Klag Jeremiä/des Propheten.

Die I. Lection. Cap. 2.

Heth.

DEr HErr hat gedacht die Mauren der Tochter Sion nieder zu reissen:

sen: Er hat seine Schnur gespannet/ und hat seine Hand nicht zuruck gezogen vom Verderben: Die Vormauer hat ein betrůbt Ansehen / und ist die Mauer zugleich eingerissen.

Teth. Ihre Thoren seynd in die Erden versencket / ihre Riegel hat er verderbt und zerbrochen: Ihren Kőnig und ihre Fůrsten unter den Heyden: Das Gesetz ist nicht mehr / und ihre Propheten finden kein Gesicht vom HErrn.

Jod. Die Aeltesten der Tochter Sion sitzen auff dem Erdboden / und schweigen stille: Sie haben ihre Håupter mit Aschen bestreuet / und hårinen Kleidern umbgůrtet: Die Jungfrauen von Jerusalem haben ihre Håupter zur Erden gelencket.

Caph. Meine Augen haben vom Weinen abgenommen / mein Ingewånd ist erschrocken: Meine Leber ist ůber dem Elend der Tochter meines Volcks auff die Erden ausgeschůttet / da die kleine Kinder / und Såuglinge

auff

auf der Gassen der Stadt/verschmachteten.

Jerusalem/Jerusalem/ bekehre dich zu dem HErrn deinem GOtt.

† Man besehe da die Auslegung fol. 136. und 140.

℟. Alle meine Freunde haben mich verlassen / und die Nachsteller haben mich überwältiget : Es hat mich verrathen der/ den ich liebte : * Und da sie mit erschröcklichen Augen einen grausamen Schlag auf mich schlugen / haben sie mit Essig geträncket.

℣. Unter die Ungerechten haben sie mich geworffen / und haben meiner Seelen nicht verschonet. Und da sie mit erschröcklichen/ꝛc.

II. Lection.

Lamed.

SJe sprachen zu ihren Müttern : wo ist Korn und Wein ? Da sie auff den Gassen der Stadt vergiengen / wie die tödtlich Verwundten : Da sie auff dem Schooß ihrer Mütter den Geist aufgaben.

Mem.

Mem. Mit wem soll ich dich verglei-chen? Oder wem soll ich dich ähnlich achten/ du Tochter Jerusalem? Gegen wem soll ich dich rechnen / damit ich dich trösten mögen / O Jungfrau du Tochter Sion? Dann dein Elend ist so groß / wie das Meer / wer wird dir helffen können?

Nun. Deine Propheten haben dir betrügliche / und närrische Geschicht gesehen/und haben dir deine Missethat nicht geoffenbahret / damit sie dich zur Buß bewegeten: Sondern haben fal-sche Gesichte für dich angenommen / dadurch du ausgestossen bist.

Samech. Alle die auff dem Weeg vorüber gehen / schlagen über dir die Händ zusammen: Sie pfeiffen / und schüttеln ihren Kopff über die Tochter Jerusalem / und sprechen: Ist das die Stadt / die man für die Allerschönste hält / der sich das gantze Land erfreuet?

Jerusalem/ Jerusalem/ bekehre dich zu dem HErrn deinem GOtt.

℟. Der Vorhang des Tempels zer-riß/

riß / *Und die gantze Erd erbidmet; und der Mörder schrye am Creutz/und sprach: HERR / gedencke an mich / wann du wirst in dein Reich kommen.

℣. Die Felsen zerrissen / und die Gräber wurden eröffnet / und viel Leiber der Heiligen die da schlieffen / stunden auff. Und die gantze/ꝛc.

Die III. Lection. Cap. 3.

Aleph.

ICh bin der Mann / der ich mein Elend sehe / unter der Ruthen seiner Ungnade. Aleph. Er hat mich getrieben / und in die Finsternus geführet / und nicht ins Liecht. Aleph. Er hat allein wider mich den gantzen Tag seine Hand gewendet/ und umbgewendet.

Beth. Meine haut/ und mein Fleisch hat er alt gemacht / meine Gebeine hat er zermahlet. Beth. Er hat rings umb mich gebauet/und hat mich mit Gallen/ und Mühe umbgeben. Beth. Er hat mich in die Finsternuß gesetzt / wie die jenigen / die sterben immer todt bleiben.

Gimel. Er hat in die Runde herumb gebauet/ wider mich/ daß ich nicht heraus gehen kan: Und hat mich schwere Fessel angelegt. Gimel. Wann ich auch ruffe und bitte/ so schleust er doch mein Gebett aus. Gimel. Er hat meine Wege vermauret mit Quater-Steinen/ und hat meine Fußsteige umbgekehret.

Jerusalem/ Jerusalem/ bekehre dich zu dem HErrn deinem GOtt.

℟. Mein auserwählter Wein-Garten/ ich habe dich gepflantzet: * Wie bist du also verkehrt in Bitterkeit/ daß du mich creutzigest/ und Barrabam loß liessest?

℣. Ich habe dich umbzäunet/ und Steine aus dir erwählet/ und einen Thurn auffgebauet. Wie bist du. Mein Auserwählter.

In der andern Nocturn.

Antiph. Gewalt haben an mir getrieben/ die mir nach der Seel strebten.

Psalm.

Psalmus 37.

Not. In diesem Psalm beschreibt David die Straff seiner Sünd und beklaget den nagenden Wurm des Gewissens / widerwärtige Kranckheiten / die Verfolgung / die Verschimpffung / welche er von seinem eigenen Kindern gelitten / und sagt der Heil. Joann Chrysost über den 3 Psalm Davids / daß diejenige welche unkeusch leben / ehe das sie heyrathen / gar offt ein unglückliche Ehe / wenig Freud und Ehr an ihren Kinder haben.

HERR straff mich nicht in deinem Zorn ; Und züchtige mich nicht in deinem Grimmen. Dann deine Pfeil stecken in mir / und dein Hand haltest du an über mich. Es ist nichts gesundes an meinem Leib vor deinem Zorn / und ist kein Fried in meinen Gebeinen vor meinen Sünden. Dann meine Missethaten seynd über mein Haupt gangen / wie ein schwerer Last seynd sie mir zu schwer worden. Meine Wunden seynd stinckend und faul worden ; Vor meiner Thorheit. Ich bin krumb und sehr elend worden : Den gantzen Tag gehe ich traurig her.

Dann

Dann meine Lenden seynd erfüllt mit Spott / und ist nichts gesundes an meinem Leib. Ich bin allzu sehr erschlagen und gedemüthiget / und heule vor Seufftzen meines Hertzens. HErr vor dir ist all meine Begierd; Und mein Seufftzen ist dir nicht verborgen. Mein Hertz ist betrübt / mein Krafft hat mich verlassen / und das Liecht meiner Augen ist nicht bey mir. Meine Lieben Freund: haben sich gegen mir genahet und gestellet. Und die mir nahe waren / stunden fern von mir / und die mir nach der Seel strebten / haben Gewalt an mir getrieben. Und die mir übels wollen / redeten Eytelkeit / und dichteten täglich Falschheit. Ich aber war wie ein Stumm / der seinen Mund nicht auffthut. Und war wie einer der nicht höret / und der kein Widerred in seinem Mund hat. Dann HErr ich traue auff dich / du wirst mich / HErr mein GOTT erhören. Dann ich denck / daß meine Feind sich ja nicht über mich freuen / wann

Wann mein Fuß wancket / wurden sie sich hoch rühmen wider mich. Dann ich bin zu Leyden bereith / und mein Schmertzen ist immerdar vor mir. Dann ich werd ansagen meine Missethat / und sorgfältig seyn und gedencken für meine Sünd. Aber meine Feind leben / und seynd mächtig über mich. Und die mich ohne Recht hassen / deren seynd viel. Und die mir guts mit bösem bezahlen / reden mir übel nach. Darumb / daß ich dem guten nachfolge. Verlaß mich nicht HErr mein GOtt; Weich nicht von mir. Eyle mir zu helffen; HErr GOtt meines Heyls.

Antiph. Gewalt haben an mir getrieben/die mir nach der Seel strebten.

Antiph. Schämen müssen sich und zuschanden werden / die mir nach meiner Seelen strebten / daß sie die umbringen.

Psalmus 39.

ICh harre mit grossem Warten des HErrn / und er hat mein acht genom-

nommen. Und höret meine Bitte/ und führet mich aus der Gruben des Elends / und aus dem Schleim und Koth des Unflaths. Und hat meine Füsse auff den Felß gestellet/ und meine Gänge gerichtet. Und hat mir ein neu Lied in meinen Mund gegeben / ein Lob-Gesang unsern GOTT. Das werden viel sehen / und förchten / und auff den HErrn hoffen. Seelig ist der Mensch / der seine Hoffnung setzt auff den HErrn/ und sich nicht wendet zur Eitelkeit/und falscher Unsinnigkeit. HErr mein GOTT/ du hast deiner Wunder viel gethan / und deinen Gedancken über uns ist dir niemand gleich. Ich habs verkündiget/und gesagt/aber ihrer seynd unzählig viel worden. Du hast keine Lust am Opffer und Speiß-Opffer / aber die Ohren hast du mir zugericht. Du forderst weder Brand-Opffer noch Sünd-Opffer / da sprach ich: Siehe/ ich komme. Im Anfang des Buchs ist von mir geschrieben. Zu thun deinen Willen / mein

GOtt / hab ich Lust / und dein Gesätz ist mitten in meinem Hertzen. Ich hab verkündiget deine Gerechtigkeit in der grossen Gemein. Siehe / ich will meinen Lefftzen nicht wehren / du weissest es. Deine Gerechtigkeit habe ich nicht verborgen in meinem Hertzen / deine Warheit und dein Heyl hab ich geredt. Ich hab nicht verhehlet deine Barmhertzigkeit und Warheit / in der grossen Gemeine. Du aber / HErr / wollest deine Barmhertzigkeit von mir nicht fern abwenden / deine Barmhertzigkeit und Warheit haben mich allweg enthalten. Dann es hat mich umbgeben Unglück / des keine Zahl ist. Es haben mich meine Sünden ergriffen / daß ich nicht sehen kan. Ihr ist mehr worden / dann Haar auff meinen Haupt / und mein Hertz hat mich verlassen. Laß dirs gefallen / HErr / daß du mich errettest / siehe zu / mir zu helffen. Schämen müssen sich / und zu schanden werden / die mir nach meiner Seelen streben / daß sie die umbrin-

bringen. Zurück müssen sie fallen mit einander / und zu schanden werden / die mir übels gönnen. Es müssen zu schanden werden bald / die da sagen von mir / da / da / also wollen wir es haben. Es müssen sich freuen und frölich seyn alle / die nach dir fragen / und müssen sagen allwegen. Der HErr sey hochgelobt / die dein Heyl lieben. Dann ich bin ein Bettler und Armer / der HErr ist sorgfältig für mich. Du bist mein Helffer und Beschirmer / mein GOtt / verziehe nicht.

Antiph. Sie müssen schamroth werden / und in Schanden stehen / die meine Seel suchen / dieselbige hinweg zu nehmen.

Antiph. Frembde seynd auffgestanden wider mich / und die Starcken haben nach meiner Seelen getracht.

Psal. 52.

HJlff mir / O GOTT / in deinem Nahmen / und schaffe mir Recht in deiner Krafft. GOtt / erhöre mein

Gebett / vernimm mit den Ohren die Wort meines Mundes. Die Frembde sind auffgestanden wider mich / und die Starcken haben nach meiner Seele getrachtet. Und sie haben GOTT nicht für ihren Augen gehabt. Dann siehe / GOtt stehet mir bey. Und der HErr ists / der meine Seel auffnimbt. Wende das Böse von mir ab auff meine Feinde / und vertilge sie in deiner Warheit. So will ich dir freywillig Opffer thun / und preysen deinen Nahmen / O HErr! dann er ist gut. Dann du hast mich aus aller Trübsal erlöset / und mein Aug hat meine Feinde verachtet.

Antiph Frembde sind auffgestanden wider mich / und die Starcken haben nach meiner Seelen getrachtet.

Not. Der folgende Vers ist aus dem 26. Psal. gezogen / und bedeutet Christum / wider welchen gar viel Zeugen auffgestanden / die aber von den Juden selbst falsch und nicht mit einander einstimmend gefunden / ausser etliche die einhellig ausgesagt: Marc. am 14. Wir haben

haben gehört/daß er sagt; Ich will den Tempel der mit Händen gemacht ist/ abbrechen/und in drey Tagen ein anderen bauen der nicht mit Händen gemacht sey. Welches auch verfälschet war/ dann die Wort Manufactum der mit Händen gemacht ist/ oder Matth. 26. Possum destruere, ich kan abbrechen/ reædificabo, einen andern auffbauen/ seynd Christo nicht aus dem Mund kommen/ und hat er/Joh. am 2. Cap. 19. Vers gesagt: Solvite Templum hoc, löset diesen Tempel auff/ & in tribus diebus excitabo illud, so will ich ihn in dreyen Tagen wiederumb auffrichten/ excitabo auffwecken. Und sagt der Cardinal Toledo Christus als er dieses sprach: hab er sein Hand auff seinen Leib gelegt/ zu bewehren: daß er von dem Tempel seines Leibs rede.

℣. Es seynd falsche Zeugen wider mich auffgestanden.

℟. Und die Boßheit hat ihr selbst gelogen.

Vatter unser/ ꝛc.

Aus den Tractat des H. Bischoffs Augustini / über die Psalmen.

In den 63. Psalm / auff den andern Vers.

IV. Lection.

DU hast mich beschirmet / O GOtt / für der Versammlung der Boßhafftigen / für dem grossen Hauffen der Ubelthäter. Jetzt last uns unser Haupt selbst anschauen. Viel Martyrer haben solches ausgestanden / aber nichts thut also hervor leuchten / als wie das Haupt der Martyrer. Dort sehen wir es besser / was sie erfahren haben. Er ist beschirmet worden für dem grossen Hauffen der Ubelthäter. Er beschirmet sich durch GOtt / er beschirmet sein Fleisch durch den Sohn selbst / und den Menschen / welcher er fürstellete. Dann er ist eines Menschen Sohn / und ein Sohn GOttes. Ein Sohn Gottes / wegen der Gestalt GOttes. Ein Sohn des Menschen / wegen der Gestalt des Knechts / habend

in

in seiner Macht seine Seel hinzusetzen/ und sie wiederumb anzunehmen. Was haben ihm die Feind thun können/ Sie haben den Leib getödtet / die Seel haben sie nicht getödtet. Habet acht. So war es dann wenig/ daß der HErr die Martyrer durch das Wort auffmuntere/ wann er es nicht mit dem Exempel befestiget.

℟. Ihr seyd mit Schwerdten und Stangen heraus gangen / gleich wie zu einem Mörder / mich anzugreiffen. *Da ich doch täglich im Tempel bey euch gewesen bin/ lehrend/und ihr habt mich nicht angegriffen. Und siehe / den Gegeisselten führet ihr zu creutzigen.

℣. Und als sie die Hände an JEsum geleget hatten / und ihn angegriffen / sprach er zu ihnen: Da ich doch täglich / ꝛc.

V. Lection.

IHr wisset/ was für eine Versammlung der boßhafftigen Juden war/ und was für ein grosser Hauffen der

Ubelthäter war. Was für eine Ubelthat? Weil sie haben tödten wolen den HErrn JEsum Christum. Ich hab euch so viel gute Werck / sagt er / erwiesen / umb welches Willen aus denen wollet ihr mich tödten? Er hat alle deren Krancke ertragen / er hat die Preßhafften geheilet / er hat das Himmelreich geprediget / er hat ihre Laster nicht verschwiegen / damit ihnen dieselbe vielmehr mißfallen möchten / und nicht der Artzt / von welchen sie geheilet wurden. Nach allen diesen seinen Heilungen haben die Undanckbahre als wie mit einem starcken Fieber wütende und rasende in dem Artzt / welcher kommen war / sie zu heilen / einen Rathschlag erdacht / ihn zu verwerffen / als wann sie alldorten prüfen wolten / ob er warhafftig ein Mensch sey / welcher sterben kan / oder ob er etwas wider die Menschen sey / und nicht zulassen möge / daß er sterbe. Ihr Wort erkennen wir in der Weißheit Salomonis. Zu dem allerschändlichsten Tod /

Tod/ sagen sie/ wollen wir ihn verdammen. Wir wollen ihn fragen. Dann es wird ein Auffsehen in seinen Reden seyn. Dann so er warhafftig der Sohn GOttes ist/ so erlöse er ihn.

℟. Es seynd Finsternuß worden/ da die Juden JEsum gecreutziget hatten. und umb die neundte Stund rieff JEsus mit lauter Stimm: Mein GOtt/ warum hast du mich verlassen? * Und mit geneigtem Haupt gab er den Geist auff.

℣. JEsus schrye mit grosser Stimm/ und sprach: Vatter/ in deine Hände befehl ich meinen Geist. Und mit geneigtem ꝛc.

VI. Lection.

SIe haben ihre Zungen geschärffet wie ein Schwerdt. Die Juden sollen nicht sagen: Wir haben Christum nicht getödtet. Eben darumb haben sie ihn dem Richter Pilato gegeben/ damit sie gleichsam selbst von seinem Tod scheineten enthoben zu seyn. Dann

als ihnen Pilatus gesagt hatte / neh-met ihr / und tödtet ihn. Haben sie geantwortet: Uns ist nicht erlaubt / ei-nen jedweden zu tödten. Die Ubel-that ihres Verbrechens wolten sie in einen Menschen-Richter ergiessen / aber betrogen sie dann GOtt den Richter? Was Pilatus gethan hat / ist er zwar in eben diesem / was er gethan / etwas theilhafftig gewesen. Aber in ihrer Vergleichung ist er weit unschuldiger. Dann er stund darauff / so viel ihm möglich war / damit er ihn aus ihren Händen befreyen mögte. Dann de-rentwegen hat er ihn / nachdem er ge-geisselt ward / ihnen vorgestellt. Nicht den HErrn zu verfolgen / da er ihn geis-selte / sondern daß er ihrem Grimmen wolte ein Gnügen thun / daß sie auffs wenigste also schon erweicheten / und ihn zu tödten wollen auffhören / indem sie ihm gegeisselt sahen. Er hat auch das gethan. Da sie aber verharreten / wisset ihr / daß er seine Hände gewa-schen / und gesagt / daß er es nicht

ge-

gethan hätte / er wäre rein von seinem Tode. Er hat es doch gethan. Wann er dann beschuldiget ist / weil er es / obwohl unwillig gethan hat. Sollen dann sie unschuldig seyn / welche ihn genöthiget haben / daß ers thäte? auff keine Weiß. Sondern er hat das Urtheil in ihn gesprochen / und hat ihm heissen creutzigen / und ihn gleichsam wie selbst getödtet. Und ihr / O Juden / habt ihn getödtet. Woher habt ihr ihn getödtet? Mit dem Schwerd der Zungen. Dann ihr habt eure Zungen geschärpffet. Und wann habt ihr geschlagen / als da ihr geschryen habt: Creutzige / creutzige?

℟. Meine geliebte Seele hab ich in die Hände der Sünder überantwortet / und es ist mir mein Erbtheil worden / wie ein Löw im Wald. Mein Widersacher hat wider mich gebrüllet / und gesagt: Versammlet euch / und kommt geschwind / ihn zu fressen. Sie haben mich zu eine Wüste und Einöde gemacht / und das gantze Land hat Leyd

über mich getragen. * Dann es ist keiner befunden worden / der mich erkennete / und recht thäte.

℣. Die Männer seynd wider mich auffgestanden ohne Barmhertzigkeit / und haben meiner Seel nicht verschonet. Dann es ist keiner. Meine geliebte Seele.

In der dritten Nocturn.

Antiph. Erlöse mich / O HErr / von denen / die wider mich auffstehen / dann sie haben meine Seel gefangen.

Psalmus 58.

ERlöse mich / mein GOtt / von meinen Feinden / und errette mich von denen / die sich wider mich erheben. Errette mich von den Ubelthätern / und hilff mir von den Blutdürstigen. Dann siehe / sie haben gefangen meine Seele / die Starcken haben mich überfallen. So ich doch / HERR / daran keine Missethat noch Sünde hab. Ohne Sünde habe ich gelauffen / und meinen Weeg gerichtet. Mache dich auff mir

zu begegnen / und siehe zu / du GOtt / HErr Zebaoth / GOtt Israel. Wache auff / heimzusuchen alle Heyden. Erbarme dich nicht aller / die unrecht thun. Des Abends werden sie sich bekehren / und Hunger leiden / wie Hunde / und umb die Stadt umbher gehen. Siehe / sie reden mit ihrem Munde / Schwerdter seynd in ihren Lefftzen / wer wirds hören. Aber du / HERR wirst ihrer spotten / und zu Nichts machen alle Heyden. Meine Stärcke will ich dir verwahren / dann GOtt ist mein Erhalter. Mein GOtt vorkomme mich mit seiner Barmhertzigkeit. GOTT hat mir gezeigt / was über meine Feinde zukünfftig ist. Erschlage sie nicht / daß es mein Volck nicht vergesse. Vertreibe sie aber mit deiner Macht / HErr / mein Beschirmer / und setze sie ab. Umb der Sünde willen ihres Mundes / und umb der Rede willen ihrer Lefftzen / daß sie ergriffen werden in ihrer Hoffarth. Und ihres Fluchens und Lügens willen straffe sie auffs Letzte /

wann sie verklagt werden im Zorn der Letztzen Verderbung / daß sie nicht mehr seyn. Und erfahren / daß der GOtt Jacob HErr sey in aller Welt. Des Abends werden sie sich bekehren / und Hunger leyden / wie Hunde / und in der Stadt umbhergehen. Sie werden hin- und her lauffen um essen. Wann sie aber nicht satt werden / werden sie murren. Ich aber will von deiner Stårcke singen / und des Morgens rühmen deine Barmhertzigkeit. Dann du bist mein Erhalter und Zuflucht zur Zeit meiner Noth. Ich will dir mein Helffer / lobsingen / dann du bist mein Erhalter / mein GOtt und meine Barmhertzigkeit.

Antiph. Erlöse mich / O HErr / von denen / die wider mich auffstehen / dann sie haben meine Seele gefangen.

Antiph. Meine Bekandten hast du weit von mir hinweg gethan. Ich bin übergeben / und hab nicht mögen ausgehen.

Psal-

Psalmus 87.

HErr GOTT meines Heyls / ich schreye Tag und Nacht vor dir. Laß mein Gebett für dich kommen / neige deine Ohren zu meiner Bitt. Dann meine Seele ist voll Betrübtnuß / und mein Leben ist nahe zum Grabe kommen. Ich bin geacht gleich denen / die zum Grab hinunterfahren / ich bin wie ein Mann ohne Hülffe unter den Todten frey. Wie die Erschlagene im Grab liegen / der du nicht mehr gedenckest / und sie von deiner Hand abgenommen seynd. Sie haben mich in die unterste Gruben gelegt / in Finsternuß / und in den Schatten des Todes. Dein grimmiger Zorn hält an über mich / und hast über mich geführet alle deine Fluthen. Meine Freund hast du fern von mir gethan / sie haben mich ihnen zum Greuel gemacht. Ich bin gelieffert / und übergeben / und kan nicht auskommen; Meine Augen seynd betrübt für Elend. HErr / ich ruffe zu dir / den gantzen Tag strecke ich meine

Hän-

Hånde aus zu dir. Wirst du dann unter den Todten Wunder thun/ oder werden die Aertzte die Verstorbene aufferwecken / daß sie dir dancken? Wird man in Gråbern erzählen deine Barmhertzigkeit / und deine Wahrheit im Verderben? Mögen dann deine Wunder in Finsternuß erkannt werden / oder deine Gerechtigkeit im Lande der Vergessenheit? Aber ich schreye zu dir/ HErr/ und mein Gebett muß dir frühe zuvor kommen. Warumb verstöst du/ HErr / mein Gebett/ und wendest ab dein Angesicht von mir. Ich bin elend und in vielem Betrübnuß von meiner Jugend an / da ich aber erhöhet ward / bin ich gedemüthiget worden/und betrübt. Dein Zorn gehet über mich / deine Schrecken beleidigen mich. Sie umbgehen mich täglich wie Wasser / und umbfangen mich mit einander. Du hast meine Freunde und Nåchsten fern von mir gethan / und meine Kundsleute abgewendet vom Elend.

Antiph. Meine Bekannten hast du weit von mir hinweg gethan; ich bin übergeben / und habe nicht mögen ausgehen.

Antiph. Sie werden nach der Seele des Gerechten stehen / und unschuldig Blut verdammen.

Psalmus 93.

Not. Der Königliche Prophet David bittet GOtt er mögte züchtigen diejenige / die Unschuldige unterdrucken.

HErr GOTT / des die Rache ist / GOtt / des die Rache ist / hat frey gehandelt. Erheb dich / du Richter der Erden / vergilt den Hoffärtigen nach ihrer That. HErr / wie lang sollen die Gottlosen sich rühmen? Und heraus reden / und reden / das Unrecht ist / alle Ubelthäter? HERR / sie haben dein Volck gedemüthiget / und dein Erbe beleidiget. Sie haben Wittwen und Frembdlinge erschlagen / und die Wäysen getödtet. Und sagten der HErr siehets nicht / und der GOTT Jacob merckets nicht. Merckt doch ihr Narren

ren unter dem Volck/ und ihr Thoren/ wollt doch einmahl weiß und klug werden. Der das Ohr gepflantzet hat/ solt der nicht hören? der das Aug gemacht hat/ sollt der nicht sehen? Der die Heyden züchtiget/ sollt der nicht straffen? Der die Menschen lehret/ was sie wissen. Aber der HErr weiß die Gedancken des Menschen/ daß sie eytel seynd. Seelig ist der Mensch/ den du züchtigest/ und lehrest ihn durch dein Gesätz. Daß du ihnen Gedult giebst zur bösen Zeit/ biß dem Gottlosen die Grube bereitet werde. Dann der HErr wird sein Volck nicht verstossen/ noch sein Erbe verlassen. Biß daß die Gerechtigkeit zu Gericht gewandt werde/ welche aber bey ihr seynd die seynd alle eines rechten Hertzens. Wer will für mich stehen gegen den Boßhafftigen? Wer will zu mir tretten gegen den Ubelthätern? Wo der HErr nicht mein Helffer wäre/so wäre meine Seel schier in der Höllen blieben. Wann ich sprach/ mein Fuß hat gestrauchelt/

so

so halff mir/HErr/deine Barmhertzigkeit. Wann ich viel Bekümmernüssen hatte/inwendig im Hertzen/so ergötzeten deine Tröstungen meine Seele. Wird auch der Stuel der Ungerechtigkeit an dir hangen? Der du Mühe zurichtest in dem Gesätz. Sie heben ein Jagen an wider die Seele des Gerechten/ und verdammen das unschuldige Blut. Aber der HErr ist ihre Zuflucht worden/GOtt ist ein Helffer meiner Zuversicht. Und er wird ihnen ihr Unrecht vergelten/ und wird sie in ihrer Boßheit vertilgen. Der HERR unser GOTT wird sie vertilgen.

Antiph. Sie werden nach der Seele des Gerechten stehen/ und unschuldig Blut verdammen.

℣. Sie haben mit falschen Zungen wider mich geredet.

℟. Und haben mich mit Haß-Reden umbgeben/ und ohne Ursach bestritten.

Not. In folgender Epistel muntert der Apostel seine neubekehrte Juden auff / sie solten ein steiffes Vertrauen zu dem Höchsten Priester Christo JEsu haben/der das Fleisch/ das von Adam herkommen / angenommen darin 33. Jahr Mühe und Arbeit / Hitz und Kält/Hunger und Durst/Verspottung/äusserliche Versuchung/allerhand Pein und Schmertzen ausgestanden/ausser der Sündlichkeit/uns gleich worden / einig und allein / daß er hiedurch uns das Hertz und Gegen-Lieb abgewinnen/ und mit unser Schwachheit mit unseren Fehler / wann wir dieselbe reumüthig bekennen/desto grössers Mitleiden haben mögte.

Aus der Epistel des H. Apostels Pauli an die Hebräer. Cap. 4. v. 5.

VII. Lection.

So lasset uns nun eilen / zu dieser Ruhe hinein zu gehen/damit nicht iemand in das Exempel des Unglaubens falle. Dann das Wort GOttes ist lebendig und kräfftig / und dringet stärcker durch / dann einig zweyschneidig Schwerdt. Es gehet auch hinein/ biß daß es Seele und Geist zertheilet/

auch

auch die Gelencke und Marck / und unterscheidet die Gedancken / und die Meinung des Hertzen. Und ist für demselben keine Creatur unsichtbar / sondern alles ist bloß und auffgedeckt für desjenigen Augen / zu welchem wir reden. Dieweil wir dann einen grossen Hohen-Priester haben / der zum Himmel hinein gedrungen ist / nemblich JEsum den Sohn GOttes : So lasset uns unsere Bekäntnuß halten. Dann wir haben nicht einen Hohen-Priester / der nicht Mitleiden haben könne mit unsern Schwachheiten: sondern der versucht ist in allen Dingen / auff unsere Weise / doch ohne Sünde.

℟. Sie haben mich überantwortet in die Hände der Sünder / und haben mich unter die Ungerechten geworffen / und haben meiner Seele nicht verschonet : Die Starcken haben sich wider mich versammlet : * Und seynd wie die Riesen gegen mir gestanden.

℣. Frembde seynd auffgestanden wider mich / und die Starcken haben nach mei-

meiner Seel getrachtet. Und seynd wie die Riesen gegen mir gestanden.

Die VIII. Lection.

DErowegen lasset uns mit Vertrauen hinzu tretten zu dem Thron der Gnade: auff daß wir Barmhertzigkeit erlangen/und Gnade finden / wann uns die Hülffe nothwendig ist. Dann ein jeglicher Hoher-Priester wird aus den Menschen angenommen / und wird für die Menschen bestellet in den Dingen die GOtt angehen / daß er Gaben opffer / und Opfferhande für die Sünde / der mit den Unwissenden und Irrenden Mitleiden haben könne/ dieweil er auch selbst mit Schwachheit umbgeben ist/ und derowegen muß er / gleichwie für das Volck / also auch für sich selbst Opfferhande thun für sich selbst.

℟. Der Gottlose hat JEsum den hohen Fürsten der Priester und den Aeltesten des Volcks überantwortet; * Petrus aber folgte ihm nach von Ferne/damit er das Ende sehen mögte.

℣. Sie

℣. Sie führten ihn aber zu Caipham den Hohen-Priester/ allwo die Schrifftgelehrten und Pharisäer zusammen kommen waren. Petrus aber folgte/ ꝛc.

Die IX. Lection.

So nimmt auch niemand ihm selbst die Ehre/ sondern wer von GOtt beruffen wird / wie Aaron. Also hat auch Christus sich selbst nicht herrlich gemacht / daß er ein Hoher-Priester würde / sondern der zu ihm gesagt hat; Du bist mein Sohn / heut hab ich dich gezeuget. Wie er auch an einem andern Orth spricht. Du bist ein Priester in Ewigkeit / nach der Ordnung Melchisedech. Welches in den Tagen seines Fleisches Gebett und Flehen zu dem/ der ihn vom Tode erretten kunte/ mit einem starcken Geschrey und mit Thränen auffgeopffert hat / und ist erhöret worden nach seiner Würdigkeit Und zwar / ob er wol der Sohn GOttes war / so hat er doch aus den Dingen/

gen / die er gelitten hat / Gehorsam gelernet / und nachdem er vollkommen worden / ist er denjenigen / die ihm Gehorsam leisten / eine Ursache der ewigen Seeligkeit worden / als der von GOtt ein Hoher-Priester genannt war / nach der Ordnung Melchisedech.

℟. Meine Augen seynd danckel worden von meinem Weinen. Dann der mich tröstet / ist fern von mir gewichen; Sehet alle Völcker: * Ob ein Schmertzen seye / der meinem Schmertzen gleich seye.

℣. O ihr alle zusammen / die ihr auff dem Wege vorüber gehet / mercket doch / und sehet. Ob ein Schmertzen. Meine Augen seynd.

† **Allhie mag man besehen die Auslegung** fol. 170.

Am Heil. Donnerstag Abends.

Die Laudes.

Antiph. Seines eigenen Sohns hat GOtt nicht verschonet / sondern hat denselben für uns alle dargegeben.

Psal. 50.

Psal. 50. Erbarme dich ꝛc. fol. 171.

Antiph. Seines eigenen ꝛc. Wird repetirt.

Antiph. Mein Geist ist in mir geängstiget / mein Hertz ist in mir betrübet.

Psalmus 142.

HErr / erhöre mein Gebett / vernimm mit deinen Ohren mein Flehen / umb deiner Warheit willen. Erhöre mich umb deiner Gerechtigkeit willen. Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / dann vor dir wird kein Lebendiger rechtfertig seyn. Dann der Feind hat verfolgt meine Seel. Und mein Leben zu Boden geschlagen. Er hat mich ins Finster gelegt / wie die Todten in der Welt. Und mein Geist ist in mir geängstiget / mein Hertz ist mir in meinem Leib bekümmert. Ich gedenck an die vorige Zeiten / ich trachte von allen deinen Wercken. Und gedencke mit Fleiß in den Geschäfften deiner Händen. Ich strecke meine

Händ zu dir aus / mein Seel ist vor dir / wie ein Erd ohne Wasser. HErr / erhöre mich bald; mein Geist vergehet. Verbirge dein Angesicht nicht vor mir / daß ich nicht werde gleich denen / die in die Gruben fahren. Laß mich frühe hören deine Barmhertzigkeit. Dann ich hoffe auff dich. Thue mir kund den Weeg / darauff ich gehen soll / dann ich hebe mein Seel auff zu dir. HErr / errette mich von meinen Feinden / zu dir hab ich Zuflucht. Lehre mich thun nach deinem Willen / dann du bist mein GOtt. Dein guter Geist führe mich auff den rechten Weeg. HErr / mach mich lebendig umb deines Nahmens willen nach deiner Gerechtigkeit. Führe mein Seel aus der Noth / und verstöhre mein Feind umb deiner Barmhertzigkeit willen. Und bringe umb alle / die mein Seel ängsten. Dann ich bin dein Knecht.

Antiph. Mein Geist ist in mir geängstiget / mein Hertz ist in mir betrübet.

Antiph. Ein Schächer sprach zu dem andern: Wir zwar empfahen billiche Straff für unsere Werck/ aber was hat dieser gethan? Gedenck mein O HErr./ wann du kommest in dein Reich.

Psalm. 62. GOTT/ du bist mein GOtt/ ꝛc. such am 176. Blat.

Antiph. Ein Schächer sprach zu dem andern ꝛc.

Antiph. Wann meine Seel betrübt wird seynd. So wirst du HErr der Barmhertzigkeit gedencken.

Lob-Gesang Habac.

HERR/ ich hab deine Stimm gehört/ und mich geförchtet. HErr/ deine Werck mitten in den Jahren/ mach es lebendig. Und thu es kund mitten in den Jahren/ wann du schon zürnest/ so gedenckest du der Barmhertzigkeit. GOtt wird kommen von Mittag. Und der Heilig von dem Berg Pharan. Seine Herrlichkeit bedecket die Himmeln/ und das Erd-

reich ist voll seines Lobs. Sein Schein wird wie das Liecht seyn. Hörner seynd in seinen Händen/ daselbst ist sein Stärcke verborgen. Der Tod wird vor ihm hergehen/ und der Teuffel wird ausgehen vor seinen Füssen her. Er stund und masse das Erdreich. Er sahe zu/ und zertrennet die Völcker/ und der Welt Berge wurden zerschmettert. Und die Bühel der Welt bucken sich/ vor dem Weeg seiner Ewigkeit. Ich sahe die Hütten der Mohren/ umb der Sünd willen/ und die Gezehlten des Lands Madian sollen betrübt werden. Bist du dann HErr zornig über die Flüß/ und ergrimmest du über sie/ oder wirst du zornig über das Meer. Der du auff deinen Pferden reitest/ und deine Wagen helffen uns. Du wirst sicherlich auffwecken deinen Bogen/ nach der Red/ die du den Stämmen geschworen hast. Du zerspaltest die Flüß der Erden. Da dich die Berg sahen/ erschracken sie. Der Wasser-Strohm führe dahin. Die

Tieffe

Tieffe schrye laut / und die Höhe hub ihre Händ auff. Sonn und Mond blieben in ihrer Wohnung stehen. Sie wandleten nach dem Licht deiner Pfeil / und nach dem Schein deines gläntzenden Spieß. Du zertrattest mit Grimm das Land / und erschröcktest die Heyden im Zorn. Du ziehest aus / deinem Volck zu Hülff. Zu Hülff mit deinem Gesalbten. Du zerschlugest das Haupt aus des Gottlosen Hauß / und entblössest seine Grundfeste / biß an den Halß. Du hast geflucht seinen Sceptern / dem Haupt seiner Krieger. Die wie ein Ungewitter daher stürmen / mich zu verstreuen. Ihre Freud ist eben / als deren die den Elenden heimblich fressen. Du hast deinen Pferden einen Weg gemacht im Meer / im Schlamm vieler Wassern. Ich höret es / und mein Bauch war betrübt. Meine Leffzen erzitterten von der Stimm. Es komme in mein Gebein das Eyter / und heb an über sich zu wallen unter mir. Auff daß ich Ruhe hab an dem

Tag der Trübsal / und auffsteige zu unserem gerüsten Volck. Dann der Feigen-Baum wird nicht blühen / und in den Wein-Gärten wird kein Gewächs seyn. Die Arbeit am Oel-Baum wird fehlen / und werden die Bau-Felder keine Nahrung geben. Die Schaaff werden aus den Pferrichen gerissen / und keine Rinder werden vor den Krippen in den Ställen bleiben. Ich aber will mich im HErrn freuen / und in GOTT meinem Heyl frölich seyn. Der HErr GOTT ist meine Stärcke / der wird auch meine Füß machen als der Hirschen Füß. Und wird mich auff meine Höhe führen der sieghafft Uberwinder. Daß ich ihm lobsing in des Psalters Lob-Gesängen.

Antiph. Wann meine Seel betrübt wird seyn / so wirst du HERR der Barmhertzigkeit gedencken.

Antiph. HERR / gedenck an mich / wann du in dein Reich kommest.

Psal. 148. Lobet ihr / die in den Himmeln seyd / suche fol. 181.

Anti-

Antiph. HErr/ gedenck an mich/ wann du in dein Reich kommest.

† Man besehe nun die Auslegung fol. 184.

℣. Er hat mich ins Finstere gelegt.

℟. Wie die Todten der Welt.

Zum Benedictus, Antiph. Sie haben über sein Haupt gesetzet seine Beschuldigung/ die also geschrieben war: JEsus von Nazareth/ ein König der Juden.

Lob-Gesang Zachariä/ Luc. 1. Gebenedeyt sey GOtt/ fol. 186.

Antiph. Sie haben über sein ꝛc.

† Man besehe die Ausl. fol. 188,

Nachmahl knyet man nieder/ und spricht:

℣. Christus ist für uns gehorsamb worden biß zum Todt. Nemblich zum Tod des Creutzes.

Vatter unser/ ꝛc.

Psalm Erbarm dich meiner/ f. 171.

Gebett. Wir bitten dich / O HErr/ ꝛc. wie oben fol. 190.

Man wolle auch besehen die Anmerckung/ fol, 191.

Am Heil. Char-Freytag
Parasceve genannt.
Zu dem Ampt.
Station zum Heiligen Creutz in Jerusalem.

Parasceve heist auff Teutsch/ so viel als Zubereitung/ weilen bey den Juden heut/ als im sechsten Tag der Wochen / alles was für Morgen als den grossen Sabbath könte vonnöthen seyn/ muste zubereitet werden/ und dieser Tag ware kaum am Himmel / wurde Christus dem grossen Rath / wo zwey und siebentzig der vornehmsten Priester / Aeltesten und Schrifftgelehrten sich eingefunden / vorgestellet / von gantzem Hauffen abermahl zum Tod verdammet und zu Pilato geschleppet; und hat sich alles/ was von hieran die Heiligen Evangelisten und der Heil. Johannes in dem Paßion/ der heut abgelesen wird/ geschrieben/ auff den Freytag zugetragen / an welchen Christus JEsus umb Mittag ans Creutz genaglet und umb drey Uhr Nachmittag mit geneigtem Haupt sein Geist auffgeben / wie der Heil. Augustinus lib. 28. civit. cap. ult. Cornel. à Lapide lehret / eben an dem 25. Mertz / auff welchem er von seiner Empfängnuß oder Menschwerdung an/ das 34. von seiner

ner Geburth das 33te Jahr und 3. Monath complirt. Bey eingehenden Abend löseten zwey vornehme Männer und Jünger Christi Nicodemus und Joseph von Arimathia nach ertheilter Erlaubnuß Pilati den Leichnamb Christi vom Creutz/balsamirten selben/wickelten ihn in ein zartes Leinwand/ und legten ihn in ein neues von Joseph für sich selbsten zugerichtes Grab/dem noch keine Leich jemahl war einverleibt gewesen ; das Grab stunde in einem Garten nächst dem Calvariä Berg im Felsen ausgehauen/ wurde mit einem grossen Stein zugemacht/und von den frommen Weibern gar wohl gemercket / die sich vorgenommen den heiligen Leib nochmahl zu balsamiren. An diesem betrübten Tag/in welchem unser Heyland den excess seiner Lieb vollbracht/ pflegen viel gute Christen in ihrer Andacht was übriges und mehres zu thun / als da seynd Exempel weiß davon zu reden/die in Wasser und Brod Fasten/mit Wachen/ harter Ligerstatt/ Geißlen/ härinen Bußkleider und dergleichen das Fleisch abmatten/ oder (welches nicht allein heut sondern alle Tag unsers kurtzen Lebens geschehen solte) denen äusserlichen 5. Sinnlichkeiten als da seynd / die Augen / das Gehör/ der Geruch/ der Geschmack/das Fühlen oder Antasten/ein Gewalt anthun/den Augen allein gönnen / was zu sehen nothwendig ist / die Ohren mit der Furcht Gottes verzäunen/kein unschambare Wort/ kein Verläumbdung

dung des Nächsten / kein Schmeichlerey / kein Weltlich / leichtfertig Lied / kein Zotten und Possen / kein eigen auch recht / mässig verdientes Lob anhören / den wohlriechenden Sachen nicht Fürwitzig nachstreben / nicht nach schleckerhafften delicaten gar wohl zugerichten Speisen trachten / viel weniger sich erzürnen / wann nicht alles auffs beste zugericht / ja (das nützlichste wäre /) auff heut ein Heroische Tugend üben / seinen ärgsten Feinden verzeihen / mit ihnen von Hertzen sich versöhnen und Fried machen / wie unlängst eine vornehme Wittfrau zu Cajeta in Italien gethan / die / denjenigen / der ihren einigen Sohn entleibet / in ihrem eigenen Hauß verstecket / ihm völlig verziehen / und noch ein Stück Geld verehrt mit sorgfältiger Ermahnung: sich darvon zu machen / damit er dem Richter nicht in die Hand kömme. Der Pabst zu Rom bedienet sich heut keines bedeckten / sondern eines bloß von Holtz gemachten Stuhls / der H. Ludovicus König in Franckreich besuchte auff heut bey dem unfreundlichsten Wetter / mit blossen Füssen die Kirchen / gab mit eigener Hand reichlich Allmosen. Die H. Elisabetha / Landgräffin in Thüringen wolte auff heut von ihren Hoff-Damen kein eintzige Bedienung / auch nicht den sonst gebührenden Titul annehmen. Ein andere gottseelige Ordens-Person nahme ein wenig Gallen in den Mund / dardurch dem Sohn Gottes in etwas gleich zu werden.

Zur

† Zur Prim/ Tertz/ Sext/ Non/ wird alles gehalten/ wie gestern geschehen ist/ nach dem die Non vollendet/ so gehet der Priester und die Ministranten mit schwartzen Paramenten angethan/ ohne Liechter und ohne Rauchwerck zu dem Altar / werffen sich auff den blossen Boden nieder / betten also liegend ein kleine Zeit/ inzwischen ziehen die Acolythi nur bloß ein leinen Tuch über den Altar / der Priester mit dem Diacon und Subdiacon richtet sich auf/ gehet zu dem Altar/ küsset selben in der Mitte/ und begiebt sich auff die Seiten der Epistel. Der Lector tritt alsbald an den Ort/ wo die Epistel gesungen wird/ fangt laut anzulesen ohne gewöhnlichen Titul die nachfolgende Lection, welche der Priester an seinem Orth mit leiser Stimm eben lesen thut.

Auslegung.

Die Juden haben den Tag von der Sonnen-Auffgang biß zum Untergang / es seye Sommer oder Winter in 12. Theil oder

Stunden / imgleichen auch die Nacht ausgetheilt/also das der Tag im Sommer/wie lang er ist/nicht mehr als 12. aber längere/hingegen der Winter nicht weniger / als auch 12. doch kürtzere Stunden hatte. Von diesen 12. Stunden waren sonders vier nahmhafft / als die erste/dritte/sechste und neunte; wann die Priester ihr Gebett und Opffer im Tempel verrichten musten. Und weilen umb die neunte Stund / als umb drey nach unserer Uhr Christus der HErr verschieden / und vom Creutz nachgehends abgelöst in ein zart Leinwand eingewickelt / fangt nach der Non der öffentliche Gottesdienst an / wird ein Leinwand über den Altar gezogen/worauf die gestern consecrirte Heil. Hostien folglich gelegt wird. Durand. lib. 6. cap. 77. Die schwartze Farb / die Entblössung des Altars/ auff welchem allein das Crucifix-Bild und 6. schlechte Leuchter mit 6. aus gelben Wachs gemachten brennenden Kertzen seynd/die Entkleidung aller Stühl / bedeuten die grosse Trauer / den betrübten Stand / in welchem bey Christi Creutzigung und Hinscheiden die Welt gesetzet. Daß niederwerffen des Priesters und der Ministranten auff den blosen Boden / deuten entweder Christi inbrünstiges Gebett im Garten / ehe er sein bitters Leyden angefangen/oder aber sein tieffeste Demuth/ die er durchgehends in seinem Leben und Leyden hat spüren lassen / P. Agnelli lib. 1. instruct. 14. und daß wir mit Christo glor

würdig

würdig aufferstehen und uns zu erfreuen haben werden / wann wir unsere Sünd hertzlich bereuen / ihm zu Lieb auff dieser Welt etwas gedultig übertragen / zeigt an die folgende Lection / worin der Prophet Oseä der lang vor Christi Geburth gelebt / die Erledigung der Juden aus der Gefängnuß / und des Menschlichen Geschlechts durch Christi Auffe erstehung vorgesagt.

Hoseä 6.

DIß spricht der HErr: Wann ihnen Angst wird / und übel gehet / so werden sie mich am Morgen früh suchen und sprechen: Kommt / last uns wiederum zum HErrn kehren dann er hat uns gefangen / er wird uns auch wohl wieder heylen. Er hat uns geschlagen / und wird uns wieder verbinden. Er wird uns nach zweyen Tagen lebendig machen / aber am dritten Tag wird er uns aufferwecken / daß wir vor ihme leben werden. Dann werden wirs verstehen / und dann nachfolgen / daß wir den HErrn erkennen. Er wird herfür brechen wie ein Morgenröthe. Er wird zu uns kommen wie

ein zeitlicher Regen / und wie ein Abend-Regen / der die Erd befeuchtet. O Ephraim / wie soll ich dir thun? O Juda / wie soll ich mit dir umbgehen? Weil euer Barmherzigkeit eben wie ein Thau / der am Morgen früh dahin gehet. Darumb hab ich sie durch die Propheten behauen / und durch meines Munds Wort getödtet. Damit deine Recht und Urtheil wie ein Liecht herfür brechen. Dann ich hab Lust an Barmherzigkeit / und nicht am Opffer / und an der Erkantnuß GOttes vielmehr dann an Brand-Opffern.

Tractus, Hab. 2.

HErr / ich hab gehört / was von dir gesagt wird / und hab mich geförchtet. Ich hab betrachtet deine Werck / und mich darob entsetzet.

℣. Mitten zweyer Thieren wirst du offenbahrt werden. Wann die Jahr herzu kommen / wirst du erkannt werden. Wann die Zeit herbey kommt / wirst du bekennt werden.

℣. Eben

℣. Eben unter dem / daß mein Seel betrübt wird seyn; so wirst du im Zorn der Barmhertzigkeit gedencken.

℣. GOtt wird von dem Libano herkommen / und sein Heiliger von einem schattenreichen / und dicken waldechten Berg.

℣. Sein Majestät hat die Himmel überzogen / und seines Lobs ist voll der Erdboden.

† Nach vollendetem Tract sagt der Priester Oremus, der Diaconus, flectamus genua, und der Subdiaconus, levate.

Gebett.

O GOtt / von deme sowohl der Judas die Straff seiner Ubelthat / als auch der Schächer die Belohnung seiner Bekandtnus empfangen hat. Verleyhe uns die Würckung deiner Barmhertzigkeit / daß gleich wie bey seinem Leyden unser HErr JEsus Christus selbigen beyden ihrem Verdienst nach unterschiedlichen Lohn gegeben hat.

Also auch er nach Benehmung des alten Irrthumbs uns die Gnad seiner Aufferstehung gebe. Der mit dir lebt und regieret in Einigkeit des Heil. Geists / GOtt immer und ewiglich. ℟. Amen.

† Der Subdiaconus singt im Thon der Epistel folgende Lection ohne Titul.

Anmerckung.

In folgender Lection hat Gott alle Ceremonien vorgeschrieben / mit welchen das Oster-Lamb muste genossen werden / und dieses zur jährlichen Gedächtnuß der grossen Gutthat / welche empfangen das auserwählte Volck / welches/nach Meynung Cornel. a Lapide in c. 10. Gen. von dem Heber / der aus des Noe Nachkömblingen allein in dem rechten Glauben geblieben / den Nahmen als Hebräer geerbt/und nach diesem erkennet für den Stammens Vatter den Patriarchen Abraham/dem GOTT Gen. 12. cap. versprochen: Daß aus seinem Geblüth der Meßias solte gebohren werden. Dessen Sohn Isaac hat gezeugt Jacob / welcher Gen. 32. auch Israel genennt worden/und aus dem Land Chanaan in Aegypten zu seinem Sohn dem Vice-König Joseph mit den Seinigen in allem 70. Personen Exodi 1. gezogen / welche in der schweren

Dienstbarkeit dermassen sich vermehret / daß nach 210. oder 215. Jahr von der Ankunfft Jacobs / wie P. Tirinus in Chron. Sacro cap. 17. probirt, bey sechsmahl hundert tausend streitbahre Månner / ihre alte / Kinder / Weiber und die Zunfft Levi die mit gerechnet / bey drey Millionen Seelen / durch den Moysen und Aaron bey anderthalb tausend Jahr vor Christi Gebuhrt aus Aegypten in der Nacht geschwind und eylends ohne Benetzung des Fuß / durch das Rothe-Meer gefůhret worden. Cornelius à Lapide in cap. 12. Exod. Das Oster-Lamb bedeutet Christum unsern HErren / wie er dann von dem Heiligen Evangelisten Johanne in seiner Offenbahrung gar offt ein Lamb genennt wird / und gleichwie an dem Oster-Lamb Exodi am 12. Cap. Kein Bein zu brechen / also spricht der H. Johannes Cap. 19. das den zween Schåchern die Bein gebrechen / Christo aber nicht / weil an Jhm solte erfůllet werden / was GOtt von dem Oster-Lamb befohlen.

Exodi am 12.

JN denselben Tagen: Sprach der HERR zu Moyse und Aaron in Aegyptenland. Dieser Monath soll bey euch der Anfang der Monathen seyn / und er wird der erste seyn unter den Mo-

Monathen des Jahrs: Sagt der gantzen Gemein Israel / und sprecht zu ihnen: am zehenden Tag dieses Monaths nehm ein jeglicher ein Lämblein / wo ein Hauß-Vatter ist / je zu einem Haußgesind ein solches Lämblein. Wo dann aber ein Hausgesind solches Lämblein zu essen zu wenig ist / soll er seinen nächsten Nachtbahren an seinem Hauß darzu nehmen / nach der Zahl der Seelen / die gnug seyn das Lämblein zu essen. Es soll aber ein Lämblein seyn / an dem kein Mackel oder Gebrechen ist / ein Männlein / und jährig. Auff solche Weiß sollt ihr auch ein Böcklein nehmen / und sollts behalten biß auff den vierzehenden Tag des Monaths. Und die gantze Gemein Israel solls metzgen des Abends / und soll seines Bluts nehmen / und beyde Pfosten an der Thür und die obersten Schwellen damit bestreichen an den Häusern / darinnen sie es essen sollen. Und sollen also Fleisch essen in derselben Nacht / am Feuer gebraten / und ungesäuert Brod / und sol-

sollens mit wilden Lacucken essen. Ihr sollt nichts rohe darvon essen / auch nichts mit Wasser gesotten / sondern nur am Feur gebraten. Sein Haupt mit seinen Füssen und Ingeweyd sollt ihr essen / und sollt nichts darvon überbleiben lassen biß an den Morgen. Wo aber etwas überbleibt biß an den Morgen / so sollt ihrs mit Feur verbrennen. Also sollt ihrs aber essen / umb euere Lenden sollt ihr gegürtet seyn / und eure Schuh an euren Füssen haben / und Stäb in euren Händen / und sollt mit eylen essen. Dann es ist des HERRN Passah / das ist / das Durchziehen oder fürüber gehen des HErrn.

Anmerckung.

Der Tractus so aus dem 139. Psalm gezogen / ist nach Auslegung Card. Bellarmini ein Gebett Christi und seiner Kirch wider den Teuffel und Gottlose Menschen / deren er sich als eines Werckzeugs gebraucht die Fromme zu plagen.

Tractus Psalmus 139.

ERlöse mich HErr von dem bösen Menschen; Erledige mich von dem ungerechten Mann. ℣. Die

℣. Die böses gedencken in ihrem Hertzen / und den gantzen Tag Streit anrichten.

℣. Sie schärffen ihre Zungen wie die Schlangen; Ottern-Gifft ist unter ihren Lefftzen.

℣. Bewahre mich HERR vor den Händen der Gottlosen; Von den ungerechten Menschen erledige mich.

℣. Die meine Tritt gedencken zu unterdrücken; Die Hoffärthigen haben mir verborgen meine Strick.

℣. Und breiten mir Seyl aus / zum Fall-Strick meiner Füssen / und stellen mir Fallen an den Weg.

℣. Ich habe gesagt zum HErrn / du bist mein GOtt; HErr vernimm die Stimm meines Flehens.

℣. HErr / HErr / du Krafft meines Heyls; Bedecke mein Haupt zur Zeit deß Kriegs.

℣. HErr / übergib mich nicht von meiner Begierd dem Sünder: Sie

haben

haben Anschläg wider mich gemacht. Verlaß mich nicht / daß sie vielleicht nicht erhöhet werden.

℣. Das Haupt ihres Umblauffens; die Mühe ihrer Lefftzen wird sie bedecken.

℣. Jedoch aber werden die Gerechten deinen Nahmen dancken. Und die Auffrichtigen werden vor deinem Angesicht wohnen.

† Wann der Tractus geendiget ist / so thut man den Paßion singen aus einem Buch / welches auff dem blosse gar nicht bedecktem Pult liegt / der Priester aber lieset denselben auff Seiten der Epistel stehend.

Auslegung.

Der gantz entblößte Pult bedeutet / das öffentlich nackend und bloß der allerkeuscheste / allerheiligste durch die Würckung des Heil. Geist alleinig in der Jungfräulichen Schooß zu bereitete Leib Christi JEsu am Creutz gehangen. Durand lib. 6. cap. 77. Der Heil. Johannes ist der letzte gewesen / der im sechs und sechzigsten Jahr nach Christi Todt auff bittliches Ansuchen der Bischöffen in Asia sein Evange-

Evangelium geschrieben / theils etliche Ketzerey darmit zu widerlegen / theils bekannt zu machen / was vom Leben und Leyden Christi die andere unterlassen. Das Zeichen und die zwey Buchstaben † C. S. in dem Paßion deuten nach etlicher Meynung Christus / Chronista, Synagoga, oder aber Christus / Cantor, Succentor.

Paßion oder Leyden Unsers HErrn JEsu Christi / Nach Der Beschreibung Johannis / Cap. 18.

C. JN der Zeit / gieng JEsus hinaus mit seinen Jüngern / über den Bach Cedron / da war ein Garten / darein gieng er und seine Jünger. Judas aber / der ihn verriethe / wuste das Orth auch. Dann JEsus offt mit seinen Jüngern daselbst hinkommen war. Da nun Judas zu ihm hatte genommen die Rotte / und der Hohen-Priester und Pharisäer Diener. Kam er dahin mit Facklen / Liechtern / und

und mit Waffen. Als nun JEsus wuste alles / was ihm begegnen solt / gieng er hinaus / und sprach zu ihnen: † Wen sucht ihr? C. Sie antworteten ihm: S. JEsum von Nazareth. C. JEsus sprach: † Ich bins. C. Judas aber / der ihn verrieth / stund auch bey ihnen. Als nun JEsus zu ihnen sprach: Ich bins. Wichen sie zuruck / und fielen nieder auff die Erden. Da fragt er sie abermahl: † Wenn sucht ihr: C. Sie aber sprachen: S. JEsum von Nazareth. C. JEsus antwortet: † Ich hab euch gesagt / daß ichs bin. Suchet ihr dann mich / so last diese gehen. C. Auff daß das Wort erfüllet würde / welches er gesagt: Ich hab dero keinen verlohren / die du mir geben hast. Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt / und zogs aus / und schlug nach des Hohen-Priesters Knecht / und hieb ihm sein recht Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus. Darumb sprach JEsus zu Petro: † Steck dein Schwerd in die

die Scheid. Soll ich den Kelch nicht trincken / den mir mein Vatter geben hat. C. Die Rott aber / und der Ober-Hauptmann / und die Diener der Juden / nahmen JEsum an / und bunden ihn; und führeten ihn auffs erste zu Annas / der war Caiphas Schweher / welcher des Jahrs Hoher-Priester war. Es war aber Caiphas / der den Juden gerathen hatte / es wäre gut / daß ein Mensch würde getödt für das Volck. Simon Petrus aber folgete JEsu nach / und ein anderer Jünger. Derselbe Jünger war dem Hohen-Priester bekant / und gieng mit JEsu hinein in des Hohen-Priesters Pallast. Petrus aber stunde draussen vor der Thür. Da gieng der andere Jünger / der dem Hohen-Priester bekandt war / hinaus / und redet mit der Thür-Hüterin / und führet Petrum hinein. Da sprach die Thür-Hüterin zu Petro: S. Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer. C. Er sprach: S. Ich bins nicht.

C. Es

C. Es stunden aber die Knecht und die Diener / und hätten ein Kohl-Feuer gemacht / dann es war kalt / und wärmeten sich. Und Petrus stund auch bey ihnen / und wärmete sich. Aber der Hohe-Priester fraget JEsum umb seine Jünger / und umb seine Lehr. JEsus antwortet ihm: † Ich hab offentlich geredt vor der Welt / Ich hab allezeit gelehret in der Schul und in dem Tempel / da alle Juden zusammen kommen / und hab nichts im Winckel geredt. Was fragst du mich darumb; Frag die darumb / die es gehört haben / was Ich zu ihnen geredt hab. Sihe / dieselben wissen / was ich zu ihnen gesagt hab. C. Als Er aber solches redet / schlug einer aus den Dienern / die darbey stunden / JEsum ins Angesicht / und sprach: S. Sollst du dem Hohen-Priester also antworten. C. JEsus antwortet. † Hab ich übel geredt / so beweise es / daß es unrecht sey. Hab ich aber recht geredt / was schlägst du mich. C. Und

Annas sandt ihn gebunden zu dem Hohen-Priester Caiphas. Simon Petrus aber stund und wärmete sich. Da sprachen sie zu ihm. S. Bist du nicht seiner Jünger einer? C. Er verlaugnet und sprach. S. Ich bins nicht. C. Spricht deß Hohen-Priesters Knecht einer / ein Gefreundter deß / dem Petrus das Ohr abgehauen hatte. S. Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm. C. Da verlaugnet Petrus abermahl. Und alsbald krehet der Hahn. Da führeten sie JEsum von Caiphas für das Richt-Haus. Und es war früh. Und sie giengen nicht in das Richt-Hauß / auff das sie nicht unrein wurden / sondern das Oster-Lamb essen möchten. Da gieng Pilatus zu ihnen herauß / und sprach. S. Was bringt ihr für eine Klag wider diesen Menschen. C. Sie antworteten / und sprachen. S. Wäre dieser nicht ein Ubelthäter / wir hätten ihn dir nicht überantwortet. C. Da sprach Pilatus zu ihnen. S. So nehmet ihr

ihn

ihn hin / und richtet ihn nach euerem Gesätz. C. Da sprachen die Juden zu ihm. S. Uns geziehmet niemand zutödten. C. Auff das erfüllet wurd das Wort JEsu / welches er saget / da er deutet / welches Todts er sterben wurde. Da gieng Pilatus wider hinein ins Richt-Hauß / und rieff JEsu / und sprach zu ihm ? S. Bist du der Juden König? JEsus antwortet. † Redest du das von dir selbst? Oder habens dir andere von mir gesagt ? C. Pilatus antwortet. C. Bin ich dann ein Jud ? Dein Volck / und die Hohen Priester haben dich mir überantwortet. Was hast du gethan ? C. JEsus antwortet. † Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt / meine Diener wurden mich ja verfechten / daß ich den Juden nicht übergeben wurde. Aber nun ist mein Reich nicht von hinnen. C. Da sprach Pilatus zu ihm. S. So bist du dannoch ein König ? C. JEsus antwortet: † Du sagst / dann ich bin

ein König. Ich bin darzu gebohren/ und derhalben auff die Welt kommen/ daß Ich der Warheit Zeugnuß gebe. Wer auß der Warheit ist / der höret meine Stimm. C. Spricht Pilatus zu ihm. S. Was ist die Warheit? C. Und da er das gesagt / gieng er wieder hinauß zu den Juden / und sprach zu ihnen. S. Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr habt aber eine Gewonheit / daß ich euch einen auff die Ostern loß gebe. Wöllt ihr nun/ daß ich euch der Juden König loß gebe? C. Da schryen sie wider alle sambtlich/ und sprachen. S. Nicht diesen / sondern Barrabam. C. Barrabas aber war ein Mörder.

Da nahm Pilatus JESUM / und geißlet ihn. Und die Söldner flochten eine Cron von Dörnern/ und satzten sie auff sein Haupt / und legten ihm ein Purpur-Kleyd an / und kamen zu ihm / und sprachen. S. Sey gegrüst du König der Juden. C. Und schlugen ihn ins Angesicht. Da gieng

Pilg-

Pilatus wieder herauß / und sprach zu ihnen. S. Sehet / ich führe ihn herauß zu euch / daß ihr erkennet / daß ich keine Schuld an ihm finde. C. Also gieng JEsus heraus / und trug eine dörnere Cron / und ein Purpur-Kleyd. Und Pilatus sprach zu ihnen. S. Sehet da / einen Menschen. C. Da ihn aber die Hohen-Priester und die Diener sahen / schryen sie / und sprachen. S. Creutzige creutzige ihn. C. Da sprach Pilatus zu ihnen. S. Nehmet ihr ihn hin / und creutziget ihn / dann ich finde keine Schuld an ihm. C. Die Juden antworteten ihm. S. Wir haben ein Gesatz / und nach dem Gesatz soll er sterben / dann er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht. C. Da Pilatus das Wort höret / forcht er sich noch mehr. Und gieng wieder hinein in das Richt-Hauß / und sprach zu JEsu. S. Von wannen bist du ? C. Aber JEsus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm. S. Redest du nicht mit mir : Weist du nicht / daß ich Macht hab /

dich zu creutzigen/und Macht habe/dich loß zugeben. C. JEsus antwortet: † Du hättest keine Macht über mich/ wann sie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darumb / der mich dir überantwortet hat / der hat grössere Sünd. C. Von dem an / trachtet Pilatus / wie er ihn ledig liesse. Die Juden aber schryen und sprachen. S. Lässest du diesen ledig / so bist du nicht ein Freund deß Kaysers. Dann wer sich zum König macht/der spricht wider den Kayser. C. Da Pilatus das Wort höret / führet er JEsum heraus / und satzt sich auff den Richter-Stuhl an der Statt / die da Griechisch heisset Lithostrotos, auff Hebräisch aber/Gabbatha. Es war aber der Rüst-Tag der Ostern / umb die sechste Stund. Und Pilatus sprach zu den Juden. S. Sehet euren König. C. Sie schryen aber. S. Hinweg/ Hinweg mit dem; Creutzige ihn. S. Spricht Pilatus zu ihnen. S. Soll ich euren König creutzigen?

p 343

gen? C. Die Hohen-Priester antworteten: S. Wir haben keinen König / dann den Kayser. C. Da überantwortet er ihnen den / daß er gecreutziget wurd. Da nahmen sie JEsum an / und führeten ihn hin. Und er trug sein Creutz / und gieng hinaus zu der Stätte / die da heist Schedelstatt / welche auff Hebräisch genennet wird Golgatha. Da creutzigten sie ihn / und mit ihm zween andere / auff beyden Seiten / JEsum aber in Mitten. Pilatus aber schrieb eine Uberschrifft / und setzte sie auff das Creutz. Und es war geschrieben: JEsus von Nazareth / ein König der Juden. Diese Uberschrifft lasen viel Juden. Dann das Orth / da JEsus gecreutziget ist / war nahe bey der Stadt. Und es war geschrieben auff Hebräische / Griechisch und Lateinische Sprach. Da sprachen die Hohen-Priester der Juden zu Pilato: S. Schreib nicht der Juden König / sondern daß er gesagt hab: Ich bin der

Juden-König. C. Pilatus antwortet: S. Was ich geschrieben hab / das hab ich geschrieben. C. Da ihn nun die Söldner gecreutziget hatten / nahmen sie seine Kleyder / und machten vier Theil / einem jeglichen Söldner ein Theil. Darzu auch den Rock. Der Rock aber war ungenehet / von oben an gewürckt durch und durch. Da sprachen sie unter einander: S. Last uns den nicht zerschneyden / sondern darumb das Looß werffen / weß er seyn soll. C. Auff daß erfüllt wurd die Schrifft / die da sagt: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet / und haben über meinen Rock das Looß geworffen. Solches thäten die Söldner oder Kriegs-Knecht. Es stund aber bey dem Creutz JESU seine Mutter / und seiner Mutter Schwester Maria Cleophe / und Maria Magdalena. Da nun JEsus seine Mutter sahe / und den Jünger darbey stehn / den er lieb hatte / spricht er zu seiner Mutter: † Weib / sihe (das ist) dein

Sohn /

Sohn. C. Darnach spricht er zu dem Jůnger: † Siehe (das ist) deine Mutter. C. Und von dieser Stund an/ nahme sie der Jůnger in seine Verwahrung. Darnach als JEsus wuste/ daß schon alles vollbracht war/ daß die Schrifft erfůllet wurde/ sprach er: † Mich důrstet. C. Da stund ein Gefåß voll Essigs. Sie aber fůlleten einen Schwamm mit Essig/ und legten ihn umb ein Ysopen/ und hielten es ihm fůr dem Mund. Da nun JEsus den Essig genommen hatte/ sprach er: † Es ist vollbracht. C. Und neiget das Haupt/ und gab den Geist auff.

† Allhie knyet man nieder/ und hålt ein weil still. **Suche Ausl. f. 56.**

Die Juden aber/ dieweil es der Růst-Tag war/ daß nicht die Leichnamb auff dem Creutz blieben am Sabbath (dann es war der grosse Tag des Sabbaths) baten sie Pilatum/ daß ihre Bein gebrochen und abgenommen wurden. Da kamen die Sőldner/

und brachen dem ersten die Beine / und dem andern / der mit ihme gecreutziget war. Als sie aber zu JEsu kamen / da sie sahen / daß er schon gestorben war / brachen sie ihme die Beine nicht / sondern einer aus den Kriegs-Knechten öffnet seine Seithen mit einem Speer / und alsbald gieng Blut und Wasser heraus. Und der dieß gesehen hat / der hats bezeuget / und sein Zeugnuß ist wahr. Und derselbe weiß / daß er wahr sagt / auf daß auch ihr glaubet. Dann solches ist geschehen / daß die Schrifft erfüllet würde: Ihr solt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermahl spricht ein andere Schrifft: Sie werden sehen auff den / welchen sie durchstochen haben.

† **Diß nachfolgende wird gesungen im Thon des Evangelii / ohne Benediction, ohne Rauchwerck / und ohne Liechter. Suche Ausl. fol. 58.**

DArnach bate Pilatum Joseph von Arimathia (darumb daß er ein Jünger JEsu war / doch heimblich / vor

vor Furcht der Juden) daß er möcht abnehmen den Leichnamb JEsu. Und Pilatus erlaubt es. Also kam er und nahm hinweg den Leib JEsu. Es kam aber auch Nicodemus / der etwa bey der Nacht zu JEsu kommen war / und bracht Myrrhen und Aloen untereinander bey hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leib JEsu / und bunden ihn in leinene Tücher / sambt den Specereyen / wie die Juden pflegen zu begraben. Es war aber an dem Orth / da er gecreutziget war / ein Garten / und im Garten ein neues Grab / in welches niemand je gelegt war. Daselbst hin legten sie JEsum / umb des Rüst-Tags willen der Juden / dieweil das Grab nahe war.

† Nachmahlen thut der Priester stehend auff der Epistel-Seiten / alsbald diese nachfolgende Gebett anfangen.

Auslegung.

Christus hat an seinem Creutz seinen Vatter für alle gebetten / auch für seine eigene Peiniger

niger und ärgste Feind / also thut allhie die Kirch ihme nachfolgen/und für alle Lebendige ihr Gebett anstellen / darunter auch vielmahl die Knye biegen / GOTT mehrer / Demuth und Unterwürfflichkeit zu bezeigen; Der nachfolgender Kirchen-Gebetter gedenckt schon der grosse Pabst Gregorius I. in seinem Sacrament. P. Edmund. Mart. cap. 23. n. 12. probirt aus einem alten Meß-Buch so vor 800. Jahren geschrieben / daß auch damahls in Franckreich für den Römischen Käyser gebettet worden. Der Priester ermahnet zuvor das Christliche Volck / für wen ? und zu was End sie andächtig betten sollen.

LAst uns bitten / ihr unsere Geliebtesten / für die H. Kirchen Gottes. Daß unser GOtt und HErr sie befriedigen/vereinigen/ und bewahren wolle/ durch den gantzen Cräyß der Erden. Und ihr unterthänig machen alle Fürstenthumb und Machte / daß er auch uns verleyhe ein ruhig und friedliches Leben zu führen / und zu preysen GOtt den Allmächtigen Vatter.

† Oremus (last uns betten) der Diaconus spricht: Flectamus genua (last uns niederknyen) Subdiaconus Levate (stehet wieder auff. Ge-

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOTT / der du deine Ehr und Herrlichkeit in Christo hast allen Völckern offenbahret. Bewahre gnädiglich die Werck deiner Barmhertzigkeit / daß deine durch die gantze Welt ausgebreitete Kirch mit beständigen Glauben in der Bekantnuß deines Nahmens verharre. Durch denselben unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn / der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des H. Geists / GOtt immer und ewiglich. ℟. Amen.

LAst uns auch bitten für unsern allerheiligsten Pabst N. daß unser GOtt und HErr / der ihn zum obristen Bischoff erwehlet / ihn frisch und gesund seiner Heiligen Kirchen erhalten wolle / sein heiliges Volck zu regieren. Oremus, flectamus genua, levate.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / auff dessen Urtheil alle Ding gegründet

det werden Schau gnädiglich an unser Gebett / und thue unsern erwehlten Vorsteher durch deine Güte erhalten. Damit das Christliche Volck / so durch dich regieret wird / unter einem solchen Obristen Bischoff / an Verdiensten seines Glaubens wachsen und vermehret werden möge. Durch unsern HErrn / etc.

LAst uns auch bitten für alle Bischöff / Priester / Diaconen / Subdiaconen / Kirchen-Diener / Exorcisten / Lectoren / Acolythen / Jungfrauen / Wittiben / und für alles Heil. Volck GOttes. Oremus, flectamus genua, levate.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / durch dessen Geist das gantze Corpus der Kirchen geheiliget und regiert wird. Thue gnädiglich uns / die wir für alle Ständ bitten / erhören. Damit durch Verleyhung deiner Gnaden dir von allen Ständen treulich gedienet werde.

Durch

Durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn/der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des H. Geists / immer und ewiglich. ℟. Amen.

LAst uns auch bitten für unsern aller Christlichsten Käyser N. daß unser GOtt und HErr ihme wolle unterthänig machen alle unglaubige Völcker / zu unsern stäten immerwährenden Frieden. Oremus, flectamus genua, levate.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / in dessen Hand stehet aller Macht und Gewalt / und die Recht aller Königreichen. Schaue gnädiglich an das Römische Reich. Damit die unglaubige Völcker / welche sich bloß auff ihre grausame Stärcke verlassen / durch deine mächtige Hand gedemüthiget und bezwungen werden. Durch unsern HErrn JEsum Christum / 2c. Amen.

LAst uns auch bitten für unsere Catechumener (Tauffähige) daß unser

GOtt und HErr ihre Hertzen eröffnen / und die Thür seiner Barmhertzigkeit ihnen auffthun wolle. Damit auch selbe / demnach durch des heiligen Tauffs-Bad sie Verzeyhung ihrer Sünden erlangt haben / als Christi JESU unsers HErrn angenehme Kinder sich finden lassen. Oremus, flectamus genua, levate.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / der du deine Kirchen allezeit mit neuen Kindern fruchtbar machest. Vermehre den Glauben und Verstand unsern Catechumenern (Tauffähigen) damit sie durch das Wasser des Tauffs wiedergebohren / deinen auffgenommenen Kindern zugesellet werden. Durch unsern HErrn / ꝛc. ℟. Amen.

LAst uns auch bitten / ihr unsere Geliebtesten / GOtt den Allmächtigen Vatter / daß er die gantze Welt von allen Irrthumen reinigen / die Kranckheiten hinweg nehmen. Hunger und

Theu-

Theurung abwenden. Die Gefängnüssen eröffnen. Die Band aufflösen. Den Reisenden glückliche Zurückkunfft Den Schwachen Gesundheit / und den auff dem Wasser fahrenden ein glückliche Anlendung verleyhen wolle. Oremus, flectamus genua, levate.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOTT / du Trost der Betrübten / du Stärcke der Arbeitenden / laß zu dir gelangen das Gebett deren / die aus allerley Noth und Anliegen zu dir schreyen. Auff daß alle sich in ihren Nöthen deiner hülffreichen Barmhertzigkeit erfreuen mögen. Durch unsern HErrn / rc.

LAst uns auch bitten für die Ketzer und Abtrünnige. Daß unser GOtt und HErr sie wolle erretten aus allen Irrthumen / und sie zu der Heil. Mutter / der Catholischen und Apostolischen Kirchen gnädiglich wieder beruffen und einverleiben wolle. Oremus, flectamus genua, levate.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / der du allen Menschen hilffest / und nicht wilst / daß jemand verlohren werde. Schaue gnädiglich auff die durch teufflischen Betrug entführte Seelen. Auff daß die irrende Hertzen mit Ablegung aller ketzerischen Boßheit sich bessern / und zu der Einigkeit deines wahren Glaubens sich wiederum begeben möchten. Durch unsern HErrn / ꝛc. Amen.

LAst uns auch bitten für die treulose Juden. Daß unser GOtt und HErr von ihren Hertzen die hartnäckige Verblendung wolle hinweg nehmen / damit auch sie mögen erkennen JEsum Christum unsern HErrn.

† Allhie sagt man nicht Amen / auch nicht flectamus genua, sondern wird gleich darauff das nachfolgende Gebett gesprochen.

Außlegung.

Es wird allhie verschwiegen das Flectamus genua, (Last uns die Knye biegen /) uns zu erinnern / das Christo nach der Geißlung seine

an

an dem verwundten Leib anklebende Kleider nicht ohne sehr grossen Schmertzen mit grausamen Gewalt abgezogen / ein Purpur-Mantel angelegt/ein dörnere Cron auffgesetzt/ und zum Spott vor ihm als einem König die Knye gebogen worden. Eben so machen es die Laue-Christen/ die vor dem Hochwürdigsten Guth/ entweder gar nicht nieder knyen / oder ein Knäuckerlein oben hin machen / und in ihrem Sinn auff weltliche Ding/und nicht an GOtt gedencken.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt/ der du so gar auch die treulose Judenschafft von deiner Erbarmnuß nicht ausschliessest. Erhöre unser Gebett / welches wir für dasselbe verblendte Volck dir fürtragen. Daß sie das Liecht deiner Warheit/welches Christus ist/erkennen mögten/ und aus ihren Finsternussen errettet werden. Durch denselbigen unsern HErrn/ 2c. Amen.

Last uns auch bitten für die Heyden. Daß GOtt der Allmächtige wolle die Blind- und Boßheit von ihren Hertzen hinweg nehmen. Auff daß sie ihre Abgötter verlassen/ und sich bekehren zum

zum lebendigen wahren GOTT / und seinem einigen Sohn JEsu Christo unsern GOtt und HErrn. Oremus, flectamus genua, levate.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / der du nicht den Todt der Sündern / sondern das Leben allzeit begehrest und suchest. Nimb gnädiglich auff und an unser Gebett / und erledige die Unglaubigen von dem Götzen-Dienst / und vereinige sie deiner H. Christlichen Kirchen / zu Lob / Ehr und Preyß deines Nahmens. ℟. Amen.

† Wann nun diese Gebett vollendet / legt der Priester das Meß-Gewand von sich / gehet auff die Epistel-Seite / und daselbst am hindersten Winckel des Altars nimmt er von dem Diacon das Creutz / so von Mitten des Altars abgeholt / welches er mit gegen dem Volck gewendtem Angesicht von oben herab ein wenig entdecket / und allein anfängt zu singen die Antiphon:

Ecce

Ecce lignum crucis: (Sehet da das Holtz des Creutzes) nach welchem die Ministranten und Sänger fortfahren und singen Venite adoremus (Kommt last uns den / der am selben gehangen/ anbetten) und wann diese Wort gesungen werden / fallet alles/ausser dem Priester/auf die Erd nieder. Nach diesem gehet er gantz vornan die Epistel Seiten und entdecket ferner das Creutz / das man den rechten Arm sehen kan/und hebt das Creutz ein wenig höher auff / fangt was höher an die Antiphon Ecce lignum crucis, sehet da das Holtz des Creutzes / worauff die andere fort singen Last uns anbetten/rc. und fallen nieder/wie zuvor. Hierauff gehet der Priester zur Mitten des Altars / und entdecket das Creutz gantz und gar / erhebt es zum drittenmahl und fangt noch höher an zu singen: Ecce lignum, &c. darüber die andere fortsingen und anbetten/ wie oben.

℣. Sehet

℣. Sehet da das Holtz des Creutzes / daran das Heyl der Welt gehangen.

℟. Kommt last uns anbetten.

Auslegung.

Aus respect gegen dem Zeichen / oder aber Particul des Heil. Creutzes/ welcher auff heutigen Tag / bey diesem Gottesdienst solte gebraucht werden / wofern ein Kirch damit beglücket wäre / wird das Meß-Gewand abgelegt / das Creutz gantz ehrerbiethsam in die Hand genommen / zu drey verschiedenen mahlen / und an drey verschiedenen Orthen entdecket / dreymahl die Stimm erhoben / das Volck zu dreymahlen eingeladen / Christum unser Heyl / welcher am Creutz gehangen und uns erlöst/ anzubetten. Wodurch die Bekehrung der Welt und die Ausbreitung des wahren Glaubens bedeutet wird. Dann am Anfang / ist Christus der Gecreutzigte von den Apostel gleichsam verborgen in etlichen Städten und Flecken/folglich im gantzen Jüdischen Land / endlich unter den Heydnischen / absonderlich aber unter dem Christlichen Käyser Constantino Magno aller Orthen öffentlich geprediget worden. Mit den drey öffentlichen Anbettung des Creutz will die Kirch in etwas ersetzen/jene drey entsetzliche Verspottung/die Christus gelitten : Erstlich in dem Haus Caiphä/

phä/wo man ihn als einen falschen Propheten gehöhnet. Zweytens in dem Richt-Haus Pilati/wo man nach vollbrachter so unmenschlicher Geißlung mit dem König der Glory umbgangen / als hätte man ein verkleydeten Schauspiels König vor sich. Drittens auff dem Berg Calvariä/wo Matth. am 27. auch die sonst so hoffärtige Hohe-Priester/älteste und Schrifftgelehrten ihres Respects gantz vergessen unter den gemeinen Pöbel sich eingedrungen / des gecreutzigten Heylands Lehr/ Prophecevung/ Miracul geschändet und gelästert. Betracht! O Sünder/ die höchste Majestät des verlachten Sohn Gottes / die erschröckliche Schandthat der Juden/die übermässige Gedult Jesu/ und bereue/das du dein Gott so sehr veracht/so vielmahl ein Viehische Wollust mehr geliebt / als sein Gnad und sein Himmelreich.

Daß die Verehrung des Creutz auff heutigen Tag / schon vor Zeiten des grossen Kaysers Carl / der im Jahr 814. gestorben / im Brauch gewesen/ bezeuget sein Lehr-Meister Alcuinus und Amalarius lib. 1. de eccl. officiis cap. 14. apud Edm. Martene loc. cit. num. 16. mit folgenden : Wann wir das Creutz verehren/ werffen wir uns dem Leib nach vor dem Creutz / im Sinn und Gedancken vor GOtt nieder auff die Erden / wir ehren das Creutz / durch welches wir erlöset worden/ und bitten und betten denselben an/ der uns erlöset hat.

† Nachmahls legt der Priester das Creutz vor dem Altar nieder/an das Orth/ so darzu bereitet ist / legt auch seine Schuhe ab / gehet hinzu das Creutz anzubetten / ehe er aber selbes küsset/knyet er dreymahl mit beyden Knyen auff die Erd: Wann dieses geschehen / nimbt er seine Schuhe/und legt das Meßgewand wiederumb an; Nach diesem thun der Diaconus , Subdiaconus und übrige Ministranten / auch andere Geistliche und Weltliche ihrer Ordnung nach / dreymahl niederknyen und das Creutz küssen. Entzwischen aber / weil die Anbettung geschiehet/so werden die Improperia oder Verweisungen abgesungen/ so lang/ bis das Anbetten und Küssen deß Creutz währen mag.

† Zwey auß dem Clero gehen mitten in den Chor/singen ex Michea 6. Popule meus, &c. Mein Volck/was hab ich dir gethan ? oder worinn hab ich dich beleydiget ? gib mir ein Antwort/

Wort / dieweil ich dich auß Aegypten geführt hab; hast du mir deinem Erlöser ein Creutz zubereitet.

† Worauff singt der Chor auff erster Seyt Agios, ô Theos.

† Darauff singt der Chor auff ander Seyt: Sancte Deus. Heiliger GOtt.

† Der erste Chor: Agios Ischiros.

† Der andere Chor: Sanctus fortis. Heiliger Starcker.

† Der erste Chor: Agios Athánatos eleison imas.

† Der andere Chor: Sanctus immortalis miserere nobis, Heiliger unsterblicher GOTT erbarme dich unser / ꝛc.

Auslegung.

Der Priester trägt und legt das entdeckete Creutz / auff den im Chor ausgebreiten kostbaren Teppich / ziehet die Schuh ab / bieget an drey verschiedenen Orthen beyde Knye / spricht jedesmahl also knyend nach eigenem belieben: Wir betten dich an / HErr JESU Christe / und preisen dich / weil du

durch dein heiliges Creutz die gantze Welt erlöset hast. Ita Gavant. in Rub. Miss. hoc loco. Küsset selbes knyend / stehet auff / machet wiederum ein Reverentz biß auff die Erd mit einem Knye/ und gehet den kürtzeren Weg an seinen Orth / dann folgen die Ministranten / alle übrige Geistliche und Weltliche / die der alten löblichem Exempel nachfolgen/eben auch heut das Creutz auf vorgeschriebene Weiß verehren solten. Wie dann Edmund. Martene loc. cit. num. 4. & 15. wohl probirt/das allbereit vor tausend Jahren die alte Christen auff diesen Tag / wann anders die grosse Kält es zugelassen / mit blossen Füssen die Kirch besucht/ das Creutz geküsset/ und ist apud Gavant. l. c. des Heil. Pabst Gregorii Verordnung das Creutz also zu verehren. P. Possevinus im Buch / so er von Moscau geschrieben/meldet: Daß die Mosvuiter aus Ehrerbietigkeit gegen das H. Creutzzeichen/ selbes nicht auff die Erd einhauen oder mahlen lassen/wie dann der Kayser Theodosius l. un. c. nemini licere signum salvat, &c. Can. 73. in 6. Synado, der Heil. Ludovicus König in Franckreich/Pabst Pius IV. und der Heil. Carolus Borromæus in einem seinem Synodo Provinciali von Gregorio XIII. approbirt, eben auch verbotten haben / das Heil. Creutz auff die Erden einzuhauen oder zu mahlen.

In wehrender Anbettung werden von dem Chor - Wechsselweiß die Improperia abgesungen/

sungen / worin die von GOtt empfangene Gutthaten und die Undanckbarkeit dem Judischen Volck vorgehalten werden / welche mit ihren Umbständen beyläuffig also lauten.

Mein auserwehltes Volck sag mir / was hab ich dir gethan? Worinn hab ich dich betrübt? Daß du mit mir so grausamb umgehest / verantworte dich. Hab ich vielleicht so schmertzliche Vergeltung verdient? Weil ich / aus der Aegyptier Dienstbarkeit / wo du alle verächtliche / unsaubere / blutsaure Arbeit / gleich den Schlaven verrichten müssen / dich durch das rothe-Meer in die Wüsten geführet / alldort 40. Jahr lang das Manna nach dem Geschmack / wie ein jeder frommer verlangt hat / hab regnen lassen / und hernach dich in ein herrlich fruchtbahres gelobtes Land gesetzet. Hab ich darmit verdienet / daß du mir deinem Heyland einen schmähligen Creutz-Galgen auffrichtest? Was hab ich weiters thun sollen? Ich hab dich / mir gepflantzet zu einem schönen Wein-

Garten / du hast mir aber ein sehr bittere Frucht gebracht / aus welcher ich anders nichts pressen können / als Essig / mit welchem du mich am Creutz allbereit mit dem Tod ringend getrăncket mir deinem Heyland hast du auch das Hertz / welches dich so sehr geliebt/mit einer Lantzen durchstochen. Ich hab deinetwegen das Aegypten-Land gestraffet / und du zur Vergeltung hast meinen Leib mit so viel tausend Streichen auff das schărffste gegeißlet. Ich bin vor dir hergangen / als ein Feuer- und Wolcken-Saul / und du hast mich in das Richt-Haus Pilati geführt. Ich hab dir ein königlichen Scepter geben / und du hast mir ein Dörnerne Cron auff mein Haupt gesetzet. 2c.

Eben also redet GOTT mit jedem Sünder noch heut zu Tag / der so viel Gutes mit so viel bösen bezahlet. Der grosse GOTT gedenckt unser ohne unterlaß / alle Minuten ertheilet er uns unzählbahre Gütter / so ist dann billich / seiner nimmer zu vergessen / billich ist / seiner gantz danckbahr zu gedencken / auch so offt und vielmahl man den Athem schöpffet. Ehe die Im-

pro-

properia anfangen / wird Heiliger GOTT / Heiliger starcker / Heiliger unsterblicher GOTT / erbarme dich unser / in Griechischer und Lateinischer Sprach gesungen / aber nicht in Hebräischer / weilen die Juden so hartnäckig ihrem Erlöser / die Göttliche Macht und Herrlichkeit abgeläugnet. Rupert. lib. 6. cap. 19.

† Nachmahls wird insgemein gesungen: Dein Creutz betten wir an / O HErr / und deine Aufferstehung preisen wir. Dann siehe / von wegen des Holtz ist die Freude kommen in die gantze Welt.

Psal. GOtt erbarme sich unser und segne uns. Er erleuchte sein Angesicht über uns / und erbarme sich unser.

† Und alsbald wird repetirt: Dein Creutz betten wir an / &c.

† Es wird auch gesungen der Vers Crux fidelis, und nach jedem Gesetz der folgenden Hymnorum repetirt.

TReues Creutz / daß unter allen Bäumen nur allein gefallen /

Deines gleichens wird kein Wald/
Gleiche Zweig/Blum/Frůchte weisen/
Sůsses Holtz und sůsses Eisen/
Daß so sůsses Gewicht behalt.

HYMNUS.

Pange lingua gloriosi, &c.

Thu mein Zung dem tapffern fechten/
Und dem Creutz ein Lorbeer flechten/
Lob die ritterliche That/
Wie der Welt Erlöser gestritten/
Als ein Opffer selbst gelitten/
Und zuletzt gesieget hat.

Kaum der erste Vatter g'fallen/
Durch die Frucht in Tod vor allen/
Mitleydig dahin getracht/
Ihme wiederum zu entladen/
Der Erschaffer vor den Schaden/
Den die Frucht des Baums gebracht.

Diß walt die Ordnung doch verlangen
Unsers Heyls/ mit Kunst zu fangen

Die

Die Kunst der Verrätherey/
Jetzt auch reichlich fliessen sollen/
Wo der Feind höchst schaden wollen/
Gnad und heylsamb Artzeney.

Da die Tag der Zeiten kommen/
Unser Fleisch an sich genommen/
G'schickt von seines Vatters Schloß
Der Erschaffer auff die Erden/
Daß er soll gebohren werden/
Von der reinen Jungfrau Schooß.

In die enge Kripp geleinet/
Als ein kleines Kindlein weinet/
Wird die starcke GOttes Hand/
In die Windlein eingewunden/
Von der Mutter/ und gebunden/
Von den heilgen Windlen-Band.

Immerwährends Lob gegeben/
Sey dem Vatter Sohn beyneben/
Gleicher Ruhm dem Heilgen Geist/
Ehr und Preiß dem GOttes Nah-
men/
Dreyfach/ und doch eins zusammen/
Von der gantzen Welt geleist.

HYMNUS.

Frustra ſex qui jam peregit, &c.

BAld die dreyßig Jahr vergangen/
Willig der Erlöſer gangen/
In ſein Leyden voller Freud/
Wie ein Lamm zur Schacht getragen/
An das hohe Creutz geſchlagen/
Zu ein'm Opffer ſich bereit.

Wird mit Gall getränckt/ und haben
Dörner/ Nägel/ Speer durchgraben
Seine Glieder ſchwach und matt/
Darvon Blut und Waſſer rinnen/
Erd/ Meer/ Himmel/ Welt darinnen/
Häuffig ſich zu waſchen hat.

Treues Creutz/ das unter allen
Bäumen nur allein gefallen/
Deines gleichen wird kein Wald/
Gleiche Zweig Blum/ Früchte weiſen/
Süſſes Holtz und ſüſſes Eiſen/
Das ſo ſüſſes Gewicht behalt.

Thue die hohen Aeſte neigen/
Und erweitern deine Zweigen/ (Fall
Wend die Schärpff von Adams-
Uns von der Geburth verlaſſen/

Wollſt

Wollst des Königs Glieder fassen/
Sanfft anspannen an den Pfahl.

Gantz allein bist würdig geachtet/
Zu tragen/ was für die Welt geschlachtet/
Und bewahrt vor Untergang/
Gleich die Arch mit Blut begossen/
Das gar reichlich ist geflossen/
Und vom Leib des Lamms entsprang.

Immerwährend Lob gegeben/
Sey dem Vatter/ Sohn beyneben/
Gleicher Ruhm dem Heilgen Geist/
Ehr und Preiß dem GOttes Nahmen
Dreyfach und doch eins zusammen/
Von der gantzen Welt geleist.

† Wann dann nun solcher massen die Anbettung des Creutzes schier vollendet ist/ zündet man auff dem Altar die Kertzen an/ und der Diaconus nimbt die Corporal Decken/ breitet das Corporal auff dem Altar/ und nach vollendter Anbettung nimbt er mit Ehrentbietung das Creutz/ und trägts zum Altar.

Nachmahlen wird die Proceßion angestellt zum jenigen Orth/ dahin gestrigen Tags das hochwürdigste Sacrament gestellt war. Und gehet der Subdiaconus vorher mit einem Creutz zwischen zweyen Altar-Dienern/ die tragen Leuchter mit angezündten Wachs-Kertzen/ darauff folgt die Clerisey in Ordnung/ und leztlich der Priester sambt den Ministranten. Demnach man dann zu dem Tabernacul des Sacraments kommen/ so zündet man die Fackel-Liechter an/ welche nicht mehr ausgelöscht werden/ biß nach der Niessung des Sacraments. Allhie knyet der Priester nieder vor dem Sacrament / und bettet ein kleine Weil. Entzwischen eröffnet der Diaconus die Capsel oder Kästlein / darinn der Leib Christi liegt. Nach diesem steht der Priester auf/ und ohne sonst gewöhnlicher Benediction, wirfft er das Rauchwerck in zwey Thuribula, da ihme der

Diaconus das Weyhrauch-Geschirr darhält/ und knyend beräuchert er das Sacrament. Alsdann ziehet der Diaconus den Kelch sambt dem Sacrament herfür aus dem Kästlein/ giebt es dem Priester in die Händ/ und bedeckts mit dem eussersten Theil der Binden/ die ihm über die Schultern abhangt/ und gehet die Procession in voriger Ordnung wiederumb fort/ und wird ein Baldachin oder Deck-Himmel über dem Sacrament getragen Es thun auch zween Acolythi mit ihrem Rauchfäßlein stets vor dem Sacrament her räuchern. Entzwischen wird dieser Hymnus gesungen:

HYMNUS.

Vexilla Regis prodeunt.

ES läst schier der Fahn sich sehen/
 Unsers Königs Herrlichkeit.
Und mit Glantz herfür zu gehen
 Des Creutz höchste Heimlichkeit/

Woran zwar das Leben b'stritten
Hat der Todt mit gröster Macht/
Aber ewig Schaden g'litten/
Sterbens statt das Leben bracht.
Da durch schwehren Lantzen Wunden/
Nach der letzt-und grösten Pein/
Blut und Wasser uns erfunden/
Von der Sünd zu waschen rein/
Dahin treulich David ziehlet/
Allem G'schlecht vor langer Zeit
Vorgesagt/ nun ist erfüllet/
GOtt am Holtz regiert bereit/
Schönster Baum/der GOtt gefallen/
Königlich mit Purpur ziert/
Auserwehlter Pfahl vor allen/
Der so heilige Glieder b'rührt/
Seelig bist/ du hast empfangen/
Menschlichen G'schlecht so theuren Lohn/
An dir ist die Seel-Waag g'hangen/
Trug der Höll den Raub darvon/
Heiligs Creutz ein einigs Hoffen/
In den Tagen der Gedult/
Laß den Frommen Gnad-Thür offen/
Schenck den Sündern ihre Schuld/

Die ein Ursprung unsers Leben /
Heiligste Dreyfaltigkeit /
Solle Preyß und Ehre geben/
Aller Geist in Ewigkeit.
Denen würdigest zu schencken/
Des Creutz siegreich Ehren-Cron/
Zu einem steten Angedencken/
Setz hinzu den ewigen Lohn.

Auslegung.

Die Procesion/ in welcher das Hochwürdigste Guth/von dem kostbahr gezierten Orth/wohin es gestern gesetzt worden/ wiederumb zu dem Hohen Altar mit vielen Liechtern unter einem Himmel getragen wird/kan die Abnehmung vom Creutz und die andächtige Leich-Begängnuß/ in welcher der allerheiligste Leib Christi zu dem Grab getragen / vorstellen. P. Agnello lib. 1. instruct. 14. circa finem. Begleite auch du gantz ehrerbiethsam / fromm und züchtig den grossen Himmels und der Welt Herrscher/so offt er in der Procession getragen wird/wünsche dir alle Schätz der Erden zu haben/zu keinem andern End: als damit die Kirchen / den Tabernacul / die Monstrantz / die Kelch/ rc. zu zieren / in welchen unter Gestalt Wein und Brod Christus JEsus seine Herrlichkeit/ mit welcher er umbgeben/ gleichsamb verhüllet / auff daß wir weniger Bedencken

tragen ihn zu bedienen / ihn in unsere arme zwar von Sünden reine Seelen auffzunehmen/und darinnen zu beherbergen.

† Wann nun der Priester zum Altar kommen ist/ und das Sacrament darauff gesetzt hat / so thut er selbiges mit gebogenen Knyen widerumb rauchen; Demnach geht er hinzu/und legt die Hostien aus dem Kelch auf die Paten/welche der Diaconus in Händen halt: Nimbt also die Paten sambt dem Sacrament aus der Hand deß Diaconi, und legt stillschweigend die Heilige Hostien auff das Corporal: Entzwischen thut der Diaconus den Wein in den Kelch / und der Subdiaconus das Wasser; Alsbald nimbt der Priester den Kelch vom Diacono, stellt ihn auff den Altar / und sagt nichts darzu: Und der Diaconus deckt ihn zu mit der Palla: Darnach legt der Priester das Rauchwerck in das Rauchfaß / beraucht das Heilig Opffer und den Altar / wie sonsten bräuch-

bräuchlich ist. So offt er aber vor dem Hochwürdigsten Guth vorbey gehet machet er die Knybiegung biß auff die Erd.

Auslegung.

Weilen heut auff diesem Tag Christus JEsus das blutige Opffer auff dem Altar des Creutzes verrichtet. So unterlasset/die Kirch zu dessen Gedächtnuß das Meß-Opffer zu halten: wie dann Innocentius der erste dieses Nahmens Römischer Pabst / der Anno 417. gottseelig verschieden / in can. Sabbatho de consecrat. dist. 3. bezeuget / daß solchen Gebrauch der Kirchen Tradition befestige. Der H. Thomas von Aquin/3.p.q.83.a.2.ad 2. schreibt: Veniente veritate cessat figura, hoc autem Sacramentum est figura quædam & exemplum Dominicæ passionis, & ideo in die, quo ipsa passio Domini recolitur, prout realiter gesta est, non celebratur consecratio hujus Sacramenti. Es wird aber/ wie sonst in der Meß / köstliches Rauchwerck gebraucht nach dem Exempel Moysis/Exod. 30. vers. 1. Exod. 40. v. 15. & 27. und Zachariä des Vatters Johannis des Täuffers / Luc. 1. v. 8. unsern GOTT / der auff den Altar zugegen ist / dardurch zu verehren.

† Wann incensirt wird die Heil. Hostien / spricht er: Dieses

Dieses Rauchwerck von dir geseg-net / steige auff zu dir / O HErr / und steige zu uns herunter deine Barmher-tzigkeit.

† **Bey Räucherung des Altars:**

O HErr / laß mein Gebett / wie ein Rauchwerck richtig hinauff gehen für deinem Angesicht. Das Auffheben meiner Händ seye wie ein Abend-Opf-fer. Setze O HErr / meinen Mund eine Behůtung / und an meine Lefftzen ein Thůr drumb her / neige mein Hertz nicht zu Worten der Boßheit / daß ich mich in Sůnden wolt entschuldigen.

† **Wann das Rauch-Faß dem Diacono wird gegeben / spricht er:**

Der HERR zůnde an in uns das Feuer seiner Lieb / und zwar einer ewi-gen Lieb.

† **Und der Priester wird nicht beräuchert.**

† **Hernach waschet der Priester bey der Epistel Seit die Händ aus-ser dem Altar, spricht nicht** Lavabo, **gehet in die Mitte / legt die geschlos-**

sene

sene Finger/ausser der zwey kleinen auff den Altar/gegen die Heil. Hostien sich neigend spricht.

Im Geist der Demuth und reumüthigen Hertzen / nimm uns auff O HErr / und laß unser Opffer also vor dir heut geacht seyn. Daß es dir O HErr/ und GOtt gefalle.

† Hinüber wendet er sich gegen dem Volck und sagt:

Bittet liebe Brüder/das mein und euer Opffer angenehm werde bey GOtt dem Allmächtigen Vatter.

† Er wendet sich nicht gantz herumb / damit er dem Hochwürdigsten den Rücken nicht kehre/darauf werden alle sonst gewöhnliche Gebett ausgelassen / und so gleich gesprochen.

Oremus Præceptis. Last uns betten:

Auß Ermahnung der heylsamen Gebotten/ und auß Göttlicher Unterweisung dörffen wir sagen. Vatter unser der du bist im Himmel/2c.

℟. Sondern erlöse uns von dem Ubel.

Der

Der Priester spricht still darauff:
Amen.

† Hierüber eben in der Stimm wie das Vatter unser / spricht er gleich darauff ohn Oremus: Im Thon das Gebett der Meß.

Erlöß uns (bitten wir) O HErr / von allen vergangenen / gegenwärtigen und zukünfftigen Ublen. Und durch die Fürbitt der seeligen und allzeit Glorwürdigen Jungfrauen Mutter GOttes Mariä / der Heiligen Aposteln / Petri / Pauli / und Andreä / und aller Heiligen. Verleyhe gnädiglich den Fried zu unsern Zeiten. Damit wir durch verhülfflichen Beystand deiner Barmhertzigkeit / von allen Sünden jederzeit frey / und von aller Betrübnuß sicher seyn. Durch eben diesen unsern HErrn JESUM Christum deinem Sohn / der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des Heil. Geists / GOtt immer und ewiglich.

Dem-

Demnach der Chor darauff gesprochen: Amen.

† Alsdann bieget der Priester das Knye biß auff die Erden/ leget das Sacrament auff die Paten/ nimmt dasselbe mit der rechten Hand/ erhebt es/ daß es von dem Volck mag gesehen werden/ und alsobald zertheilet ers in 3. Theil/ wie sonst gebräuchlich/ legt den kleinern Theil in den Kelch/ und sagt nichts darzu.

† Das Pax Domini wird nicht gesprochen/ noch auch das Agnus Dei, auch der Friedens-Kuß nicht gegeben/ sondern allein leiß gesprochen:

O HErr JEsu Christe nicht gestatte/ daß die Niessung deines Leibs/ welchen ich unwürdiger Mensch zu nehmen mich erkecke/ mir gereiche zum Gericht und Verdammnuß/ sondern nach deiner Mildigkeit mir gedeye zur Beschützung und Genesung Leibs und der Seelen. Der du lebest und regierest

mit

mit GOtt dem Vatter in Einigkeit des Heil. Geistes / ein wahrer GOtt von nun an biß in Ewigkeit. Amen.

† Worauff er nieder knyet / die Paten mit dem H. Sacrament in die Hand nimmt / und mit grosser Demuth und Ehrerbiethsamkeit spricht:

Ich will das Brod des Himmels empfangen / und den Nahmen des HErrn anruffen.

† Er schlagt dreymahl an sein Brust / und sagt:

O HErr / ich bin nicht würdig / daß du eingehest unter mein Dach / sondern sprich nur ein Wort / so wird mein Seel gesund.

† Dann machet er über sich mit der Heil. Hostien das Zeichen des Heil. Creutzes / sprechend:

Der Leib unsers HErrn JESU Christi bewahre meine Seel ins ewige Leben. Amen.

† Und nimbt das H. Sacrament gantz ehrerbiethsam. Hernach läs-

set

set er all das andere aus / nimmt gleich darauff die Particksel der Heil. Hostien mit dem Wein in dem Kelch/und nach Abwaschung/ wie sonst bräuchlich der Finger/die Purification, sind spricht in der Mitte des Altars gegen denselben geneiget mit zusammen gelegten Händen.

Was wir mit dem Mund empfangen haben/lasse uns / O HERR / mit reinem Hertzen geniessen / und verleyhe daß diese zeitliche Gab uns zur ewigen Artzeney gereiche.

† Es wird nicht gesprochen Corpus tuum, kein post communio, nicht placeat. Es wird auch der Seegen nicht gegeben / sondern wann dem Creutz die gebührende Reverentz gemacht worden/gehet der Priester sambt seinen Ministranten hinweg und wird darauff die Vesper gebettet/und der Altar abgekleidet.

Auslegung.

Der Priester waschet den äussersten Theil der Finger/wodurch die Kirch ermahnen will/ das

das man von allen läßlichen Sünden müsse rein und befreyet seyn. Wann man zu GOttes Tisch gehen will. Er singet das Vatter unser/ in dessen sieben Bitt/ die sieben Wort/ welche Christus am Creutz gesprochen/ auff gewisse Weiß enthalten seynd Das Libera Erlöse uns/ wird mit lautbahrer Stimm gesprochen/ zu deuten: das nachdem der HErr am Creutz verschieden/ die allerheiligste Seel in die Vorhöll gefahren/ jene alldorten enthaltene heilige Vätter Adam/ Noe/ Abraham/ Isaac/ Jacob/ und andere zu trösten/ welches auch vorgestellet wird durch den kleinern Partickul der Heil. Hostien/ welche in den Kelch des Weins gelegt wird; nachdem die heilige Hostien auffgehoben worden/ wozu mit der höltzernen Taffel man kein Zeichen gibt. Die Heil. Hostien/ wird nur mit einer Hand auffgehoben/ damit das Volck selbe anbette und mercke: daß sie gestern und nicht heut seye consecrirt worden / ob schon der Priester des Opffers etlichmahl gedencket/ wird solches in sensu generali von dem Opffer der gestrigen Meß verstanden. wird der Friedens-Kuß nicht gegeben / auch verschiedenes anders / sonst in der Meß gewöhnliches ausgelassen/ nach Christi unser Heyland Exempel/ unsere Demuth und Erniederung / auch die tieffe Traur/ damit an Tag zugeben. Der Priester nimmt endlich die Heil. Hostien legt selbe in sein Hertz als den Leib Christi in sein Grab. GOtt gebe allen denjenigen die Christum

empfan-

empfangen in ihr Hertz / damit das Grab neu sey / in welchen kein unordliche Neigung zum bösen zu finden / daß es sey in Felsen der Standhafftigkeit. Dann ohne diese ist weder Gnad noch Ehr noch Heyl zu erwarten. Matth. 24. Es ist so viel / als GOtt spotten / wann man ihm die Besserung des Lebens verspricht / und solches nicht begehrt zu halten. Man verhasset denjenigen / der uns belogen / darneben förchten wir uns nicht / GOtt meineydig zu werden. Non es mentitus hominibus, sed Deo, Actor. 5. Der Priester gehet in der Still ohne gegebenen Seegen vom Altar hinweg / weilen nach Christi Tod die Apostel in der Still in grosser Forcht sich hie und dort verborgen. P. August. Lubin. in Offic. sept. Sanct.

Zur Vesper werden gebraucht die Antiphon. Und Psalmen deß gestrigen Tags / fol. 241. Zum Magnif.

Antiph. Da nun JEsus den Essig genommen hatte / sprach er. Es ist vollbracht. Und mit geneigtem Haupt gab er den Geist auff.

℣. Christus ist für uns / etc. fol. 189.
Vatter unser / etc.
Psalmus. Erbarm dich / etc. fol. 171.
Gebett. Wir bitten etc. fol. 190.

Zur

Zur Complet.

†Da wird alles gehalten / wie in der vorgehenden gestrigen Complet / fol. 264.

†Diese nachfolgende Metten / sambt ihren Laudibus, wird gehalten am Heil. Freytag zu Abends / für den Heiligen Sabbath / oder Sambstag.

†Man besehe die Auslegung fol. 123. und 124.

Am Heil. Freytag des Abends.

Zur Metten:

In der ersten Nocturn.

Antiph. In dem Frieden selbsten will ich schlaffen und ruhen.

Psalmus 4.

DA ich anruffet / hat mich erhöret GOtt meiner Gerechtigkeit. In der Trübseeligkeit hast du mir weiten Raum gemacht. Sey mir gnädig / und erhöre mein Gebett. Ihr Menschen-

schen-Kinder / wie lang wöllt ihr eines schwehren Hertzen seyn ; Wie lang wölt ihr das Unnütze lieben / und suchen die Lugen. Erkennet doch / daß der HErr seinen Heiligen wunderbarlich gemacht hat : Der HERR wird mich erhören / wann ich ihn anruffe. Zürnet und sündiget nicht mit dem / daß ihr in eurem Hertzen redet / und thut Buß in euren Heimblichen Kämmern. Opfferet ein Opffer der Gerechtigkeit / und hoffet auff den HErrn. Viel sagen ; Wer zeiget uns / was gut ist ; Aber / O ! HErr / es ist gesieglet über uns das Liecht deines Angesichts. Du hast Freud in mein Hertz geben. Seyt der Zeit der Frucht deß Korns / des Weins und Oels. Seynd ihr die Menge worden. Im Frieden mit ihnen ; Will ich schlaffen und ruhen. Dann du HErr hast mich sonderlich in Hoffnung gesetzt.

Antiph. In dem Frieden selbsten will ich schlaffen und ruhen.

Antiph. Er wird wohnen in deiner Hütten / und ruhen auff deinem heiligen Berg.

Psalm. 14.

HErr / wer wird in deiner Hütten wohnen? Oder / wer wird ruhen auff deinem heiligen Berg? Der ohne Mackel her eingehet / und würcket Gerechtigkeit. Der die Warheit redet / wie ers in seinem Hertzen hat / der keinen Betrug übet mit seiner Zungen. Der auch seinem Nächsten nichts Böses thut / und keine Schmach annimmt wider seinen Nächsten. Der den Boßhafftigen für nichts hält in seinen Augen; Aber ehret die jenigen / die den HErrn fürchten. Der seinem Nächsten einen Eyd thut / und betreuget i n nicht; der sein Geld nicht auff Wucher giebt / und über den Unschuldigen kein Geschenckt annimmt. Wer diß thut / der wird in Ewigkeit nicht bewegt werden.

Antiph. Er wird in deiner Hütten wohnen. Er wird ruhen auff deinem heiligen Berg.

Antiph. Mein Fleisch wird in Hoffnung ruhen.

Psalm. 15.

BEwahre mich/ HERR/ dann auff dich habe ich mein Vertrauen. Ich hab zum HErrn gesagt; Du bist mein GOtt / dann du bedarffest meiner Güter nicht. Er hat alle meine Willen wunderlich gemacht / an den Heiligen/ die in seinem Land seynd. Ihre Schwachheit hat sich vielfältig gemehret. Darnach haben sie geeilet. Ihre Beykunffte vom Blut will ich nicht versammlen / noch an ihre Nahmen gedencken durch meine Leffzen. Der HErr ist mein Erbtheil/ und meines Kelchs Theil. Du bist / der meine Erbschafft wiederumb eingeben wird. Das Loß ist mir an einem herrlichen Ort gefallen: Dann es ist mir ein herrlich Erbtheil worden. Ich will den HErrn loben / der mir Verstand gegeben hat; So haben mich über das meine Nieren auch geplaget bis in die Nacht. Den HErrn schauet ich alle-

zeit vor meinem Angesicht. Dann er ist mir zur Rechten / damit ich nicht beweget werde. Darumb hat sich mein Hertz erfreuet / und meine Zunge hat gefrohlocket. So wird auch über das mein Fleisch in Hoffnung ruhen. Dann du wirst meine Seel in der Höll nicht lassen / noch gestatten / daß dein Heiliger die Verwesung sehe. Du hast mir die Weege des Lebens kund gethan / und wirst mich durch dein Angesicht mit Freuden erfüllen; Zu deiner Rechten ist Lust und Freude ewiglich.

Antiph. Mein Fleisch wird in Hoffnung wohnen.

℣. Ich will in Frieden zugleich.

℟. Einschlaffen/und ruhen.

Vatter unser. In der Stille.

† Allhie wolle man besehen die Anmerckung fol. 135. und 136.

Anmerckung.

Der Prophet Jeremias fahret fort/ das Elend des Jüdischen Volcks zu beweinen/dessen Maaß wie der Heil. Hieronymus bemercket / voll worden Anno 72. nach der Geburth 40. nach dem Leyden Christi JEsu/ als dessen un-

schuldiges Blut / welches zu Jerusalem auff der Juden Verantwortung vergossen worden / die Göttliche Gerechtigkeit hat rächen wollen / Josephus / der damahls gegenwärtig war schreibt / lib. 7. cap. 6. 12. & 17. die Stadt sey von aussenhero mit einem mächtigen Kriegs-Heer / welches Titus des Röm. Kaysers Vespasiani Sohn in eigener Persohn angeführt / ring eingeschlossen / innerhalb mit Hunger / Pestilentz und was das ärgste war / mit dreyerley auffrührischen Faction, inheimbschen Mord-Thaten geplagt worden / daß in wehrender Belagerung und des Krieges / von den Juden ein Million ein hundert tausend getödtet / sieben und neuntzig tausend gefangen worden. Er meldet / daß von den Römischen Soldaten offt in einem Tag von fünff biß sechs hundert Juden / die dem grossen Hunger zu entgehen / aus der Stadt gezogen / an die Creutz auffgehänckt / und seye die Zahl der gecreutzigten so groß worden / daß die Creutz umb die Stadt wie ein dicker Wald herumgestanden / und nicht mehr Platz war / ein Creutz zu setzen / und kein Holtz mehr zu haben / daran die Juden auffzuhäncken. Von derselbigen Zeit an / biß auff den heutigen Tag leben die Juden vertrieben und verstossen aus ihrem Vatter-Land / hie und dort zerstreuet. Alle Nation in der gantzen Welt / Christen / Türcken und Heyden seynd hierin einig / daß sie die Juden in grosser Verachtung haben / sie als Knechte tracti-

tractiren. Sie leben ohne König/ohne Stadt/ ohne Priester/ohne Opffer/ohne Tempel/ohne Propheten: Und dieses schon über sechzehen hundert Jahr. Es hat zwar GOTT im Alten Testament der Juden Boßheit gestrafft / erstlich mit der Dienstbarkeit in Aegypten / zum andern mit der Babylonischen Gefängnuß / eben zur Zeit da Ezechiel/ Jeremias/ Baruch und Daniel gelebt / drittens unter Antiocho/ aber diese Verfolgung hat nicht mehr als viertelhalb/Dan. Cap. 8. die Babylonischen Gefängnuß 70. die Dienstbarkeit in Aegypten etliche hundert Jahr gewähret. Weilen aber das itzige Elend der Juden so lang dauret / ist abzunehmen/daß sie von Gott verworffen wie Oseas C.1.v.9. Mal. 1.v.14. auff ewig es ihnen vorgesagt / und nur allein geduldet werden / wie der H. Augustinus über den 58. Ps. schreibt/als Zeugen ihrer Missethat und unser Warheit: Dann sie haben das Alte Testament wofür sie Guth und Blut setzen / in welchem Christus ist prophezeyhet worden/und wir haben Christum. Oder wie der Heil. Chrysostomus über den 8. Psalm meldet/den Lasterhafftigen zum Schröcken / weilen sie Christum getödtet haben / oder damit sie erkennen und sehen: daß ihre Priesterschafft/ihre Opffer von der Jüdischen Synagog in die Kirch Christi seye versetzet worden / mit hin sich bekehren / und williglich unter das süsse Joch des Evangelischen Gesatz sich geben sollen.

Von

Von der Klag Jeremiä/des Propheten.

Die I. Lection. Cap. 3.

Heth.

ES ist des HErrn Gnade/ daß wir nicht zumahl vertilget seynd; Dann seine Erbarmung hat noch kein Ende. Heth. Am Morgen früh ist sie erneuret/deine Treue ist groß. Heth. Mein Theil ist der HErr / spricht meine Seele. Darum will ich auf ihn harren. Teth. Der HErr ist gut denen / die auff ihn vertrauen/ und der Seele/ die ihn suchet. Teth. Es ist gut / in der Stille auff das Heyl GOttes warten. Teth. Es ist gut einem Mann / wann er das Joch trägt von seiner Jugend auff. Jod. Der wird allein sitzen / und schweigen. Dann er hat das Joch auff sich genommen. Jod. Er wird seinen Mund in den Staub legen / ob vielleicht einige Hoffnung vorhanden seye. Jod. Er wird seine Backen dem Schlagenden dargeben / und mit Schmach ersättiget werden.

Jerusalem/Jerusalem/bekehre dich zu dem HErrn deinem GOtt.

† Allhie mag man besehen die Auslegung fol. 140.

℟. Als wie ein Schaaff zur Schlachtbanck ist er geführet worden / und da er übel gehalten wurde / hat er seinen Mund nicht auffgethan; Er ist zum Todt überantwortet worden / * Damit er sein Volck lebendig machete.

℣. Er hat seine Seele in Tod überantwortet / und ist unter die Ubelthäter gerechnet worden. Damit er sein Volck.

Die II. Lection. Cap. 4.

Aleph.

WJe ist das Gold verdunckelt / und die allerschöneste Farbe verändert? Wie seynd die Steine deß Heiligthums zerstreuet / und liegen auff den Ecken aller Gassen. Beth. Die edle Kinder Sion / welche mit dem allerbesten Gold bekleidet waren; Wie seynd die nun geachtet/wie er deine Geschirr/

schirr / die die Haffner gemacht haben. Ghimel. Die ungeheure Thiere entblössen auch ihre Brüste / und säugen ihre Jungen. Aber die Tochter meines Volcks ist unbarmhertzig / wie der Strauß in der Wüste. Daleth. Dem Säuglinge klebet seine Zunge vor Durst an seinem Rachen. Die kleine Kinder begehrten Brod / und es war niemand / ders ihnen hätte ausgetheilet. He. Welche zuvor die besten Speise in Wollust assen / die seynd umbkommen auff den Gassen. Und welche in seidnen Kleydern angezogen waren / haben im Koht ihre Läger genommen. Vau. Die Missethat der Tochter meines Volcks ist grösser worden / dann die Sünde Sodoma / welche geschwind umbgekehret ward / und keine Hände seynd an sie gelegt worden.

Jerusalem/ Jerusalem/ bekehre dich zu dem HErrn deinem GOtt.

℟. Jerusalem stehe auff / und lege ab die Kleyder der Fröhlichkeit ; Lege

dich an mit Aschen / und einem härinen Kleid / * Dieweil in dir getödtet ist der Heyland Israel.

℣. Führe die Zähren / gleich einem Strom / Tag und Nacht / und dein Aug-Apffel soll nicht schweigen. Dieweil in dir getödtet ist.

Folgt das Gebett Jeremiä des Propheten / worin er das Elend / die Betrübtnuß / die Verachtung des Jüdischen Volcks mit wenigem anziehet / und GOtt umb Barmhertzigkeit anflehet.

Die III. Lection. Cap. 5.

O HERR / gedencke dran / was uns widerfahren ist / schaue / und siehe unsere Schmach an ; Unser Erbtheil ist Frembden heimgefallen / und unsere Häuser den Ausländischen. Wir seynd Vatterlose Wäysen worden / unsere Mütter seynd wie Wittwen. Wir trincken unser Wasser umb Geld / und geben für unser Holtz / was es wehrt ist. Wir werden getrieben auff un-

unsern Hals / und wann wir müde seynd / so giebt man uns keine Ruhe. Wir haben Egypten die Hand gegeben / und den Assyriern / damit wir uns doch mit Brod ersättigen möchten. Unsere Vätter haben gesündiget / und seynd nicht vorhanden. Und wir haben ihre Missethat getragen. Leibeigene Knechte herrschen über uns: Und ist niemand / der uns aus ihren Händen errette. Wir haben das Brod für uns mit Gefahr unsers Lebens / vor dem Schwerd in der Wüsten. Unsere Haut ist / als wann sie verbrannt wäre im Offen / vor dem ungeheuren Hunger. Sie haben Weiber zu Sion geschändet / und die Jungfrauen in den Städten Juda.

Jerusalem / Jerusalem / bekehre dich zu dem HErrn deinem GOtt.

℟. Weine mein Volck / gleich wie eine Jungfrau. Heulet ihr Hirten in Aschen und härinen Kleid. * Dieweil des HErrn grosser Tag ist ankommen / und der sehr bitter ist.

℣. Umgürtet euch ihr Priester / und weinet ihr Diener des Altars / besprenget euch mit Aschen. Dieweil des HErrn. Weine.

In der andern Nocturn.

Antiph Erhebt euch ihr ewige Pforten / so wird der König der Ehren hinein gehen.

Psalmus. 23.

DJe Erde ist des HErrn / und was darinn ist; der Erdboden / und alle die darauff wohnen. Dann er selbst hat ihn auff das Meer gegründet / und hat ihn auff den Wasser-Strömen zubereitet. Wer wird auff den Berg des HErrn hinauff gehen? Oder wer wird stehen auff seiner Heiligen Statt? Der unschuldig an Händen ist / und rein von Hertzen / der seine Seele nicht vergeblich genommen / noch seinem Nächsten betrüglich geschworen hat. Der wird den Seegen vom HErrn empfangen / und Barmhertzigkeit von GOtt

GOtt seinem Heyland. Diß ist das Geschlecht derjenigen / die ihn suchen / die das Angesicht suchen des GOttes Jacob. Ihr Fürsten / hebet auff euere Thoren / und erhebet euch ihr ewige Pforten / so wird der König der Ehren hinein gehen. Wer ist dieser König der Ehren? Der HErr / der starck und mächtig ist. Der mächtige HErr im Streit. Ihr Fürsten hebet auff eure Thoren/und erhebet euch ihr ewige Pforten / so wird der König der Ehren hinein gehen. Wer ist der König der Ehren? Der HErr der Heerschaaren / der ist der König der Ehren.

Antiph. Erhebet euch ihr ewige Pforten / so wird der König der Ehren hinein gehen.

Antiph. Ich glaube / daß ich die Güter des HErrn sehen werde im Lande der Lebendigen.

Psalm. 26.

DEr HErr ist mein Liecht und mein Heyl. Vor wem solt ich mich

fürchten? Der HERR ist meines Lebens Beschirmer. Vor wem soll mir grauen? Dann da die Bösen / meine Widersacher und Feinde / herzu auff mich tratten / mein Fleisch zu fressen. Lieffen sie an / und wurden schwach / und fielen. Ob sich wider mich ein Heer legt / soll sich doch mein Hertz nicht förchten. Ob sich ein Streit wider mich erhübe / will ich mich darauff verlassen. Eins hab ich gebetten vom HErrn / das will ich fordern / daß ich im Hauß des HErrn bleiben möge mein Lebenlang. Zu schauen den Willen des HErrn / und seinem Tempel heimsuche. Dann er hat mich verborgen in seiner Wohnung zur bösen Zeit. Er verbirget mich heimblich in seinem Gezelt. Und erhöhet mich auff seinen Felsen. Er wird nun erhöhen mein Haupt über meine Feinde. Ich bin umher gangen / und in seiner Wohnung Danck-Opffer geopffert. Ich will singen und Lobsagen dem HErrn. HErr / höre meine Stimme / wann

wann ich zu dir ruffe. Sey mir gnådig / und erhöre mich. Mein Hertz hat zu dir gesagt / dich suchet mein Angesicht. HErr / ich will dein Angesicht suchen. Kehre dein Angesicht nicht von mir / und weiche nicht im Zorn von deinem Knecht. Sey du mein Helffer. Verlaß mich nicht / GOtt meines Heyls. Dann mein Vatter und meine Mutter haben mich verlassen / aber der HErr hat mich angenommen. HErr / setze mir ein Gesetz in deinem Weeg / und richte mich auff die rechte Bahn umb meiner Feinde willen. Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde. Dann es seynd falsche Zeugen wider mich auffgestanden / aber die Boßheit hat ihr selbst gelogen. Ich glaube ja / daß ich sehen werde die Gůter des HErrn / im Lande der Lebendigen. Erwarte des HErrn / hab dich månnlich / sey getrőst / und laß dein Hertz fest halten / und erwarte des HErrn.

Antiph. Ich glaube/daß ich die Gůter des HErrn sehen werde im Lande der Lebendigen.

Antiph. HErr/du hast meine Seele aus der Höllen heraus geführet.

Psal. 29.

JCh will dich erheben HErr / dann du hast mich auffgenommen. Und lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen. HErr mein GOtt / da ich schrye zu dir; machtest du mich heil. HErr du hast meine Seel aus der Hölle geführt. Du hast mich erlöst von denen/ die in die Gruben fahren. Ihr Heilige lobsinget dem HErrn. Und dancket zur Gedächtnuß seiner Heiligkeit. Dann Straff kommt aus seinem Zorn. Aber das Leben aus seinem Willen. Den Abend lang währet das Weinen. Aber des Morgens die Freud. Ich aber sprach/ da mirs wohl gieng. Ich werd ewiglich nicht umbgestossen werden. Dann HErr/ durch dein Wohlgefallen / hast du meine Schönheit starck gemacht. Aber da du dein Angesicht von mir abwendest/ war ich betrübt. Ich will HERR ruffen zu dir. Und meinem

GOtt

GOtt will ich flehen. Was ist nutz an meinem Blut / wann ich ins Verderben fahre? Wird dir dann auch der Staub dancken; und deine Warheit verkündigen? Der HErr höret es / und hat sich meiner erbarmet. Der HErr ist mein Helffer worden. Du hast mir mein Heulen verwandlet in Freud. Du hast meinen Sack zerschnitten / und mich mit Freuden umgürtet. Auff daß dir lobsinge mein Ehre / und nicht Verdruß habe. HErr / mein GOtt / ich will dir dancken in Ewigkeit.

Antiph. HErr du hast mein Seel aus der Hölle gezogen.

℣. Du aber HErr / erbarme dich meiner.

℟. Und erwecke mich wieder / so will ich ihnen vergelten.

Vatter unser.

Allhie besehe man die Auslegung / welche aufange: Diese nachfolgende Lection &c. fol. 154.

Aus den Tractat des H. Bischoffs Augustini / über die Psalmen.

In dem 63. Psalm / am 7. Vers.

IV. Lection.

DEr Mensch gehet tieff in sein Hertz hinein / so wird GOtt auch erhöhet werden. Sie haben gesagt / wer wird uns sehen? Es hat ihnen aber gefehlet / die da heimlich forscheten / böse Rathschläge. Der Mensch ist selbst zu den Rathschlägen hinkommen / er hat erduldet sich zu halten / als ein Mensch. Dann er möchte nicht gehalten werden es sey dann als ein Mensch / oder möchte nicht gesehen werden / es sey dann als ein Mensch / oder möchte nicht geschlagen werden / es sey dann als ein Mensch / oder möchte nicht gecreutziget werden / es sey dann als ein Mensch / oder möchte nicht sterben / es sey dann als ein Mensch. So ist dann der Mensch hinzugangen / zu allen diesen Leyden / welches in ihm nichts gültig wäre / so fern er nicht ein Mensch wäre. Wann er aber nicht ein Mensch wäre /

wäre/ so könte der Mensch nicht erlöset werden. Der Mensch gehet tieff in sein Hertz hinein/ das ist/ in sein geheimes Hertz/ er warff den menschlichen Anschauen den Menschen vor/ und bewahrete innerlich die Gottheit. Er verbarg die Gestalt GOttes/ in welcher er gleich ist dem Vatter/ und opfferte auff die Gestalt des Knechts/ durch welche er minder ist/ als der Vatter.

℟. Unser Hirt ist zurück gewichen/ der Brunn des ewigen Lebens/ auff dessen Vorübergang die Sonne verduncket worden ist. * Dann auch der ist gefangen worden/ welcher den ersten Menschen gefangen hielt. Heute hat unser Heyland die Pforten des Todes/ und zugleich die Band und Schlösser zerrissen.

℣. Er hat zwar die Pforten der Höllen verderbet/ und umbgewendet die Macht des Teuffels. Dann auch der.

V. Lection.

WO haben sie aber jene ihre Nachforschungen hingeführet/ welche sie

sie forschende gefehlet haben / damit sie auch / nach dem der HErr schon gestorben und begraben war / noch die Wächter zum Grab bestelleten? Dann sie sprachen zu Pilato. Dieser Verführer. Mit diesem Nahmen wurde genannt der HErr JEsus Christus zu einem Trost seiner Diener / wann sie Verführer genennet werden. Derowegen sie zu Pilato: Dieser Verführer / sagen sie / sprach / da er noch im Leben war. Ich will nach dreyen Tagen wiederum aufferstehen. Derowegen gib Befehl / daß man das Grab verwahre / biß auff den dritten Tag; Damit nicht etwan seine Jünger kommen / und ihn stehlen / und sagen hernach zum Volck. Er ist von dem Todten aufferstanden. Und würde also der letzte Irrthum ärger seyn / dann der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter. Gehet hin / und verwahret das Grab / wie ihr wisset. Sie aber giengen hin / und verwahreten das Grab mit Hüttern / und versiegelten den Stein.

℟. O ihr alle zusammen / die ihr auff dem Wege vorůber gehet / mercket doch und sehet * Ob ein Schmertz sey / der meinem Schmertzen gleich seye.

℣. Mercket auff alle Vőlcker / und sehet meinen Schmertzen. Ob ein Schmertz sey.

VI. Lection.

SIe stelleten Soldaten Wåchter zum Grab. Nach Zerschůttung der Erden ist der HErr wiederumb auffgestanden. Es seynd solche Miracul geschehen umb das Grab / das auch die Soldaten selbst / welche zum Wachen hinkommen waren / musten Zeugen werden / wann sie wolten die Warheit bekennen Aber jener Geitz / welcher den Jůnger / als Gefehrten Christi gefangen genommen / hat auch gefangen genommen den Soldaten / als Wåchter des Grabs. Wir geben euch Geld / sprachen sie / und saget / daß seine Jůnger bey der Nacht kommen seynd / und haben ihn gestohlen / dieweil wir schliefen.

sen. Warhafftig haben sie mit ihrem heimlichen Forschen gefehlet. Was ists / das du gesagt hast / O unglückseelige Arglistigkeit? Wilst du dann so weit verlassen das Liecht des Gottesfürchtigen Rath / und willst in die Tieffe der Betrüglichkeit versenckt werden / daß du das sagen darffst: Saget / daß seine Jünger bey der Nacht kommen seynd / und haben ihn gestohlen / dieweil wir schlieffen? Schlaffende Zeugen wendest du vor / Fürwahr du bist selbst eingeschlaffen / der du im solchem Ding mit heimlichen Forschen bist fehl gegangen.

℟. Siehe / wie der Gerechte sterben thut / und niemand nimmt es zu Hertzen. Und die gerechten Männer werden hinweg genommen / und niemand betrachtet es: Von dem Angesicht der Ungerechtigkeit ist der Gerechte hinweg genommen worden / * Und sein Gedächtnuß wird im Frieden seyn.

℣. Als wie ein Lamm / vor dem / der es scheeret / ist er verstummet / und hat

seinen

seinen Mund nicht auffgethan. Von der Angst / und von dem Gericht ist er entnommen worden. Und sein Gedächnuß. Siehe wie der Gerechte.

In der dritten Nocturn.

Antiph GOtt stehe mir bey / und der HERR ist / der meine Seele auffnimmt.

Psalmus 53.

HIlff mir / O GOTT / in deinem Nahmen / und schaffe mir recht in deiner Krafft. GOtt / erhöre mein Gebett / vernimm mit den Ohren die Wort meines Mundes. Die Frembde seynd auffgestanden wider mich / und die Starcken haben nach meiner Seelen getrachtet. Und sie haben GOTT nicht für ihren Augen gehabt. Dann siehe / GOtt stehet mir bey. Und der HErr ists / der meine Seel auffnimmt. Wende das Böse von mir ab auff meine Feind / und vertilge sie in deiner

War-

Warheit. So will ich dir freywillig Opffer thun / und preisen deinen Nahmen / O HErr! Dann er ist gut. Dann du hast mich aus aller Trübsal erlöset; Und mein Auge hat meine Feind verachtet.

Antiph. GOtt stehet mir bey / und der HERR ist / der meine Seele auffnimmt.

Antiph. Im Frieden ist seine Stadt bereitet / und seine Wohnung in Sion.

Psalmus 75.

GOTT ist in Juda bekannt / in Israel ist sein Nahme herrlich. Im Frieden ist sein Ort worden / und seine Wohnang in Zion. Daselbst zerbricht er die Gewalt / den Bogen/ Schild/ Schwerdt und Streit. Da du erleuchtest wunderbarlich durch die ewige Berge / da seynd die thörichten Hertzen betrübt worden / und haben geschlaffen in ihrem Schlaff. Und alle Männer der Reichthumb haben nichts funden in ihren Händen. Von dei-

deinem Zorn/ GOTT Jacob / seynd entschlaffen/ die auff die Roße gestiegen seynd. Du bist erschröcklich / wer kan dir widerstehen / wann du zürnest? Du hast das Gericht lassen hören vom Himmel/ das Erdreich fürcht sich/ und war still. Da GOTT auffstund zum Gericht daß er hilffe allen Demüthigen/ oder Sanfftmüthigen auff Erden. Dann der Gedancken des Menschen wird dich loben / und das übrige der Gedancken wird dir einen Feyertag halten. Ihr sollt geloben / und euere Gelübd halten dem HErrn euerm GOtt / alle die umb ihn her Geschencke bringet. Dem Erschröcklichen. Der den Fürsten das Leben oder Geist nimmet / dem Erschröcklichen bey den Königen der Erden.

Antiph. Im Frieden ist seine Stadt bereitet / und seine Wohnung in Sion.

Antiph. Ich bin worden wie ein Mensch / der ohne Hülffe ist / frey unter den Todten.

Psalmus 87.

HErr GOtt meines Heyls : Ich schreye Tag und Nacht vor dir. Laß mein Gebett für dich kommen: Neige deine Ohren zu meiner Bitt. Dann meine Seel ist voll Betrübnuß; und mein Leben ist näher zum Grab kommen. Ich bin geacht gleich denen / die zum Grab hinunter fahren. Ich bin wie ein Mann ohne Hülff / unter den Todten frey. Wie die Erschlagne / die im Grab liegen / deren du nicht mehr gedenckest / und sie von deiner Hand verstossen seynd. Sie haben mich in die unterste Gruben gelegt ; In Finsternuß / und in den Schatten deß Tods. Dein grimmiger Zorn hält an über mich. Und hast über mich geführt alle deine Fluten. Meine Freund hast du fern von mir gethan ; Sie haben mich ihnen zum Greuel gemacht. Ich bin geliefert und übergeben / und kan nicht außkommen ; Mein Augen seynd betrübt vor Elend. HErr / ich ruffe zu dir.

Den

Den gantzen Tag streck ich meine Händ aus zu dir. Wirst du dann unter den Todten Wunder thuen? Oder werden die Artzten die Verstorbene aufferwecken / daß sie dir dancken? Wird man in den Gräbern erzehlen deine Barmhertzigkeit. Und deine Warheit im Verderben? Mögen dann deine Wunder in Finsternus erkannt werden. Oder deine Gerechtigkeit im Lande der Vergessenheit? Aber ich schreye zu dir HErr; Und mein Gebett muß dir früh zuvor kommen. Warumb verstossest du HErr mein Gebett. Und wendest ab dein Angesicht von mir. Ich bin Elend und in vielen Betrübnussen von meiner Jugend an. Da ich aber erhöcht ward/ bin ich gedemüthiget/und betrübt worden. Dein Zorn geht über mich. Deine Schröcken haben mich unruhig gemacht. Sie umbgehen mich täglich wie Wasser; Und umringen mich mit einander. Du hast meine Freund und Nechsten fern von mir gethan. Und

meine Bekandten abgewendet von
Elend.

Antiph. Ich bin worden wie ein Mensch ohne Hülff / unter den Todten frey.

℣. Im Frieden ist sein Orth worden.

℟. Und seine Wohnung zu Syon.

Vatter unser/2c.

Anmerckung.

Dieweilen die Juden sich ärgern wollen/ daß der Meßias eines so schmählichen Tods gestorben seye/ thut der Apostel ihnen beweisen/ daß solches zu seiner Glory gedyen/ und wären die bluthige Opffer deß Alten Testamens nur ein Figur des Neuen gewesen. Wegen der Sünd des Menschens habe die Göttliche Gerechtigkeit umb Rach geschryen; weilen aber kein Creatur habe können gnug thuen / seye GOttes Sohn Mensch / und nach ausgestandenen vielen erschröcklichen Peinen am Creutz getödtet/ für die Sünd des Menschens Bürg und Zahler worden. O wehe! was für ein grausamb Sach muß umb ein Todt-Sünde seyn/ weilen für dieselbe gnug zu thun der Sohn GOttes zu einem Mann aller Schmertzen werden / und am Creutz eines allerschmählichsten Tods hat sterben müssen! so ist dann wider GOtt sündigen gröber und vermessener / als hundertausend mächtige Könige schmähen und beleidigen.

Von

Von der Epistel deß H. Apostels Pauli zu den Hebräern.

Die VII. LECTION Cap. 9.

CHristus / nachdem er herzugetretten/als ein Hoher-Priester der zukünfftigen Güter / ist durch eine herrlichere und vollkommenere Hütte / die nicht mit der Hand gemacht ist/das ist/ die nicht von diesem Geschöpffe ist. Auch nicht durch der Böcke/ oder Kälber Blut/sondern durch sein eigen Blut einmahl in das Heiligthum hinein gegangen / und hat eine ewige Erlösung gefunden. Denn so das Blut der Böcke/ und Ochsen/ und die Asche der jungen Kühe / wenn sie besprenget wird / die Befleckten heiliget zu Reinigung des Fleisches. Wie viel mehr wird dann das Blut Christi / der sich selbst unbefleckt durch den Heiligen Geist/GOtt auffgeopffert hat / unser Gewissen reinigen von den todten Wercken / dem lebendigen GOTT zu dienen?

℟. Die Könige der Erden tretten zusammen / und die Fürsten kommen beyeinander / *wider den HErrn / und wider seinen Gesalbten.

℣. Warum wüten die Heyden / und die Völcker trachten nach eitelen Dingen? Wider den HErrn.

Die VIII. Lection.

UNd darum ist er ein Mittler des Neuen Testaments. Auff daß die jenigen / die beruffen sind / durch Vermittelung des Todes / (der hinzwischen kommen ist / zur Erlösung von den Ubertrettungen / welche unter dem vorigen Testament waren) die Verheissung der ewigen Erbschafft erlangen. Dann wo ein Testament ist / da ist Noth / daß der Tod desjenigen hinzwischen komme / der das Testament gemacht hat. Dann ein Testament wird durch die Abgestorbene bestättiget; Sonst ists noch nicht kräfftig / so lang der jenige lebet / der das Testament gemacht hat. Daher auch das Erste nicht

nicht ohne Blut ist eingeseegnet worden.

℟. Ich bin denen gleich geachtet / die zur Gruben hinab fahren. * Ich bin worden / wie ein Mensch / der ohne Hülffe ist / frey unter den Todten.

℣. Sie haben mich unten in die Gruben gelegt / in die Finsternuß / und in den Schatten des Todes. Ich bin worden.

Die IX. Lection.

WAnn nach dem alle Gebott deß Gesätzes / durch Moysen dem gantzen Volck fürgehalten waren / nahm er das Blut der Kälber / und der Böcke / mit Wasser und Purpur-Wolle / und Ysop / und besprengete damit das Buch / auch das gantze Volck / und sprach. Diß ist das Blut des Testaments / das euch GOtt gebotten hat. Auch besprengete er auff dieselbige Weise mit dem Blut die Hütte / samt allen Geschirren / welche zum Dienst gehören. Und wird beynahe alles nach dem Gesätz / mit Blut gereiniget; Es

geschicht auch keine Vergebung ohne Blut-Vergiessen.

℟. Nachdem der HErr begraben/ ist das Grab versiegelt worden / und wältzeten einen Stein zu des Grabes Thür. * Sie stelleten Kriegs-Knechte/die ihn bewahreten.

℣. Die Hohenpriester kamen zu Pilato / und begehreten ihn. Sie stelleten.

Da wird repetirt das Respons. von Anfang: Nach dem der HErr begraben.

Allhie besehe man die Auslegung/ fol. 170.

Am Heil. Freytag Abends.
die Laudes.

Antiph. O Tod / ich will dein Tod seyn / ich will zu innerst dein Stachel seyn.

Psalm. 50. Erbarme dich meiner/ O GOTT/ 2c. fol. 171.

Antiph. O Tod / ich will dein Todt seyn / ich will zu innerst dein Stachel seyn.

An-

Antiph. Sie werden ihn beweinen / als wie den Eingebohrnen / weil der HErr unschuldig ist getödtet worden.

Psalmus 42.

RJcht mich HERR / und scheid ab meine Sache von dem unheiligen Volck / errette mich von den falschen und bösen Leuthen. Dann du GOtt bist meine Stärcke / und warum hast du mich verworffen / und warum gehe ich traurig dahin / wann mich meine Feinde plagen ? Sende dein Liecht / und deine Warheit / daß sie mich leiten / und bringen zu deinem heiligen Berg / und zu deiner heiligen Wohnung. Daß ich hinein gehe zum Altar Gottes / zu dem GOtt / der meine Jugend erfreuet und erfrischet. Jch will dir GOtt auff der Harffen dancken / mein GOtt. Was betrübst du dich meine Seele / und bist so traurig in mir ? Hab dein Hoffen auff GOtt / dann ich werde ihm noch dancken / der meines Angesichs Heyl ist / und mein GOtt.

Antiph. Sie werden ihn beweinen/ als wie den Eingebohrnen / weil der HErr unschuldig ist getödtet worden.

Antiph. Mercket auff/alle Völcker/ und sehet meinen Schmertzen.

Psal. 62. GOTT du bist mein GOtt/2c. 176.

Antiph. Mercket auff/ alle Völcker/ und sehet meinen Schmertzen.

Antiph. Von der Pforten der Höllen/errette meine Seele/ O HErr!

Canticum Ezechiæ. Isa. 38.

JCh hab gesprochen. Ich muß zu der Höllen-Pforten fahren / in dem Mittel meiner Tage / oder meines Alters. Ich muß der übrigen meiner Jahren / die ich zu leben begehret / entbehren Ich hab gesagt; Ich werde GOTT nicht sehen im Lande der Lebendigen. Und fortan werde ich keinen Menschen mehr ansehen / der in der Ruhe wohnet. Meine Erbschafft ist von mir hinweggenommen / und von mir hinweg gethan / wie ein Hirten-

Hirten-Hüttlein. Mein Leben ist abgebrochen wie von einem Weber / und da ich erst anfieng auffzuschiessen / hat er mich abgehauen. Du wirst ein Ende mit mir machen von dem Morgen an / biß auff den Abend. Doch hatte ich ein Hoffen biß zu dem Morgen. Er hat mir alle meine Gebeine zerbrochen wie ein Löwe. Du wirst doch ein Ende mit mir machen / von den Morgen an / biß auff den Abend. Ich will schreyen eben wie eine junge Schwalbe / und seuffzen / oder girren wie eine Taube. Meine Augen / da sie haben über sich in die Höhe gesehen / seynd sie geschwächt worden. O HErr / ich leide Noth und Gewalt / verbürge für mich. Was soll ich reden / Oder was wird er mir antworten / weil ers selbst gethan hat. Ich will dir alle meine Jahre gedencken in der Bitterkeit meiner Seelen. O HErr / muß dann also gelebt seyn / und meines Geistes Leben in solchen Aengsten / und solchen Betrübnussen seyn / so laß mirs

doch zur Straffe kommen / und zum Leben erschiessen. Sieh doch / im Frieden ist meine allerbitterste Bitterkeit. Aber du hast meine Seele erlöset / daß sie nicht verdirbt / und alle meine Sünde zuruck hinter dich geworffen. Dann die Hölle wird dich nicht preisen / noch der Todt loben / und die hinunter in die Gruben fahren / werden deiner Warheit nicht warten. Der da lebt / der lebendig / derselbig wird die preysen / wie dann ich heut des Tags thue. Der Vatter wird seinen Kindern deine Warheit zu wissen thun. O HErr / hilff mir / und mach mich gesund / so wollen wir all unser Leben-Lang unsere Lob-Gesänge im Hauß des HErrn singen.

Antiph. Von der Pforten der Höllen erreite meine Seel / O HERR.

Antiph. O ihr alle / die ihr auff dem Wege vorüber gehet / mercket doch / und sehet / ob ein Schmertzen seye / wie mein Schmertz.

Psalm. 148. Lobet ihr die 2c. fol. 181.

℣. Mein

℣. Mein Fleisch wird ruhen in Hoffnung.

℟. Und du wirst nicht zu geben / daß dein Heiliger sehe die Verwesung.

Lob Gesang Zachariä.

Antiph. Die Weiber sassen bey dem Grab / klagend und beweinend den HERRN.

Gebenedeyet sey GOtt der HErr Israels. fol. 186.

Nachmahln spricht man mit gebogenen Knyen:

℣. Christus ist für uns gehorsamb worden biß zum Todt.

℣. Nemblich zum Todt des Creutzes

℣. Darumb hat ihn auch GOtt erhöhet / und hat ihm einen Nahmen geben/der über alle Nahmen ist.

† **Hierauff bettet man still das** Vatter unser/rc.

Und folgends den Psalm: Erbarme dich meiner/ O GOtt/rc. fol. 171.

Nachmahls das Gebett: Wir bitten O HErr schau / rc. fol. 190.

† **Man besehe die Außl. fol. 191.**

Am Heiligen Sambstag.
Oder
Oster-Abend.
Station bey St. Johann in Laterano.

SAbbathum wird zuweilen für die gantze Woch/ Luc. 18. zuweilen für jeden Tag/ Matt. 28. Luc. 6. gemeiniglich aber für den siebenden Tag in der Wochen genommen / heist auf Teutsch soviel als Ruhe. Weilen GOtt bey Anfang der Welt/ als er 6. Tag beschäfftiget gewesen/ auf den nachfolgenden geruhet / auch seinem Volck Exod. 20. und 25 befohlen: Auf solchen Tag von aller Knechtlichen Arbeit sich zu enthalten. Ob wohlen solchem Befehl die Juden streng nachgelebt/ und die mehreste Zeit dem Gottesdienst im Tempel/ dem Anhören und Auslegung des Gesatz in der Synagog abgewartet/ liessen doch die neydige und rasende Hohe-Priester und Pharisäer von dem heutigen grossen Sabbath sich nicht hindern. Sie begaben sich gantz sorgfältig zu dem Heydnische Landpfleger Pilato / begehrten: er solte das Grab JEsu/ mit genugsamer Mannschafft bewachen lassen/ damit dessen Leib nicht entfremdet: Und hernach daß er von Todten auferstanden/ mögte gesagt werden. Pilatus gab ihnen

hnen Soldaten/so viel sie nur verlangt/ mit welchen die Juden dem Grab zugeeilet / den darin ruhenden Leblosen und in Leinwand eingehüllten Leib nochmahl recognoscirt, mit Wächtern wohl bestellet / und damit kein Betrug könnte unterlauffen/haben sie zu mehrer Sicherheit den Grabstein versieglet/ und entweder deß Hohen-Priesters Caiphå oder des grossen Gerichts Sanedrim Insiegel aufgetrucket. Aber die allerheiligste Seel Christi hat sich bey den Alt-Vätter in der Vorhöll/ wohin sie gestern umb drey Uhr abgefahren/ heut den gantzen Tag aufgehalten. Die betrübteste Mutter JEsu wird sich nach der Begräbnus des entseelten Cörpers nach Jerusalem wiederum begeben / in ihr Schlaff-Kämmerlein eingeschlossen/das gantze Leyden und den bittern Tod ihres Sohns mit heissen Zähren beweinet/und wie alles / was die Propheten von ihm vorgesagt gantz genau zu getroffen / bey sich andächtig betrachtet/ und ihres Sohns glorwürdige Auferstehung mit standhafftigem Glauben und höchsten Verlangen erwartet haben Unser gestern am Creutz versch edene JEsus hat auch ein Testament gemacht / im selben uns alle zu Himmels-Erben eingesetzet / mit diesen Beding: daß wir das jenige/was er in seinem letzten Willen in seinem Heil. Evangelio hinterlassen/erfüllen sollen. Matth 5. Hat er zu erst gesetzet. Selig seynd die Armen im Geist /

Geist / dann das Himmelreich ist ihr / er hat solches nicht allein bey seinem Leben / sondern nach dem Tod gehalten. Er ist in einem Stall gebohren worden / der weder ihm / weder seinen Eltern zugehörig. Er hat die 33. Jahr nicht so viel eigen gehabt: Daß er sein Haupt darauff niederlegen können. Sein Sterb-Bettlein war ein hartes Holtz / welches ihm die Henckers-Knecht zubereitet. Daß in ein gantzen Stein ausgehauene Grab hat ihm Joseph lassen zukommen / den Leinwand / worin er eingewicklet / hat er ihm neu für ein Allmosen erkaufft. Er will auch Matth. 25. daß wir uns in den Wercken der Barmhertzigkeit üben / e. g. die Krancke / bevorab Arme / die Gefangene in den Kercker besuchen / die Unwissende lehren sollen / wie er auch gethan / dann sein allerheiligste Seel hat sich nicht gescheuet: in die Vor Höll abzufahren / die alldort enthaltene Alt-Vätter zu trösten. Dieses mercke wohl. Gottes-Sohn hat von schlechten Leuthen / als von Zachäo einem Publicanen gespeiset / von der Samaritanen geträncket / aber von Nicodemo der bey dem Heil Johanne. 3. Princeps Judæorum ein Oberster der Juden / von Joseph / der bey Marco 15. ein Ehrbahrer Rathsherr genennt wird / also von vornehmen Leuthen wollen zu Grab getragen und begleitet werden / zu unser Lehr: Daß es nicht wider den Respect hoher Stands-Personen

sonen

sonen/ sonder ein GOtt gefälliges Werck seye: die Todten zu begraben. Merck auch wohl / daß Christus / der zu seiner Mutter ein reine Jungfrau / zu seinem Nähr-Vatter den keuschen Joseph auserwählt/ so bald er am Creutz sein Geist aufgeben / und das grosse Erlösungs-Werck verrichtet / von lauter Vornehmen / von Sünden reinen Personen hat wollen berühret werden / sein Creutz muste neu seyn/ das Leinwand/ worin er gewicklet/ war neu und erst frisch gekaufft/ sein Grab war neu. Lerne abermahl wie dein Hertz müsse beschaffen seyn/ wann du würdig communiciren wilst.

Der heutige Sabath wird auch der heilige genennet / theils weil der Heilige aller Heiligen / Dan. 9. v. 24 Christus JEsus auf heut in dem Schooß der Erden geruhet / theils weilen ausser dem Nothfall vor Alters jederman auf den heutigen und den Sambstag vor Pfingsten muste getaufft werden / wie zu lesen/ Can. 11. 12. 13. 14. De consecr. D. 4. Dahero nich zu wundern: daß der heutige Gottesdienst auf die Nacht gerichtet / dann ehedessen er sich biß dahin verzogen / und hat die Meß/ wann man die Stern am Himmel gesehen/ erst den Anfang genommen. Wie solches aus denen H. H. Hieronymo/ Augustino und andere bewehrten Mänern probirt. P. Edm. Mart. loc. cit. ap. 24 n. 34. und meldet: der grosse Kayser Carl habe/ über die halbe Nacht der Andacht in hoher Person beyzuwohnen/ kein Verdruß

† Zu

† Zu gebührlicher Zeit werden die Altar bedeckt und die Tagzeiten gebettet ohne brennenden Kertzen auff dem Altar. Entzwischen schlagt man Feuer auf von einem Stein / und zündet es ausserhalb der Kirch an / zur der Prim / Tertz / Sext / Non wird alles gehalten / wie oben am Donnerstag fol. 199. nach geendigter Non gehet der Priester hinauß angethan mit dem Humeral / Alben / Gürtel / Stol und Pluvial von Blauerfarb / ihn begleiten die Ministranten mit einem Creutz / Weyhwasser und Rauch-Werck: das neue Feur ausser der Kirch-Thür zu segnen.

Auslegung.

Unsers Teutsch-Lands Apostel der H. Bonifacius hat bey dem Pabst Zacharia der Anno 741. die Römische Kirch zu regieren angefangen / wie er im Weyhung des neuen Feuers sich zu verhalten / angefragt; dessen Antwort in der 12. Epistel bey dem Card. Baron. in annal. ad annum 751. zu sehen. Christus wird 1. Cor. 10. ein Felsen-Stein genennt / welchen die Nägel und

und Lantzen an das Creutz wegen unser Sünd angeschlagen worauff desto häuffiger das Feur seiner Lieb/der Glantz seiner Lehr an Tag kommen/aus ihm seynd absonderlich damahls entsprungen fünff Flammen der Lieb/nemblich seine heilige fünff Wunden / durch welche er die gantz erkalte Welt erwärmet. Die Weyhung geschicht ausser der Kirch/weil auch ausser der Stadt Jerusalem Christus gelitten/Durand. lib. 7. c. 80. Weilen auch Christus bey seiner Aufferstehung die Stol der Glory angelegt / wird der Hohe Altar kostbar auff weisse Farb geziert/ und wird ein Antipendium von blauer Farb aussenhero zwar leis angehäfftet/ damit man zu seiner Zeit solches leicht abnehmen könne. Der Osterstock wird auf der Evangelii Seith gesetzet. Die Kertzen auf den Altar solten auch von weisser Farb seyn. Der Priester spricht mit zusammen gelegten Händen:

℣. Der HErr sey mit euch.

℟. Und mit deinem Geist. Oremus.

Gebett.

OGOtt/ der du durch deinen Sohn als den Eck-Stein/ das Feur deiner Klarheit den Glaubigen verliehen und bescheret hast; thu diß uns zu Nutzen auß einem Stein neu auffgeschlagene Feur heiligen. Und verleihe uns / daß

daß wir durch dieses Oster-Fest der-massen mit Himmlischen Begierden erhitziget werden / damit wir mit reinen Gemüthern zum hohen Fest der ewigen Klarheit im Himmel gelangen mögen. Durch denselbigen Christum unsern HERRN. ℟. Amen.

Oremus.

HErr GOTT Allmächtiger Vatter / du unerlöschliches Liecht / der du ein Erschaffer bist aller Liechtern. Segne † Dieses Liecht / der du erleuchtet hast die gantze Welt ; Auff daß wir von selbigem Liecht angezündt und erleuchtet werden mit dem Feur deiner Klarheit ; Und gleich wie du erleuchtet hast den Moysen / als er auß Egypten zog / also wöllest auch unsere Hertz und Sinn erleuchten / daß wir zum ewigen Liecht und Leben kommen mögen. Durch Christum unsern HERRN. ℟. Amen.

Oremus.

HEiliger HERR / Allmächtiger Vatter / ewiger GOtt / du wöl-

lest

lest uns / die wir in deinem und deines eingebohrnen Sohns unsers GOttes und HERRN / auch deß Heiligen Geistes Nahmen / diß Feur segnen / gnädiglich mitwürcken ? Und uns helffen wider die feurige Pfeil deß Feinds / und uns mit Himmlischer Gnad erleuchten. Der du lebst und regierst mit demselben deinem einigen Sohn / und dem Heil. Geist: immer und ewiglich. ℟. Amen.

† Nachmahlen benedicirt er die fünff Körner Weyrauch / die da sollen in den Oster-Stock gesteckt werden / spricht diß folgende:

Gebett.

LAß kommen / bitten wir Allmächtiger GOtt / über dieses Rauchwerck die Begiessung deiner freygebigen Bene † diction: Und thue / du unsichtbahrer Widerbringer / dieses nächtlichen Liechts-Glantz entzünden / daß nicht allein das Opffer / so heut Nacht beschehen ist / mit besonderer Vermi-

schung

schung deines Lichts glantzen möge. Sondern / das auch an jedem Orth / wohin von der Geheimbnus dieser Heiligung getragen wird / mit Vertreibung der Teuffischen Nachstellung / und Boßheit / die Krafft deiner Majestät sich finden lasse. Durch Christum unsern HErrn rc. Amen.

† Indem der Priester die Weyrauch Körner benedicirt, so nimbt ein Acolythus oder Kirchen Diener die Kohlen vom geweyhtem Feur / und legt sie in das Rauch-Faß. Demnach aber die Benediction vollendet worden / so thut der Priester aus dem Schifflein Rauchwerck in das Rauch-Faß legen / die Weyhrauch-Körner und das geweyhte Feur besprengen mit dem Weyhwasser / und berauchern alle beyde dreymahl.

Außlegung.

Mit dem Weyhwasser besprengt und raucheert der Priester dreymahl in der Mitte / auf

die

die rechte und lincke Seith. Welcher Brauch/ wie oben fol. 19. gemeldet/ sich gründet auf die Wort deß H. Pauli zum Timoth. 4 C. Dann auf die Tradition und Lehr der H. Apostel/ wie dieses zu verstehen gibt der H. Basilius Tom. 2. lib. de Spiritu Sanct. cap. 27. und lang vor Basilio hat Pabst Alexander der sechste nach dem H. Petro Tom. 1. Concil. ep. prim. Decret. cap. 5. also geschrieben hinterlassen. Wir segnen das Wasser mit Saltz vermischt für das Volck/ damit alle mit demselben besprengt/ geheiliget und gereiniget werden.

Er machet das Creutz-Zeichen auch vielmahl über jenes/ was er weyhet. Wovon Tertullian. Tom 2 de corona militis cap. 3. & c. 4. sagt: Dessen Urheberin ist die Tradition, ein Bestättigerin die Gewonheit/ ein Bewahrerin der Glaub.

Indessen werden in der Kirchen alle Liechter ausgelöscht/ damit sie von dem neu geweyhten Feuer wieder können angezündet werden. Dann nimbt der Diaconus, welcher mit einem weissen Leviten Rock angethan ist/ das runde

Stän-

Stånglein sambt denen darauf steckenden drey Kertzen. Es geht voran der Rauch-Faßträger sambt dem Acolytho, der in einem Geschirr die fünff Weyrauch Körner trågt. Es folgt der Subdiaconus mit dem Creutz / und die Clerisey nach ihrer Ordnung / nachmahln der Diaconus mit dem dreyspitzigen Kertzen-Stånglein / auff welchen dann folgt der Priester. Wann dann der Diaconus in die Kirchen kommen ist / so neigt er das Stånglein / und der Acolythus mit einem Kertzen-Licht vom neuen Feur genommen / zündet eine der dreyen Kertzen an / alsbald erhebt der Diaconus das Stånglein / knyet nieder / auch zugleich alle mit ihm / ausser dem Subdiacono, der das Creutz trågt / und der Diaconus allein singt.

Lumen Christi: Das Liecht Christi)

℟. DEO gratias:) GOTT sey Danck.)

Als-

Alsdann gehet man biß Mitten in die Kirchen / allda wird die ander Kertz angezündt / und wiederumb / wie zuvor / niedergeknyet / und etwas höhers / dann zuvor gesungen.

Lumen Christi: (Das Licht Christi.)

℟. DEO gratias (GOtt sey Danck.)

Drittens / geht man gar biß vor den Hohen Altar / wo man wiederumb niederknyet / und wird wiederumb etwas höhers gesungen:

Lumen Christi: (Das Licht Christi.)

℟. DEO gratias, (GOtt sey Danck:)

Hierauff steiget der Priester auff den hohen Altar / begibt sich auf die Epistel Seith / der Diaconus übergiebt das Stänglein mit der Kertz einem Acolytho / nimbt das Buch / begehrt vom Priester die Benediction, als wolte er das Evangelium singen. Der Priester spricht;

Der HErr sey in deinem Hertzen und in deinen Lefftzen / damit du würdig und gebührlich sein Oesterliches Lob-Gesang verkündigen mögest. Im

Nahmen des Vatters/und des Sohns † und des Heiligen Geistes. Amen.

Nachmahls gehet der Diaconus zum Pult/legt das Buch darauff/ und räuchert dasselbe/ zur rechten Hand des Diacon, stehet der Subdiacon mit dem Creutz / und der das Rauchfaß trägt/ zur lincken zwey Acolythi / wovon einer das Stänglein / der andere die fünff Weyhrauch-Körner haltet / dann stehet jederman auff / und der Diaconus singt.

Auslegung.

Das alle Liechter in der Kirch ausgelöscht und hernach von dem neu gemacht und geweyhten Feur angezündet werden/stellen vor/ daß/nachdem Christus JEsus in letzten Zügen gesagt: Es ist alles vollbracht/ sey das damahls schon sehr danckele Liecht des alten Gesatz ausgangen/ und habe das neue Liecht des Evangelischen Gesatz zu glåntzen angefangen.

Weilen auch wie oben gemeldt ausser dem Nothfall alle und jede auf heut den Tag müsten getaufft werden / würde die von unten zwar einfache/ oben aber dreyfache Kertz mit verschiedenen

schiedenen Blumen gezierte auf einen zehn biß zwölff Spannen langen Stänglein vorgetragen/ den Catechumener oder Tauffähigen besser ein zudrucken: Das nur ein GOtt/ aber drey Persohnen in der GOttheit seynd / und weil Johannes am ersten Christus JEsus das wahre Liecht/ so alle Menschen zu erleuchten in die Welt kommen / am Stammen des H. Creutz/ die Finsternuß der bösen Geister nunmehro vertrieben/ ruffet der völlige Chor gantz freudig zum drittenmahl/ Gott sey Danck/ solches zwar knyend: womit zugleich sich unwürdig solcher grossen Gütigkeit bekennet.

Die Benediction des Osterstocks wurde vor Alters nur in den Domb und andern sehr vornehmen Kirch verrichtet/ aber Pabst Zosimus/ der Anno 418. verschieden / hat solches in den Pfarr-Kirchen zu thun erlaubt / wie schreibt der Card. Baronius ad dict. ann. 418. Josephus Thomasius bezeuget: daß zu Rom in der Vaticanischen Bibliothec ein Gothisch Meßbuch so über tausend Jahr alt / aufbehalten werde: in welchem folgende Wort zu lesen: *Benedictio Ceræ beati Augustini Episcopi, quam adhuc Diaconus cum esset, edidit & cecinit feliter.* Exultet jam Angelica turba cœlorum. Der ohnangezündte Osterstock kan die Wolckensäul / welche bey Tag / der angezündet die feurige Säul / welche bey Nacht den Kindern Israel / als sie aus Aegypten

durch das Rothe-Meer gezogen / vorstellen / und gehet heut den Cathechumener (Tauff-fähigen) eben vor / die durch das Wasser des Heil. Tauffs in die wahre Kirch als in das gelobte Land kommen. Er bedeutet auch den von Todten aufferstandenen Heyland / daher oder er von dem schönsten weissen Wachs solte gemacht und mit Roßmarin oder Blumen kostbar geziert seyn / das Wachs kan deuten sein Jungfräulichen Leib / der Dacht seine Seel / das Liecht seine Gottheit / die fünff Orth / wo die fünff Weyrauch-Körner eingesteckt werden / seine Heil. fünff Wunden / der Weyhrauch / jene Specerey wormit er bey der Begräbnuß gesalbet worden. Gavant. hoc loco ex Durando. Der Diaconus und nicht der Priester verrichtet dis Weyhung / weilen nicht die Apostel / sondern die fromme Weiber / als das schwächere Geschlecht / die Aufferstehung Christi zum ersten verkündiget / darumb er auch weiß / der Priester aber blau angekleidet ist / weilen Christus durch den Engel die Glory seiner Aufferstehung zuvor bekannt gemacht / nachgehends erst in Höchster Person seinen Jüngern erschienen.

NUn sollen frolocken die Englische Schaaren der Himmeln. Und sich erfreuen die Göttliche Geheimbnussen / und wegen des herrlichen Siegs des großmächtigsten Königs die heylsame Trom-

Trompeten erschallen. Da solle gleichfalls sich erfreuen die Erd / mit so herrlichem Liecht bescheinet: Ja mit des ewigen Königs Glantz erleuchtet / sollen sie nun mercken / daß sie von der gantzen Welt Finsternuß freyledig worden sey. Erfreue sich nun auch die mit so grossem Liechts-Glantz bezierte Mutter die Kirch: Und solle mit grossem Freudenschall des Volcks dieser Orth erschallen. Darumb dann (bitt ich) ihr hiebey stehende liebste Brüder / thut sambt mir zu so wunderbarlicher diß Liechts Klarheit die Barmhertzigkeit des Allmächtigen GOttes anruffen: Als der mich nicht aus meinen eignen Verdiensten in die Zahl der Leviten auffzunehmen sich gewürdiget hat / durch Eingiessung des Liechts seiner Klarheit / mir das Lob dieser Oster-Kertzen erfüllen helffe / durch unsern HErrn JEsum Christum seinen Sohn / der mit ihm lebt und regiert in Einigkeit des H. Geists / GOtt immer und ewiglichen. ℟. Amen.

℣. Der HErr sey mit euch.
℟. Und mit deinem Geist.
℣. Uber sich die Hertzen.
℟. Wir haltens zum HErrn.
℣. Last uns dancksagen dem HErrn. unserm GOtt.
℟. Das ist billich und Recht.

WArlich gebührend / recht und billich ist es / daß man den unsichtbahren GOtt Allmächtigen Vatter / und seinen Eingebohrnen Sohn unsern HErrn JEsum Christum / mit gantzen Hertzen und Gemüth / auch zugleich mit würckender Stimm kräfftiglich preise. Welcher für uns dem ewigen Vatter des Adams Schuld bezahlt / und die Verschreibung der alten Sünd mit barmhertzigen Blut hat ausgelöscht. Dann diß seynd die jenige Osterliche Festäg / an welchem das wahre Lamm geschlachtet wird / mit dessen Blut die Thürpfosten der Glaubigen geweyhet und geheiliget werden. Diß ist die Nacht / darinn du

du HERR erstlich die Kinder Israel aus Aegypten geführt / und mit trucknem Fuß durch das Rothe-Meer hast gehen lassen. Ja diß ist die Nacht / welche die Finsternussen der Sünden durch den Glantz der feurigen Säul ausgereiniget hat. Diß ist die Nacht / welche heut durch den gantzen Umbkräyß der Welt die Christglaubigen von weltlichen Lastern und Finsternuß der Sünden abgesöndert / der Gnad wiederumb zustellen / und der Heiligkeit beyfügen thut. Diß ist die Nacht / in der nach zerstöhrten Banden des Tods / Christus der Sieghafft Uberwender von der Höll heraus gestiegen ist. Alldieweilen uns gebohren zu seyn / nichts wäre nutz gewest / wofern uns / erlöst zu werden / nicht zum besten kommen wäre. O wunderbahrliche Gütigkeit / mit welcher du uns angesehen hast! O gar unermäßliche Neigung deiner Lieb! damit du den Knecht erlöst / den hast du deinen Sohn dargegeben. O was war an des Adams Sünd gele-

gen! welche nun durch den Tod Christi vertilget und abgezahlt worden. O in so weit glückhafftige Schuld / die ein solchen Erlöser zu haben gewürdiget worden. O wahrlich ein seelige Nacht / welche nur allein hat wissen mögen die Zeit und Stund / darinn Christus von den Todten aufferstanden ist. Diß ist die Nacht / darvon geschrieben steht: Die Nacht wird erleuchtet werden wie der Tag / und es wird die Nacht auch mein Liecht seyn zu meiner Ergötzlichkeit. Darum dann die Heiligung dieser Nacht die Sünden verjagt / die Schulden abwaschet / denen die da gefallen seynd / die Unschuld wider gibt / und den Traurigen Freud und Frölichkeit zustellet. Sie vertreibt Haß und Widerwillen / sie macht Fried und Einigkeit / und thut Macht und Gewalt biegen.

† Allhie werden die fünff Körner Weyhrauchs (darvon oben Meldung geschehen) von dem Diacono

Creutz-

Creutzweiß in die Kertzen gesteckt/ und darauff weiter gesungen.

Auslegung.

Die 5. Orth/wie oben gedacht worden/bedeuten die Heil. 5. Wunden / die Christus behalten wollen: seine Apostel und Glaubige zu stärcken/ daß er eben der Jenige seye/dem am Creutz seine Händ und Füß durchgraben / die Seith mit der Lantzen durchstochen. Der Priester steckt das erste Weyhrauch-Stuck an das oberste Orth/das andere in die Mitt/das dritte unten an / das vierdte zur rechte / das fünffte zur lincken Seith. Gavant. hoc loco.

DErhalben umb wegen dieser Nacht/ nimm an du heiligster Vatter das Abend-Opffer dieses Liechts und Rauchwercks / welches dir durch die Händ ihrer Diener / von dem Werck der Bienen die Heilige Kirch thut auffopfferen. Nun aber jetzunder haben wir vernommen das Ehren-Lob dieses Oster-stocks / welchen hiemit zur Ehr GOttes das brennende Feur thut anzünden.

† Jetzunder zünder der Diaconus den Osterstock an mit einem

aus den dreyfachen Kertzen auff dem Stånglein/ und singt weiters.

Auslegung.

Es hat zwar die Heil. Dreyfaltigkeit in Erlösung d:s Menschlichen Geschlechts mit gewürcket/ doch ist die ander Person in der Gottheit/ als Mensch gestorben/ und hat am dritten Tag die Seel mit dem Leib vereiniget. Dahero mit einer Kertz der Osterstock angezündt wird. Gavant. hoc loco n. 10.

Ob er gleichwohln von verschiedlichen Theilen ist / so leyd er doch keine Minderung an dem entlehnten Liecht. Sintemahlen er unterhalten wird von zerschmeltzenden Wachs / welches zur Verfertigung dieser köstlichen Kertzen das Bienlein / als ein Mutter fürgebracht hat.

† Hie werden die Ampel mit dem Liecht des Osterstocks angezündt.

Außlegung.

Bedeutet/ daß vor- bey und nach der Aufferstehung Christi des HErrn die Apostel von ihm ohnmittelbahr erleuchtet/ nachgehends durch die Gnad Gottes Liechter der gantzen Welt worden / und selbe mit Christi Lehr erhitzet.

O

O Warlich ein seelige Nacht / welche die Aegyptier beraubet. Und die Hebråer reich gemacht hat. Diß ist die Nacht / darinn das Himmlische dem Irrdischen / und das Göttliche dem Menschlichen mit einander vereiniget werden. Derohalben dann bitten wir dich O HErr / daß diese zu der Ehr deines Nahmens geweyhte Kertze / die Finsternuß der Nacht zu zerstöhren / unabnemblich verbleibe. So wohl auch / daß sie zum lieblichen Geruch auffgenommen / und unter die hohe Liechter gerechnet werde. Ihre Flammen solle der Morgenstern findlich antreffen. Ja derjenige Morgenstern / der von keinem Niedergang wissen mag. Derjenige nemblich / welcher von der Höll sieghafft herauff gestiegen / und dem Menschlichen Geschlecht frölich erschienen ist. Darumb dann bitten wir dich / O HErr / daß du uns deine Diener / die gantze Clerisey / das gesambte andåchtige Volck mit dem allerheiligsten Pabst

N. und unserm Bischoff N. in beständiger Ruhe erhalten / auch diese Oesterliche Freuden-Tåg gnädiglich beschirmen / regieren und leiten wollest. Schaue auch auff unsern allerandächtigsten Käyser N. dessen Begierd und Wunsch du GOTT vorwissend erkennest / mit deiner unaussprechlichen Gütig- und Barmhertzigkeit / verleyhe ihm und allem seinem Volck immerwehrende Ruhe und Frieden / und wider alle Feind den Sieg vom Himmel herab. Durch denselben unsern HErren JEsum Christum deinen Sohn: Der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des Heil. Geists / GOtt immer und ewiglich. Amen.

† Nachdem die Benediction des Osterstocks vollendet worden / so legt der Diaconus den weissen Ornat von sich / legt den Violblauen an / und gehet zum Priester / der gleichfalls das blaue Pluvial von sich gibt / und statt dessen / den Mani-

nipul und das Meßgewand von blauer Farb anziehet / worauff die Propheceyung ohne Titul gelesen / und von dem Priester folglich die Orationes gebettet werden. Entzwischen und auch schon zuvor werden die Catechumener von denen Priester unterwiesen und zur Empfahung des Heil. Tauffs bereit gemacht.

Auslegung.

Vor Alters / wie Joannes Belethus in explicat. divin. offic. cap. 106 schreibt: wurden zu Rom auch zwölff Lectiones in Griechischer Sprach abgelessen / zu sonderbahrer Gedächtnuß der 72. Dolmetscher / die bey der Kirchen allzeit in grossem Ansehen gewesen. Es wird der Anfang von den Obern im Chor gemacht / und deuten die zwölff Lectiones: daß die von Christo nachgelassene Lehr durch die zwölff Apostel seye verkündiget worden / die erste stellet vor / die Erschaffung der Welt und lehrt / die so begehren getaufft zu werden: in was herrlichen Stand unser erste Eltern gesetzet / welchen sie verlohren durch die Sünd / die von ihnen wir alle ererben / durch den Heil Tauff uns aber abgewaschen wird.

Die I. Lection, Genes. Cap. 1. & 3.

IM Anfang hat GOtt geschaffen Himmel und Erden.

Aber die Erde war zierdloß und leer/ und es war Finster auff der Tieffe / und der Geist des HERRN überschwebet (oder überwehet) die Wasser.

Und GOTT hat gesprochen: Es werd das Liecht / und das Liecht ist worden. Und GOTT hat gesehen das Liecht/ daß es gut war / und scheidet das Liecht vom Finsternuß / und nennet das Liecht / Tag. Und die Finsternuß / Nacht. Und es ist worden Abend und Morgen/ ein Tag.

Und GOtt hat gesprochen. Es werde ein Feste zwischen den Wassern/ und scheid die Wasser von den Wassern. Da hat GOtt gemacht die Feste und gescheidet die Wasser unter der Feste / von den Wassern über die Feste. Und es ist also geschehen. Und GOtt hat genennet die Feste / Himmel. Und es ist worden Abend und Morgen / der ander Tag.

Und

Und GOtt hat gesprochen: Es sammlen sich die Wasser unter dem Himmel/an ein sonder Orth/ daß man das Trocken sehe; Und es ist also geschehen. Und GOtt hat das Trocken genennt Erd/ und die Sammlung der Wasser hat er genennt/ Meer. Und GOtt hat gesehen/daß es gut war/und hat gesprochen. Es laß die Erd auffgehen grün Graß und Kraut/ daß sich besaame/ und fruchtbare Bäum/ daß ein jeglicher nach seiner Art Frucht trag/ und hab seinen eigen Saamen bey ihm selbst auff Erden. Und es ist also geschehen. Und die Erd hat lassen auffgehen grün Graß und Kraut/ und daß sich besaamet ein jegliches nach seiner Art/ und die Bäum die da Frücht trügen/ und ihr eigen Saamen bey ihnen selbst hätten/ ein jeglicher nach seiner Art. Und GOtt hat gesehen/ daß es gut war/ und es ist worden Abend und Morgen/ der dritte Tag.

Und GOtt hat gesprochen: Es werden Liechter an der Feste des Himmels/

und scheiden Tag und Nacht / und seyn zu Zeichen / Zeitungen / Tagen und Jahren / und scheinen an der Feste des Himmels / und erleuchten die Erden. Und es ist also geschehen. Und GOtt hat gemacht zwey grosse Liechter: Ein groß Liecht / das dem Tag fürstund; Und ein klein Liecht / das der Nacht fürstund; Darzu auch Sternen. Und GOtt hat sie gesetzt an die Veste des Himmels / daß sie scheinen auff die Erden / und dem Tag und der Nacht fürstunden / und scheideten Liecht und Finsternuß. Und GOtt hat gesehen / daß es gut war / und es ist worden Abend und Morgen / der vierdte Tag.

Und GOtt hat gesprochen: Die Wasser bringen herfür die webende Thier mit lebendiger Seelen / und das Gevögel auff Erden unter der Feste des Himmels. Und GOtt hat geschaffen grosse Wallfisch / und alles das ein lebendige Seel hätte und webt / und die Wasser hätten herfür bracht nach ihrer Art / und alles Gevögels / ein jegliches

nach

nach seiner Art. Und GOtt hat gesehen / daß es gut war / und hat sie gesegnet / und gesprochen; Seyd fruchtbar / und mehret euch / und erfüllet das Wasser des Meers / und das Gevögel mehre sich auff Erden. Und es ist worden Abend und Morgen / der fünffte Tag.

Und GOtt hat gesprochen: Die Erd bring herfür lebendige Seelen / ein jeglichs nach seiner Art / Viehe Gewürm / und Thier auf Erden / ein jeglichs nach seiner Art / und es ist also geschehen. Und GOtt hat gemacht die Thier auff Erden / ein jegliches nach seiner Art / das Vieh / und alles Gewürm auff Erden nach seiner Art. Und hat gesehen / daß es gut war / und hat gesprochen; Wir wollen den Menschen machen nach unserm Bildnuß und Gleichnuß / und der da herrsche über die Fisch im Meer / und über die Vögel unter dem Himmel / und über das Vieh / und über die gantze Erden / und über alles / das auff Erden kreucht. Und GOtt hat

den

den Menschen nach seinem Bildnuß geschaffen; Nach dem Bildnuß Gottes hat er ihn geschaffen / und er hat sie geschaffen ein Männlein und Fräulein. Und GOtt hat sie gesegnet und gesprochen; Seyd fruchtbar / und mehret euch / und füllet die Erden / und unterwerfft sie / und herrschet über die Fisch im Meer / und über die Vögel unter dem Himmel / und über die Thier / die sich auff Erden bewegen.

Und GOtt hat gesprochen; Sehet da / ich hab euch gegeben alles Kraut / das sich besaamet auff der Erden / und alle fruchtbahre Bäum / die in ihnen selbst Saamen haben / nach ihrer Art / daß sie euch seyen zur Speiß / und allen Thieren auff Erden / und allen Vögeln unter dem Himmel / und allem / das sich bewegt auff Erden / und in welchem ist eine lebendige Seel / das sie zu essen haben / und es ist also geschehen. Und GOtt hat gesehen alle Ding / die er gemacht hat / und sie waren sehr gut. Da ist worden Abend und Morgen / der sechste Tag. † Wann

† Wann diese vollendet ist / so spricht der Priester / Oremus : der Diaconus, Flectamus genua: der Sub-Diaconus, Levate.

Gebett.

O GOtt / der du wunderbarlich den Menschen erschaffen / und noch wunderbarlicher erlöst hast; Gib uns / bitten wir / das wir wider die Lustbarkeit der Sünden mit der Vernunfft des Geistes festiglich bestehen mögen. Damit wir zu den ewigen Freuden zukommen / würdig werden. Durch unsern HErrn JEsum Christum / 2c.

Anmerckung.

Ein jeder Mensch / welcher durch Mittel des Heiligen Tauffs nicht eingehet in die Kirch / wird auff Ewig zu grund gehen / wie alle ertruncken die nicht in die Arch Noe seynd eingangen. Auch stellet die Lection vor: was für erschröckliche Straff über die Sünd der Unzucht GOTT vorgenommen / da ausser 8. Menschen / alle die übrige in dem allgemeinen Sünd-Fluß ersoffen. Und alles dieses / wie die Glossa sagt: quia caro est, id est, nimis implicatus peccatis carnalibus.

Die II. LECTION: Genes. Cap. 5. 6. & 7

NOe aber / da er war fünffhundert Jahr alt / zeuget er Sem / Cahm / und Japhet. Da sich aber die Menschen begunten zu mehren auff Erden / und zeugten ihnen Töchter / da sahen die Kinder GOttes nach der Töchtern der Menschen / daß sie schön und hüpsch waren / und nahmen zu Weibern / welche sie nur wolten. Da sprach der HErr ; Mein Geist wird nicht immerdar bleiben in dem Menschen / dieweil er Fleisch ist. Seine Täg werden hundert und zwantzig Jahr seyn.

Es waren auch zu der Zeiten Risen auff Erden. Dann da die Kinder Gottes die Töchter der Menschen beschliessen / und ihnen Kinder zeugeten / wurden daraus Gewaltige in der Welt und berümbte Leuth.

Da aber der HERR sahe / daß der Menschen Boßheit groß war auff Erden / und alle Gedancken / aller Anschlag und Trachten ihrer Hertzen nur

zum

zum Bösen immerdar gerichtet war / da reuet es ihn / daß er den Menschen gemacht hat auff Erden. Und daß er in zukünfftiger Zeit solche Boßheit verhütet / dann es war ihm inwendig von Hertzen leyd / sprach Er; Ich will den Menschen / den ich erschaffen hab / vertilgen von der Erden / von dem Menschen an / bis auff das Vieh / und von dem Gewürm / biß auff die Vögel unter dem Himmel. Dann es reuet mich / das ich sie gemacht hab. Aber Noe fand Gnad vor dem HErrn.

Diß ist die Geburth Noe: Noe war ein gerechter Mann / und vollkommen in seinen Geschlechten / und führt ein Göttlich Leben / und zeuget drey Söhne / Sem / Cham / und Japhet. Aber die Erd war verderbt für Gottes Augen: Und voll Boßheit. Und da Gott håt die Erden gesehen / das sie verderbt war / dann alles Fleisch hat seine Weg verderbt auff Erden / hat er zu Noe gesprochen: Alles Fleisches End ist

ist für mich kommen / dann die Erd ist voll Boßheit von ihnen worden / und ich will sie verderben mit der Erden. Mach dir eine Arch von leichten rein gehoffeltem Holtz / und mach Kåmmern drein / und verpich sie mit Pech inwendig und auswendig / und mach sie also: Drey hundert Ellen sey die Lång / und funfftzig Ellen die Weite / dreyssig Ellen die Höhe. Ein Fenster solt du drein machen / einer Ellen hoch. Aber die Thür solst du in ihre Seiten setzen. Du solst im untern Theil / mitten der Archen / zweyschichtige und dreyschichtige Kåmmern machen.

Dann sihe / ich will eine Sündfluth mit Wasser kommen lassen auff Erden / zu tödten alles Fleisch / darinn ein lebendiger Geist ist unter dem Himmel. Und alles was auff Erden ist / soll verderben. Aber mit dir will ich meinen Bund auffrichten. Und du solst in die Archen gehen / du mit deinen Söhnen / mit deinem Weib / und mit deiner Söhne Weibern. Und du solst in die Archen thun

thun allerley Thier von allem Fleisch/ nemblich ein Paar / Männlein und Fräulein / das sie lebendig bleiben bey dir. Und den Vögeln nach ihrer Art / von dem Vieh nach seiner Art/und von allerley Gewürm auff Erden nach seiner Art / von dem allem soll je ein paar zu dir hinein gehn / das sie lebendig bleiben. Darumb solst du allerley Speiß zu dir nehmen/die man isset/und solst sie bey dir samlen / daß sie dir und ihnen zur Nahrung da seyn. Und Noe thät alles / was ihm GOTT gebotten hat.

† Hierauff spricht der Priester / Oremus: der Diaconus, Flectamus genua: der Subdiaconus, Levate.

Gebett.

O GOTT / du unveränderliche Krafft/und ewiges Liecht/schaue gnädiglich auff deiner gantzen Kirchen wunderbarliches Sacrament/und das Menschliche Heyl thue nach dem / was du schon ewiglich beschlossen mildiglich

diglich auswürcken: Damit die gantze Welt erfahren und sehen mög/daß das abgeworffene auffgericht/das veraltete wiederumb erneuret/ und durch den jenigen alles wieder ersetzet werde / von dem es seinen Anfang genommen: Nemblich durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn/ etc.

Anmerckung.

Der Heil. Augustinus hat in dem Tractat De Catechizandis rudibus befohlen: man soll (den Catechumeners Tauffsähigen/) die Historien vom Alten Testament in der kürtz auslegen/dieweilen Christus/ in demselben in verschiedenen Figuren vorgestellet wird; wie dann in folgender Lection der Isaac/ der das Holtz zum Brand-Opffer auf seinem Rücken tragen müssen/ Christum/ der das Creutz zum Calvariä Berg getragen/ vorbedeutet und sagt/der Heil. Augustinus lib. 16. de civit. Dei cap. 22. in ariete vepribus inhærenti JEsus Christus significabatur, antequam immolaretur, Spinis Judaicis coronatus. Auch kan man lernen: das ein getauffter Christ die Versuchung/ mit dem Abraham gleich wie das Gold durchs Feuer muß probirt werden.

Die

Die III. Lection. Genes. Cap. 3.

NAch diesen Geschichten versuchte GOTT Abraham / und sprach zu ihm: Abraham/ Abraham. Und er antwortet: Hie bin ich. Und er sprach; Nimm Isaac deinen eingebohrnen Sohn den du lieb hast/ und gehe hin in das Land des Gesichts / und opffer ihn daselbst zum Brand-Opffer/ auf einem Berg / den ich dir zeigen werd. Da stund Abraham des Nachts auf / und sattelt seinen Esel / und nahm mit ihm zween junge Knecht / und seinen Sohn Isaac. Und da er das Holtz gehauen (oder gespalten) hat zum Brand-Opffer / macht er sich auff / und gieng hin an das Orth/ davon ihm GOtt gebotten hat. Am dritten Tag aber hub Abraham seine Augen auff / und sahe die Stadt von fern / und sprach zu seinen Knechten: Bleibt ihr hie mit dem Esel / ich und der Knab wollen dorthin gehen:Und wann wir angebettet haben/ wollen wir wieder zu euch kommen. Und Abraham nahm das Holtz zum

Brand-Opffer / und legets auff seinen Sohn Isaac. Er aber nahm das Feur und Messer in seine Hand / und giengen die beyde mit einander.

Da sprach Isaac zu seinem Vatter Abraham; Mein Vatter. Abraham antwortet; Was wilt du mein Sohn? Und sprach; Siehe / hie ist Feur und Holtz / wo ist aber das Schaaff zum Brand-Opffer? Abraham antwortet: GOtt wird ihm versehen/mein Sohn/ das Schaaff zum Brand-Opffer. Und giengen beyde mit einander.

Und als sie kamen an die Stätt / die ihm GOtt angezeigt hat / bauet Abraham daselbst ein Altar / und legt das Holtz drauff / und band seinen Sohn Isaac / legt ihn auff den Altar oben auff den Hauffen Holtz/und recket seine Hand aus/ und fasset das Messer/ daß er seinen Sohn opfferet.

Da rieff ihm der Engel des HErrn / vom Himmel / und sprach: Abraham/ Abraham. Er antwortet: Hie bin ich. Er sprach: Leg deine Hand nicht an den

Kna-

Knaben / und thu ihm nichts / dann nun weiß ich / daß du GOtt förchtest / und hast deinen eingebohrnen Sohn nicht verschonet um seinet willen. Da hub Abraham seine Augen auff / und sahe einen Widder hinter ihm / verhafft in der Hecken mit seinen Hörnern / und gieng hin / und nahm den Widder / und opfferte ihn zum Brand-Opffer / an seines Sohns statt. Und Abraham hieß die Statt / der HErr siehets. Daher man noch heutiges Tags sagt: auff dem Berg / da der HErr siehet.

Und der Engel des HErrn rieff Abraham abermahl von Himmel / und sprach: Ich hab bey mir selbst geschworen / spricht der HErr / dieweil du solches gethan hast / und hast deinen eingebohrnen Sohn nicht verschonet / um meinet willen / daß ich dich seegnen / und deinen Saamen mehren will / wie die Stern am Himmel / und wie den Sand am Gestatt des Meers / und dein Saam soll besitzen die Thor seiner Feind / und in deinem Saamen

sollen alle Völcker auff Erden gesegne[t] werden / darumb / daß du meine[r] Stimm bist gehorsam gewesen.

Also kehret Abraham wieder zu der[n] Knechten / und machten sich auff / und zogen mit einander gen Bersaba / und wohnet daselbst.

Nachmahln spricht der Priester: Oremus. Der Diaconus, Flectamus genua. Der Sub-Diaconus, Levate.

Gebett.

O GOTT / der Glaubigen höchster Vatter / der du durch den gantzen Umbkreyß der Erden / vermittelst der Gnad der Auffnehmung / die Kinder deiner Verheissung vermehrest / und durch das Oesterliche Sacrament deinen Diener Abraham / wie du geschworen hast / zum Vatter aller Nation machest. Verleyhe deinen Völckern / daß sie würdiglich zur Gnad deiner Beruffung eingehen mögen. Durch unsern HErrn JEsum Christum / deinen Sohn / rc.

Am

Anmerckung.

Der Heil. Apostel Paulus 1. Cor. 10. ziehet die folgende Lection an und verstehet den Heil. Tauff / das gleich wie die Aegyptier in dem Rothen-Meer waren ersäuffet; Also durch den Heil. Tauff die Sünden / als unsere Feind versencket / und die Getauffte durch die Verdiensten Christi erhalten werden.

IV. Lection. Exod. cap. 14.

ALs nun die Morgen-Wacht kam / schauet der HErr auff der Egyptier Gezelt / aus der Feur-Saulen und Wolcken / und erschlug alle ihre Heer / und stieß die Räder von ihren Wägen / und stürtzet sie in die Tieffe. Da sprachen die Aegyptier: Last uns fliehen von Israel / der HErr streittet für sie / wider uns. Aber der HErr sprach zu Moyse: Strecke dein Hand aus über das Meer / daß das Wasser wieder herfalle über die Aegyptier / über ihre Wägen und Reuter.

Da strecket Moyses seine Hand aus über das Meer / und das Meer kam wieder früh Morgens in seine vorige

Statt. Und die Aegyptier flohen/ und die Wasser kamen ihnen entgegen/ und stürtzet sie der HErr mitten ins Meer/ und die Wasser kamen wieder/ und bedeckten die Wägen und Reuter/ und alle Macht Pharaonis/ die ihm nachgefolget waren ins Meer/ daß nicht einer aus ihnen überblieb. Aber die Kinder Jsrael giengen trocken mitten durchs Meer/ und das Wasser war ihnen für Mauren zur Rechten und zur Lincken.

Also erlöset der HErr Jsrael an dem Tag von der Aegyptier Hand. Und sie sahen die Aegyptier todt am Gestadt des Meers/ und die grosse Hand/ die der HErr an den Aegyptiern erzeiget hat. Und das Volck förchtet den HErrn/ und glaubte ihm/ und seinem Knecht Moyse.

Da sang Moyses und die Kinder Jsrael diß Lob-Gesang dem HErrn/ und sprachen:

† **Darauff wird dieser Tract gesungen:**

Tractus.

LAst uns den HErrn singen/ dann er ist herrlich groß worden. Roß und Reuter hat er gestürtzt ins Meer. Mein Helffer und mein Beschirmer ist er/ und ist mir zum Heyl worden.

℣. Der ist mein GOtt/ ich will ihn ehren/ er ist meines Vatters GOtt/ ich will ihn erheben.

℣. Der HErr ists/der die Krieg zerstöhret. HERR ist sein Nahme.

† Der Priester spricht: Oremus. Der Diaconus, Flectamus genua. Der Subdiaconus, Levate.

Gebett.

O GOtt/dessen vorherige Wunder-Werck auch noch zu unsern Zeiten groß über die massen wir befinden/ dieweilen du dasjenige/ welches du deinem Volck durch Erlösung aus der Aegyptischen Verfolgung mit Macht deiner rechten Hand bewiesen hast/ selbiges auch zum Heyl aller Nation durch das Wasser des H. Tauffs thust würcken.

cken. Verleyhe/daß alle Menschen des gantzen Erdkreyß in wahre Abrahams Kinder bekehrt/ und in der Gnad/ welche den Kindern Israel so vielfältig erwiesen/ auffgenommen werden. Durch unsern HErrn JEsum Christum/ 2c.

Anmerckung.

Durch folgende Lection werden die Tauff-fähige ermahnet: der Lehr Christi eifferig nachzukommen/ als welcher aus Barmhertzigkeit Psal. 88 dem David versprochen/ den Völckern zu einem Zeugen/ Fürsten und Gebiether gesetzet/ der vorangangen und den engen Weg zum Himmel gezeigt.

V. Lection, Isa. Cap. 14. & 55.

DIß ist die Erbschafft der Knecht des HERRN/ und ihre Gerechtigkeit/ die sie mir haben/ spricht der HERR.

O ihr alle die durstig seyd/ kommet zu den Wassern/ und ihr/ welche kein Geld habt/ kauffet und esset. Lieber/ kommet doch/ und kauffet ohne Geld und Werth/ Wein und Milch. Warumb gebt ihr euer Geld aus/ und nicht

umb

umb Brod/ euer Arbeit umb das/ darvon ihr nicht satt werdet? Mich sollt ihr hören/ und esset das gut ist/ so wird euer Seel in der Feiste erlustigen. Neiget eure Ohren/ und kombt zu mir/ höret/ so wird euer Seel leben. Dann ich will ein ewige Bündnuß mit euch machen/ die treue Barmhertzigkeiten Davids. Siehe/ ich hab ihn den Völckern zu einem Zeugen/ zu einem Fürsten/ und zu einem Gebieter gesetzt. Siehe/ du wirst einem unbekandten Volck ruffen/ und die Heyden/ die dich nicht kennen/ werden zu dir lauffen/ von wegen des HErrn deines GOttes/ und des Heiligen Israels/ der dich herrlich gemacht hat.

Suchet den HErrn/ dieweil man ihn finden mag. Schreyet ihn an/ dieweil er nahe ist. Es verlasse der Gottloß seinen Weeg/ und der Unrecht seine Anschläg (oder Gedancken/) und wende sich wiederumb zu dem HErrn/ so wird er sich sein erbarmen/ und zu unserm GOtt/ dann er ist viel geneigt

zu verzeihen. Dann meine Anschläg (oder Gedancken) seynd nicht euern Gedancken und Anschlägen gleich/und meine Weg nicht wie die euren/spricht der HErr/ sondern wie die Himmel höher seynd dann die Erde/ also seynd auch meine Weeg erhöhet von den euren/ und meine Gedancken (oder Rathschläg) von euren Gedancken. Und gleich wie der Regen und der Schnee vom Himmel herab kommt/ und dahin nicht wiederkehre/ sondern wässert und feuchtet das Land/ und machts fruchtbar und grünen/ und giebt dem Säer Saamen/ und dem Esser Brod/also wird auch mein Wort seyn/daß von meinem Mund ausgehet. Es soll nicht leer wieder zu mir kehren/ sondern es wird allen meinen Willen ausrichten/ und wohl fahren in dem/ darzu ichs hab gesandt.

Der Priester spricht: Oremus; Der Diaconus, Flectamus genua. Der Subdiaconus, Levate.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / vermehre zu der Ehr deines Nahmens dasjenige / was du dem Glauben der Vättern versprochen hast / und thu mit heiliger Auffnehmung die Kinder der Verheissung ausbreiten. Das eben dieß / so die Heiligen des alten Testaments künfftig zu geschehen / nicht gezweiffelt haben / deine Kirch mehrentheils schon erfüllt zu seyn / erkenne. Durch unsern HErrn JEsum Christum / rc.

Anmerckung.

Die Catechumener werden durch folgende Lection gelehrt: Das die wahre Weißheit seye GOtt zu förchten und sein Gebott zu halten / und das die Juden / weilen sie vor allen andern Völckern auserwehlt / solchem nicht nachkommen / so hart gestrafft worden.

VI. Lection, Baruch. Cap. 3.

HErr / O Israel / die Gebott des Lebens / merck mit deinen Ohren drauff / und lerne Weißheit. Woher

kombts / O Israel / daß du in der Feinden Land bist? in einem frembden Land bist du veraltet / und mit den Todten verunreiniget. Du bist vergleichet denen / die in die Höllen hinab fahren. Daher kommt es / daß du den Brunnen aller Weißheit verlassen hast. Dann hättest du auff GOttes Straß gewandlet / so wärest du freylich sicher in Landen. So lerne / wo Fürsichtigkeit sey / wo da sey Tugend und Verstand / daß du wissest / woher das lang Leben und Nahrung / das Liecht der Augen und Fried herkommen. Wer hat ihre Statt je funden? Wer ist in seine Schätz je kommen.

Wo seynd die Fürsten der Heyden / und die über die Thier auff Erden herrschen? Die mit den Vögeln des Luffts ihr Kurtzweil hatten. Die Silber und Gold (darauff die Menschen ihre Hoffnung setzen) zusammen legen / und ihr Samblen hat kein End? Wo seynd die hinkommen / die das Silber schmi-

deten

deten und sorgfältig waren / möchten doch ihre Werck nicht ausführen? Sie seynd ausgereutet und zur Höllen gefahren / und an ihr Statt seynd andere kommen. Die Jungen haben das Liecht gesehen/und haben auff Erdreich gewohnet / den Weg aber der rechten Weißheit haben sie nicht erkennet/ihren Pfad haben sie nicht verstanden / auch haben ihre Kinder sie nicht angenommen / ja fern ist sie von ihnen. Man hat sie im Land Chanaan nicht gehöret/ zu Theman ist nicht gehört worden.

Die Agarener erforschen Fürsichtigkeit und Weißheit/aber allein irrdische / als die Kauffleuth und Gewerbsleuth seynd im Land. Die von Theman seynd auch Künstler und Täuscher / und stellen nach Weißheit und Verstand / den Weg aber wahrer Weißheit haben sie nicht erkennt / und ihrer Pfäd gedencken sie nimmer. O Israel! wie groß ist das Hauß GOttes / wie ist das Orth seiner Be-

sitzung so groß? Groß ist er / und hat kein End / hoch und unermessen.

Da seynd gewesen die berühmten Riesen / die Anfangs waren groß von Leib / und wohlberichte Kriegs-Leuth. Die hat aber der HErr nicht außerwählt / die haben auch den Weeg wahrer Weißheit nicht erfunden / darumb seynd sie auch verdorben. Dann sintemahl sie die Weißheit nicht gehabt haben / seynd sie von wegen ihrer Thorheit umbkommen. Wer ist je im Himmel hinauff gestiegen / der die Weißheit da genommen / und sie mit ihm von den Wolcken herab bracht hab? Wer ist über Meer gefahren / daß er sie finde / und sie über das auserlesen Gold angenommen und hergeführt hab? Es ist keiner / der die Weg der Weißheit weiß / es fragt auch ihrer Strassen niemand nach. Der aber / der alle Dinge weiß / und erkennet / der erkennet sie / und er hat sie aus seiner Fürsichtigkeit erfunden. Das ist der die Erden von Anfang zugerüstet / und

sie

sie mit zweyfüßigen und vierfüßigen Thieren besetzt hat. So er das Liecht ausgehen låst / gehet es. So ers wieder berufft / ist es ihm mit Zittern gehorsamb. Die Sternen stehen an ihr Wacht / und leuchten / und das mit Freuden. So er ihnen rufft / sprechen sie: Hie seynd wir. Und leuchten dem / der sie geschaffen hat / mit Lust. Der ist unser GOtt / und neben ihm soll nun keiner geacht werden. Der hat allen Weg der Weißheit erfunden / und hat sie Jacob seinem Diener gegeben / und Israel seinem Geliebten. Nachdem hat er sich auff Erden sehen lassen / und hat bey den Menschen gewohnet.

† Darauff spricht der Priester: Oremus: der Diaconus, Flectamus genua: der Subdiaconus, Levate.

Gebett.

O GOtt / der du deine Kirchen allzeit durch Berüffung der Heyden vermehrest. Verleyhe gnådiglich / daß

die / welche du mit dem Wasser des Tauffs abwaschest ; jederzeit unter deinem Schutz beschirmet werden. Durch unsern HErrn JEsum Christum deinem Sohn / 2c.

Anmerckung.

Dem Buchstaben nach / wird in folgender Lection den Kindern Israel ihr Entledigung aus der Babylonischen Gefängnuß ; Dem Geistlichen Verstand nach / die allgemeine Aufferstehung der Todten vorgesagt / und den Catechumener probirt / dann wie die Heilige Vätter apud Tirinum hoc loco lehren / hatte der Prophet solche Gleichnuß nicht anziehen können / wann nicht allzugewiß wäre / die Aufferstehung von dem Todt.

Die VII. Lection, Ezech. Cap. 37.

UNd deß HErrn Hand kam über mich / und führt mich durch den Geist des HErrn hinaus / und stellet mich in ein Feld / das voller Gebeins lag / durch die er mich rings herumb führet. Und des Gebeins lag sehr viel auff dem Feld / und sie waren auch fast dürre. Da sagt er zu mir : Du

Menschen Sohn / meinst du auch / das diese Bein mögen lebendig werden? Ich antwortet: O! HErr GOtt du weist es. Er sagt zu mir? Du solt von diesem Beinen weissagen / und zu ihnen sprechen? Ihr verdorrete Bein / höret des HErrn Wort. Also spricht der HErr GOtt zu diesen Beinen: Siehe / ich will einen Geist / in euch bringen / das ihr lebendig werdet. Ich will euch auch Geäder geben / und Fleisch lassen wachsen / und darnach euch mit einer Haut überziehen / und also einen Geist in euch geben / das ihr lebendig werd / und erfahret / das ich der HErr bin. Da weissaget ich / wie er mir befohlen hätt / da kam der Geist in sie / daß sie wider lebendig wurden / und sich auff ihre Füß stelleten. Und ihr war ein sehr grosse Menge.

Da sprach er zu mir. Du Menschen-Sohn / diese Beine seynd das gantz Israel. Nimb war / sie sprechen / unsere Bein seynd verdorret / und unser

ser Hoffnung ist dahin / und wir seynd verlohren (oder abgeschnitten) Darumb weissage du / und sprich zu ihnen; Der HErr GOtt redt also. Siehe / ich werd auffthun eure Gräber / und euch drauß (O mein Volck) ziehen / und euch in das Land Israel führen / und ihr sollet erfahren / das ich der HErr bin / so ich euere Gräber auffsper / und euch (O mein Volck) aus denen ziehe / und meinen Geist in euch gebe / und ihr lebendig werdet / und euch wiederumb in euer Heymet setze / darbey ihr erfahren werd / das ich der HErr bin / der es geredt und auch gethan hab. Diß hat der HErr GOtt gesprochen.

† **Darauff spricht der Priester /** Oremus: der Diaconus, Flectamus genua: der Subdiaconus, Levate.

Gebett.

O GOTT / der du des Oster-Fest-Geheimbnuß zu begehen / uns durch die Schrifft des Alten und Neuen Testaments unterrichtest: Gib uns

uns zu verstehen dein Barmhertzigkeit/ daß wir aus der Empfahung der gegenwärtigen Gaben kräfftiglich gestärcket werden/ die zukünfftige zu erwarten. Durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn/ rc.

Anmerckung.

Die Unfruchtbarkeit war bey dem Jüdischen Volck ein so grosse Schmach und Unehr: Daß in der Babylonischen Gefängnuß/ wo die Männer theils im Krieg umbkommen / theils hin und her zu Knecht gemacht/ sieben Weiber umb ein Mann gestritten. Woraus Oleaster also schliesset: Wann die Unfruchtbarkeit des Leibs also verfluchet/ wie verächtlich vor GOtt derjenige Christ seyn müsse / der gantz kaltsinnig oben hin seine Andacht verrichtet / der guten Wercken kein zeitige Frucht bringt/ ein solcher erklärt stillschweigend: als wäre GOtt der Allerhöchste ein mehrers nicht werth / dahero auch Jerem 48. der ewig warhafftig verflucht: der den Dienst Gottes obenhin verrichtet und sagt der Heil. Bernardus: auff dem Weg des HErrn nicht fort wanderen/ seye ein mehrers zurück gehen. Auß grossen Sündern/ werden offt grosse Heiligen/ aber ein Wunder ist: Wan ein Lauer-Träger Mensch ein Heiliger wird. Die Laue verwirfft GOtt/ Apoc. 3. v. 15. 16. aus seinem Mund.

Die

Die VIII. Lection, Isa. Cap. 4.

Sieben Weiber werden zu der Zeit einen Mann ergreiffen / und sprechen: Wir wöllen unser eigen Brod essen / und uns selbst mit unsern Kleyderen anziehen / laß nur deinen Nahmen über uns angeruffen werden / das unsere Schmach von uns genommen werde.

In der Zeit wird des HErrn Zweig in grosser Achtbarkeit und Herrlichkeit seyn / und die Frucht der Erden hohe / und ein Freude denen / die behalten werden aus Israel. Und wer da wird übrig seyn zu Syon / und verbleibt zu Jerusalem / der wird heilig heissen / ein jeglicher / der geschrieben ist zum Leben zu Jerusalem. So der HErr wird den Unflat der Tochter Syon waschen / und die Blutschulden Jerusalem abwaschen von ihr / durch den Geist des Rechts / und durch den Geist der Hitze.

Und der HErr wird schaffen über

alle

alle Stätt der Bergs Syon / und wo er angeruffen ist / ein Wolcken des Tags / und Rauch und Feuerglantz / der da leuchte des Nachts. Dann er wird ein Schirm seyn über alles was herrlich ist / und wird ein Hütte sein zum Schatten deß Tags für die Hitz / und ein Sicherheit und Vergebung für dem Wetter und Regen.

Tractus.

MEin geliebter Sohn deß Oels hat einen Weingarten an einem hochgelegenen feisten Orth.

℣. Und er hat ihn verzäunet und die Stein darauß geraumt / und einen edlen Weingarten gepflantzt: Hat auch einen Thurn mitten darin gebaut.

℣. Und hat ein Keller drein gezimmeret / dann des HERRN Zebaoth Weingarten ist das Hauß Israels.

† Hierauff spricht der Priester / Oremus: der Diaconus, Flectamus genua: der Subdiaconus, Levate.

Ge-

Gebett.

O GOtt / der du allen Kindern deiner Kirchen die Stimm deiner Propheten hast offenbahret / daß an allen Orthen deiner Herrschung du seyest / welcher den guten Saamen außgesäet / und ein Weingarten der Außerwählten Rebzweigen angelegt: gib deinen Völckern / die vor dir seynd und genennet werden ein Weingarten und Ackersaat / daß an ihnen der Unrath der Distlen und Dornen ausgereutet werde / und sie würdige Frucht reichlich tragen. Durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn / ꝛc.

Anmerckung.

Das Oster-Lamm war ein Figur des Hochheiligen Sacraments des Altars / welches nach empfangener Heil. Tauff die Catechumener zu geniessen hatten. Dahero diese Histori / zuvor gelesen wird; das gleichwie die Juden mit ungesäurtem Brod / wilden Lactucke / umbgürtet ꝛc. das Oster Lamm gegessen. Also auch: wer würdig communiciren will / mit auffrichtigem reinem Hertzen / nach bitterer Bereuung seiner Sünd hinzugehen soll.

Die

Die IX. Lection, Exod. Cap. 12.

DEr HERR aber sprach zu Moyse und Aaron in Aegypten-Land: Dieser Monath soll bey euch der Anfang der Monathen seyn / und er wird der erste seyn unter den Monathen des Jahrs. Sagt der gantzen Gemein Israel / und sprecht zu ihnen; Am zehenden Tag dieses Monaths nehm ein jeglicher ein Lämmlein / wo ein Haus-Vatter ist / je zu einem Hauß-Gesind ein solches Lämmlein. Wo aber ein Haus-Gesind solches Lammlein zu essen zu wenig ist / soll er seinen nächsten Nachtbahren an seinem Haus darzu nehmen / nach der Zahl der Seelen / die gnug seyn das Lämmlein zu essen.

Es soll aber ein Lämmlein seyn / da kein Mackel (oder Prest) an sey / ein Männlein und Jährig. Auff solche Weiß sollt ihr auch ein Böcklein nehmen. Und sollts behalten biß auff den vierzehenden Tag des Monaths. Und die gantze Gemein Israel solls metzgen (oder

(oder abthun) des Abend / uud sollet seines Bluts nehmen / und beyde Pfosten an der Thür / und die oberste Schwellen damit bestreichen an den Häusern / da sie es innen sollen essen. Und sollet also Fleisch essen in derselben Nacht / am Feur gebraten und ungesäurtes Brod / und sollets mit wilden Lactucken essen. Ihr sollt nicht rohe darvon essen/auch nicht mit Wasser gesotten / sondern nur am Feur gebraten. Sein Haupt mit seinen Füssen und Ingeweyd sollt ihr essen / und sollt nichts darvon überbleiben lassen / biß am Morgen. Wo aber etwas überbleibt biß am Morgen / sollt ihr es mit Feur verbrennen.

Also sollt ihrs aber essen; Umb euer Lenden sollt ihr umbgürtet seyn / und euere Schuh an euern Füssen haben / und Stäbe in euern Händen/ und sollt mit Eylen essen / dann es ist des HErrn Passah; Das ist / das Durchziehen (oder Fürgang/ oder Ubergang) des HErrn.

† Wann diese vollendet ist / so spricht der Priester / Oremus: der Diaconus, Flectamus genua: der Sub-Diaconus, Levate.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOTT / der du in Verordnung aller deiner Wercken wunderbarlich bist: Gib deinen Erlösten zu erkennen; daß Anfangs / die Erschaffung der Welt nicht fürtrefflicher gewesen / dann das Gegen-End für sie das Lämmlein Christus zur Ostern ist geschlachtet worden. Der mit dir in Einigkeit des H. Geistes lebt und regiert GOTT immer und ewiglich. Amen.

Anmerckung.

Die nachgesetzte Lection handlet von der Buß und Bekehrung der Niniviten/lehret die Catechumener: Wie sie sich zu verhalten; Wann sie aus Menschlicher Schwachheit in die Sünd fallen solten. Dann alle die Laster / welche durch die Thränen der Buß allhie nicht abgewaschen/müssen durch das Höllische Feur abgestrafft werden.

Die X. LECTION, Jona. Cap. 3.

NOch einmahl geschahe des HErrn Wort zu Jona/und sprach: Mach dich auff / und gehe in die grosse Stadt Ninive / da predige ihr die Predig/ die ich dir sage. Und Jonas macht sich auff / und gieng gen Ninive / nach des HErrn Wort. Ninive aber war eine sehr grosse Stadt / dreyer Tagreiß groß. Und Jonas hub an in die Stadt ein Tagreiß lang zu gehen / und rieff / und sagt. Es seynd noch viertzig Tag/ so wird Ninive untergehen. Und die Leuth in Ninive glaubten an GOtt/ und liessen eine Fasten ausruffen / und legten Säck an / vom grösten an / biß auf den kleinesten.

Solch Geschrey und Wort kam vor den König von Ninive / und er stund auf von seinem Thron / und warff sein Kleid von ihm / und zog einen Sack an / und setzt sich in die Aschen. Er ließ auch ausschreyen und zu Ninive sagen / aus Befehl des Königs und seiner Gewaltigen/ und sagt. Es sollen die Leuth

und

und Vieh / Rinder und Schaaff nichts weder anbeissen noch essen / noch Wasser trincken / man soll sie auch nicht weyden / sondern Leuth und Vieh sollen sich mit Säcken bedecken / und unabläßlich zu GOtt hefftiglich schreyen. Es soll sich auch ein jeglichen von seinem bösen Weg / und von Sünden / die ein jeglicher unter seinen Händen hat / bekehren. Wer weiß / GOtt möcht vielleicht wendig werden / und uns verzeihen / und seines grimmigen Zorns abstehen / daß wir nicht verdürben? Da sahe nun GOtt ihre Werck / daß sie sich von ihren bösen Wege bekehret hätten / und ließ sich des Unglücks reuen / das er geredt hätte / ihnen zu thun / und thäts nicht.

† **Hierauff spricht der Priester / Oremus: der Diaconus, Flectamus genua: der Subdiaconus, Levate.**

Gebett.

O GOTT / der du die so Unterschiedliche Völcker in der Bekandt-

kandtnus deines Nahmen vereiniget hast; Gib uns durch deine Gnad dasjenige Wollen und Vermögen / was du befiehlest / damit bey dem zur Ewigkeit berufnem Volck seye ein Glaub in den Hertzen / und einerley Andacht in den Wercken. Durch unseren HErrn JESUM Christum deinen Sohn / 2c.

Anmerckung.

Gleich wie Moyses die Kinder Israel ihrer Schuldigkeit in folgender Lection erinnert / also werden die Taufffähige unterwiesen / daß sie die Gebott GOttes hinführo halten / allen Sünden absagen / und GOtt / gleichwie sie heut versprechen / biß in den Tod allzeit treu bleiben sollen.

Die XI. LECTION, Deut. Cap. 31.

ALso schrieb Moyses diß Gesang zur selben Zeit / und lehret es die Kinder Israel. Und der HErr befahl Josua dem Sohn Nun / und sprach: Sey getröst und starck / dann du solst die Kinder Israel ins Land führen / daß ich ihnen geschworen hab / und ich will mit dir seyn.

Da

Da nun Moyses die Wort dieses Gesätzs gantz ausgeschrieben hat auff ein Buch/ gebott er den Leviten/ die die Archen deß Zeugnuß des HErrn trugen / und sprach ; Nehmet das Buch dieses Gesätzs / und legt es an die Seithen der Archen des Bunds des HErrn euers GOttes / daß es daselbst ein Zeug sey wider dich. Dann ich kenn dein Ungehorsam und Halsstarrigkeit. Siehe/weil ich noch heut mit euch lebe/ und einhergehe / seyd ihr allzeit ungehorsamb gewesen wider den HErrn / wie viel mehr nach meinem Tod.

So versamblet nun für mich alle Aeltesten euer Stämm und euer Lehrer/ daß ich diese Wort vor ihren Ohren rede/ und Himmel und Erden wider sie zu Zeugen nehme. Dann ich weiß / daß ihr nach meinem Todt bößlich leben werdet / und bald aus dem Weg tretten/ den ich euch gebotten hab / so wird euch dann Unglück begegnen hernach in der letzten Zeit / darumb/ daß ihr übel gethan habt vor den Augen des HErrn/

daß ihr ihn erzürnet durch die Werck euer Händ.

Also redet Moyses die Wort dieses Gesangs gantz aus vor die Ohren der gantzen Gemein Israel / und bracht sie biß zum End.

Tractus.

Höret ihr Himmel auff die Ding / die ich will reden. Und die Erd höre die Wort meines Munds.

℣. Meine Lehr trieffe wie der Regen; Und meine Red fliesse wie der Thau.

℣. Wie der Regen auff das Graß / und wie der Schnee auff das Heu: dann ich will den Nahmen des HErrn anruffen.

℣. Gebt die Ehr der Großmächtigkeit unserm GOtt / er ist GOtt / warhafft seynd seine Werck / und alle seine Weg seynd gerecht.

℣. Treu ist GOtt / und ohn alle Boßheit; Gerecht und Heilig ist der HErr.

† Darauff spricht der Priester / Oremus: der Diaconus, Flectamus genua: der Subdiaconus, Levate.

Gebett.

O GOtt / der du erhöhest die Demüthigen / und stärckest / die so eines aufrichtigen Hertzens seynd / der du durch deinen Heiligen Diener Moysen dein Volck in dem Heiligen Lob-Gesang hast unterrichten wollen; daß die wiederholte Verkündigung des Gesatzs auch zu unser Lehr gediehen. Zeige deine Macht über alle Völcker / die du gerechtfertiget / gib ihnen Freud und mindere die Furcht / auff das alle Sünden durch deine Barmhertzigkeit ausgelöscht / und was zur Straff ist angekündt / ihnen zum Heyl werde. Durch unsern HErrn / 2c.

Auslegung.

Die Standhafftigkeit der drey Knaben / die sich lieber haben ins Feur werffen lassen / als das Bild des Nabuchodonosers anbetten; lehret

lehret die Catechumener / daß sie hinführo viel ehender den Tod übertragen / als den Götzen-Bildern opffern sollen.

Die XII. Lection, Dan. Cap. 3.

NAbuchodonosor der König ließ ein gulden Bild machen / welches sechtzig Ellen hoch / und sechs Ellen dick war. Dieses ließ er im Feld Dura / im Land zu Babel auffrichten / und schickt aus zu versamblen Fürsten und Herren / die Richter und Amptleut / die Landpflegern und Vögt / sambt allen Gewalthaber des Lands / daß sie kämen das Bild / welches Nabuchodonosor der König auffgerichtet hätt / einzuweyhen.

Also versambleten sich die Fürsten und Rathsherren / die Richter und Amptleuth / die Pfleger und Vögt / sambt allen Gewalthabern des Lands / das Bild welches Nabuchodonosor der König auffgericht hat / einzuweyhen. Die stelleten sich gegen dem Bild hinüber / welches Nabuchodonosor auffgericht hat. Da rieff der Heerold aus mit gantzer Macht; O ihr Völcker /

cker / Geschlecht und Zungen / diß last euch gesagt seyn / daß / wann ihr hören werdet den Schall / der Hörner und Trompeten / die man blasen wird / sambt den Harpffen / Pfeiffen / Schalmeyen und allerley Seyten-Spiel / daß ihr niderfallet / und das gulden Bild / welches Nabuchodonosor der König auffgerichtet hat / anbettet. Welcher nun dann nicht niederfällt / und anbettet / der soll von Stund an in einen feurigen und brennenden Ofen geworffen werden. Als nun hörten alle Völcker den Schall der Hörner / die man bließ / sambt den Harpffen und Pfeiffen / Schallmeyen / Psaltern und sonsten allerley Seyten-Spiel / fielen alle Völcker / Geschlecht und Zungen nieder / und betteten an das güldene Bild / welches Nabuchodonosor / der König auffgericht hat.

Zur selbigen Zeit waren nun etliche Chaldäische Männer / die kamen herbey / und verriethen die Juden / und sagten zum König Nabuchodonosor:

O König / du must ewiglich leben. Du König hast ein Befelch geben / daß alle Menschen / wann sie hören werden den Schall der Hörner und Trompeten / die man blasen wird / sambt den Harpffen / Pfeiffen / Psaltern / Schallmeyen / und sonst allerley Seyten-Spiel / solten sie niederfallen / und das guldene Bild anbetten. Wer aber nicht niederfiel und anbettet / daß er in einen feurigen und brennenden Ofen solt geworffen werden. Nun seynd Jüdische Männer hie / die du über die Vogtheyen des Land von Babel gesetzt hast / nemblich Sidrach / Misach / und Abdenago / diese Männer verachten dein Gebott / und dienen nicht deinen Göttern / und betten nicht an das guldene Bild / so du auffgericht hast.

Da befahl Nabuchodonosor aus grimmigen Zorn / daß man ihm Sidrach / Misach und Abdenago brächte. Da wurden diese Männer alsobald vor den König gebracht. Da antwortet Nabuchodonosor / und sprach zu ihnen:

nen : Wie? Sidrach / Misach und Abdenago / wollt ihr meinen Göttern nicht dienen? Und das guldene Bild / daß ich auffgericht hab / nicht anbetten? Wolan / wann ihr hernach auff die Stund / so ihr hören werdet / den Schall der Hörner und Trompeten / die man blasen wird / sambt den Harpffen / Pfeiffen / Psaltern / Schallmeyen / und sonst allerley Seyten-Spiel / so solt ihr niederfallen / und das Bild / das ich gemacht hab / anbetten. Wo ihrs aber nicht würdet anbetten / so sollt ihr von Stund an / in einen feurigen und brennenden Ofen geworffen werden. Last sehen / wer ist doch der GOtt / der euch aus meiner Hand erretten werde.

Sidrach / Misach und Abdenago / antworten dem König / und sprachen : O Nabuchodonosor / wir dörffen dir darauff nicht Antwort geben. Siehe / unser GOtt / dem wir dienen / der vermag uns aus dem feurigen und brennenden Ofen zu erlösen / und kan uns

wohl / O König / von deiner Hand erretten. Und ob ers gleich nicht thät / so solt du / O König / dannoch wissen / daß wir deinen Göttern nicht dienen wöllen / und das Bild / daß du auffgerichtet hast / nicht anbetten. Da ward Nabuchodonosor voller Grimmen / daß sie die Gestalt seines Angesichts auff Sidrach / Misach und Abdenago verwandelt / und befahl / man solte den Ofen siebenmahl heisser machen / dann man sonst zuthun pflegt / und sprach zu den stärckesten Männern / die in seinem Heer waren / sie sollten Sidrach / Misach und Abdenago binden / und in den feurigen und brennenden Ofen werffen. Also wurden diese Männer in ihren Hosen / Mäntlen / Hüten / Schuhen und andern Kleidern gebunden / und alsobald in den feurigen und brennenden Ofen hinein geworffen / dann man must dem Königlichen Befehl eylends nachkommen / aber der Ofen war überaus sehr heiß. Die Männer aber / so den Sidrach / Misach und

Ab-

Abdenago hinein geworffen hatten / die tödtet des Feurs-Flamme. Aber diese drey Männer / Sidrach / Misach und Abdenago / fielen in feurigen und brennenden Ofen hinab gebunden.

Und sie giengen mitten in den Flammen / und lobeten GOtt / und preiseten den HErrn.

† Allhie wird nicht gesprochen / Flectamus genua; sondern nur Oremus. (Last uns betten).

Auslegung.

Die Kirch unterlässet die Knye zu biegen / der dreyen Knaben heiliger Resolution dardurch ehrerbiethig zu gedencken.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt / du einige Hoffnung der Welt / der du durch die Stimme der Propheten / die Geheimnussen der jetzigen Zeiten offenbahrt und erklärt hast: thu gütiglich vermehren die andächtige Begierden deines Volcks: Dann was deine Glaubige in den Tugend zu nehmen

und gutes würcken / kommt her von deiner Gnad und Einsprechung: durch unsern HERRN JESUM Christum/ꝛc.

† Demnach also dieses vollendet worden/und die Kirch einen Taufbrunnen hat: So thut der Priester/ welcher den Tauff weyhet / ein Violblaues Pluvial anlegen / und gehet fort biß zum Taufstein: vor ihm aber hat er gehn die Ministranten mit einem Creutz/ und mit dem geweyhten angezündten Osterstock: inzwischen aber wird der folgende Tract gesungen.

Auslegung.

Das Wasser zu dem Tauff zu weyhen / ist bey den H. Apostel/wie S. Basilius in libro de Spiritu sancto cap. 27. schreibt / schon im Brauch gewesen. Der Heil. Dionysius lib. de Eccl. Hierarch. cap. 2. Der H. Ambrosius in lib. de his, qui initiantur c. 5. und andere uhralte Lehrer dencken eben auch dieses. Der Tractus so auß dem 41. Psalm genommen/ deutet an / die unleydentliche Begierd der Catechumener; den H. Tauff zu empfangen.

Tra-

Tractus.

GLeich wie der Hirsch begehret zu den Wasser-Brunnen: Also verlanget mein Seel / GOtt zu dir.

℣. Meine Seel dürstet nach dem lebendigen GOtt; Wann werd ich hinein kommen / und erscheinen vor Gottes Angesicht?

℣. Meine Zäher seynd meine Speiß Tag und Nacht / weil man zu mir sagt tägliche: Wo ist nun dein GOtt?

† **Nachmahlen thut der Priester / ehe daß er gar hinzu über den Tauffbrunnen gehet / daselbst vor dem Brunnen diß Gebett sprechen / wie folgt:**

℣. Der HErr sey mit euch /

℟. Und mit deinem Geist. Oremus.

(Last uns betten.)

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / schaue gnädiglich an die Andacht deines Volcks / so will neugebohren werden / welches gleich wie der Hirsch Verlangen

gen hat nach dem Brunnen deines Wassers / und verleyhe mildiglich: Daß der Durst des wahren Glaubens durch die Geheimbnuß des Tauffs / Leib und Seel heilig mache. Durch unsern HErrn JEsum Christum / 2c. Amen.

† **Hierüber geht er hin den Tauff zu weyhen / wie hernach folget / sprechend:**

℣. Der HErr sey mit euch.

℟. Und mit deinem Geist. Oremus.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / stehe gnädiglich bey den Geheimbnussen deiner grossen Gütigkeit / stehe bey diesen Sacramenten / und über das neue Volck / so dir der Brumen des Tauffs geistlich gebähren thut / sende aus den Geist der gnädigen Auffnehmung; auff das diß / so durch Verwaltung unserer Geringigkeit zuverrichten ist / durch deine mitwürckende Krafft vollbracht werde. Durch unsern HErrn.

† Allhie

† Allhie solle der Priester die Stimm erheben/und auff die Weiß der Præfation in der Meß fortsingen/wie folgt:

Durch alle immerwehrende Ewigkeit. ℟. Amen.

℣. Der HErr sey mit euch.

℟. Und mit deinem Geist.

℣. Uber sich die Hertzen.

℟. Wir haltens zum HErrn.

℣. Last uns dancksagen dem HErrn unserm GOtt.

℟. Das ist billich und Recht.

WArlich gebürent und recht ist es / billich und heylsamb / daß wir dir allzeit und aller Orthen dancksagen / heiliger HErr / Allmächtiger Vatter und ewiger GOtt: Der du mit unsichtbarer Macht deiner Sacramenten kräfftige Heylung wunderbarlich würckest; Und ob gleichwohl wir so grosse Geheimnussen zu verrichten unwürdig seynd; So thust du doch die Gaben deiner Gnaden nicht entziehen/ son-

sondern auch zu unserm Gebett die Ohren deiner Gütigkeit neigen. O Gott / dessen Geist gleich Anfangs bey Erschaffung der Welt auf den Wassern schwebete; Auf daß damahln schon die Natur des Wassers die Krafft der Heiligung empfienge. O GOtt / der du die Laster der sündhafften Welt durch das Wasser abwaschend / die Gestalt der Widergeburth unter dem Ausguß des Sündfluß selbsten angedeutet hast. Daß eben in eines Elements Geheimnuß so wol das End wäre der Sünden / als auch der Ursprung der Tugenden. Schaue gnädiglich an / O HErr / das Angesicht deiner Kirchen / und vermehre in ihr deine Wider-Gebärungen der du mit dem Wasser-Strohm deiner zufliessenden Gnad erfreuest deine Stadt. Und eröffnest den Brunnen des Taufs / die Völcker zu erneueren auf dem gantzen Erdenkreiß. Auff das aus Befelch deiner Majestät / er die Gnad deines eingebohrnen Sohns empfange von dem Heiligen Geist.

† Der

Der Priester durchstreicht oder zertheilt das Wasser Creutzweiß mit der außgestreckten Hand / sprechend:

Auslegung.

Diß geschicht / weilen das Tauff-Wasser durch den Tod Christi des Gecreutzigten die Krafft und Würckung bekommen / von der Sünd zu reinigen.

WElcher diß die Menschen wieder neu zugebären bereite Wasser / mit Heimlicher und unsichtbarlicher Vermengung seiner Göttlichen Krafft fruchtbar machet: Das durch die empfangene Heiligung / von dem unbefleckten Leib des Göttlichen Brunnens / zu einer neuen Creatur widergebohrne Himmlische Geschlechts-Frucht herauß komme: Und das alle die / welche entweder das Geschlecht oder das Alter thut unterscheiden / die Gnad zur einigen Kindheit gebäre. Derhalben weit von ihnen / durch deinen Befelch O HErr / alle unreine Geister sollen abweichen: Fern soll sich alle

alle Boßheit des Teufflischen Betrugs hinweg begeben. Kein Platz noch Statt soll allhie haben einiges Einmischen der widerigen Macht: Nicht nachstellend herum fliegen / nicht heimlicher Weiß einschleichen / noch etwas inficirend verderben.

† **Das Wasser berührt er mit der Hand / und spricht:**

Auslegung.

Das Wasser wird angerührt / als wolte der Priester gleichsfalls Possession nehmen in Gottes Nahmen.

Sey diese heilige und unschuldige Creatur ledig und versichert vor allem Anlauff des Widrigen Feinds / und befreyt von An- und Abzug aller Boßheit. Diß solle seyn ein lebendiger Brunn / ein widergebährendes Wasser / und reinmachende Welle: Das alle die / so durch diß heilsame Wasser-Bad gewaschen werden / mit Würckung des Heiligen Geist / den Ablaß vollkommner Reinigung erlangen.

† Er macht das Creutz dreymahl über den Brunnen / und spricht:

Auslegung.

Mit den drey Creutz will der Priester den Göttlichen Segen dem Wasser einbringen / durch die Macht der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / in dero Nahmen die Glaubige geheiliget werden.

Dahero dann segne ich dich du Creatur des Wassers / durch den lebendigen † GOtt: Durch den wahren † GOtt: Durch den Heiligen † GOtt: Durch den GOtt / der dich im Anfang durch sein Wort hat abgesöndert von dem trucknen Land: Dessen Geist auff dir umschwebete.

† Er zertheilt das Wasser / und sprengt es aus / gegen den vier Theilen der Welt / und spricht:

Auslegung.

Der H. Tauff ist durch die vier Theilen der gantzen Welt angenommen / und Christi Evangelium geprediget worden.

Der dich aus des Paradeiß Brunnen hat lassen ausfliessen / und durch

die

die vier Flůß den gantzen Erdboden zubegiessen befohlen hat; Der dich auch in der Wůsten / da du bitter warest / mit eingegebner Sůssigkeit zutrincken / angenehm gemacht; Und dem důrstigen Volck aus einem Felsen herfůr gebracht hat.

Ich segne dich durch † JESUM Christum seinen einigen Sohn unsern HErrn / der dich in Cana Galilea durch ein wunderbarliches Zeichen / mit seiner Måchtigkeit in Wein verwandlet hat. Der mit Fůssen auff dir ist umbgangen. Und vom Johanne in dem Jordan in dir getaufft worden. Der dich zusambt dem Blut aus seiner Seiten hat lassen fliessen: Und seinen Jůngern befohlen hat / das die Glaubigen in dir sollten getaufft werden / sprechende: Gehet hin / lehret alle Vôlcker / und tauffet sie im Nahmen des Vatters / und des Sohns / und des Heiligen Geists.

† Allhie verändert er die Stimm/ und fahret forth / als wie man ein Lection liest.

Auslegung.

Die Stimm wird dreymahl geändert / zu Gott gantz demüthig / dann hertzhafft / und abermahl hertzhafftiger geschicht/anzudeuten/ daß alles im Nahmen und zu Ehren der allerheiligsten Dreyfaltigkeit verrichtet werde.

Indem wir dann diese Gebott halten / thue du Allmächtiger GOtt uns gnädiglich beystehn ; Thu du dein hülffliche Gnad mildiglich beweisen.

† Er hauchet dreymahl in das Wasser Creutzweiß und spricht:

Auslegung.

Das Hauchen zu Dreymahl zeiget an: ob wolte im Nahmen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit der Priester dem Wasser die Hitz deß Göttlichen Geistes geben/wie JEsus Christus seinen Jüngern Johannis am 20. gethan.

Thue du diß lauter und einfältige Wasser mit deinem Mund segnen: Auff das es über sein natürliche Reinigung

nigung / die es mit Abwaschung der Leibern kan verrichten / auch die Gemüther zu reinigen / kräfftig seye.

† Allhie lässet der Priester die Oster-Kertz ein wenig in das Wasser / und spricht in dem vorigen Præfation, Thon:

Es komme herab reichlich in diesen Tauff-Brunnen die Krafft des Heiligen Geistes.

† Alsbald nimmt er die Oster-Kertz wiederumb heraus / und lasset sie zum andermahl noch tieffer hinein / und repetiret etwas höhers die vorige Wort:

Es komme herab reichlich in diesen Tauff-Brunnen die Krafft des Heiligen Geistes.

† Er hebt sie wieder heraus / und zum drittenmahl lasset ers hinein biß auff den Boden / und repetiert noch höher als zuvor:

Es komme reichlich herab in diesen Tauff-Brunnen / die Krafft des Heiligen Geistes.

† Und darnach blaset er dreymahl in das Wasser / gleich dieser Figur ✝ und singt weiters:

Und sie thue dieses Wasser zur geistlichen Geburth gäntzlich fruchtbahr machen.

† Dann hebt er den Oster-Stock aus dem Wasser / fahret fort zu singen:

Allhie sollen alle Mackel der Sünden abgewaschen werden: Allhie soll die Natur / die zu deinem Ebenbild erschaffen / zu der Ehr / welche sie zu Anfang gehabt wiedergebracht / von den alten Fehler gereiniget werden; Damit jeglicher Mensch / der in die Kirch durch das Sacrament der geistlichen Wiedergeburth eingehet / gleich einem Kind von erster wahrer Unschuld auffgenommen werde.

† Dieses nachfolgend spricht er lesend:

Durch unsern HErrn JESUM Christum deinen Sohn / der kommen wird zu richten die Lebendigen und die

Todten/und die Welt durch das Feur. Amen.

Anmerckung.

Der Oster-Stock wie oben gemeld / bedeutet Christum den HErrn / welcher Johannis 10. kommen ist: damit wir Menschen das Leben und zwar überflüssiger haben sollen. Durandus lib. 6. cap. 82. n. 10. will: Er bedeute allhie die Ankunfft des Heiligen Geists/ der Matth. 3. in Gestalt einer Taub herunter auff Christo kommen / da er von Johanne getaufft worden. Mit diesem seinem Tauff hat Christus verdient / daß der Heilige Geist das Tauff-Wasser mit allen seinen Gaben vollkommen bereichet / auch Gnad ertheilt/ dem Getaufften / von einer Tugend zu der andern zu wachsen. Die drey Hinein-Senckung und Herauß-Ziehung deß Oster-Stocks bedeuten die drey Würckung des H. Tauffs/ daß die/so denselben empfangen/von der Sünd zu Gnad/ von der Straff zum Verdienst gelangen und auß Kinder Adams/ Kinder Gottes werden. Durch das Blasen wird gedeutet/wie schwähr der Sathan seye/ der von dem Creutz-Zeichen auch angeblasen weichen muß.

† Dann wird das Volck mit dem gewevhten Wasser besprengt und ein Kirchen-Diener füllet vom

dem-

demselben ein Geschirr an / womit er hernach die Häuser und andere Orth besprengt / wann dieses geschehen / giesset der Priester / welcher den Brunnen geweyhet / etwas von dem Oel der Catechumener Creutzweiß und spricht:

Es werde geheiliget und fruchtbahr gemacht dieser Tauff-Brunnen mit dem Oel des Heyls / denen die daraus geistlich wiedergebohren werden / zum ewigen Leben. Amen.

† Darnach giesset er auch etwas von dem Chrysamb hinein Creutzweiß und spricht:

Die Eingiessung des Heil. Chrysambs unsers HErrn JEsu Christi / und des Heil. Geistes des Trösters geschehe im Nahmen der Heiligen Dreyfaltigkeit. Amen.

† Nach diesem nimbt er beyde Büchslein des gemeldtem H. Oels und des Chrysambs / und von beyden giesset er Creutzweiß etwas hinein und spricht:

Die Vermischung des Chrysambs der Heiligung / und des Oels der Salbung / und des Tauffs geschehe zu gleich im Nahmen des † Vatters / des † Sohns / und des Heiligen † Geistes. Amen.

† So dann mischet er das Oel unter das Wasser fleißig und durchgehends / wann auch Personen zu tauffen gegenwärtig wären / tauffet er selbe / wie sonsten gebräuchlich ist.

Auslegung.

Die Eingiessung der heiligen Oel in den Tauff-Brunnen ist in allen alten Meß-Bücher vorgeschrieben / wie P. Edmund. Mart. cap. 24. n. 24. zeuget: solches gelesen zu haben in einem / so wenigstens vor 800. Jahr geschrieben worden / bedeutet die Vereinbahrung Christi mit seiner Kirch / ita Gavantus hoc loco ex Amalario, Honorio & Durand.

Die Kirch hat den heutigen Tag / an welchem der entseelte Leib unsers Heylands annoch im Grab gelegen / und die Oesterliche Zeit / die Catechumener zu tauffen heraus gelesen / uns zu erinnern / was der Heil. Apostel Paulus zu dem Römern 6. v. 4. gesprochen:

Wir

Wir seynd mit ihm durch die Tauff in dem Tod begraben; Auf das gleich wie Christus von dem Todten aufferstanden ist durch die Herrlichkeit des Vatters/also wir auch in einem neuen Leben wandlen sollen. Solchem Kirchen-Gesatz zu folg hat auch der Heil. Kilianus den Gosbertum Hertzog zu Francken mit noch vielen andern eben umb diese Zeit getaufft.

† In der Kirch wo kein Tauff-Brunn zu weyhen / legt der Priester nach vollendter letzter Lection und Gebett / das Meßgewand ab/ wirfft sich mit den Ministranten auff die Erd nieder / so dann wird die Litaney von zweyen Singer mitten in dem Chor abgesungen / die auf beyden seythen stehende Clerisey antwortet / wann man kombt biß zu dem Vers / Wir Sünder bitten dich erhöre uns / stehet der Priester mit seinem Ministranten auf / gehen in die Sacristey / bekleiden sich mit weissen Paramenten das Ambt der Heil. Meß feyerlich zu halten / ent-

zwischen werden die Kertzen auff dem Altar angezündet. Zu End der Litaney wird das Kyrie eleison hochlautend gesungen/ wie sonst in der Meß.

Außlegung.

P. Nicol. Serar S. J. in opusc. de Litan. probirt sehr wohl / daß lang vor dem Pabst Gregorio Magno die Litaney zu betten bey allgemeinem Anligen gebräuchlich gewesen. In selber rufft heut die streitende Kirch / eben in der Zeit / da die Catechumener getaufft werden / die triumphierende Heiligen Gottes an / sie mögten die Neugetauffte in ihre Gemeinschafft auffnehmen / von GOtt so wohl ihnen / als auch denen / welche Priester- oder andere Weyhe empfangen / auch allen Ständen so wohl an der Seel als an Leib Ersprießlichkeit außbitten. Der Priester wirfft sich vor GOtt nieder / bekennet sich unwürdig ein so hohes Ambt zu vertretten / begehret die Heiligen im Himmel mögten bey GOTT mit ihren Verdiensten / was ihm abgehe / ersetzen. Wann er in die Sacristey gehet / wird das blaue Antipendium von den Altar genommen / der Teppich außgebreitet / und die Kertzen werden angezündt.

Litaney.

Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleis.
Christe höre uns. Christe erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel/ erbarm dich unser.
GOtt Sohn Erlöser der Welt/ erbarm dich ꝛc.
GOtt H Geist / erbarm dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt/ erbarme dich unser.
Heilige Maria / Bitt für uns
Heilige Gottes Gebährerin/ Bitt für uns.
H Jungfrau aller Jungfrauen/ Bitt für uns.
Heiliger Michael / Bitt für uns.
Heiliger Gabriel / Bitt für uns.
Heil. Raphael / Bitt für uns.
Alle H. H Engel und Ertz-Engel/ bittet für uns.
H. Johannes der Täuffer/ bitt für uns.
Alle Heilige Patriarchen und Propheten/ bittet für uns.
H Petre/ bitt für uns.
H. Paule/ bitt für uns.
H. Andrea/ bitt für uns.
H. Johannes/ bitt für uns.
Alle HH. Apostel und Evangelisten / bittet für uns.
Alle HH. Jünger deß HErrn / bittet für uns.
H. Stephane / bitt für uns.
H. Laurenti / bitt für uns.
H. Vincenti / bitt für uns.
Alle Heilige Martyrer / bittet für uns.
H Sylvester / bitt für uns.
H. Gregori / bitt für uns.

H. Augustine / bitt für uns.
Alle HH. Bischöff und Beichtiger / bittet für 2c.
Alle HH. Lehrer / bittet für uns.
H. Antoni / bitt für uns.
H. Benedicte / bitt für uns.
H. Dominice / bitt für uns.
H. Francisce / bitt für uns.
Alle HH. Priester und Leviten / bittet für uns.
Alle HH. Mönch und Einsiedler / bittet für uns.
H. Maria Magdalena / bitt für uns.
H. Agnes / bitt für uns.
H. Cäcilia / bitt für uns.
H. Agatha / bitt für uns.
H. Anastasia / bitt für uns.
Alle H. Jungfrauen u. Wittiben / bittet für uns
Alle Heilige und Heilige Gottes / bittet für uns.
Sey uns gnädig / verschone unser O HErr.
Sey uns gnädig / erhöre uns O HErr.
Von allem Ubel / erlöse uns O HErr.
Von aller Sünd /
Vom ewigen Todt /
Durch die Geheimnuß deiner heiligen Menschwerdung /
Durch deine Zukunfft /
Durch deine Gebuhrt /
Durch deinen Tauff und heiliges Fasten /
Durch dein Creutz und Leyden /
Durch deinen Todt und Begräbnuß /
Durch dein heilige Aufferstehung /
Durch dein wunderbahrliche Himmelfahrt /
Erlöse uns / O HErr.

Durch

Durch die Ankunfft deß Trösters deß H. Geists/ Erlöse uns/ O HErr.
Am Tag deß Gerichts/ Erlöse uns O HErr.
Wir Sünder/ bitten dich erhöre uns.
Daß du unser verschonest/
Daß du deine heilige Kirchen regieren und erhalten wollest/
Daß du den Apostolischen Vorsteher/ und alle Geistliche Ständ/ in heiliger Religion erhalten wollest/
Daß du die Feind deiner heiligen Kirchen demüthigen wollest/
Daß du den Christlichen Königen und Fürsten wahren Fried und Einigkeit verleyhen wollest/
Daß du uns selbsten in deinem Heiligen Dienst stärcken und erhalten wollest/
Daß du all unsern Gutthätern die ewige Gütter zu Lohn geben wollest/
Daß du die Früchten der Erden uns geben und erhalten wollest/
Daß du allen Christglaubigen Abgestorbenen die ewige Ruhe verleyhen wollest/
Daß du uns erhören wollest/

Wir bitten dich/ erhöre uns.

O Lamb Gottes/ der du hinnimbst die Sünd der Welt/ Verschone unser/ O HErr.
O Lamb Gottes/ Erhöre uns/ O HErr.
O Lamb Gottes/ Erbarm dich unser/ O HErr.
Christe höre uns. Christe erhöre uns.

† Allhie fangen die Cantores an hochfeyrlich zu singen das Kyrie eleison / Christe eleison / Kyrie eleison. Und wird jedes dreymahl repetirt. Entzwischen gehet der Priester sambt denen Ministris in weissen Paramenten für den Altar/und nach dem er den Psalm Judica und Gloria Patri gebettet / verrichtet er die Beicht an gewöhnlichen Orth/wie bräuchlich ist: Nachmahls gehet er hinauff/ küsset den Altar / und beraucheret ihn/wie sonsten an Festen.

Auslegung.

Weilen die Freud noch nicht vollkommen / Christus auch in höchster Persohn/ die Glory seiner Aufferstehung noch nicht gezeigt/wird in folgender Meß gar viel von dem/ was sonst gebräuchlich/ ausgelassen / dieselbe hat kein Introitum, an statt dessen man die Litaney/sie hat kein Postcommunion oder Danck-Gesang/an dessen Platz man die Vesper singt.

† Wann der Chor das Kyrie eleison vollendet hat/so fangt der Priester solenniter an zusingen Gloria in

ex-

excelsis: Und werden die Glocken zusammen geläutet. Wann solches fürüber/so spricht der Priester:

℣ Dominus vobiscum: (Der HErr sey mit euch.)

℟ Et cum Spiritu tuo. (Und mit deinem Geist.)

Oremus. (Last uns betten)

Auslegung.

Der Priester sagt auch das Kyrie eleison/ und singt das Gloria in excelsis, weilen die Engel mit Freuden heut erfüllet/und den fromen Weibern die Aufferstehung Christi kund gethan/und gleich wie die Glocken am grünnen Donnerstag unter diesem Hymno uns die tieffe Trauer angesagt/ also verkündigen dieselbe uns heut die Oesterliche Freud. Ehe dann die Glocken in der Domb-Kirchen geleutet werden/sollen alle andere noch schweigen.

Gebett.

O GOtt/der du diese heiligste Nacht mit deiner Glory der Aufferstehung unsers HErrn erleuchtest/ erhalte gnädiglich in diesem neu-getaufften Volck den Geist/welchen du bey Auffneh-

nehmung an Kindsstatt gegeben hast / damit es an Leib und Seel erneueret / dir ein reinen Dienst darmit erweisen möge. Durch denselbigen unseren HErrn JESUM Christum deinen Sohn / der mit dir lebet und regieret in Einigkeit desselben H. Geists / GOtt immer und ewiglich. ℟. Amen.

† **Diß Gebett wird nur allein gesprochen.**

Lection der Epistel deß Heil. Apostels Pauli an die Colosenser / Colos. 3.

Liebe Brüder: Seyd ihr nun mit Christo aufferstanden / so suchet was droben ist: Da Christus ist / sitzend zur Rechten Gottes: Seyd dessen gesinnet / und trachtet nach dem was droben ist / nicht nach dem was auff Erden ist. Dann ihr seyd gestorben / und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wann aber Christus euer Leben / sich offenbahren wird / alsdann werdet ihr auch offenbahr werden mit ihm in der Herrlichkeit.

† **Nach-**

† Nachdem die Epistel vollendet ist/ so fangt der Priester an das Alleluja/ und singt es dreymahl allezeit etwas höhers die Stimm erhebend/ und der Chor thut selbiges jedesmahls repetiren. Darnach singt man im Chor weiter fort diesen Vers.

Dancket dem HErrn/ daß er also gut ist: Und seine Barmhertzigkeit währet ewiglich.

Nachmahlen singt man den Tract:

LObet den HERRN alle Heyden: Und preiset ihn all Völcker.

℣. Dann seine Barmhertzigkeit ist bestättiget über uns. Und die Warheit des HErrn bleibt ewiglich.

Auslegung.

Alleluja ein Hebräisch Wort/ heist Lob sey GOtt/ wird heut zum erstenmahl gantz feyerlich gesungen/ nach dem es von dem Sonntag Septuagesimæ bißhieher verschwiegen blieben/ und werden dardurch die Neugetauffte aufgemuntert: GOtt Zeit ihres Lebens zu loben und zu ehren. Es wird Hebräisch gesungen/ weilen dieses eine von den dreyen Sprachen

ist / mit welchen der Titul an Christi Creutz geschrieben. Gemm. de ant. rit. Miss. lib. 1. cap. 92.

† Zum Evangelio werden keine Liechter getragen / sondern nur allein das Rauchwerck / und wird die Benediction begehrt.

Außlegung.

Christi Aufferstehung war noch nicht männiglich bekand / derohalben man die Liechter nicht zum Evangelium beytraget / das Rauchwerck mag der frommen Weiber Specerey bedeuten / die Christi Leib nach verflossenen Sabbath salben wollen

† Folgen die Wort deß Heiligen Evangelii / nach der Beschreibung Matthäi.

Cap. 28.

AM Abend aber der Feyertagen / welcher anbricht am Morgen des ersten Tags des Sabbathen / kam Maria Magdalena / und die ander Maria / das Grab zu besehen. Und siehe / es ward ein grosse Erdbebung / dann der Engel Gottes stieg vom Himmel herab / tratt hinzu / und weltzet den

Stein

Stein ab/und satzt sich darauff / und sein Gestalt war wie der Blitz/ und sein Kleid weiß als der Schnee. Die Hůter aber erschracken vor Forcht/und wurden/als wåren sie todt. Aber der Engel sprach zu den Weibern: Fôrchtet euch nicht / dann ich weiß / daß ihr JEsum den Gecreutzigten sucht. Er ist nicht hie/ dann er ist aufferstanden/ wie er gesagt hat: Kombt her / und sehet den Orth da der HErr hingelegt ward. Und gehet schnell hin / und sagt seinen Jůngern / daß er aufferstanden sey: Und sehet er wird euch zuvor kommen in Galilåa/da werdet ihr ihn sehen: Sehet/ ich habs euch zuvor gesagt.

† Es wird kein Credo nur aber;
℣. Der HErr sey mit euch.
℟. Und mit deinem Geist.

† Hernach Oremus gesungen / aber das Offertorium wird nicht gesprochen / zu dem Lavabo setzet man Gloria Patri.

Aus

Auslegung.

Weilen die Apostel auß Forcht der Juden annoch verschlossen geblieben / waren diese Täg wenig/die Christo Glauben offentlich bekennt/ dahero das Credo außgelassen wird. Weilen die fromme Weiber Christo die letzte Ehr mit Salbung dessen Leib zu beweisen/gantz still/in aller Frühe / forchtsamb zum Grab gangen/ wird das Offertorium nicht gesprochen.

Præfation.

Durch alle immerwährende Ewigkeit.
℟. Amen.
℣. Der HErr sey mit euch.
℟. Und mit deinem Geist.
℣. Uber sich die Hertzen.
℟. Wir haltens zum HErrn.
℣. Last uns dancksagen dem HErrn unserm GOtt.
℟. Daß ist billich und recht.

WArlich gebührend und recht ist es/ billich und heylsamb/ daß wir dich zwar / O HErr jederzeit : In dieser Nacht aber / sonderlich und allermeist herrlich preisen / weil unser Oster Lamb Christus worden / der für uns

geschlachtet ist. Dann er ist das wahre Lamm/ welches hinnimbt die Sünden der Welt. Der unsern Tod durch sein Sterben zerstöhrt/ und das Leben durch seine Auferstehung wiederbracht hat. Und deßwegen thun wir mit den Engeln und Ertz-Engeln / mit den Thronen und Herrschafften / zusambt auch mit allen himmlischen Heerschaaren deiner Herrlichkeit lobsingen / und unauffhörlich sprechen: Heilig/Heilig/ Heilig ist der HErr GOtt Zebaoth. Voll seynd Himmel und Erden deiner Herrlichkeit: Osanna in der Höhe. Gebenedeyet sey/der da kom̃t im Nahmen des HErrn: Osanna in der Höhe.

† Es wird zwar gesprochen: Pax Domini sit semper vobiscum: (Der Fried des HErrn sey allezeit mit euch.) Aber der Kuß deß Friedens und das Agnus Dei, post Communion werden ausgelassen. Die sonst gewöhnliche Gebetter aber vor der Communion gesprochen.

Aus-

Auslegung.

Durandus c. 85. Dom. Magri, ver Agnus Dei Gavant. wollen man unterlasse das Agnus Dei, und den Kuß des Friedens/ weil Christus noch nicht als ein Erlöser und Heyland seye öffentlich verkündiget worden / auch hab er seinen Jüngern noch nicht Pax vobis nach der Aufferstehung angewünscht.

† Nachdem der Priester das Heiligste Sacrament genossen hat / so fangt man alsbald in dem Chor die Antiphon für die Vesper zu singen.

Psalmus 116.

Antiph. Alleluja/ Alleluja/ Alleluja.

Zur Vesper.

LObet den HERRN alle Heyden: preyset ihn alle Völcker. Dann seine Barmhertzigkeit ist bestättiget über uns: Und die Warheit deß HErrn bleibt in Ewigkeit. Ehr sey dem Vatter/ und dem Sohn / und dem Heiligen Geist. Als er war im Anfang / und jetzt / und allezeit : Und in alle Ewigkeit / Amen.

Die Antiphon wird repetirt: Alleluja / Alleluja / Alleluja:

† Das Capitel / der Hymnus / und die Versicul werden nicht gesprochen: sondern fangt der Priester gleich darauff an zu singen die Antiphon: Vespere autem Sabathi, &c. und der Chor fahret fort.

Auff das Magnificat.

Antiph. Am Abend aber der Feyertagen / welcher anbricht am Morgen des ersten Tags der Sabbathen / kam Maria Magdalena / und die andere Maria: das Grab zu besehen.

Lob-Gesang MARIÆ.

Mein Seel macht groß den HErrn / 2c. Wie oben fol. 249. zu letzt Gloria Patri, &c. Ehr sey dem Vatter / 2c. Der Priester rauchert den Altar und wird gerauchert.

Und wird darauff die Antiphon widerholt: Am Abend aber / 2c.

Nachmahlen spricht der Priester: Der HErr sey mit euch. ℟. Und mit dei-

deinem Geist. (Oremus. Last uns betten)

Gebett.

DEn Geist / O HErr / deiner Liebe thue gnädiglich uns eingiessen / damit die / welche du mit Oesterlichen Sacramenten ersättigt hast / durch deine milde Gütigkeit einhellig werden. Durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn / der mit dir lebt und regiert in Einigkeit desselben Heiligen Geists / GOTT immer und ewiglich. ℟. Amen.

℣. Der HErr sey mit euch.

℟. Und mit deinem Geist.

† Der Diaconus wendet sich zum Volck / und singt:

℣. Gehet hin die Meß ist verricht / Alleluja / Alleluja.

℟. GOtt sey Danck / Alleluja / Alleluja.

Außlegung.

Der heutigen kurtzen Vesper gedenckt das Concilium / so zu Achen Anno 836 gehalten worden. cap. 2. can. IX. daß die Kirch selbe in

die

die Meß eingeschlossen/den Geistlichen nach so langem Gottes-Dienst ein wenig Ruhe zu geben/auch die Neugetauffte mit längerem Aufhalten nicht verdrüssig zu machen. Epih. Frenicle, cap. 21. §. 6.

Zur Complet.

JUbe Domine benedicere. Die Benediction: Eine geruhige Nacht/ und ein vollkommenes End/ verleyhe uns der Allmächtige HErr. ℟. Amen.

Lection 1. Petri 5.

BRüder: Seyd nüchter/ und wachet/ dann euer Widersacher der Teuffel gehet umbher wie ein brüllender Löw/ und suchet/ welchen er verschlinge: Dem widerstehet vest in dem Glauben. Du aber HERR/ erbarme dich unser.

℟. DEO gratias. (GOTT sey Danck.)

℣. Unser Hülff stehet im Nahmen deß HERRN.

℟. Der Himmel und Erden gemacht hat.

Dar-

† Darauff folgt die gemeine Beicht/ und Absolution. Nachmahlen spricht der Priester: Bekehr uns GOtt unser Heyland.

℟. Und wend ab deinen Zorn von uns.

O GOTT/ hab acht auf meine Hülff. Eyle HERR mir zu helffen. Ehr sey dem Vatter/ und dem Sohn/ und dem H. Geist. Als er war im Anfang/ und jetzt/ und allezeit: Und in alle Ewigkeit/ Amen.

Forthin wird nicht gesprochen: Laus tibi Domine: Rex æternæ Gloriæ: (Lob sey dir HErr: König der ewigen Glory) sondern darfür Alleluja

Hierauff werden ohn ein Antiphon die gewöhnliche Complet-Psalmen gesprochen: wie oben fol. 264. Es werden aber das Capitulum, oder Versicul, und der Hymnus außgelassen. Uber das Nunc dimittis, oder Lob-Gesang Simeonis/ ist die Antiphon. Vespere autem, &c.

Wie

Wie oben in der Vesper: Am Abend aber/ 2c. fol. 523.

Gebett.

BEsuche bitten wir O HErr / diese Wohnung/und alle Nachstellung deß Feinds treibe fern von ihr hinweg: Deine Heilige Engel laß in ihr wohnen / die uns im Frieden bewahren / und dein Seegen sey und bleibe allezeit über uns. Durch unsern HErrn JEsum Christum deinen Sohn: Der mit dir lebt und regieret in Einigkeit deß Heiligen Geists GOtt immer und ewiglich.

℟. Amen.

℣. Der HErr sey mit euch.

℟. Und mit deinem Geist.

℣. Last uns Lobsagen dem HErrn.

℟. GOtt sey Danck.

Benediction. Gesegne und bewahre uns der Allmächtige und Barmhertzige HErr: Der Vatter/ und der Sohn/ und der Heilige Geist. ℟. Amen.

Antiph. O Königin des Himmels/ freue dich: Alleluja. Dann den du zu tragen würdig warest: Alleluja.

Der

Der ist aufferstanden wie er gesagt hat: Alleluja. Bitt GOtt für uns: Alleluja.

℣. Freue dich und sey frölich / O Jungfrau Maria: Alleluja.

℟. Dann der HErr ist warhafftig aufferstanden: Alleluja.

Gebett.

O GOTT / der du durch die Aufferstehung deines Sohns unsers HErrn JEsu Christi / die Welt zu erfreuen gewürdiget hast: Wir bitten dich / du wollest gnädiglich verleyhen / daß wir durch seine Mutter / die Jungfrau Maria / die Freuden deß ewigen Lebens erlangen. Durch denselben Christum unsern HErrn.

℟. Amen.

℟. Die Göttliche Hülff sey und bleib allezeit bey uns.

℟. Amen.

Gedencken solle man die übrige Zeit deß Char-Sambstags/ was Guts die Fasten durch man von GOtt empfangen/ihme schuldigen Danck abstatten / dann demüthigst bitten / daß er uns in seiner Göttlichen Gnad allezeit erhalten wolle.

Kurtze Anleitung.

Mit was Tugenden die tägliche Werck zu verrichten.

1. Das Auffstehen.

SOll die Erstlinge oder erste Frucht deß Tags / und der Tugend Morgens haben.

1. Verhüte in demselben allen Verzug / Trägheit / Ungebührlichkeit der Sitten / Zerstreuungen deß Gemüths.

2. Ube folgende Tugenden: die Abtödtung der Schläfferigkeit:

Die Gedächtnuß der Gegenwart GOttes durch den Glauben: Die Andacht durch das Creutz-Zeichen/und Schuß-Gebettlein; die Zucht in den Sitten/und Bewahrung der Augen: das Stillschweigen / ꝛc.

3. Begehre den Tag GOtt zu gefallen / welcher auff dich und deine Diensten wartet.

2. Das Kleyden.

1. VErhüte unter demselben alle Unehrbarkeit/Pracht/ Hoffart / Leichtfertigkeit.

2. Ube die Ehrbarkeit und Stand-Mässigkeit in der Kleydung; die Reu und Leyd über deine Sünd/deren Zeichen das Kleyd ist: Die Demuth/der du dich mit entlehnten Sachen müssest bedecken.

3. Begehre von Christo das Hochzeitlich Kleyd der Gnaden und der Lieb.

3. Das Waschen.

1. VErhüte in demselben alle Eitelkeit/ und schmück dich nicht andern zugefallen; gebrauche dich keiner Farben darzu.

2. Erinnere dich an deine unreine Seel/ und schöpffe vor dem Waschen Reu und Leyd: Wünsche/ daß alle Macklen deiner Seelen abgewaschen werden: Nimm festiglich für den Tag durch dich nicht zu verunreinigen mit einiger Sünd.

3. Seufftze zu GOTT umb Reinigkeit.

4. Die äusserliche Arbeit und Geschäfften.

1. VErhüte alle Mängel und Un-

Unvollkommenheit derselben: alles was verbotten ist/Zeit/ Orth und Weiß belangend: Unauffrichtige Meynung/ Trägheit/ 2c.

2. Untersetze dieselbe mit Tugenden / als: 1. Mit Fleiß und Ernst. 2. Mit offt widerholter Meynung GOtt zu gefallen. 3. Mit Demuth / wann sie entweder schlecht und verächtlich / oder aber stattlich und ansehnlich. 4. Mit Gedult/wann sie schwärlich. 5. Mit Gehorsamb / wann sie gebotten. 6. Mit Buß wann sie überlästig. 7. Mit der Begierd Christo nachzufolgen.

3. Wann sie verricht / opffere sie GOtt auff / und begehre Verzeyhung dessen / was etwann gemanglet.

5. Die Conversation und Gemeinschafft mit anderen.

1. VErhüte alle böse Gesellschafft/welche deiner Seelen schädlich ist. 2. Alle Sünd der Augen/ Ohren/ Zungen/ Händ und Sitten/durch Leichtfertigkeiten/ Fürwitz / Schimpffen/ 2c.

2. Mache eine gůte Meynung zu Gottes Ehren/ und deß Nächsten Aufferbäulichkeit. 2. Stelle sie also an / daß Christus in der Mitten bleibe. 3. Ube auffrechte Lieb/Sanfftmůtigkeit/ Demuth/ Gesprächsambkeit / Einfalt und Auffrichtigkeit.

3. Erforsche darnach / was darwider geschehen.

6. Die Speisung des Leibs.

1. VErhůte alle Sünd/als unordentliche Begierd/ Sinnlich-

lichkeit/ Unmässigkeit/ Uberfluß/ Außgelassenheit/ Unhöflichkeit.

2. Richte sie durch eine gute Meynung zu Gottes Ehre: Laß die Nothdurfft Maß fürschreiben: Die Abtödtung den Appetit regieren: Die Demuth erinneren/ wann du speisest/ die Andacht ermahnen an die Himlische Mahlzeit: Das Exempel Christi soll fürgestellt werden: Das Gebett soll anfangen und schliessen.

3. Nach der Mahlzeit erforsche/ ob die Seel zugleich mit dem Leib auff gesagte Weiß gespeiset.

7. Die Ergetzlichkeit nach der Speiß.

1. WErhüte in derselben alle Freyheit/ Außgelassenheit/ Unehrbarkeit/ Geschwätzigkeit/ etc.

2. Richte sie zu GOtt / zu deiner und anderer Seelen Nutzen/ durch eine auffrechte Meynung: erinnere dich auch der Gegenwart Gottes: Nimm die Zucht und Ehrbarkeit in acht/ sonderlich bey ungleichen Persohnen.

3. Ersuche dich nach derselben/ was diesen zuwider gehandlet.

8. Der Gebrauch der zeitlichen Güter.

1. VErhüte alles Unrecht in deren Samblung: Alle unmässige Sorg wegen derselben / alle unordentliche Lieb gegen dieselbe: Alle unnütze Verschwendung derselben.

2. Gebrauche sie zu GOttes Ehren/deiner und anderer Nothdurfft; mit Mässigkeit/ Freygebigkeit und Gerechtigkeit.

3. Steige mit dem Hertzen von den zeitlichen zu den ewigen Gütern: Und erwecke ein Begierd zu denselben.

9. Allerhand Gelegenheit der Tugend durch den Tag.

NEben dir 1. Dein eigen Leib und Seel. Die Augen zu der Schamhafftigkeit/Zucht/Keuschheit / rc. Ohren zum Glauben / Gehorsamb/ rc. Zung zur Warheit / Auffrichtigkeit / Sanfftmütigkeit / Händ zur Arbeitsamkeit/ Keuschheit/Hülff deß Nechsten/ rc. Alle Glieder und Leibs-Kräfften zum Dienst Gottes/ zur Abtödtung durch Arbeit / Schmertzen/ Casteyung/ der begierliche Appetit zur Mässigkeit/ Keuschheit/ Demuth/ rc. Zornige Appetit zur Stärcke/ Gedult / Beständig-

digkeit / ꝛc. Der Verstand zum Glauben / Klugheit / Weißheit / ꝛc. Der Will zu allerley Tugenden.

2. Der Himmel zur Hoffnung der Seeligkeit / die Erd zur Demuth und Verachtung der irrdischen Güter.

3. Alle Zuständ dieses Lebens / als die Gesundheit und Kranckheit / Reichthumb und Armuth / Wohlfahrt und Widerwärtigkeit / Recht und Unrecht / Ehr und Schand.

10. Der Schlaff und die Nachts-Ruhe.

1. VErhüte in der Entkleydung alles / wie deß Morgens.

2. Nimm die Ehrbarkeit und Schamhafftigkeit in acht; gedencke an den Tod: liebe die Andacht: Erinnere dich an die Gegen-

genwart Gottes und deines Hei-
ligen Schutz-Engels.

3. Mach ein gute Meynung/ und erhebe durch dieſelbe den Schlaff zum Verdienſt: Opffere ihn auff/ den Leib zum Dienſt Gottes zu erquicken: Wünſche/ daß dein Hertz im Schlaff zu GOtt erwache: Und alle Schläg deſſelben GOtt lobten/ befehle dich deinen Patronen Begehre den Seegen von

JESU und MARJA.

Amen.

ung.

) deines

.

Meyn

iesel

st:

um

Wi

Schla

e S

n/

onen

en

A.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Officium hebdomadae sanctae Mit Erklärung der Geheimnuß und Ceremonien, wie solche bey denen Heiligen Vättern, Gelehrten und frommen Außlegern zu finden = Gottes-Dienst Der Heiligen oder so genanten Char-Woch

Würtzburg 1723

Bamberg, Staatsbibliothek -- Th.lit.d.12-m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11777940-0
VD18 12288535-001